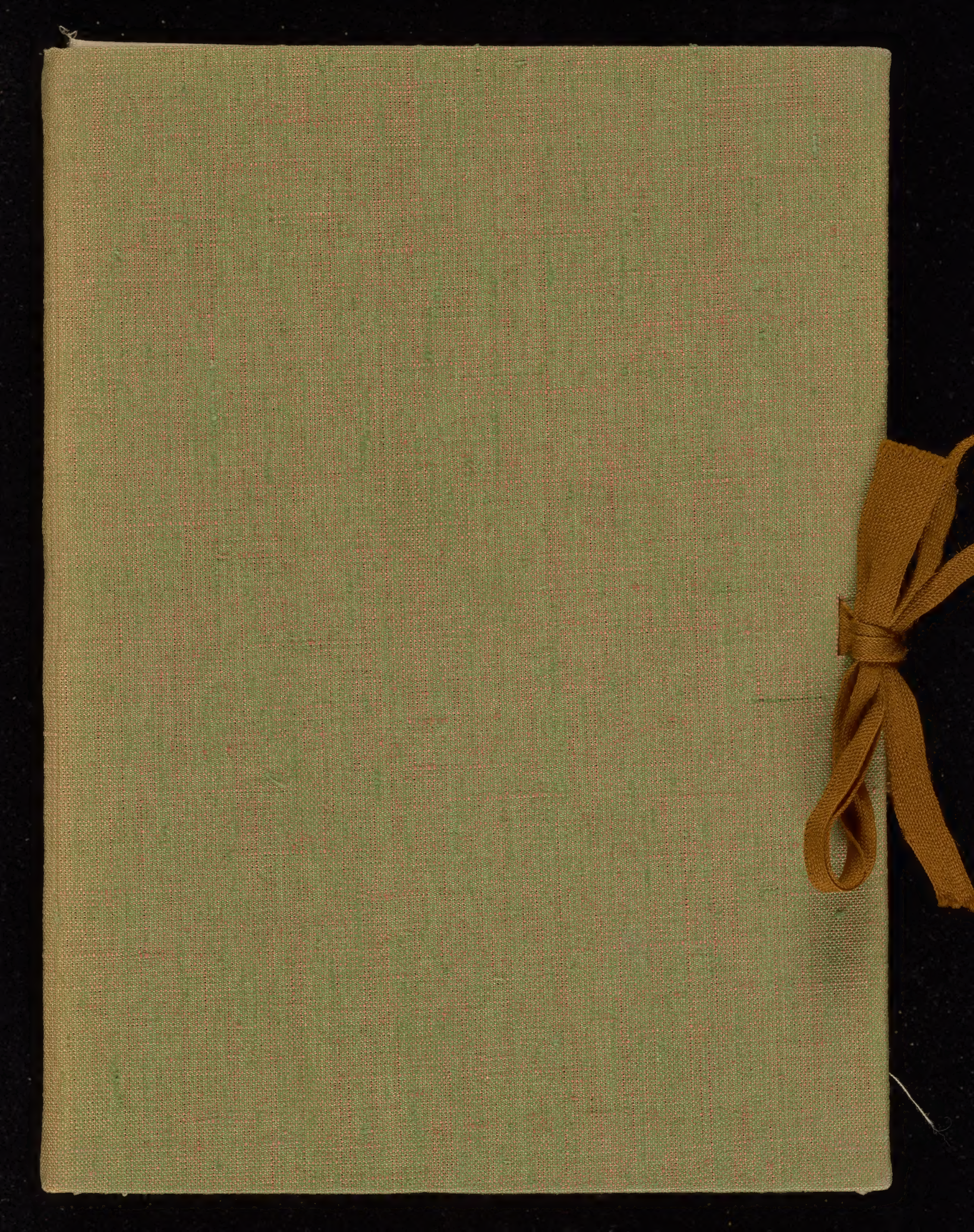
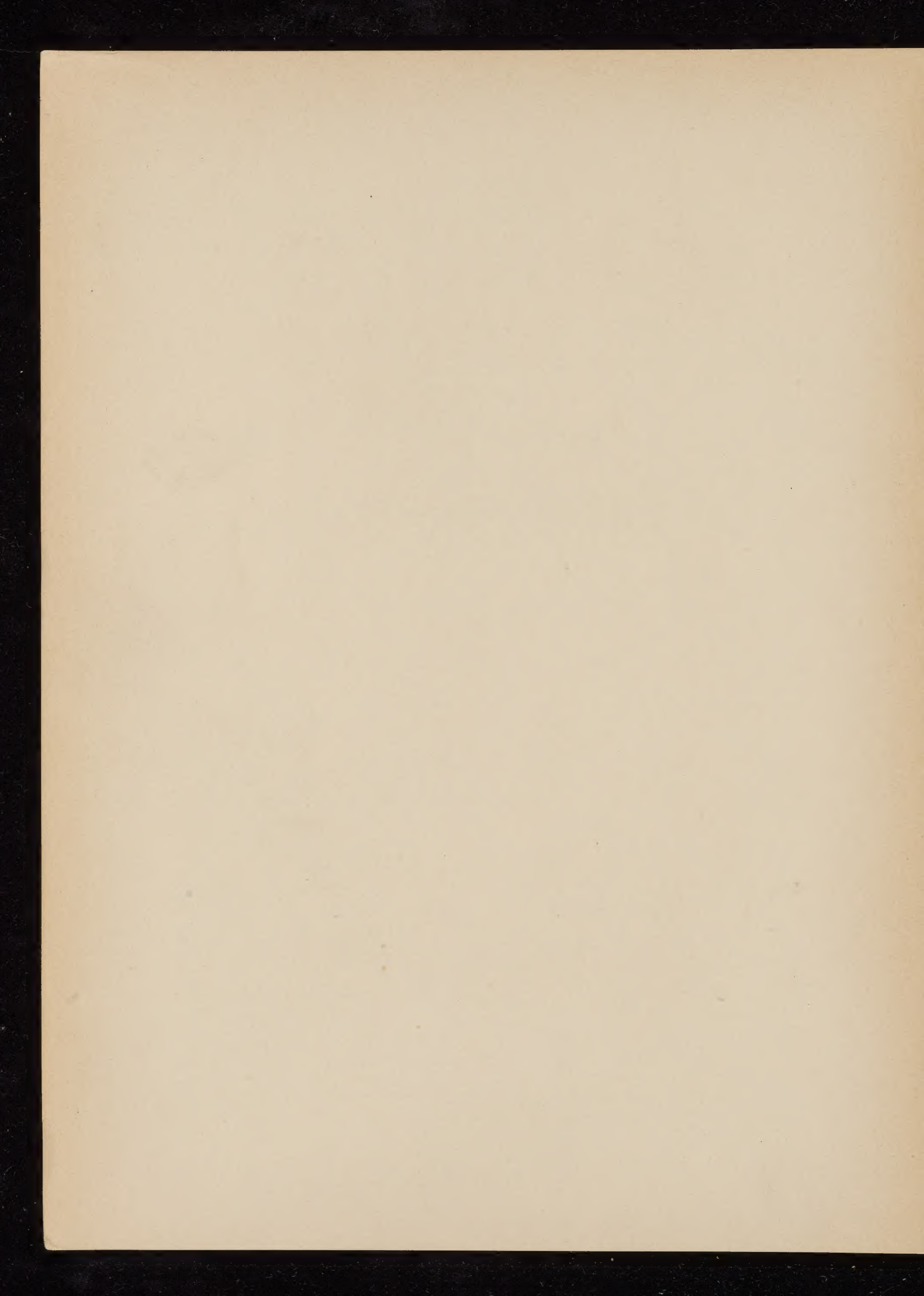


EUROPÄISCHE WEBEREI
UND STICKEREI.



K. K. ÖSTERR. MUSEUM FÜR KUNST UND INDUSTRIE

KÜNSTLERISCHE ENTWICKLUNG DER WEBEREI UND STICKEREI

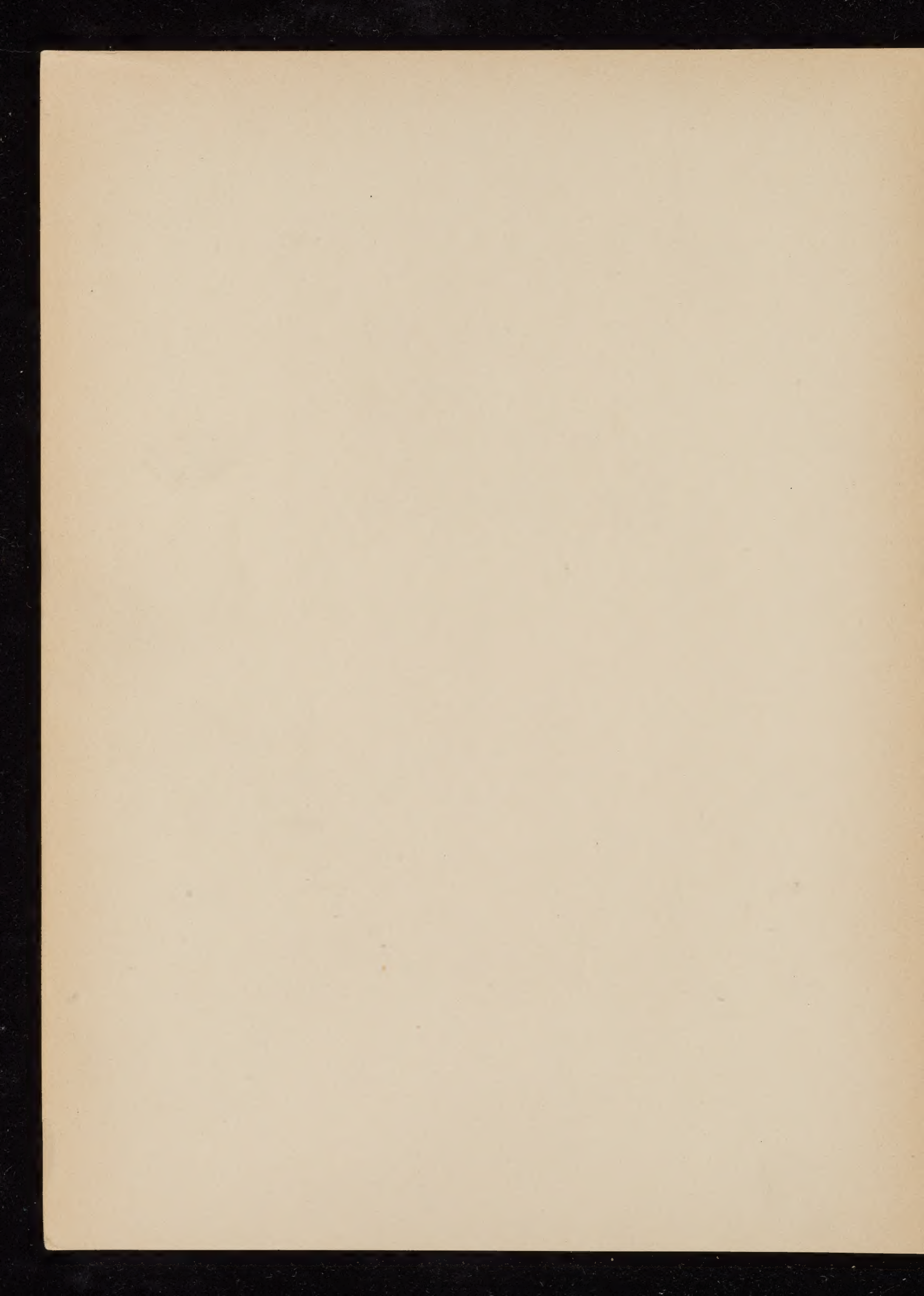
INNERHALB DES EUROPÄISCHEN KULTURKREISES VON DER SPÄT-ANTIKEN ZEIT BIS ZUM BEGINNE DES XIX. JAHRHUNDERTES ◦ MIT AUSSCHLUSS DER VOLKSKUNST

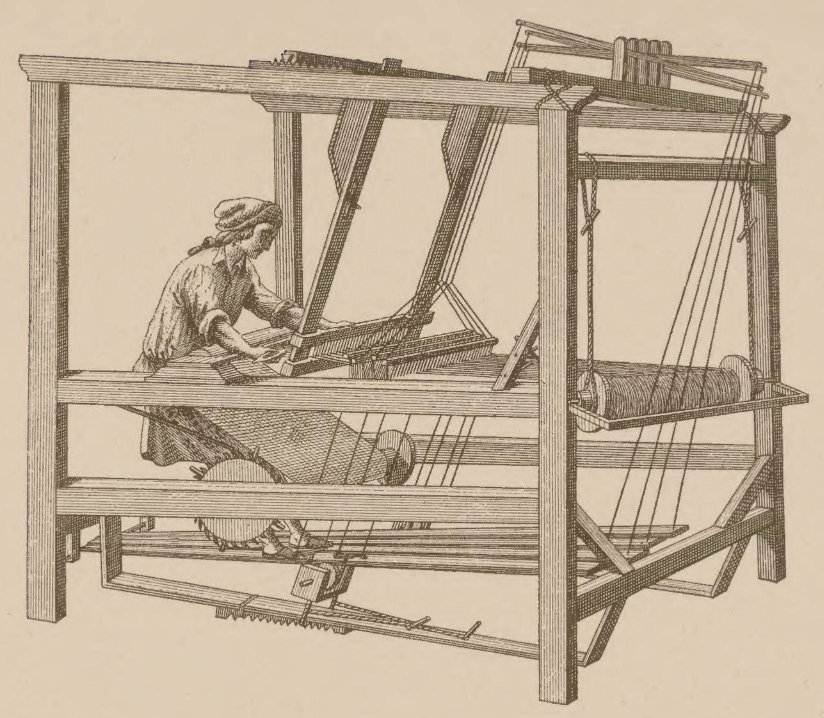
VON

MORIZ DREGER

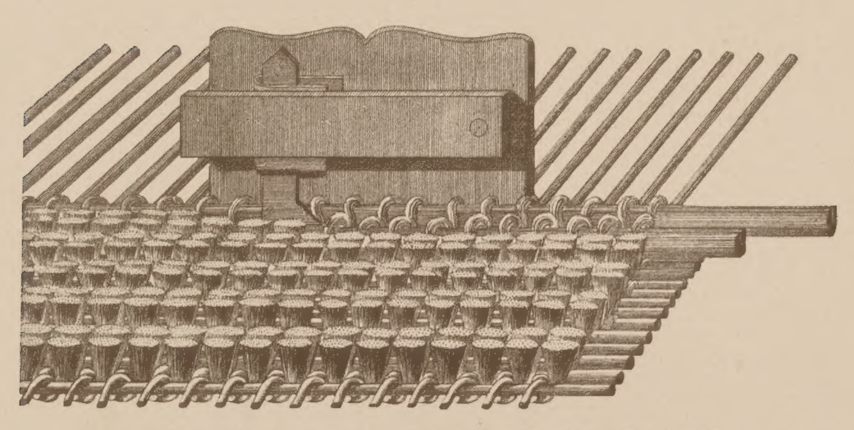
TAFELBAND I

WIEN 1904
AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI

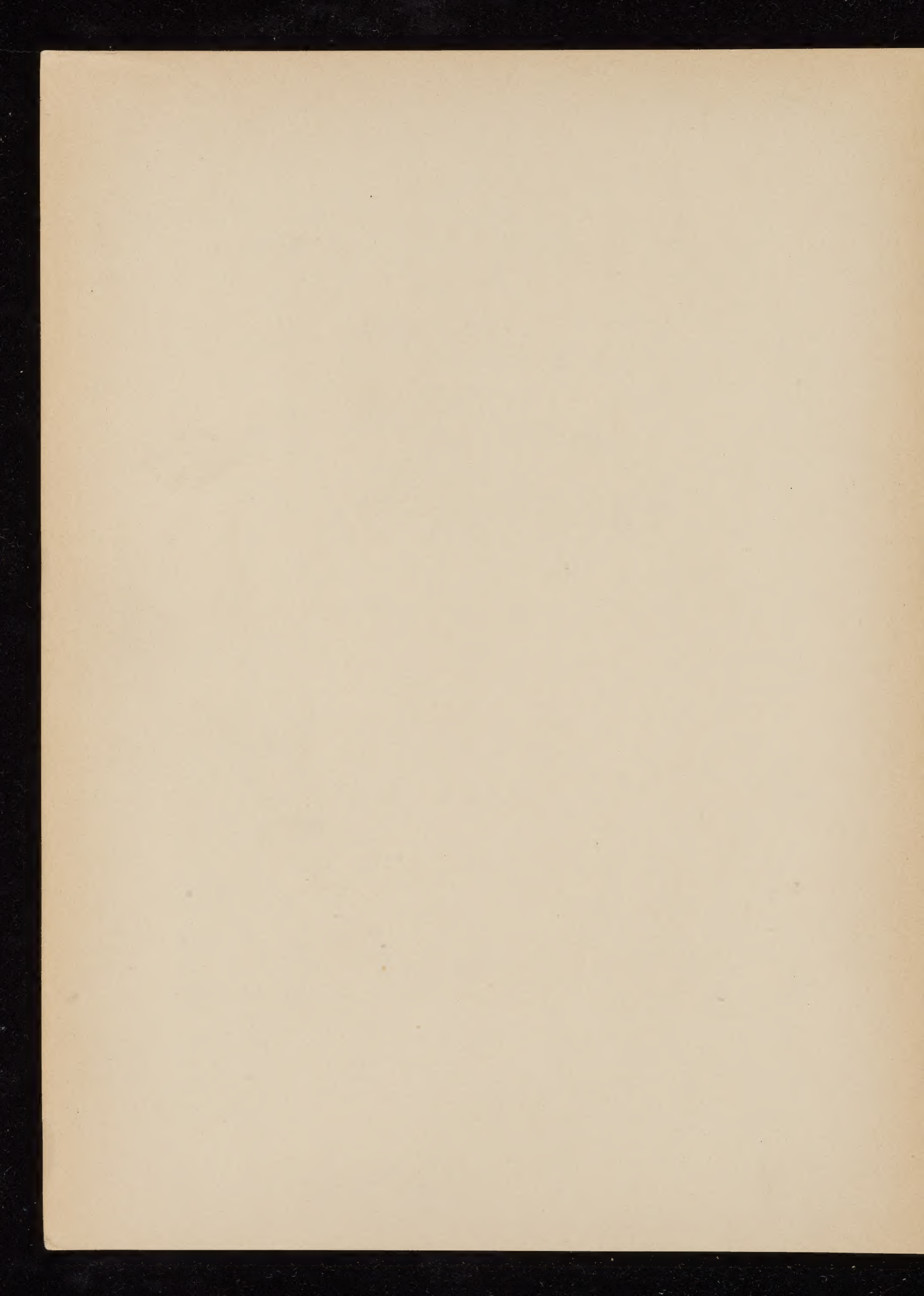


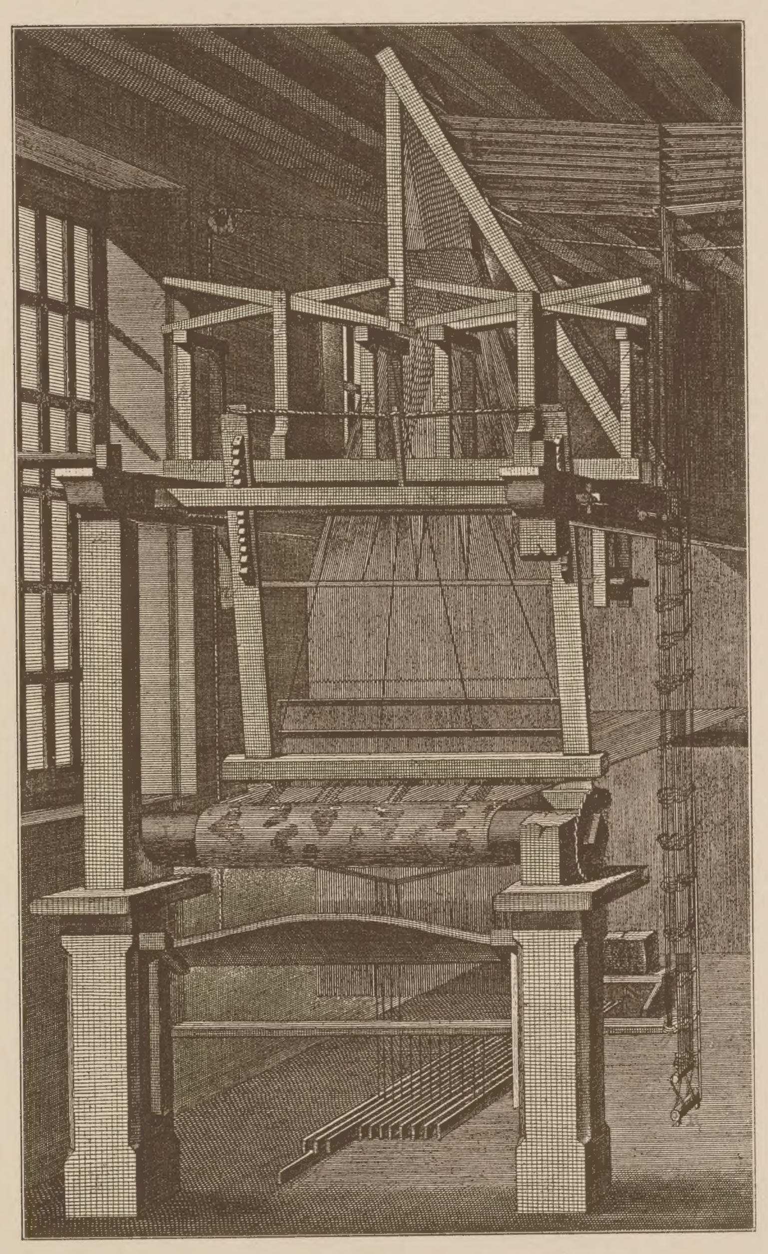


a Einfacher Webstuhl für einfache Bindungen. Die Fachbildung erfolgt durch Schäfte und Tritte; der Schuss wird durch Weberschiffe mit der Hand eingetragen. Aus der „Encyclopédie méthodique“. (Paris 1782—1832.)

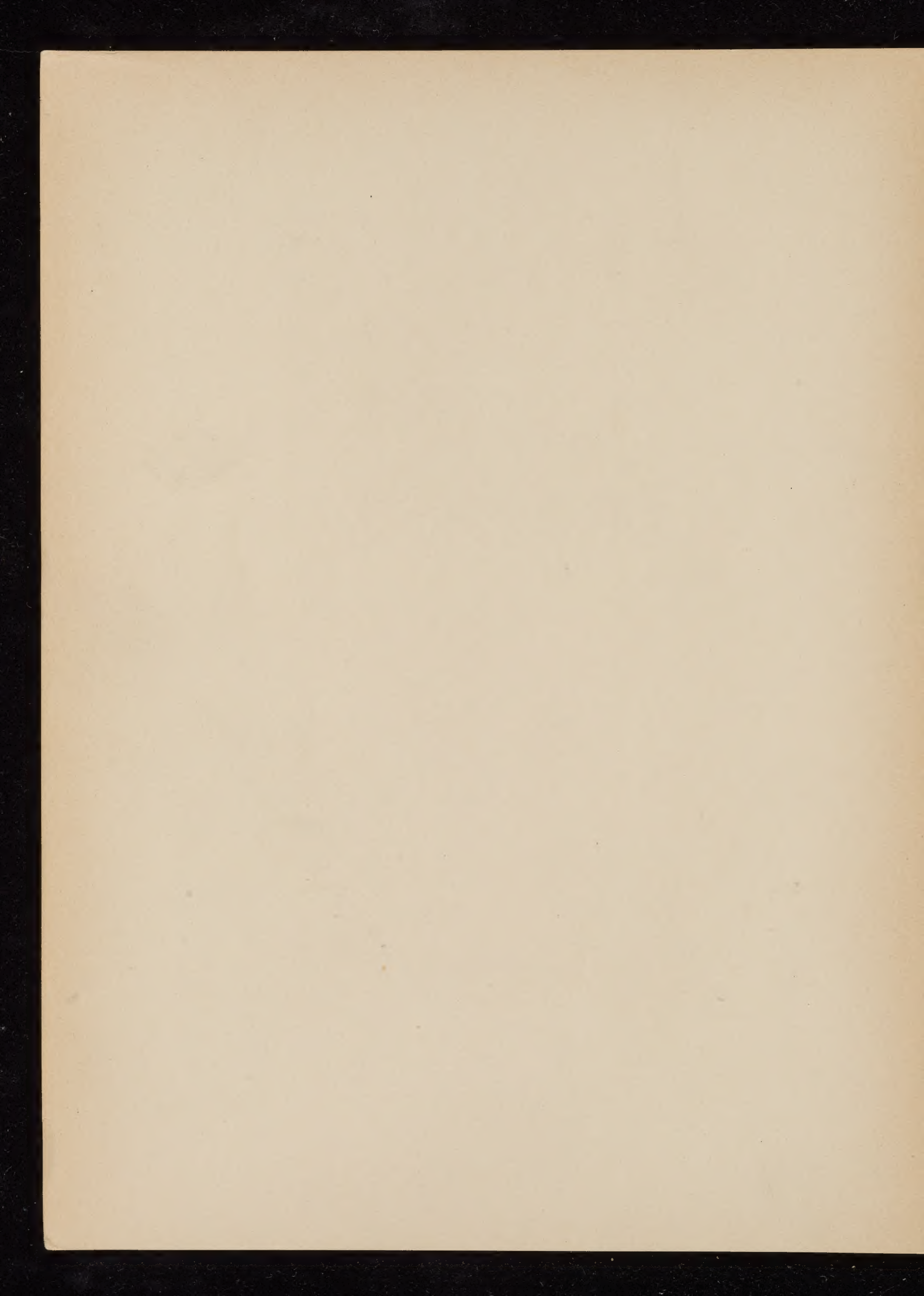


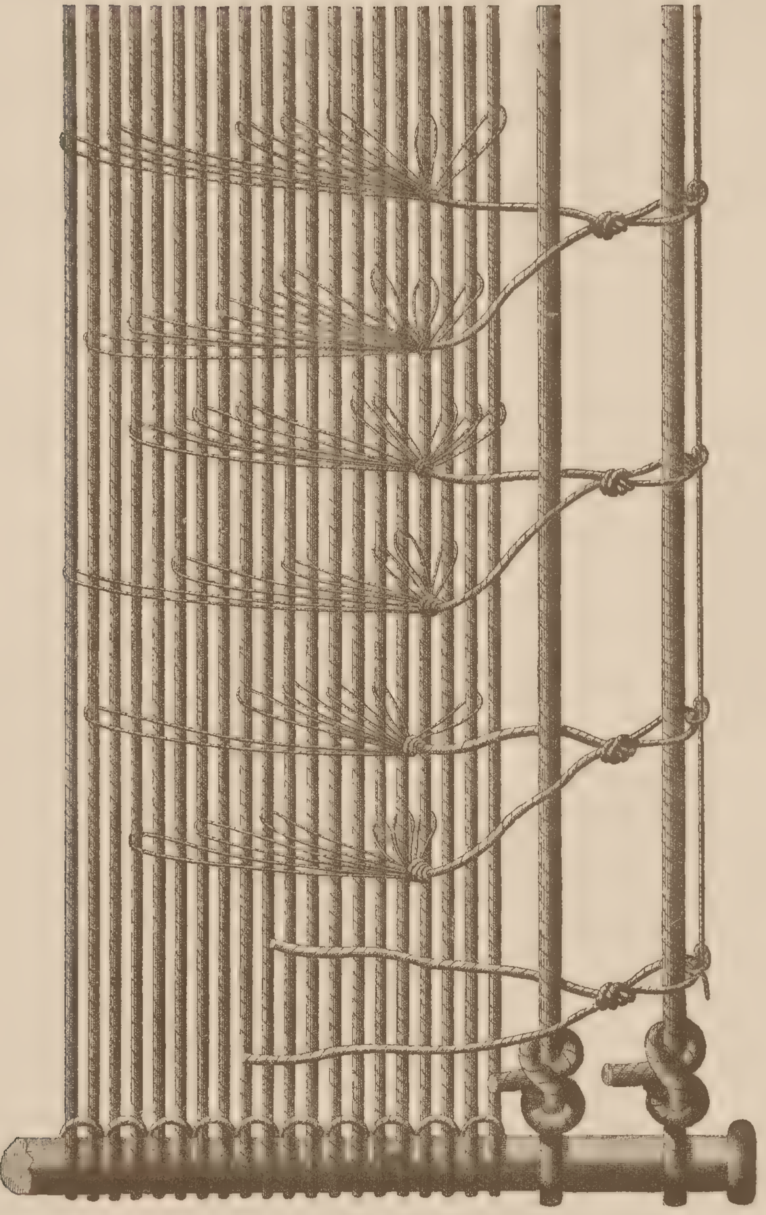
b Aufschneiden des Samtes, nach der „Encyclopédie méthodique“.





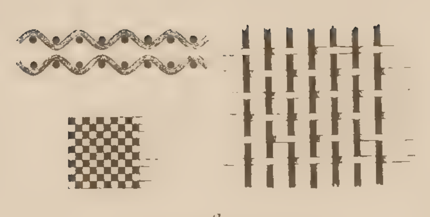
Zampelstuhl nach der „Encyclopédie méthodique". Rechts die Levier- (Hebe-) Vorrichtung für die Kettenfäden, siehe Tafel 3.



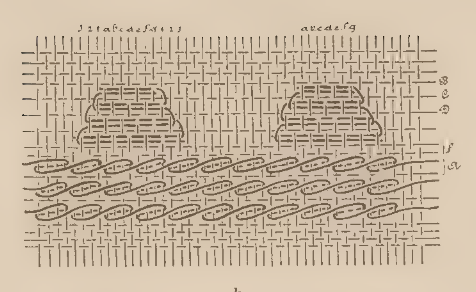


Darstellung des „Levirens“ beim Zampelstuhle. Nach der „Encyclopédie méthodique“. Durch Anziehen einer Latze (eines Schlingenbündels) werden die Kettenfäden für einen Schuß gehoben. Es müssen soviele Latzen sein, als der Rapport Schüsse hat.

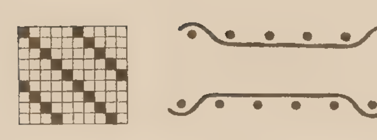




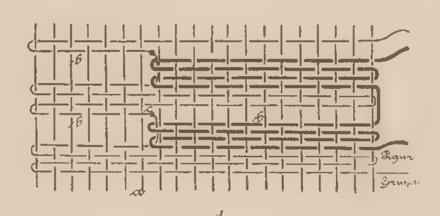
a
Leinenartige Bindung.



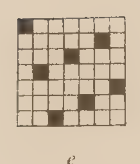
b
Spätantikes Gewebe mit Broschierung und Schlingschuss.



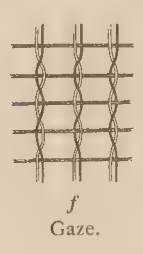
c
Fünfbündiger, gewöhnlicher Köper.



d
Spätantikes broschiertes Gewebe.

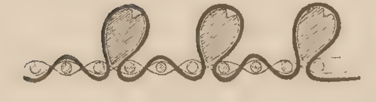


e
7bündiger Atlas.



f
Gaze.

g
Spätantiker Hohlstoff.



h
Längsschnitt durch Samt während des Webens.



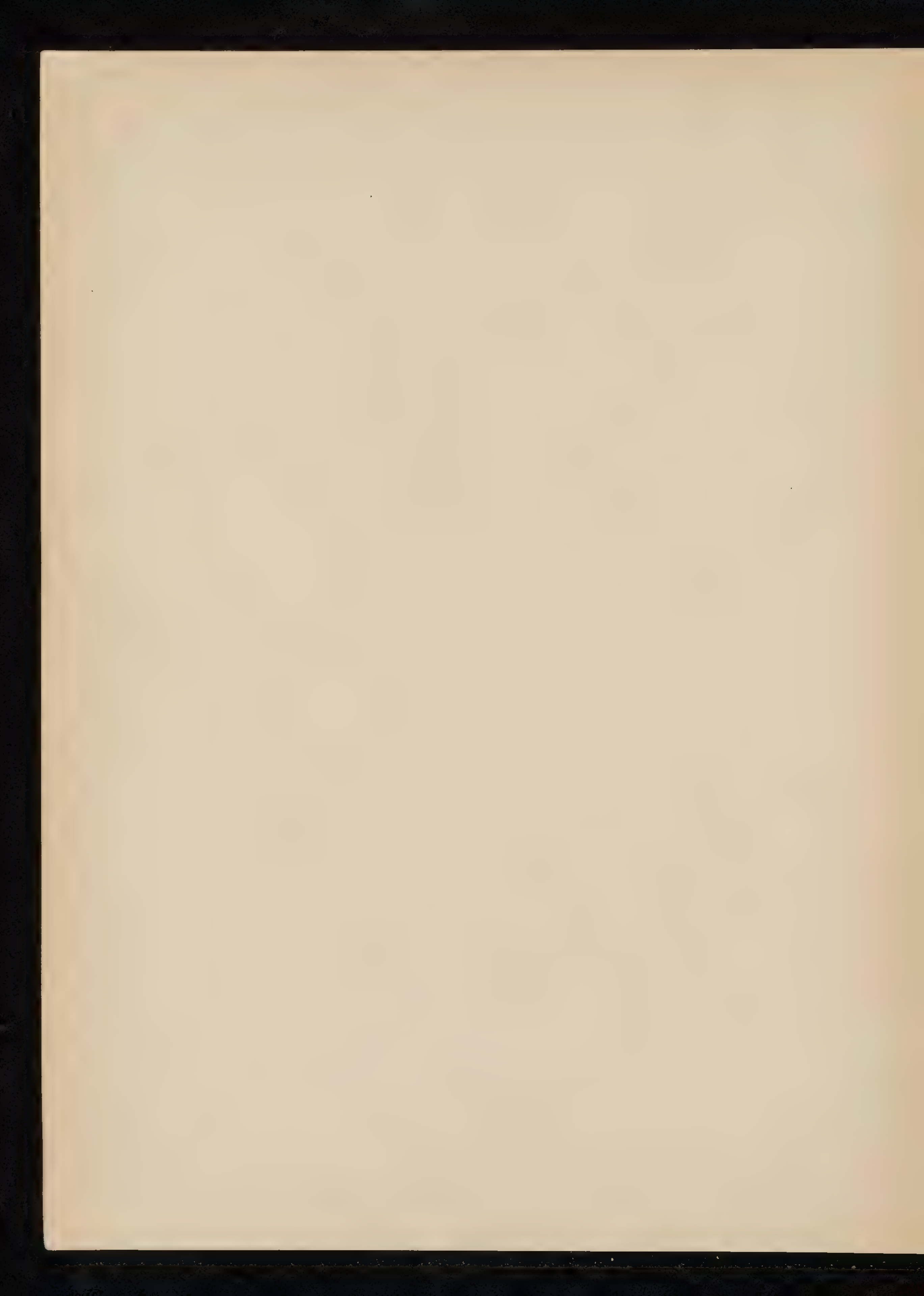
i
Schnitt durch einen Hohlstoff.

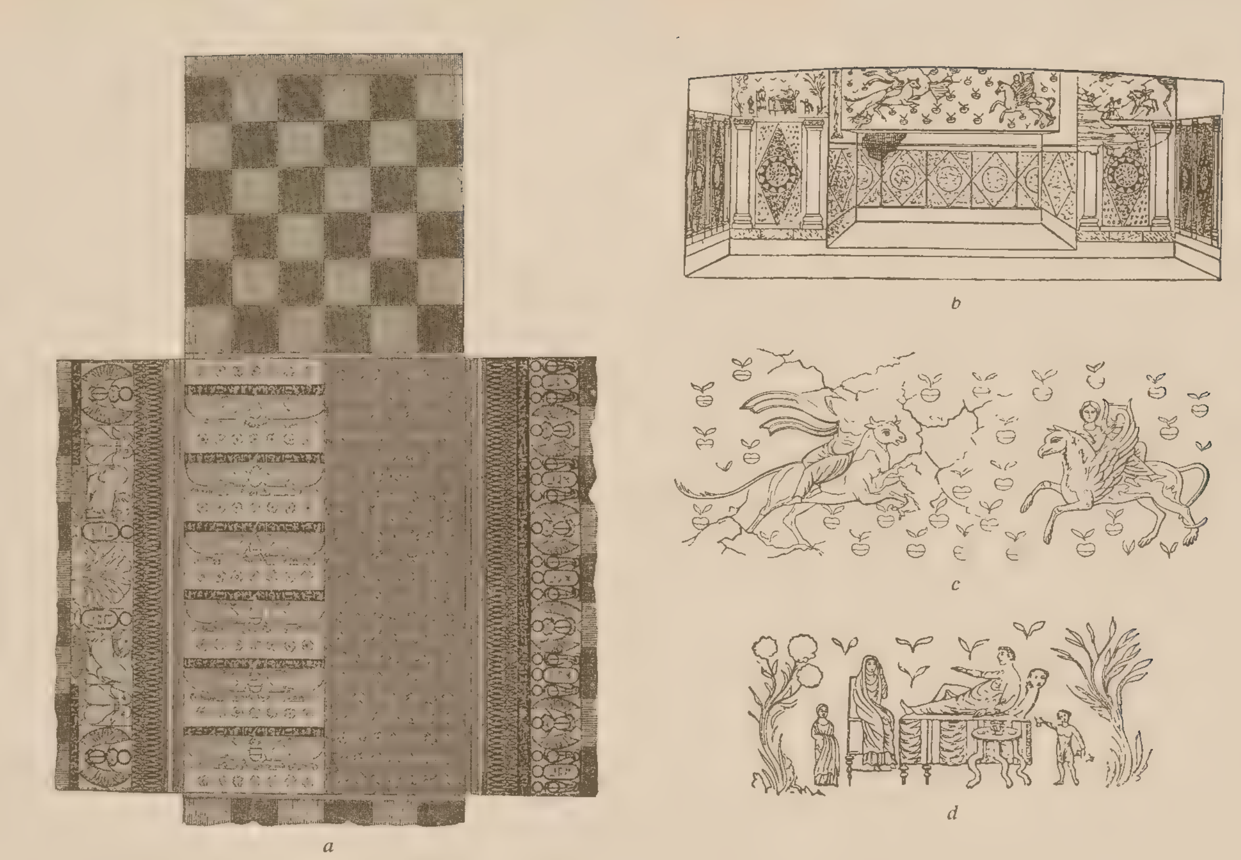
Schematische Darstellung verschiedener Gewebearten, *b*, *d*, *g*, nach Braulik „Altägyptisches Gewebe“, die übrigen Abbildungen nach Karmarsch und Heeren, „Technisches Wörterbuch“, Band X.





a Kopf des Propheten Elias von der sogenannten Kaiserdalmatika (siehe Tafel 61, 62). *b* Von der sogenannten Kappa Leo's III. im Aachener Münster. (*a* und *b* nach Bock, „Kleinodien".) *c* Vom Teppiche im Wienhausen (siehe Tafel 176). *d* „Broderie en gauffrure". *e—h* „Gros" und „petit point" (*d—h* nach Ch. G. de Saint-Aubin „L'art du brodeur").



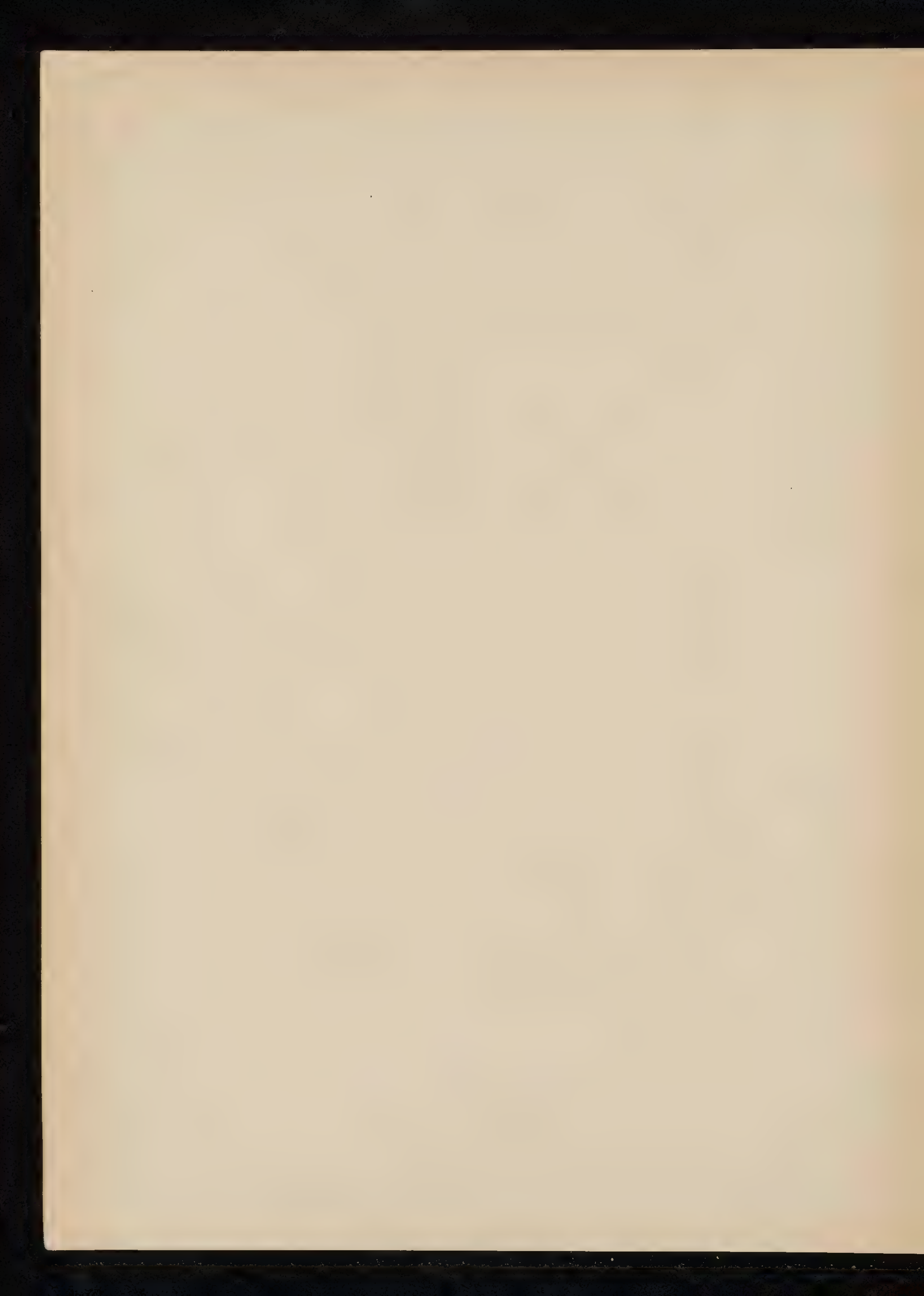


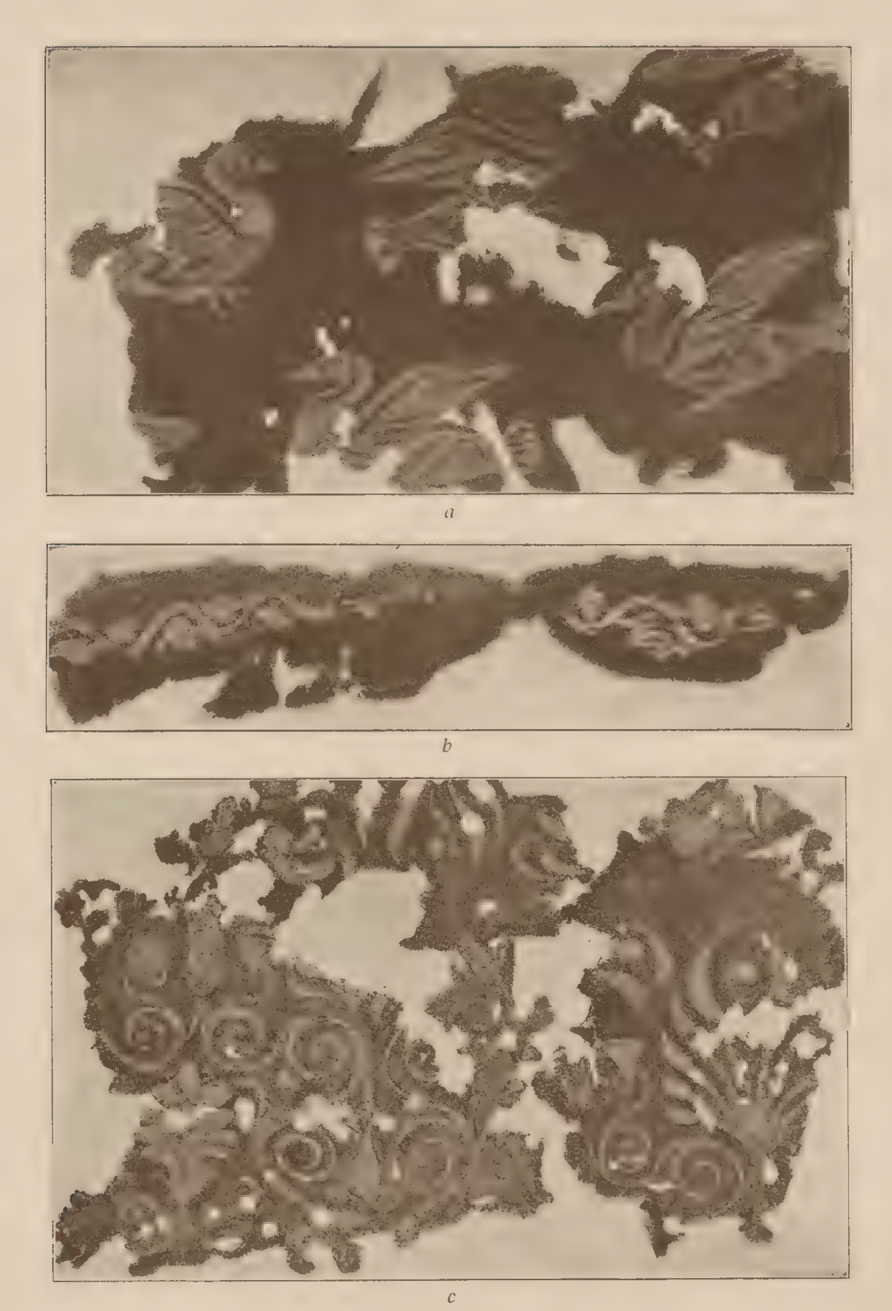
a

a Gestickter Baldachin in Aufnäharbeit, aus dem Grabe der ägyptischen Königin Isi-em-Kebs. Beginn des 1. Jahrtausendes v. Chr. Nach Lady M. Alford „Needlework as Art“.

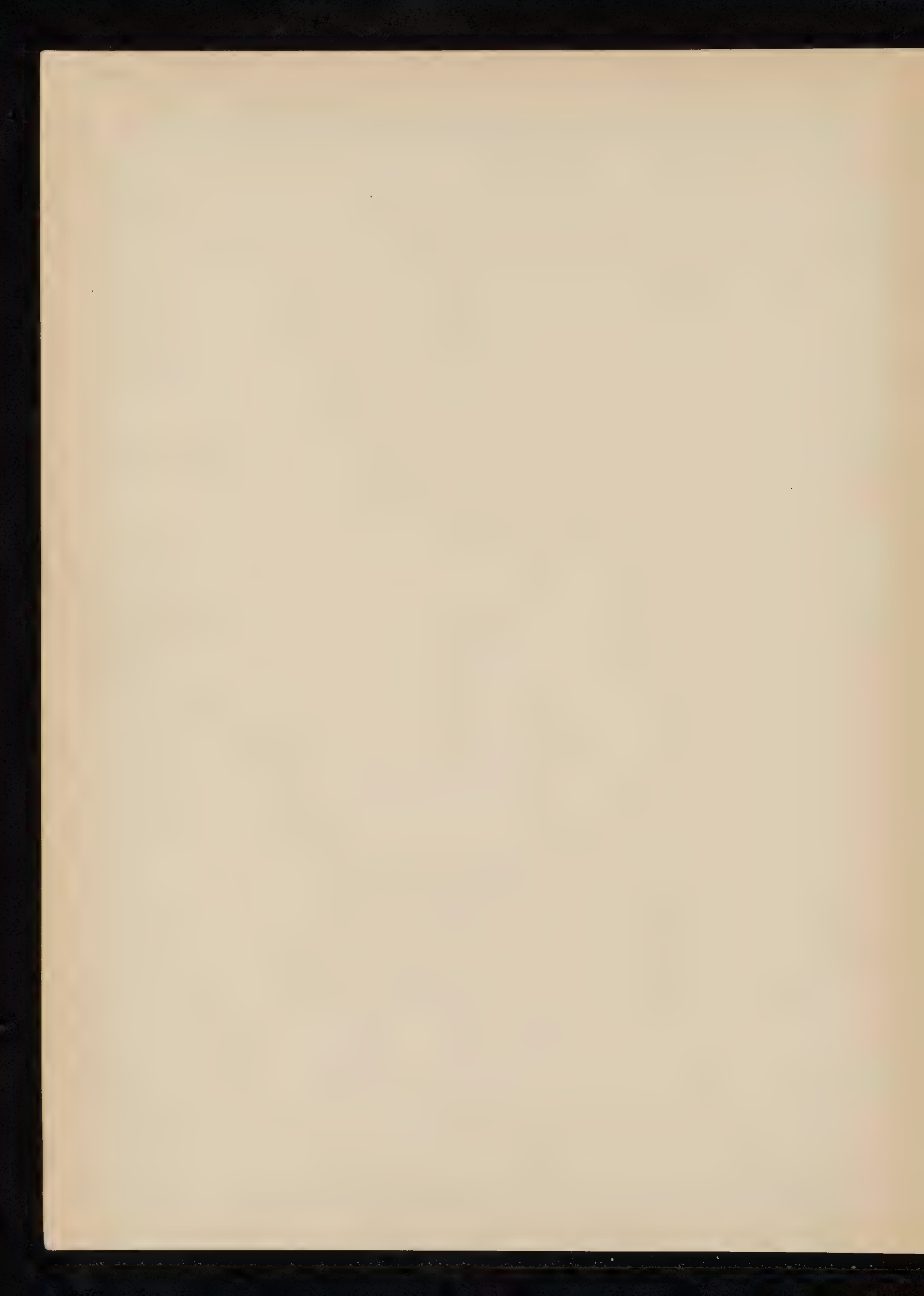
b *c* *d*

b—d. Wandmalereien aus einem Grabgewölbe in Kertsch, 2. (?) Jahrhundert n. Chr. Nach Kondakoff „Antiquitées de la Russie méridionale“.





Griechische Gewandstücke, 3.—5. Jahrhundert v. Chr., aus Gräbern der Krim. (Stück *a* im Wachsdeckverfahren gemustert, Stücke *b*, *c* mit Goldstickerei.) Nach Ludolf Stephani „Comptes rendus" 1878—1879.





a Aus der Kopie des Kalendariums Konstantin des Großen in der Barberinischen Bibliothek. Nach Kondakoff, „*L'Histoire de l'art byzantin* . . .“.



b Münze Konstantin des Großen, nach Garrucci (Tafel 481). *c* Spätantiker Seidenstoff im Schatze von Sens. Nach E. Chartraire, „Inventaire du trésor . . . de Sens“.

d Seidenstoff aus Sitten. Nach Semper, „Der Stil“, I., S. 180.

e Mosaik der Capella di San Crisologio in Ravenna, gegen Mitte des 5. Jahrhundertes. Nach Garrucci, Tafel 222.

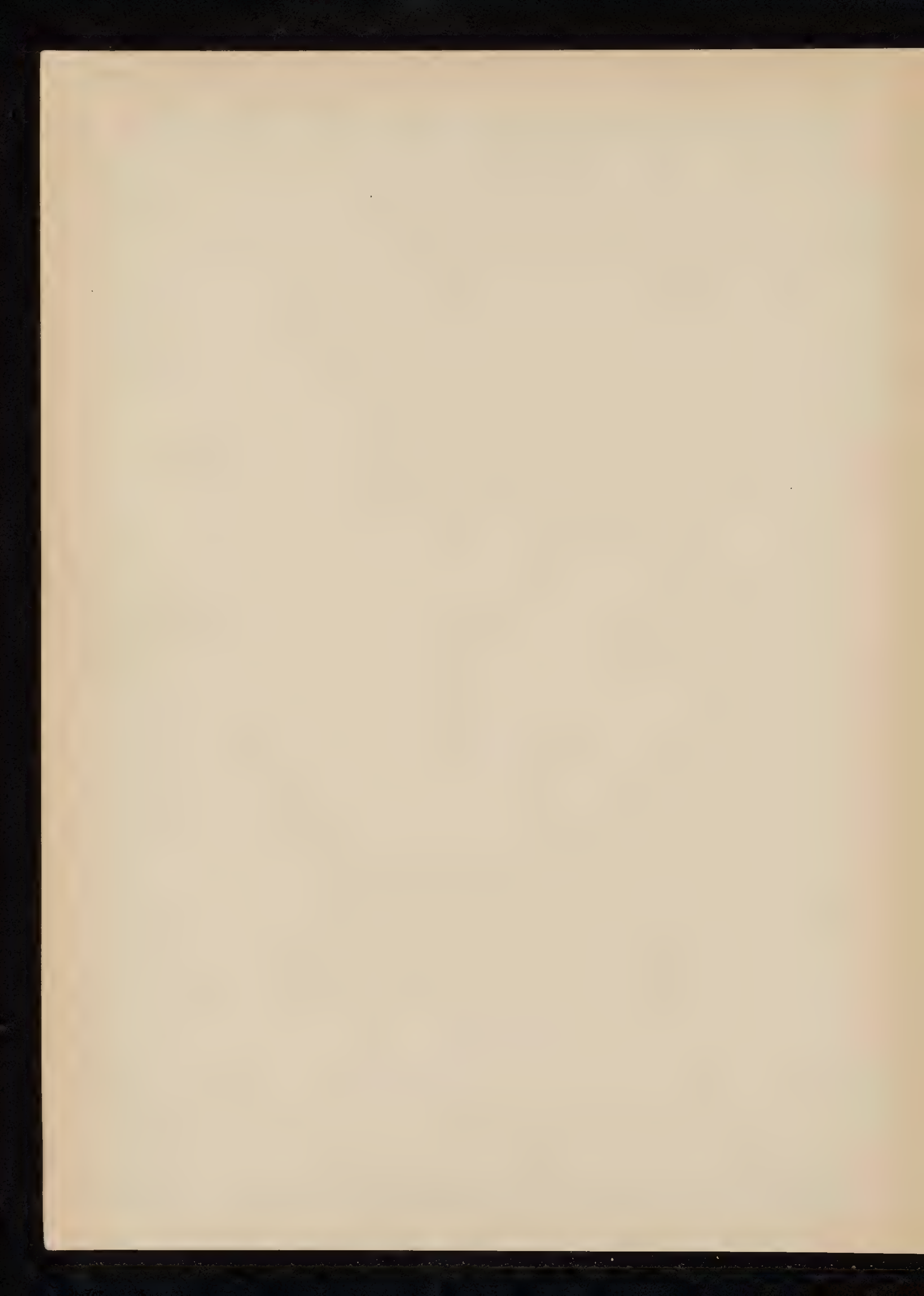


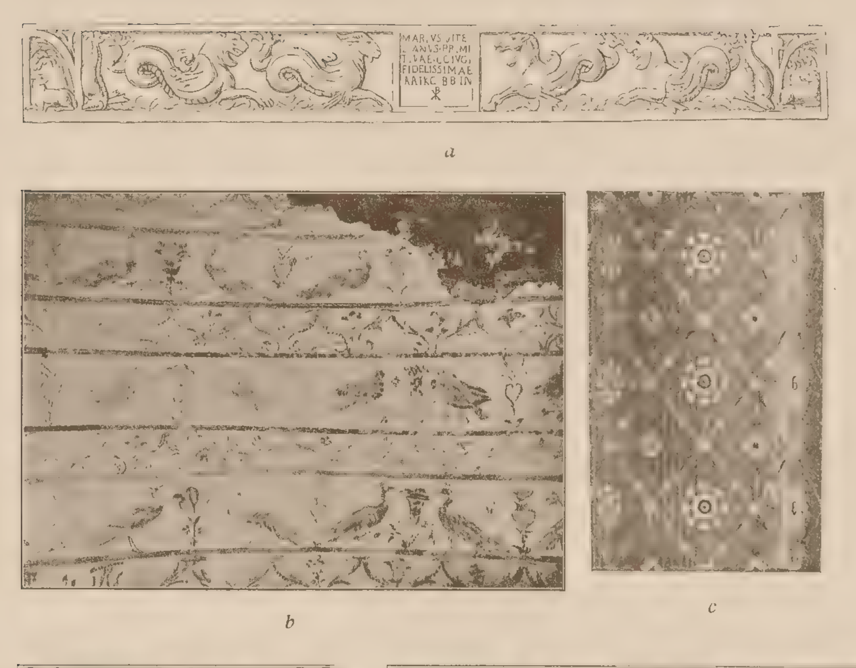




g Von einem spätantiken Mosaike aus Portus magnus. Nach dem Jahrbuche des deutschen archäologischen Institutes, 1891 (Seite 216).

f Spätantiker (syrischer) Seidenstoff, nach dem „Catalogue de la Collection Errera“.





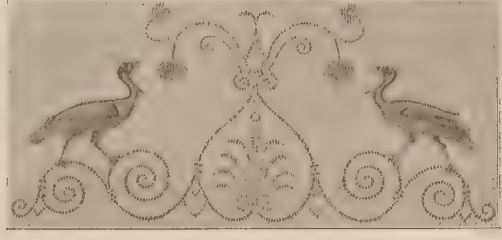
a

b

c



d

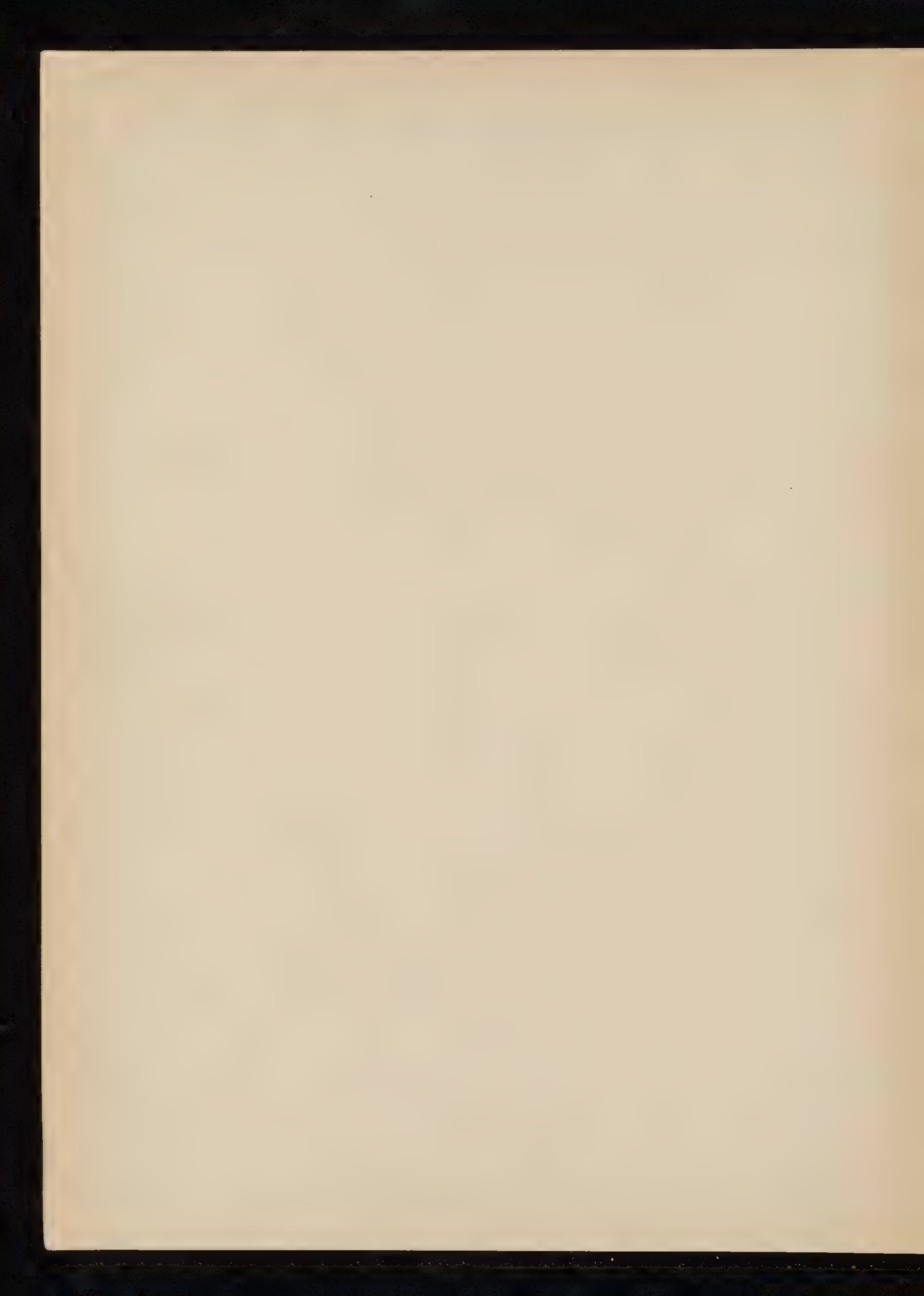


e



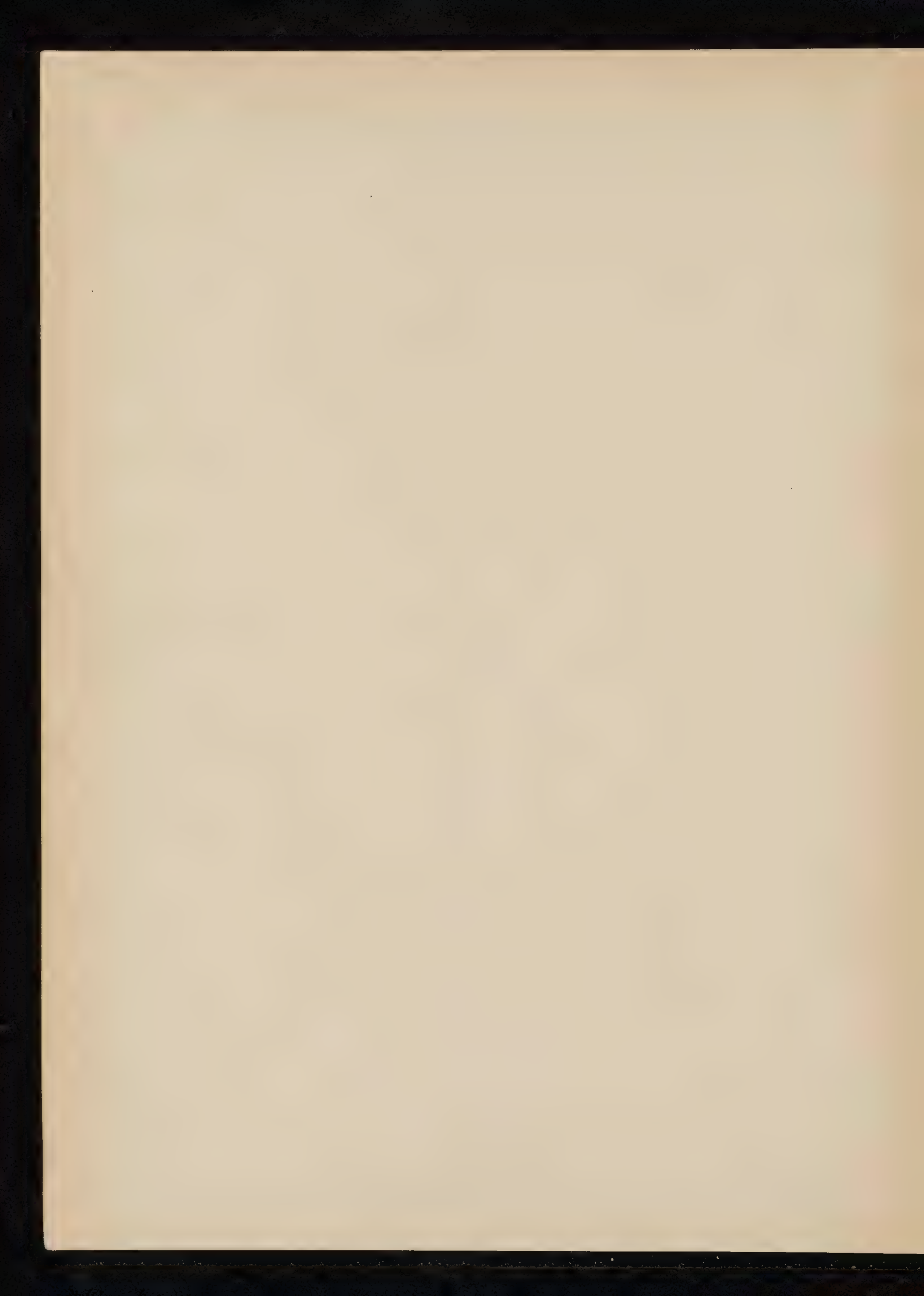
f

a Sarkophag-Aufsatz im Museum des Lateran, nach Garucci. *b* Altchristliches Fresko aus der Praetextata-Katakombe, 2. Hälfte des 2. Jahrhundertes. Nach Wilpert, „Die Malereien der Katakomben Roms.“ *c*, *d*, *e* Dekorationen aus Pompei, nach Niccolini. *f* Römisches Mosaik aus Pettau, nach den „Mitteilungen der k. k. Zentralkommission“ 1896.



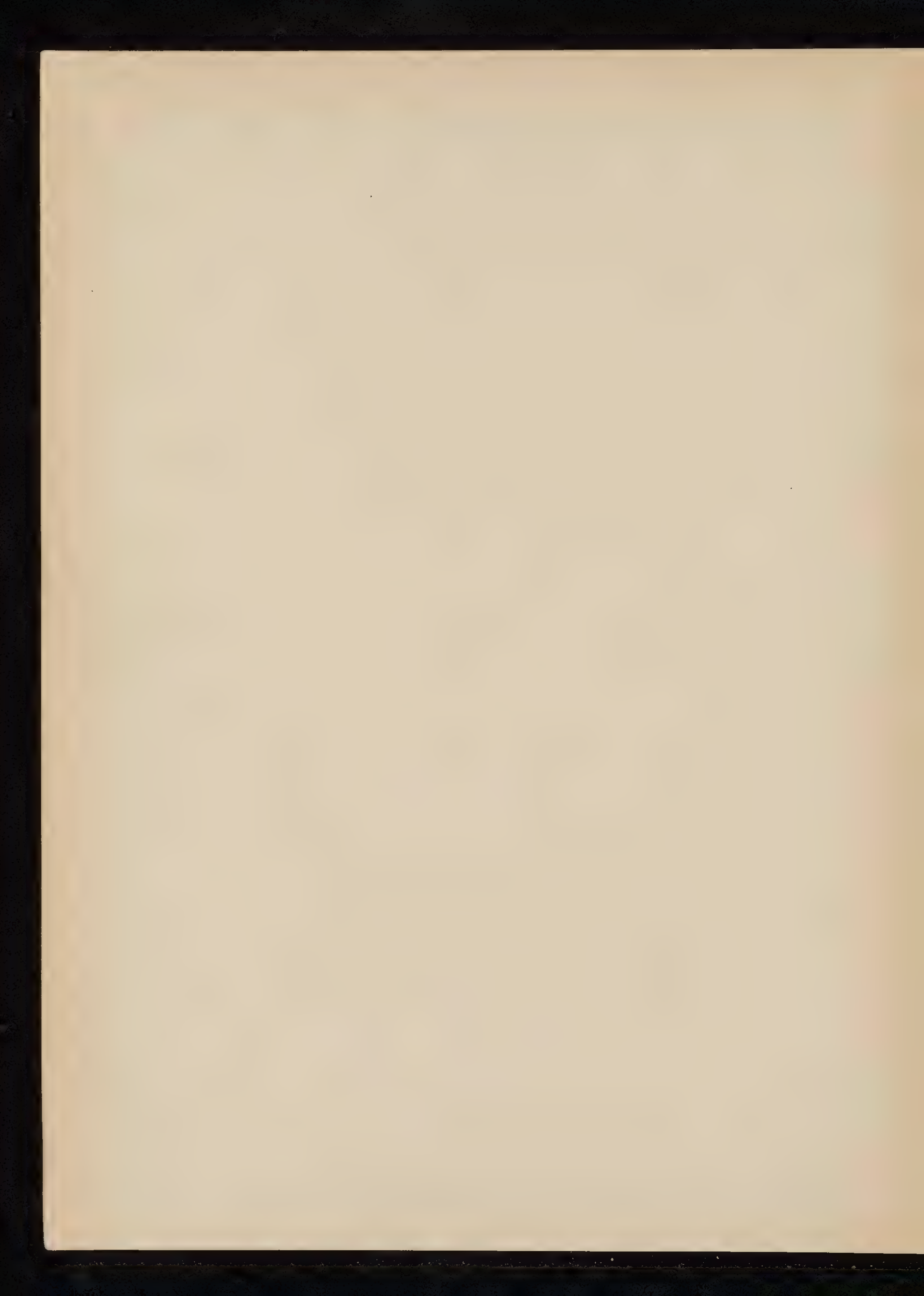


Deckenmosaiken aus Santa Costanza, Rom. Nach Garrucci, Tafel 205 und 206.



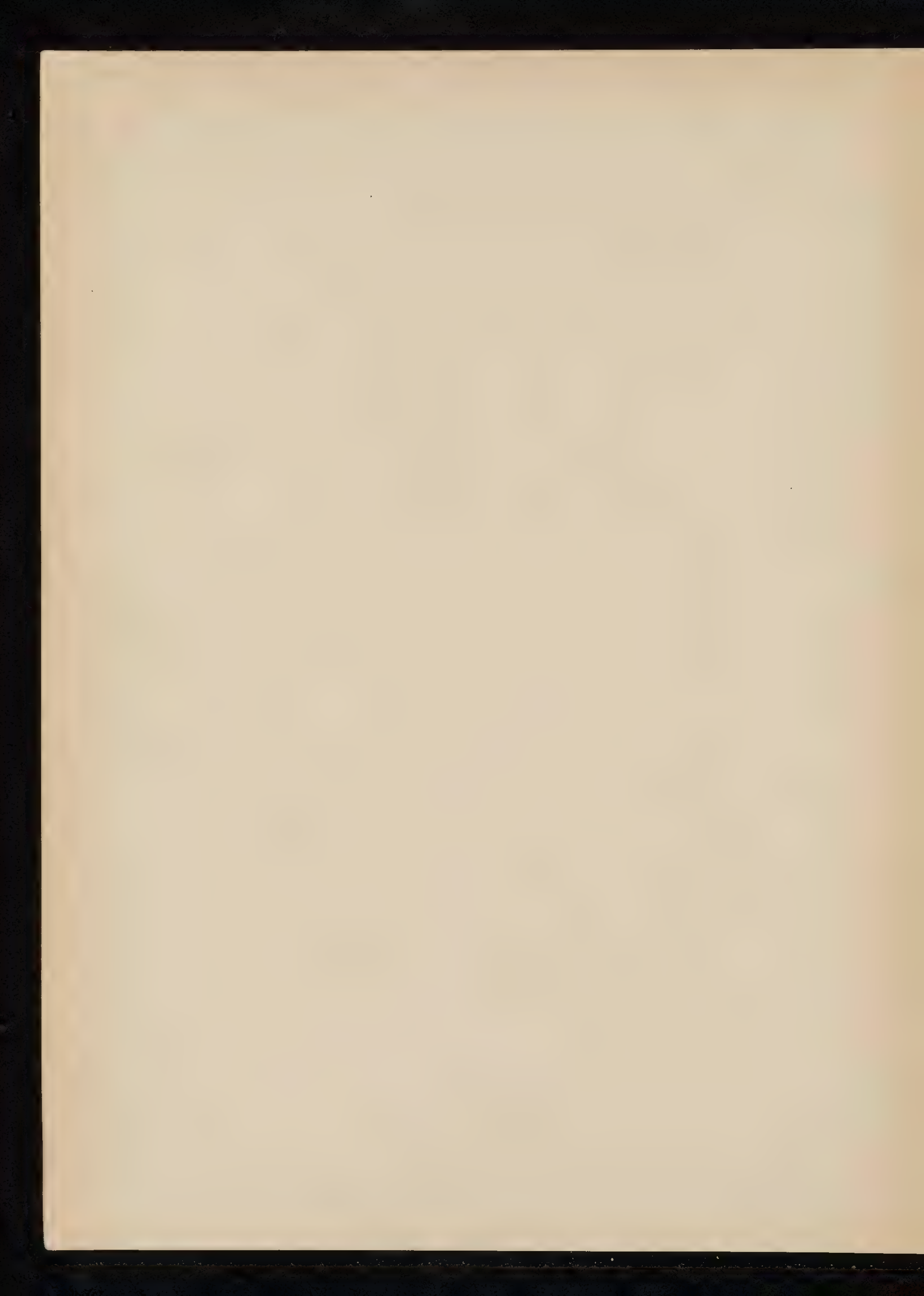


a Kaiserin Theodora mit Gefolge, Mosaik in S. Vitale zu Ravenna. Nach Garrucci a. a. O. *b* Ansicht des kaiserlichen Palastes, Mosaik aus San Apollinare in classe bei Ravenna. Nach Garrucci a. a. O.





a Gewebter Seidenstreifen von einem spätantik-ägyptischen Gewande im Kaiser Friedrichs-Museum zu Berlin, nach dem „Jahrbuche der preuss. Kunstsammlungen“ 1903. *b* Altchristliches Goldglas nach Garrucci a. a. O. *c* Orantin nach Wilpert „Die Malereien der Katakomben Roms“. *d* Teil eines altchristlichen Sarkophages im Lateran, nach Garrucci a. a. O. *e* Die heilige Agnes, Mosaik aus Sant’Agnese in Rom, nach Garrucci a. a. O.





a

Elfenbein-Diptychon des Consuls Felix vom Jahre 428, in der Pariser Nationalbibliothek, nach Molinier.



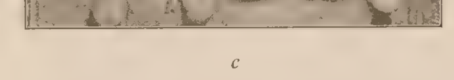
b



d

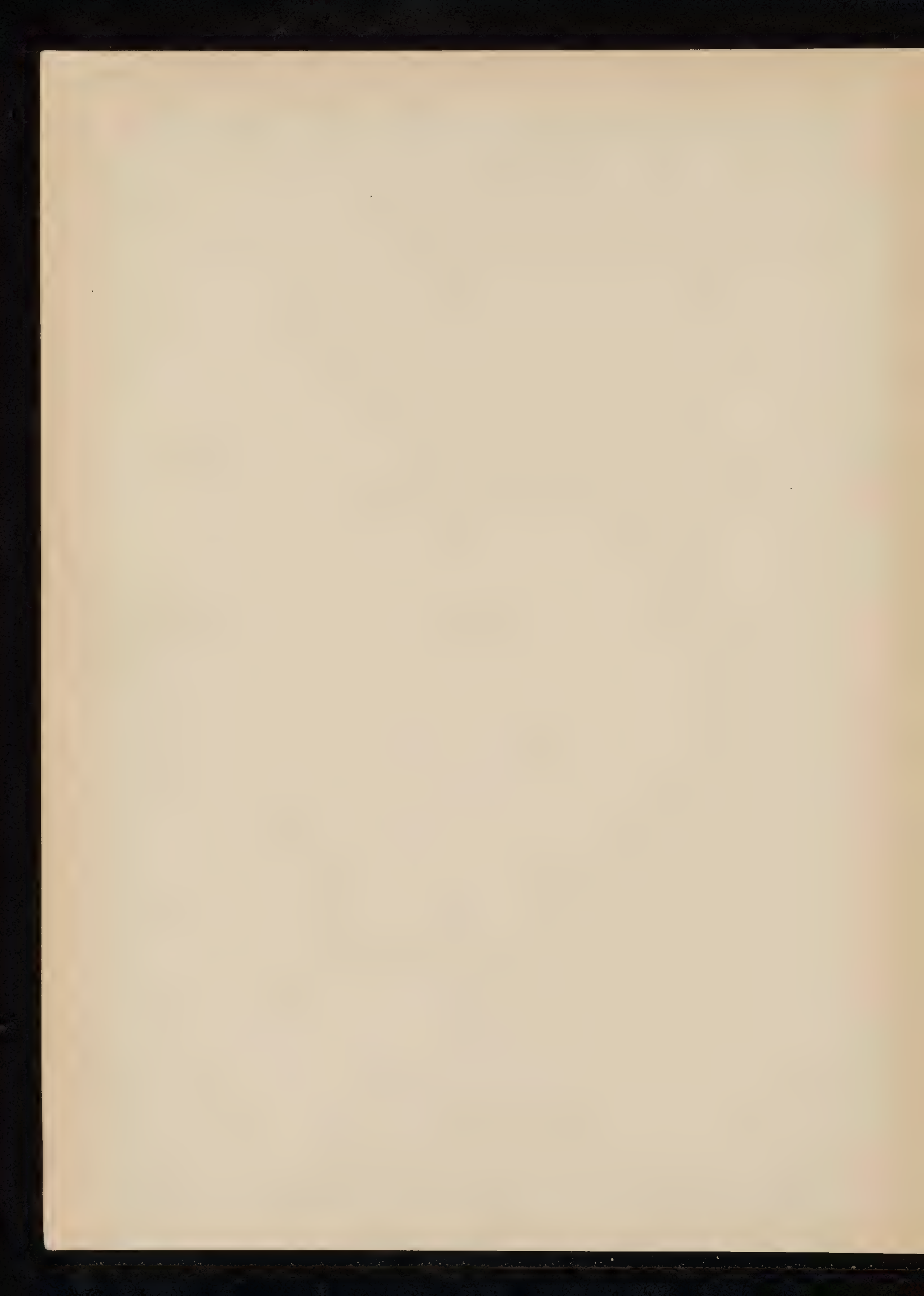
b Kaiser Justinian, von dem Mosaik in S. Vitale, vgl. Tafel 11.

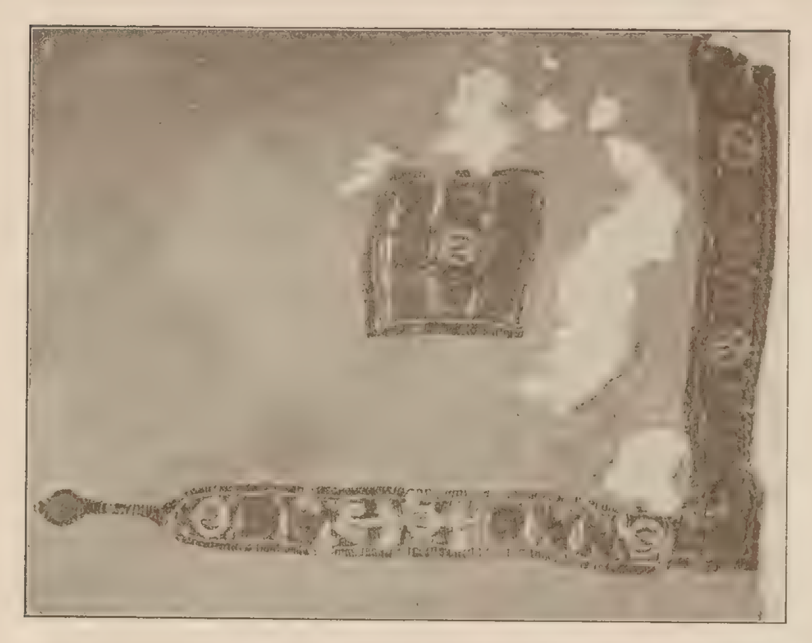
d Stickerei in Aufnäharbeit, spätantik-ägyptisch (Ö. M. $^{1}/_{20}$ d. n. G.)



c

Elfenbein-Diptychon des Consuls Basilios, Ende des 15. Jahrhundertes, in den Uffizien zu Florenz, nach Wilpert, „Die Malereien der Katakomben Roms".

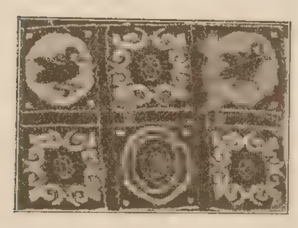


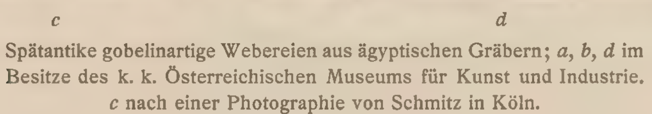


a



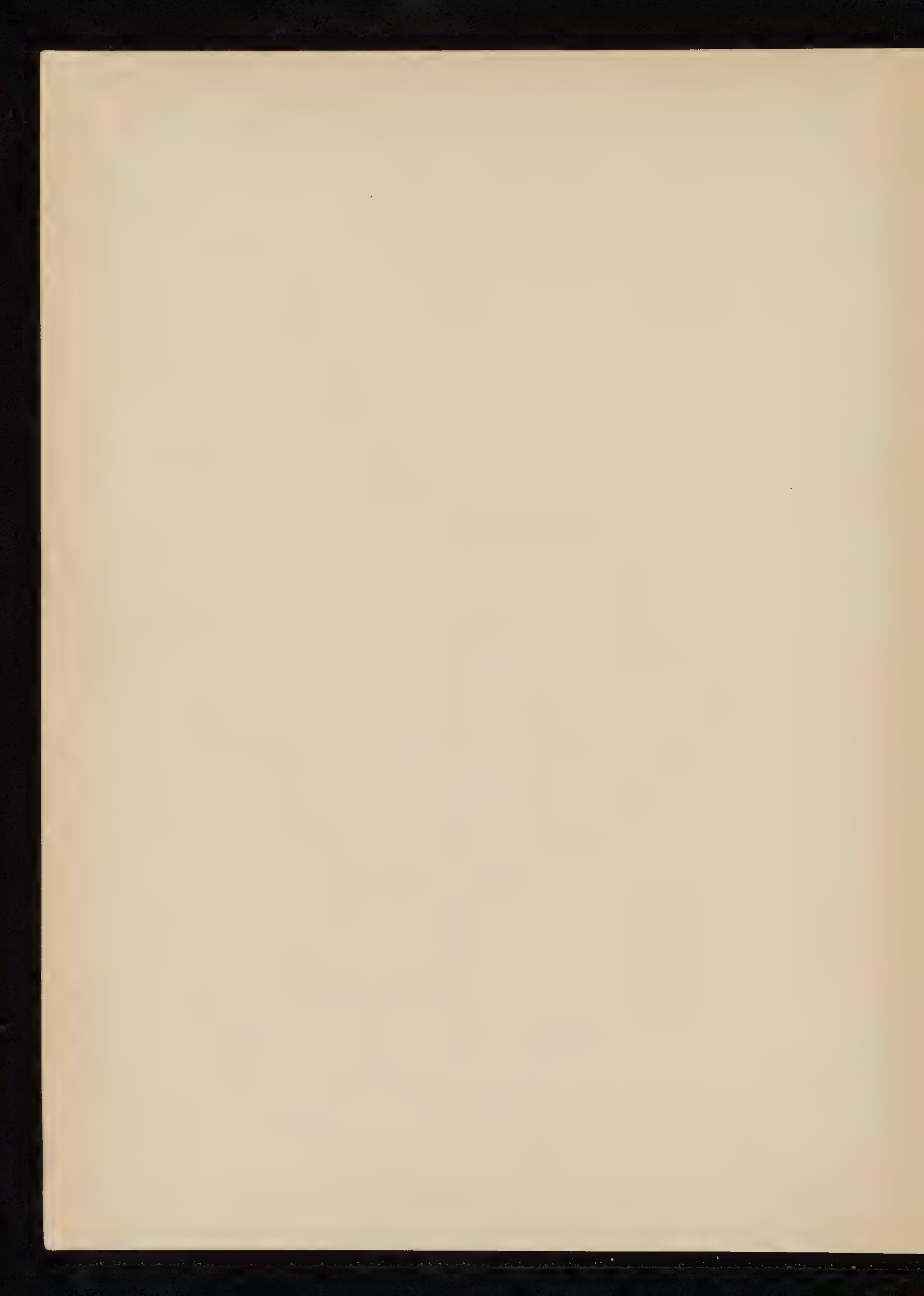
b





c *d*

Spätantike gobelinartige Webereien aus ägyptischen Gräbern; *a, b, d* im Besitze des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie. *c* nach einer Photographie von Schmitz in Köln.

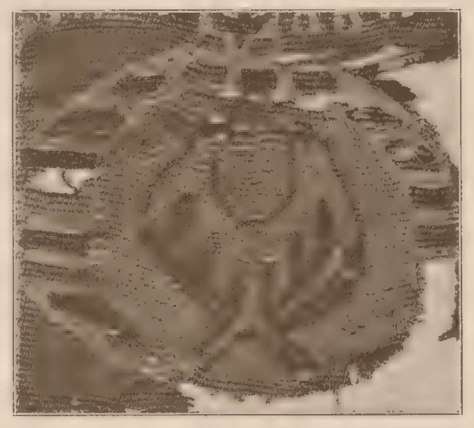





a

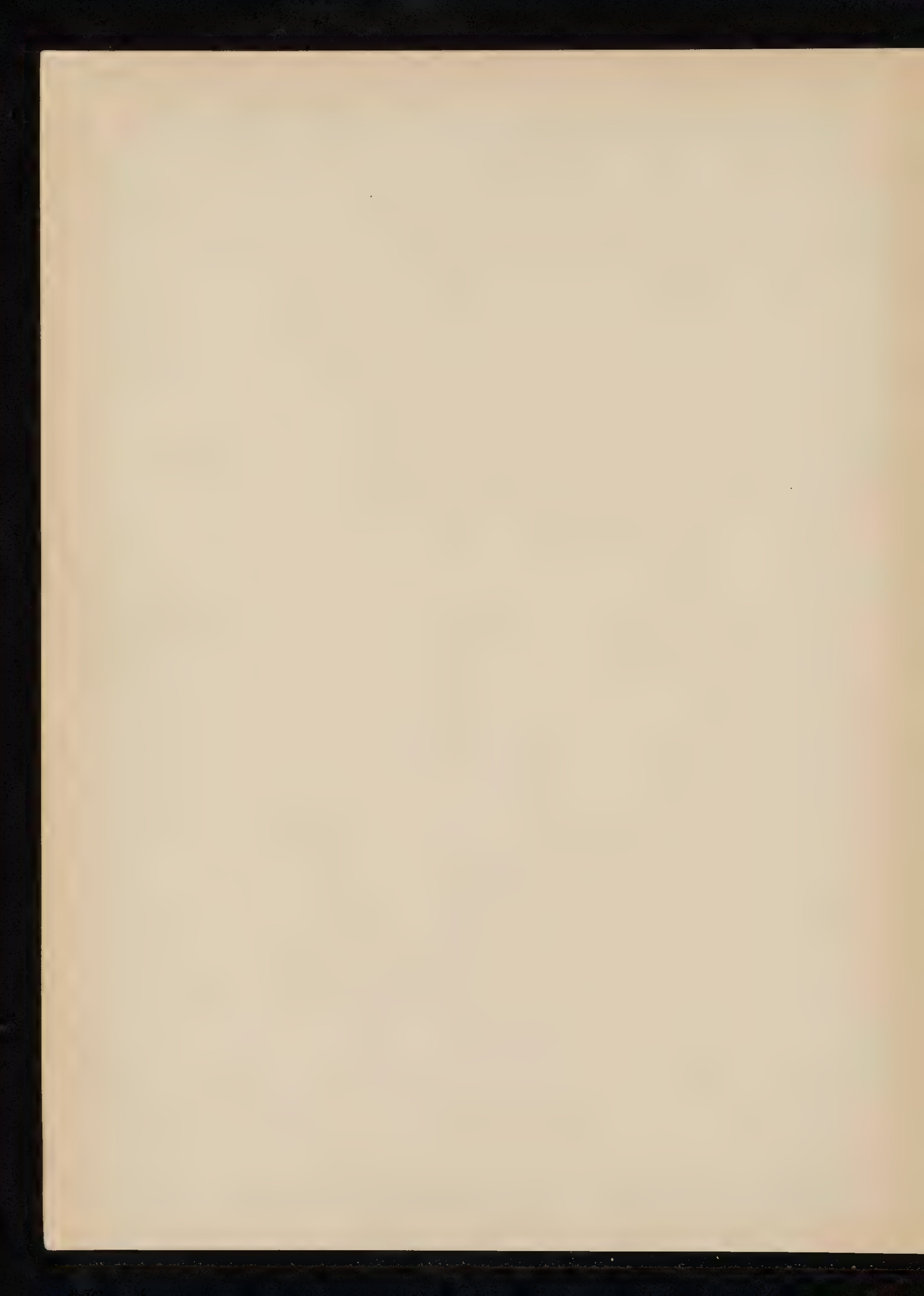


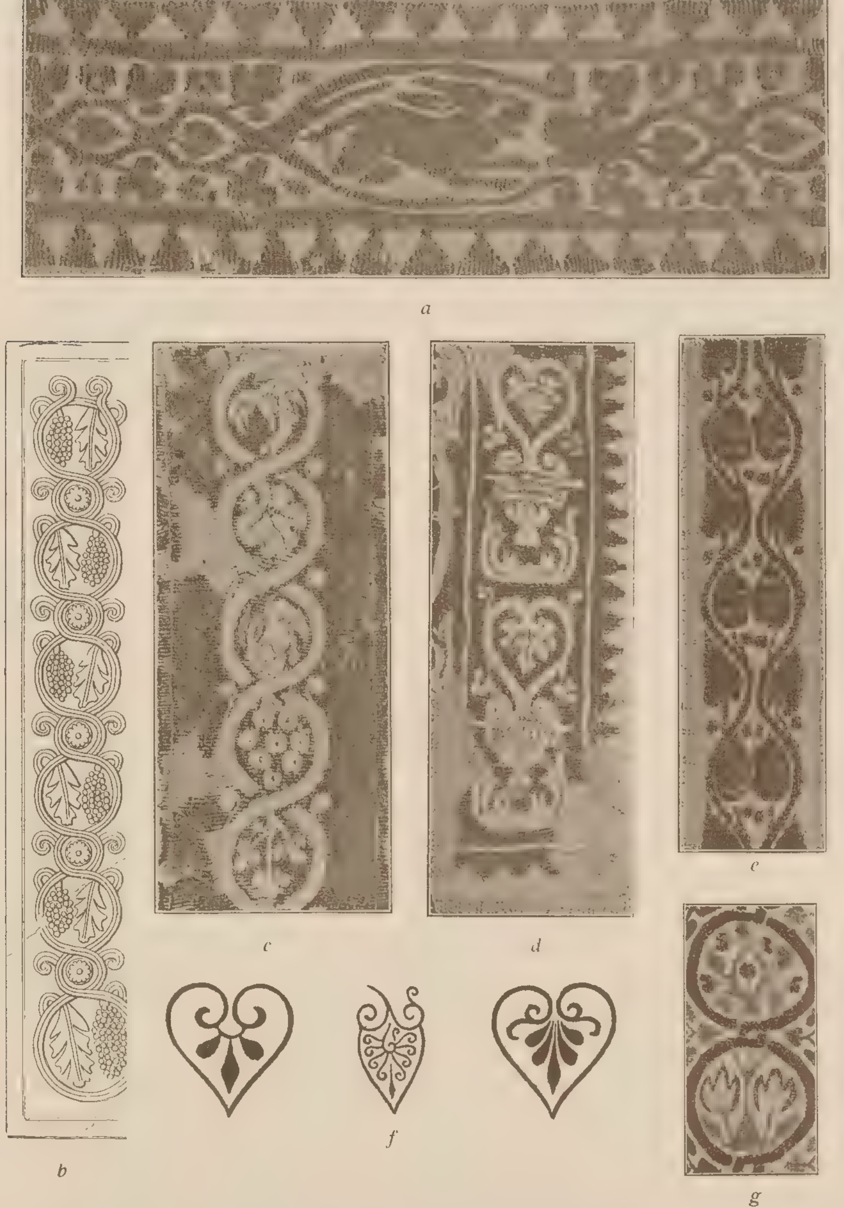
b



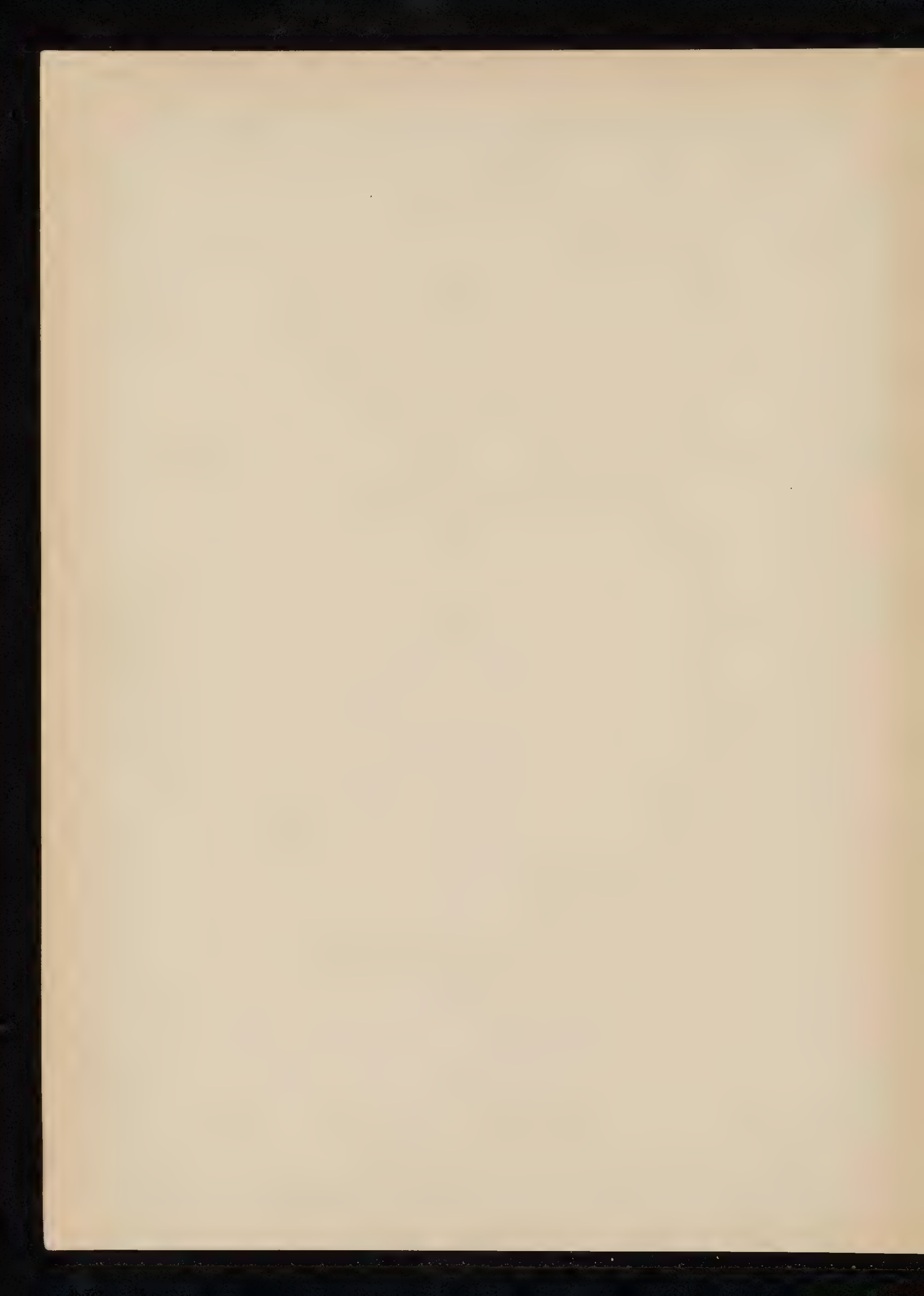
c

Gobelinartige Arbeiten aus ägyptischen Gräbern. (Österr. Museum.)





a, *c*, *d*, *e* Gobelinartige Arbeiten aus spätantiken ägyptischen Gräbern (Österr. Museum).
b Von der Grabtafel eines Bischofs von Osima, Mitte des 8. Jahrhundertes, nach Garrucci.
f Ornamente aus pompejanischen Wandmalereien, nach Riegl „Stilfragen".
g Gobelinartige Arbeit, nach einer Photographie von Schmitz in Köln.

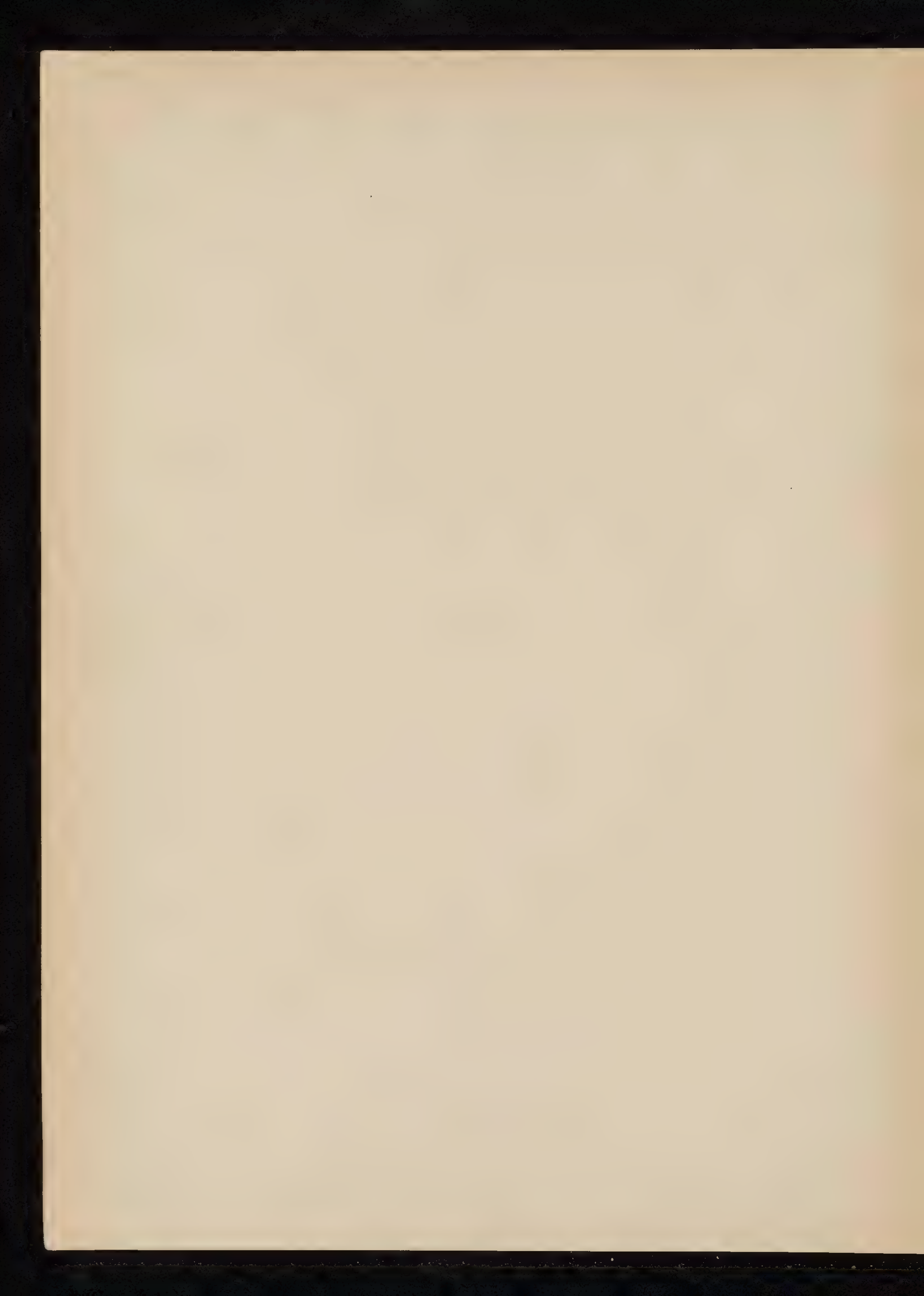




a Spätantiker Seidenstoff, vgl. Tafel 18. Nach Alan Cole „Ornament in European Silks“.

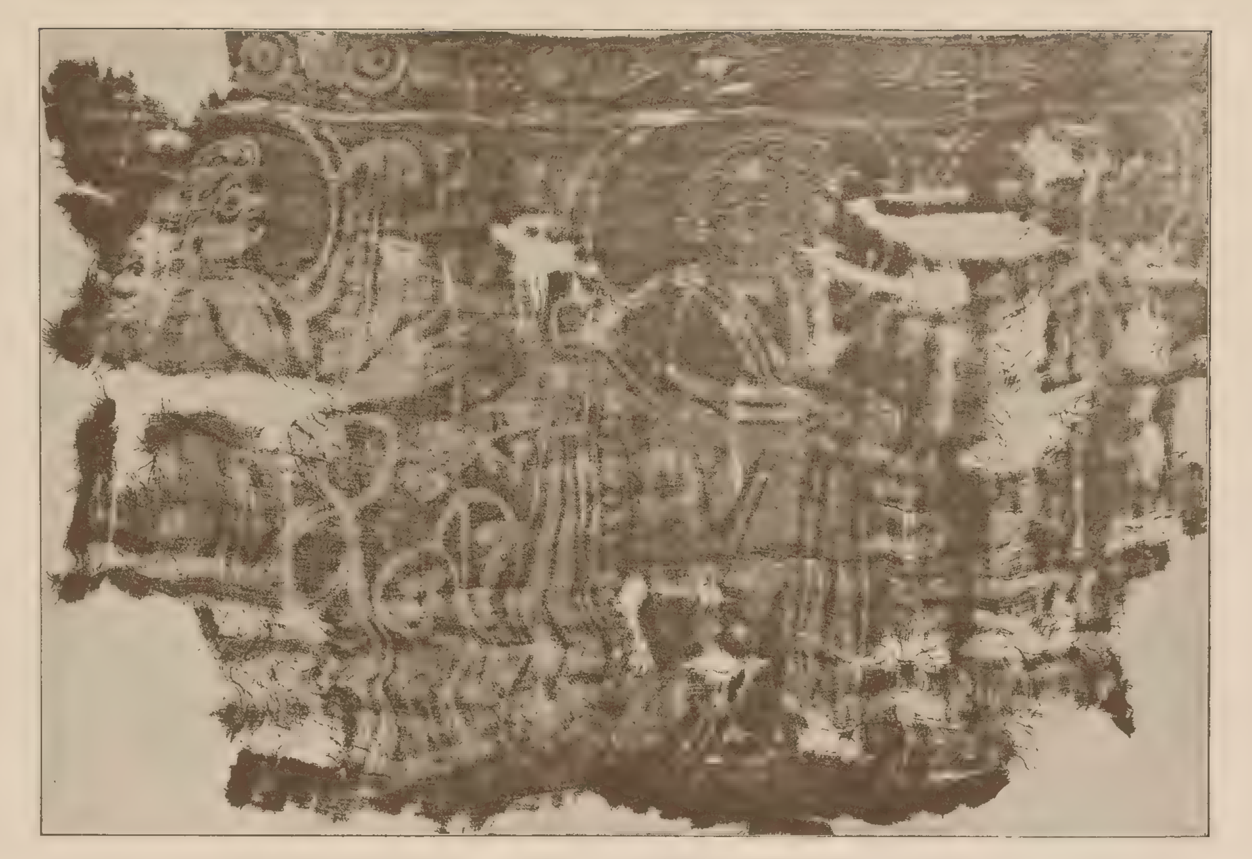


b Seidenstoff mit der Geschichte des ägyptischen Josef, im Schatze der Kathedrale zu Sens. Nach Strzygowski „Rom oder der Orient“.

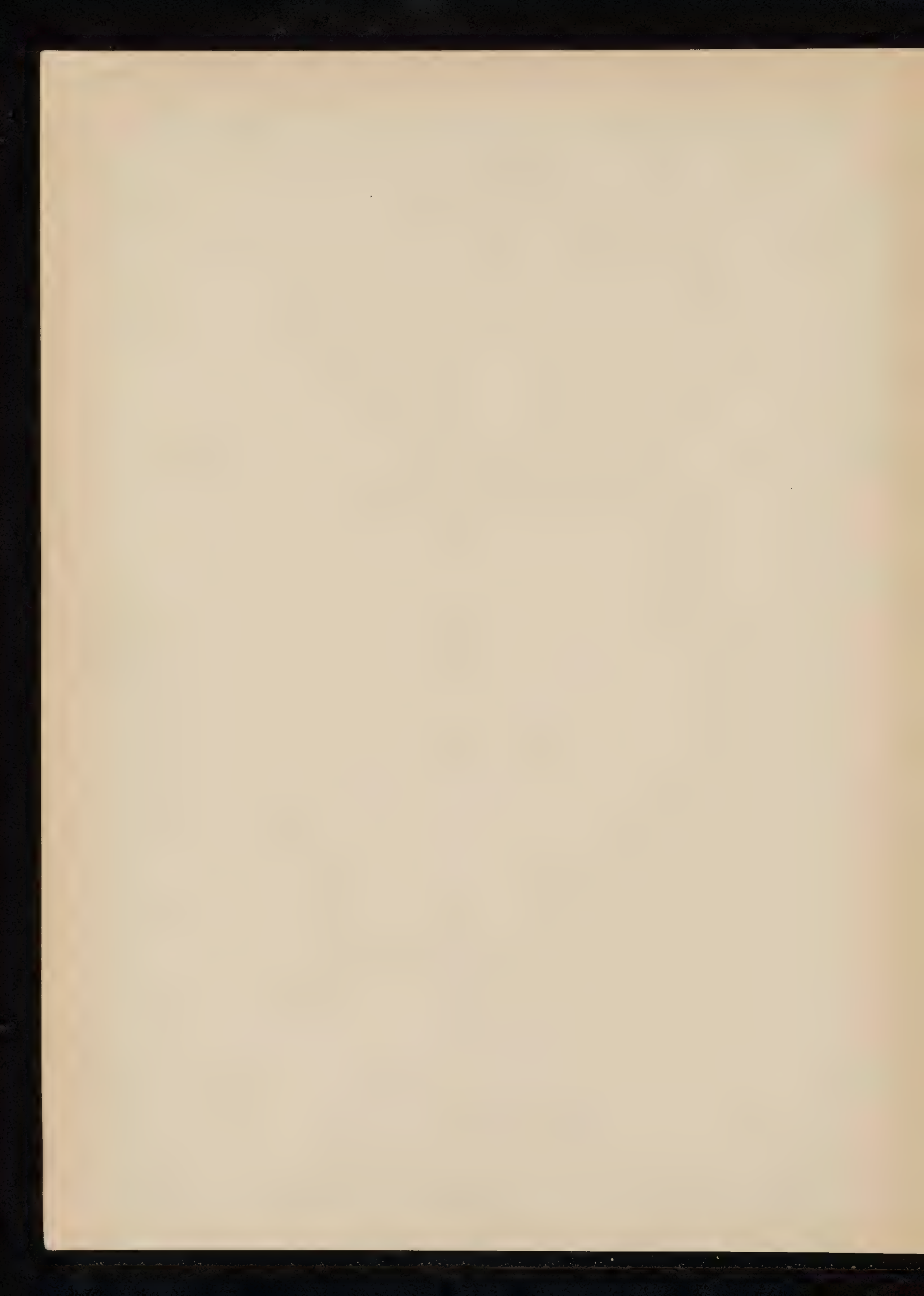




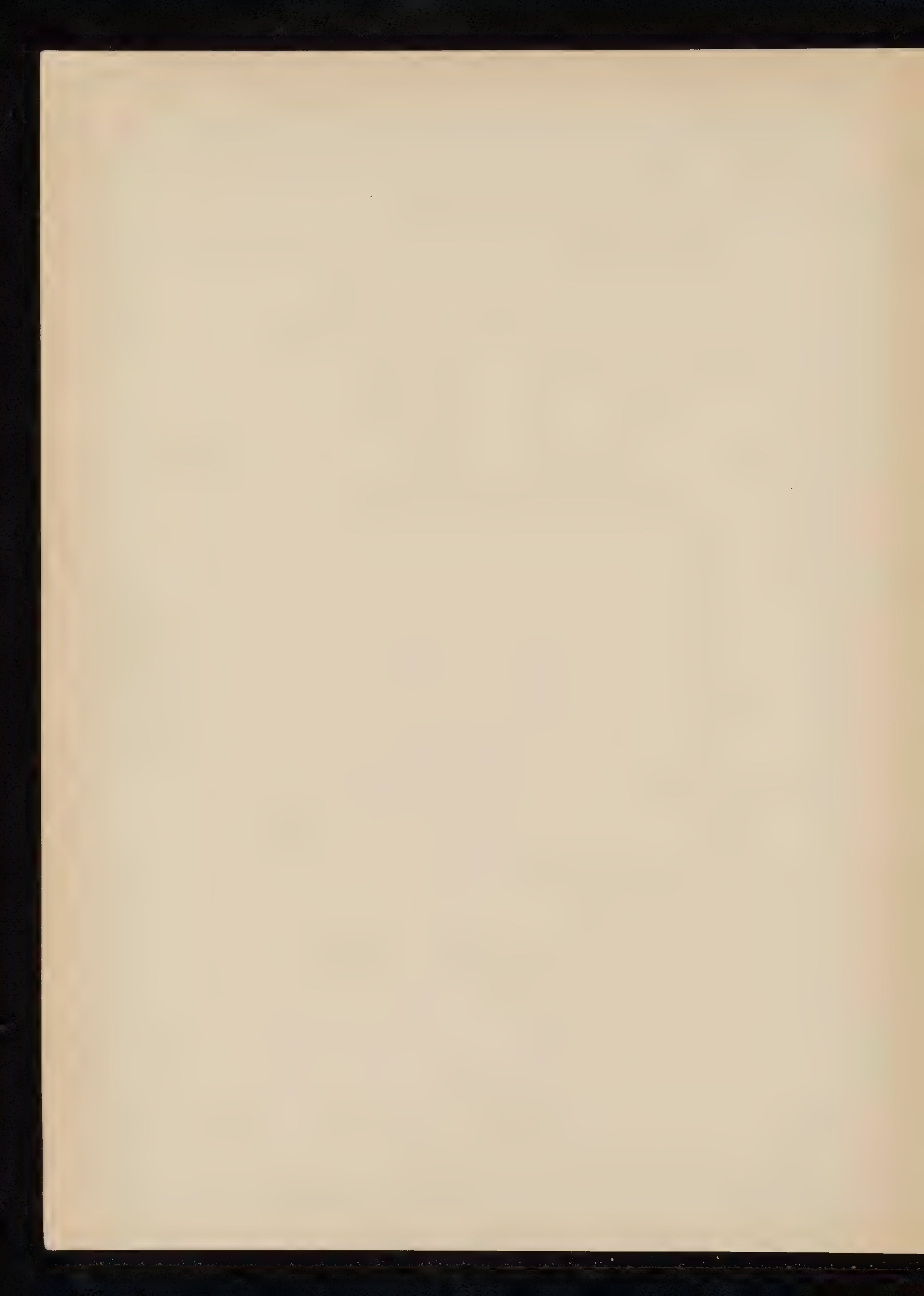




Stück eines Kirchenvorhanges, Seide, im Batikverfahren gemustert, mit der Darstellung der Heilung des Wassersüchtigen. Nach Strzygowski „Rom oder der Orient“.

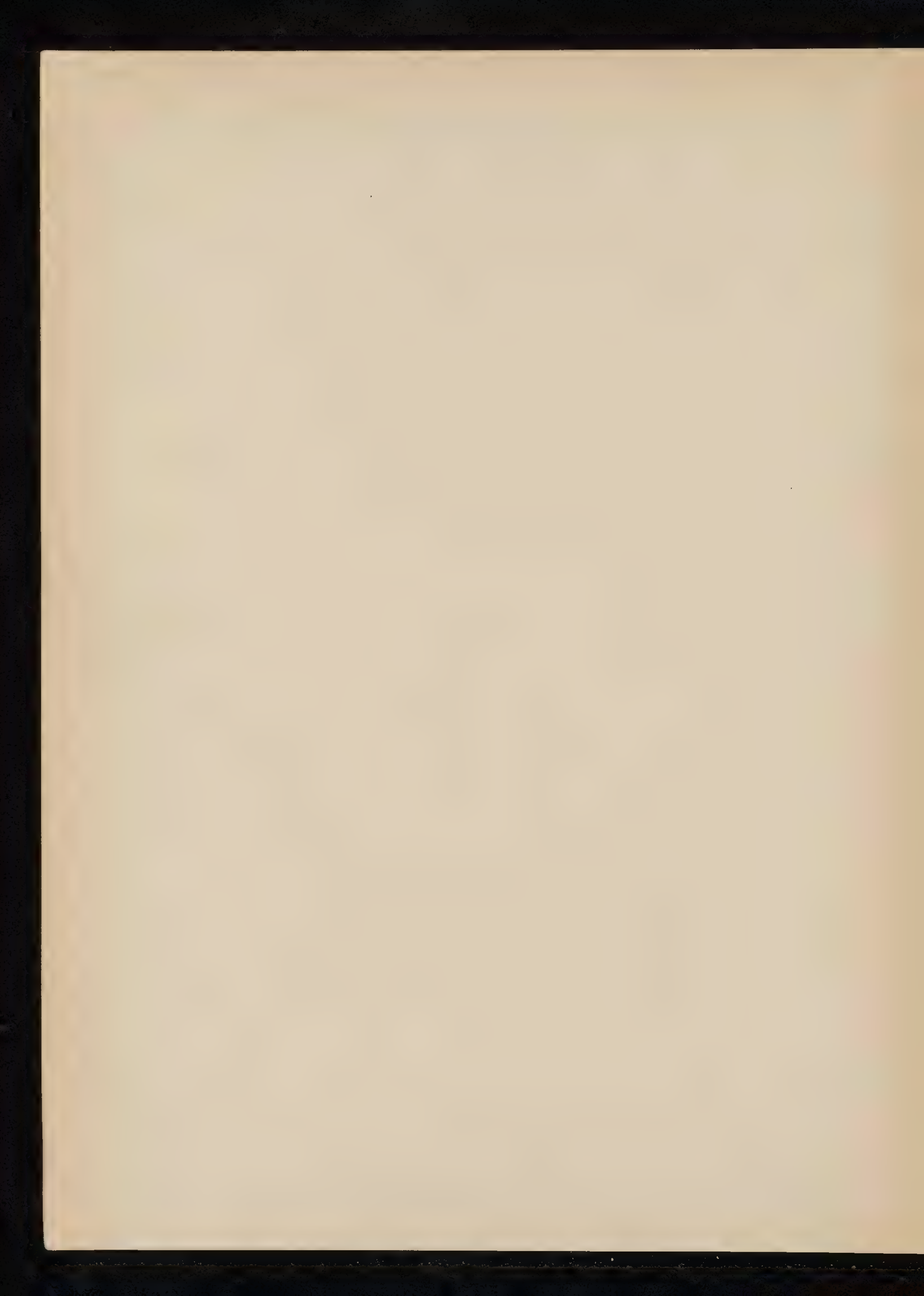






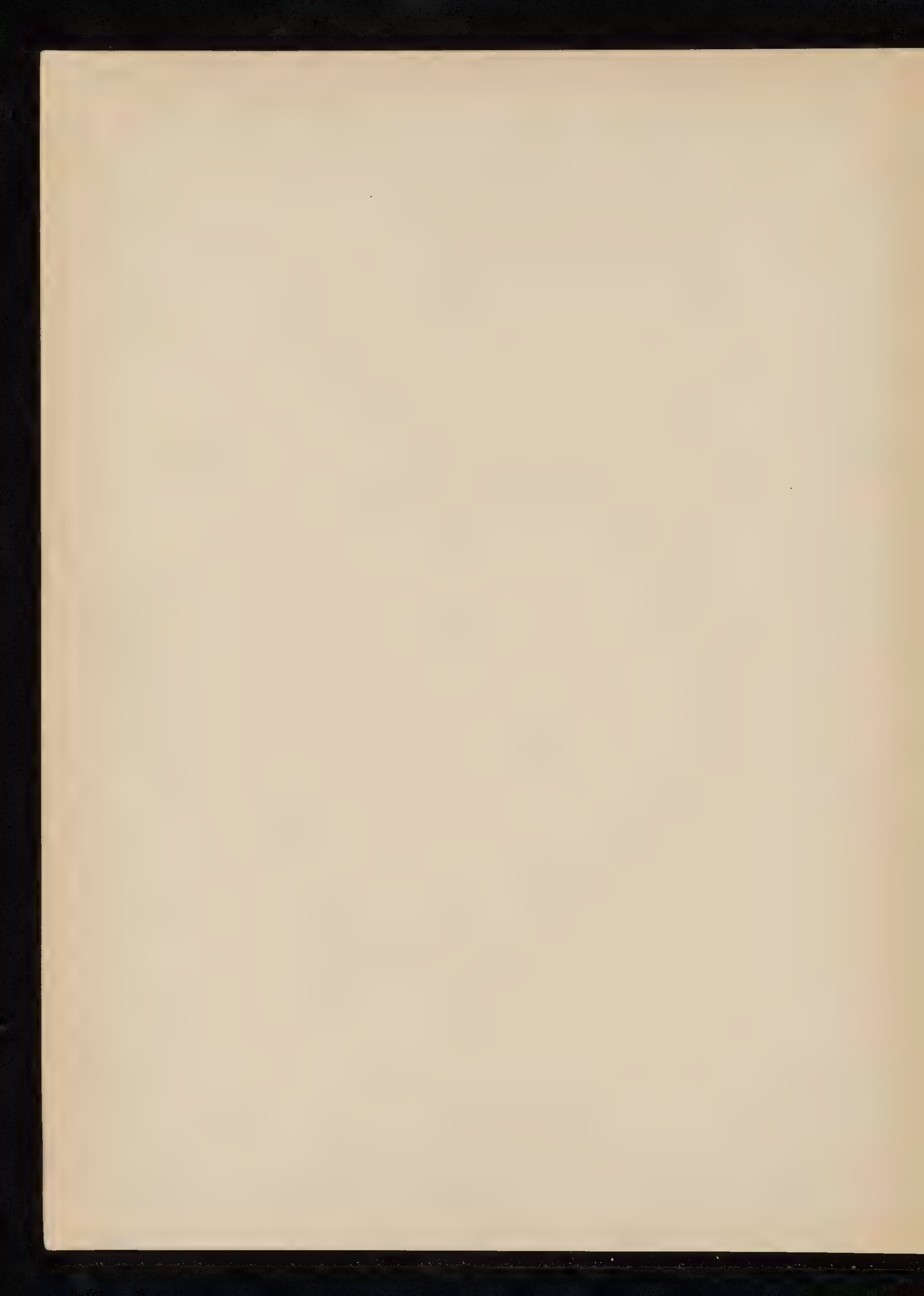


[illegible] aus einem spätantiken ägyptischen Grabe. (Muster [illegible]
gebildet) heute dunkelbraun auf lichtbraun, der schmale Streifen rechts rot.





Gewandstück mit Einsatz, aus einem spätantiken ägyptischen Grabe. Noppengewebe aus Leinen mit gobelinartiger Einarbeitung; diese hauptsächlich aus purpurbrauner Wolle und weißem Leinenzwirn, auch etwas roter, gelber und blaßroter Wolle (Gewandstücke rot und blaßrot schattiert); die feinen Linien aufgestickt. Mittelgrund Purpur und Weiß gemischt.





Spätantikes Gewebe, im Wachsdeckverfahren (Batik-Art) gemustert, mit blauem Grunde und ausgesparten Formen. Musée Guimet zu Paris.





Gewandeinsatz aus einem spätantiken ägyptischen Grabe. Purpurwolle, mit der Hand gobelinartig in ausgezogene Leinwand gewebt. Die feinen Linien mit weißem Leinenzwirn gestickt.





Gewandeinsatz aus einem spätantiken ägyptischen Grabe. Purpurwolle, gobelinartig in ausgezogene Leinwand gearbeitet und auf andere Leinwand aufgesetzt; die feinen Linien in Leinenzwirn aufgestickt.





Ö. M Etwa 1/2 d. n. Gr.

Gewebe aus einem spätantiken ägyptischen Grabe.
Rote, locker gewebte Wolle mit rötlichen Seidenstreifen.





Leinen mit Seidenstickerei aus einem spätantiken ägyptischen Grabe. Die Inschrift „Solsinnios“ oder „Solsienios“ bezieht sich wohl auf den Besitzer des Stückes. Die breiteren Streifen sind in weißer Seide gestickt, die schmäleren gobelinartig eingearbeitet in weißer, schwarzer, licht- und dunkelblauer Seide (mit einem roten Längsstreifen.)





Gewandteil aus einem spätantiken ägyptischen Grabe. Leinen mit bunter Wolle broschiert.









Gewandbesätze aus spätantiken ägyptischen Gräbern.





a b c d

Stoffe aus spätantiken ägyptischen Gräbern. *a* im Batikverfahren gefärbt (Öst. Museum). *b* in gobelinartiger Arbeit (Öst. Museum). *c* Seidengewebe (nach einer Photographie von Schmitz in Köln). *d* Seidengewebe (nach einer Photographie von Schmitz in Köln).

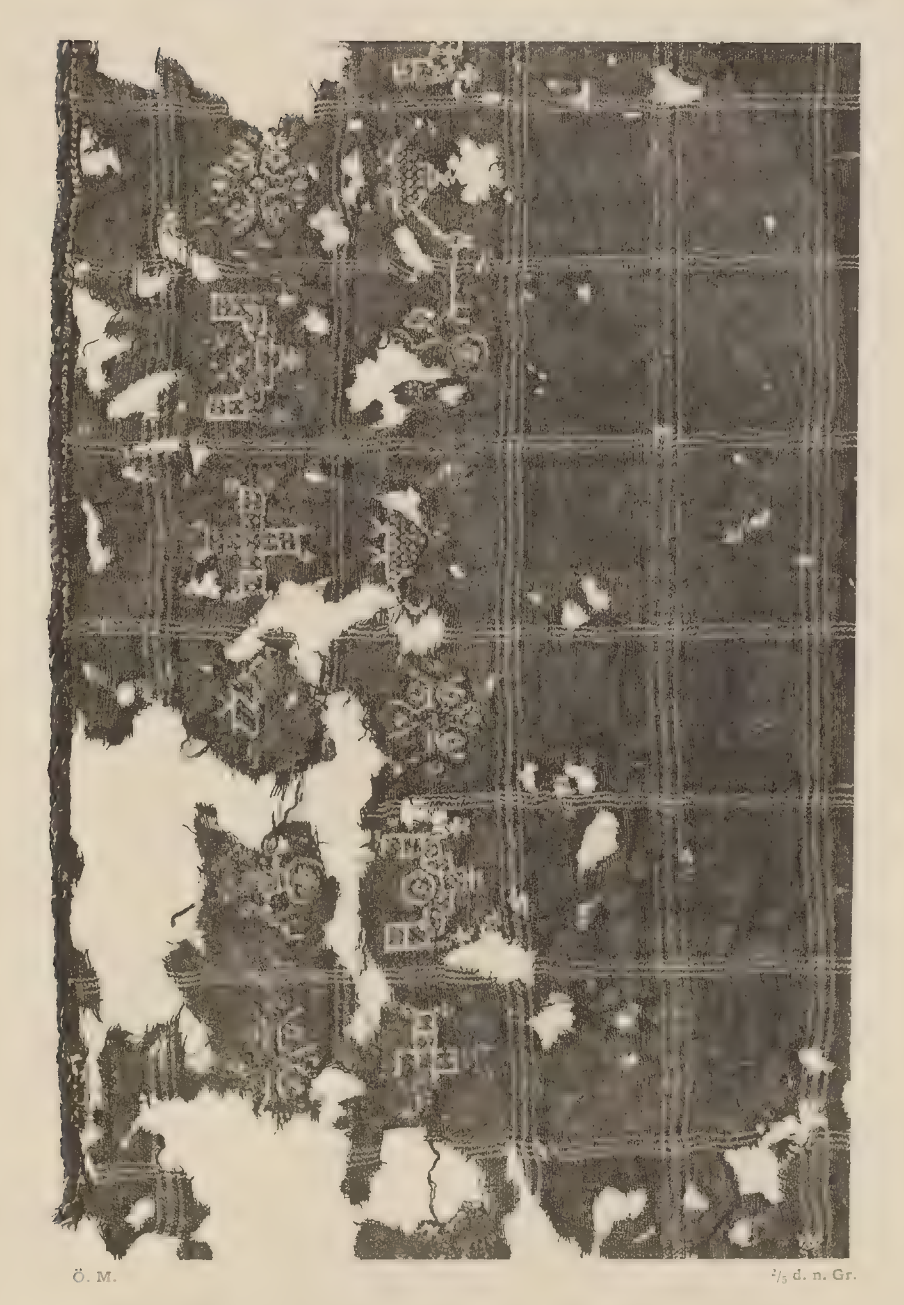




Ö. M. $^3/_4$ d. n. Gr.

Gewandstück aus einem spätantiken ägyptischen Grabe. Leinen mit handbroschierten Ornamenten aus roter Wolle und weißem Leinenzwirn.





Ö. M. 1/5 d. n. Gr.

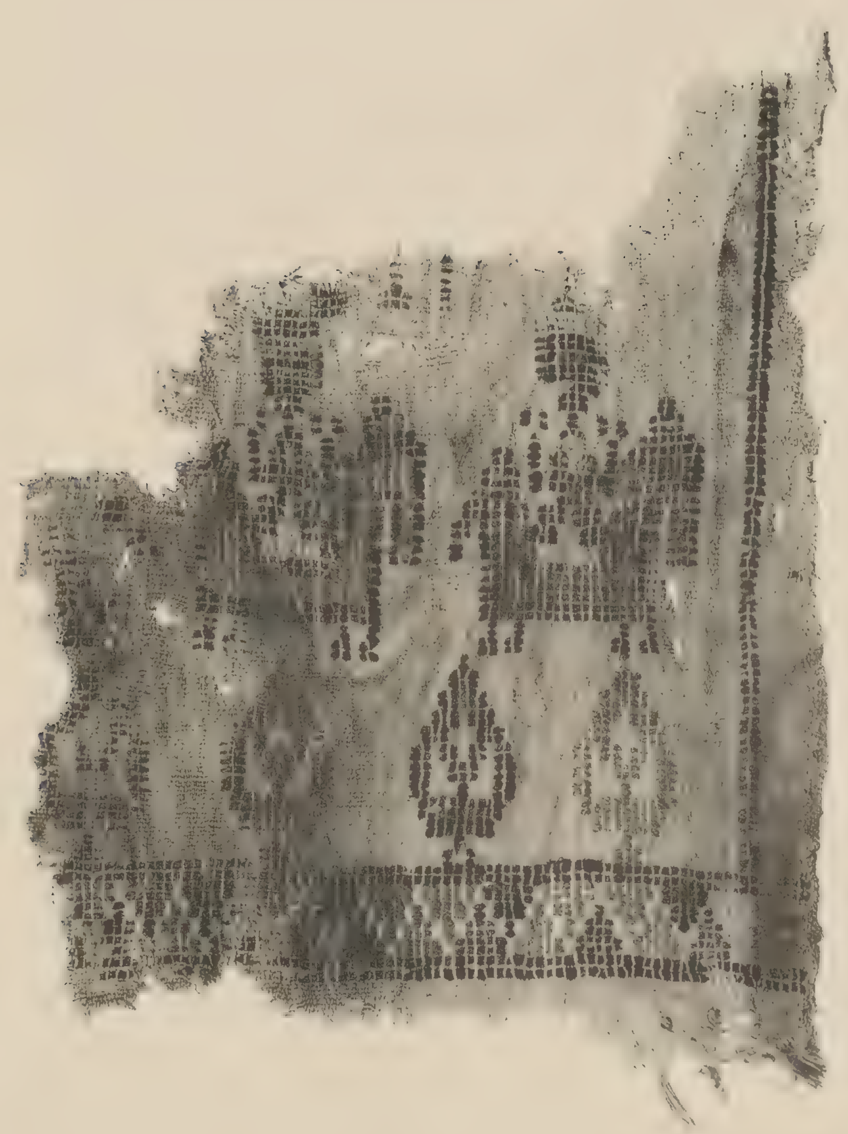
Gewebe mit Stickerei aus einem frühchristlichen ägyptischen Grabe. Gewebe: Wolle und Leinen, hauptsächlich blau; die gestickten Felder: rot und blau gemischt; die Streifen: weiß; die Stickerei in weißer und farbiger Wolle.





Leinendecke aus einem ägyptischen Grabe aus spätantiker oder früharabischer Zeit; Grund lockere Leinwand in Naturfarbe, mit weißem Leinenzwirn, schwarzer, roter und gelber Wolle bestickt.

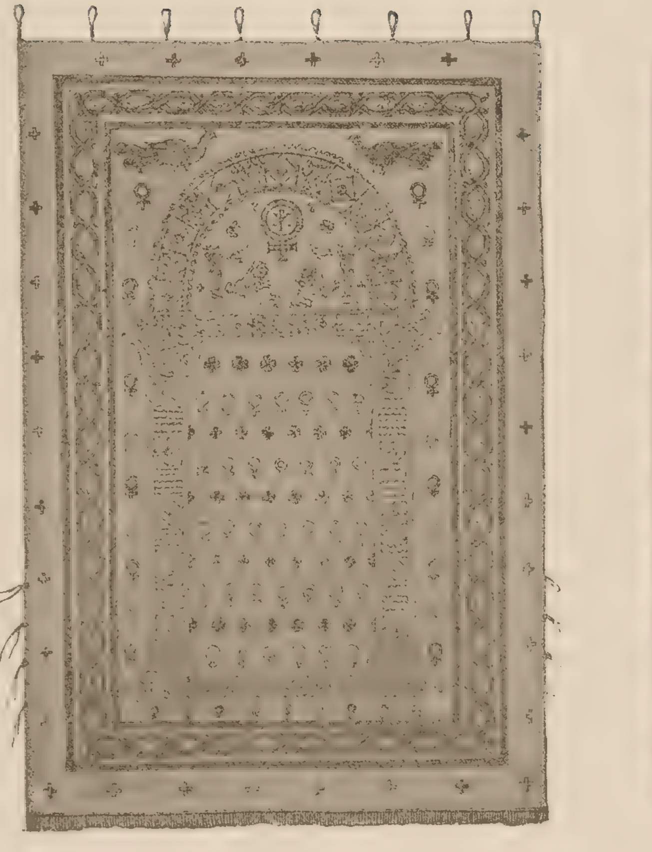




Ö. M. n. Gr.

Stoffrest aus einem ägyptischen Grabe der spätantiken oder frühsaracenischen Zeit. Leinen, broschiert mit dunkelblauer, grüner, dunkelroter, lichtroter und gelber Wolle.





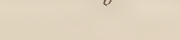
a Frühchristlich-ägyptischer Behang, nach Al. Riegl „Ein orientalischer Teppich vom Jahre 1202“.



b Griechisch-ägyptischer Seidenstoff aus dem Grabe des heiligen Cuthbert. Nach Lady M. Alford „Needlework as Art“.

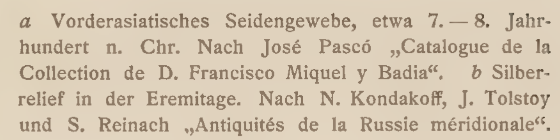






b

a



a Vorderasiatisches Seidengewebe, etwa 7. — 8. Jahrhundert n. Chr. Nach José Pascó „Catalogue de la Collection de D. Francisco Miquel y Badia“. *b* Silberrelief in der Eremitage. Nach N. Kondakoff, J. Tolstoy und S. Reinach „Antiquités de la Russie méridionale“.





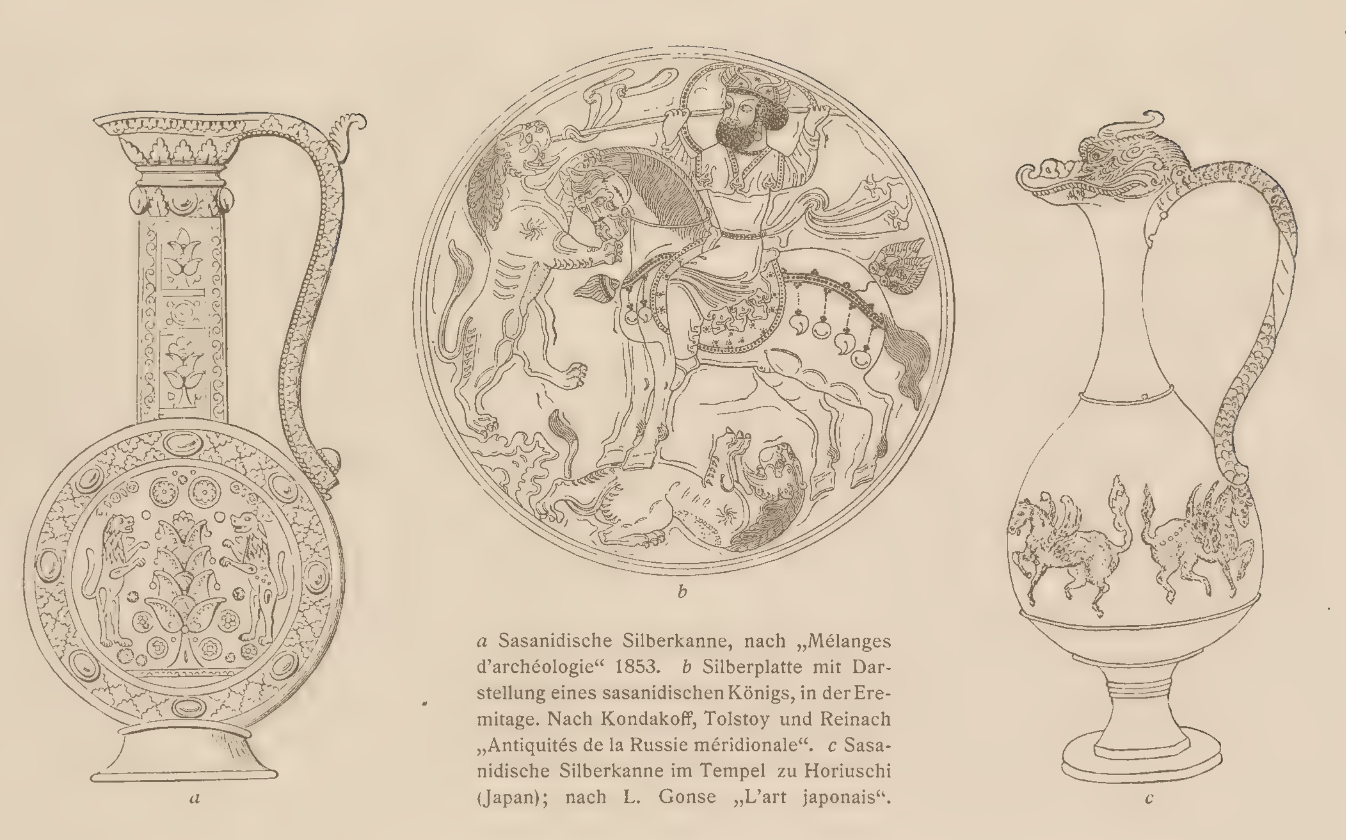
a



b

a Sasanidisches Steinrelief mit der Darstellung des Königes Chosroës II zu Kermanschach nach Alan Cole „Ornament in European Silks“. *b* Seidenstoff, gelb auf grün, Reliquienhülle, angeblich vom Haupte der heiligen Helena, früher in Saint Leu zu Paris. Nach den „Mélanges d'archéologie“ 1853.





a Sasanidische Silberkanne, nach „Mélanges d'archéologie" 1853. *b* Silberplatte mit Darstellung eines sasanidischen Königs, in der Eremitage. Nach Kondakoff, Tolstoy und Reinach „Antiquités de la Russie méridionale". *c* Sasanidische Silberkanne im Tempel zu Horiuschi (Japan); nach L. Gonse „L'art japonais".





Sasanidisches Seidengewebe in der Ursulakirche zu Köln.





Sasanidisches Seidengewebe in Sankt Kunibert zu Köln.
Nach der „Zeitschrift für christliche Kunst“, 1898.





Chinesischer Seidenstoff (wahrscheinlich vom Anfange des 7. Jahrhdts. n. Chr.) aus dem Horiushi Tempel zu Nara (Japan). Nach dem Jahrbuche der königlich-preußischen Kunstsammlungen, 1903.





[illegible]
Seidentaffet mit Leinen[illegible] gepresst
Gewandbesatz aus [illegible]
[illegible]





a Seidenstoff in Maestricht nach Rohault de Fleury, „La Messe“, Tafel 576.



b Seidenstoff nach Forrer, „Seidentextilien“.



c Seidenstoff aus der Andreas-Kirche zu Köln, syrisch oder griechisch, etwa 7. Jahrhundert.



d Seidenstoff vom sogenannten S. Fridolins-Meßgewande in Säkkingen, wie c. Nach F. X. Kraus, „Die Kunstdenkmäler des Kreises Waldshut“ (Frb. i. Br. 1892).





Seidenstoff (gelb auf violettem Grunde) im Louvre, nach den „Mélanges d'archéologie", 1856.





a *b*



c

a Byzantinischer Seidenstoff im Schatze der Kirche zu Mozac. Nach Schlumberger, „L'Epopée byzantine, Basile II". *b* Grabtuch des heiligen Viktor zu Sens. Nach Schlumberger. *c* Spätantiker Seidenstoff im Louvre. Nach den „Mélanges d'archéologie" 1856.





Seidengewebe mit Silber, Reliquienhülle der heiligen Walburgis zu Eichstätt, 9. Jahrhundert, nach den „Melanges d'archéologie', 1851.

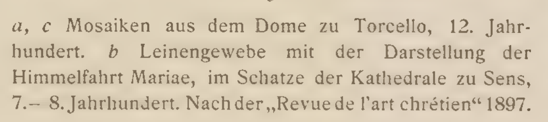




a



b

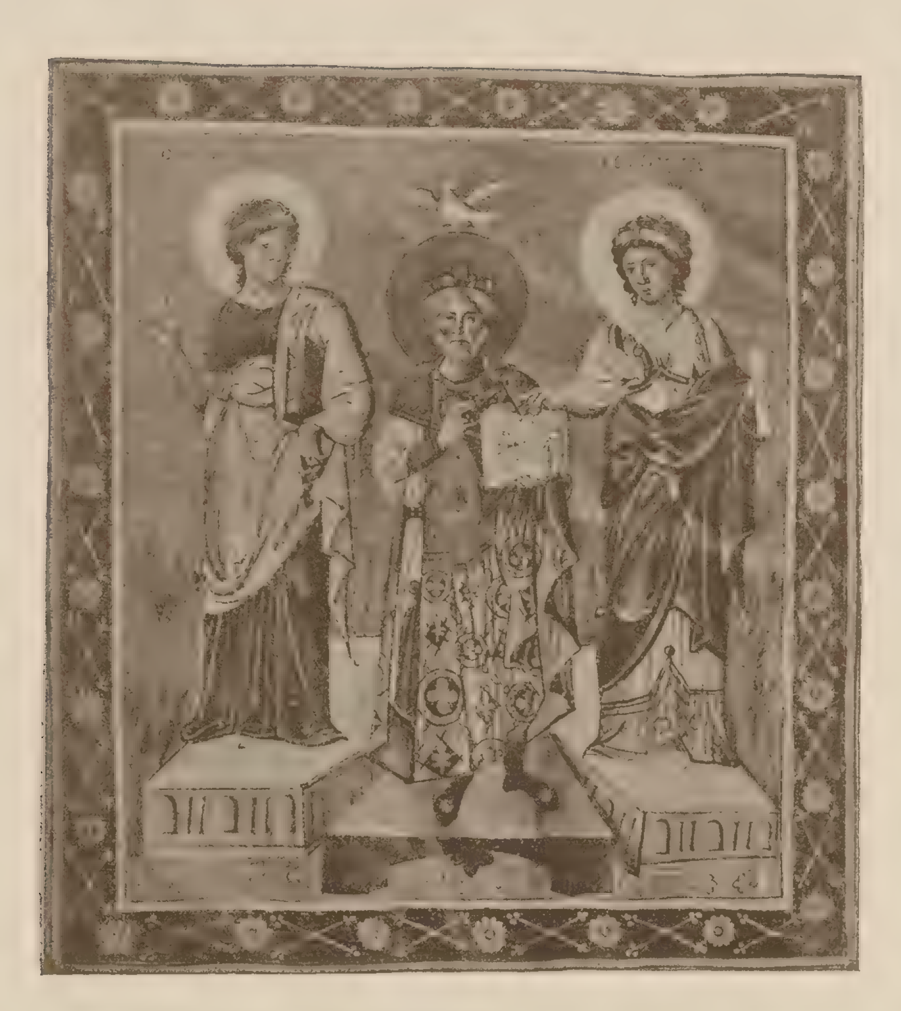


a, c Mosaiken aus dem Dome zu Torcello, 12. Jahrhundert. *b* Leinengewebe mit der Darstellung der Himmelfahrt Mariae, im Schatze der Kathedrale zu Sens, 7.– 8. Jahrhundert. Nach der „Revue de l'art chrétien" 1897.



c





Miniatur: David zwischen Weisheit und Prophetengabe, aus einem griechischen Psalter in der Nationalbibliothek zu Paris, Anfang des 10. Jahrhundertes. Nach G. Schlumberger „L'Epopée byzantine“ (1896).





Ö. M. *a* Etwa $^3/_5$ d. n. Gr.

Seidenstoff, byzantinisch (?), etwa 11. bis 13. Jahrh. Lila auf gelbem Grunde (damastartig).



Seidenstoff, vielleicht byzantinisch, 11. bis 13. Jahrhundert.
Roter Grund, Muster reihenweise gelb, blau und gelb, grün.





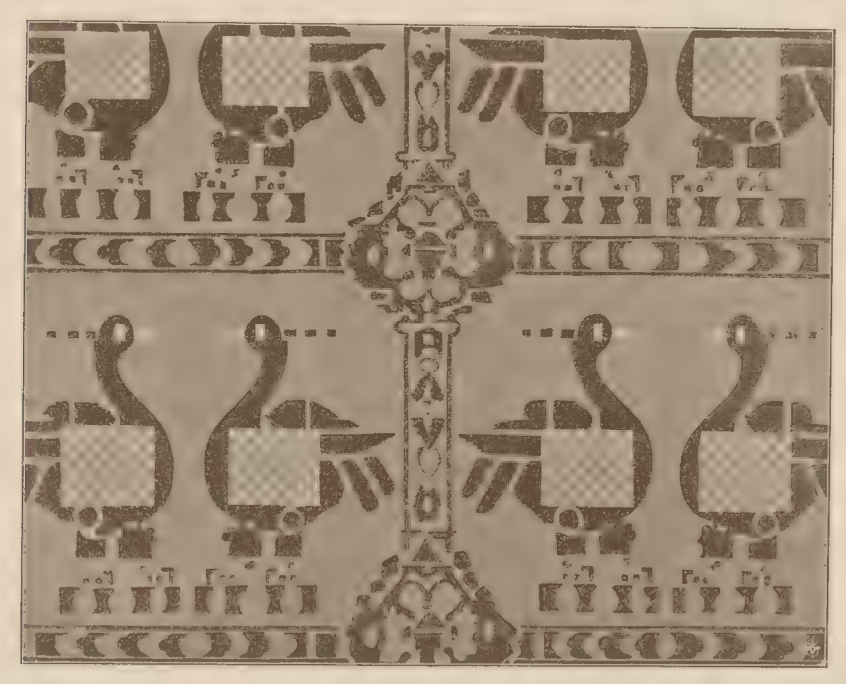


Byzantinischer Seidenstoff aus dem Schreine des heiligen Anno zu Siegberg mit den eingewebten Namen der Kaiser Romanos und Christophoros (920—931).





a



b

a Byzantinischer Seidenstoff mit den Namen der Kaiser Basilios II. und Konstantin, um das Jahr 1000. Nach Schlumberger „L'Epopée byzantine" (1896). *b* Byzantinischer (?) Seidenstoff aus dem Grabe Karls des Großen. Nach dem „Mélanges d'archéologie" 1851.





a

b

a Seidendamast (gelb und Gold), byzantinisch 10. Jahrhundert. Nach Jul. Lessing „Die Gewebesammlung des k. Kunstgewerbemuseums“.

b Malerei aus der Krypta des Domes zu Chartres, 12. Jahrhundert. Nach P. Gélis-Didot und H. Laffillée „La peinture décorative en France“.





Seidenstoff, byzantinisch, 12. Jahrhundert, aus dem Reliquienschreine Karls des Großen im Aachener Münster. Nach der „Zeitschrift des bayerischen Kunstgewerbevereines“ 1894.

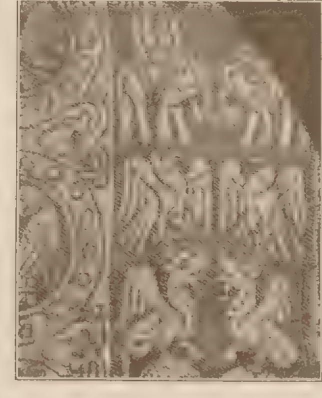




a

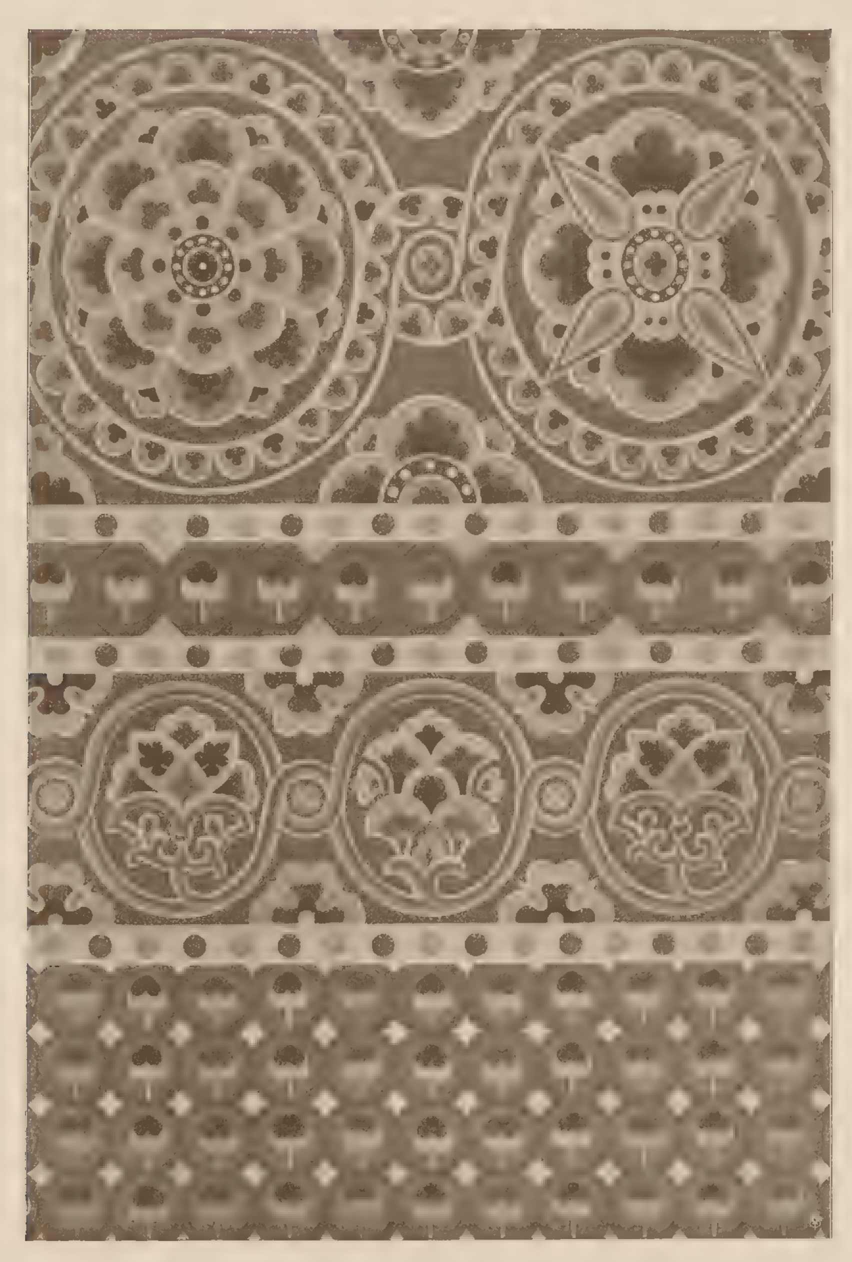


b *c*



a Seidenstoff aus dem Grabe des Bischofs Gunther, nach Mél. d'arch. 1851.
b Seidenstoff von der Tunica Heinrichs II., nach Bock, „Kleinodien . . .“
c Gewebe (Häutchengold auf roter Seide), sarazenisch, etwa 11. Jahrhundert.
(Österreichisches Museum, 1/3 der natürlichen Größe.)





Teil des Seidenstoffes aus dem Grabe des Bischofs Gunther, s. Tafel 65.



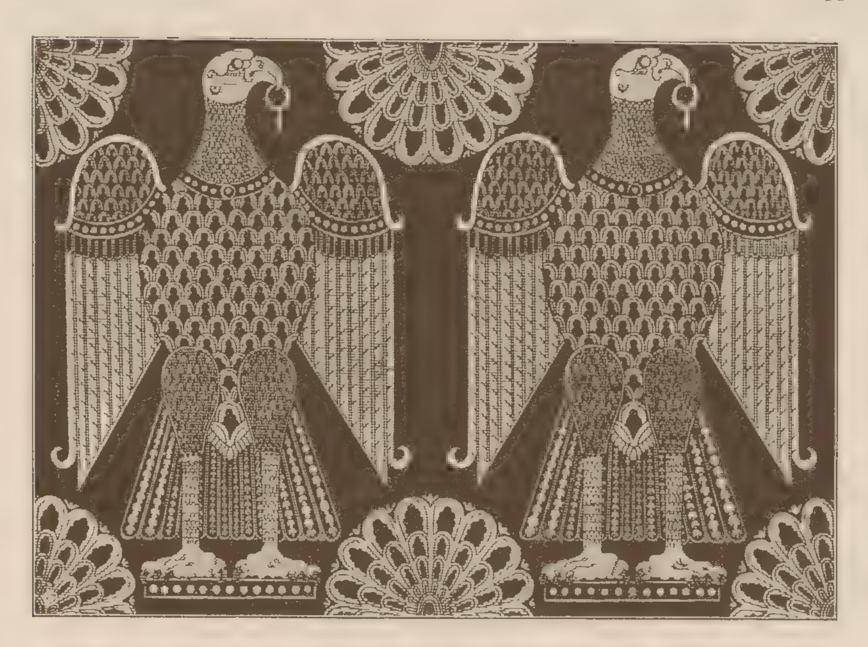


Seidenstoff, byzantinisch (?), 11. bis 12. Jahrhundert. Häutchengold auf Rot.



[illegible]
Domschatze zu Brixen. Wohl byzantinisches Gewebe des 12. Jahrhundertes. Blau-schwarze Musterung auf verblaßt weinrotem Grunde. Augen, Krallen und Ringe im Schnabel gelb.

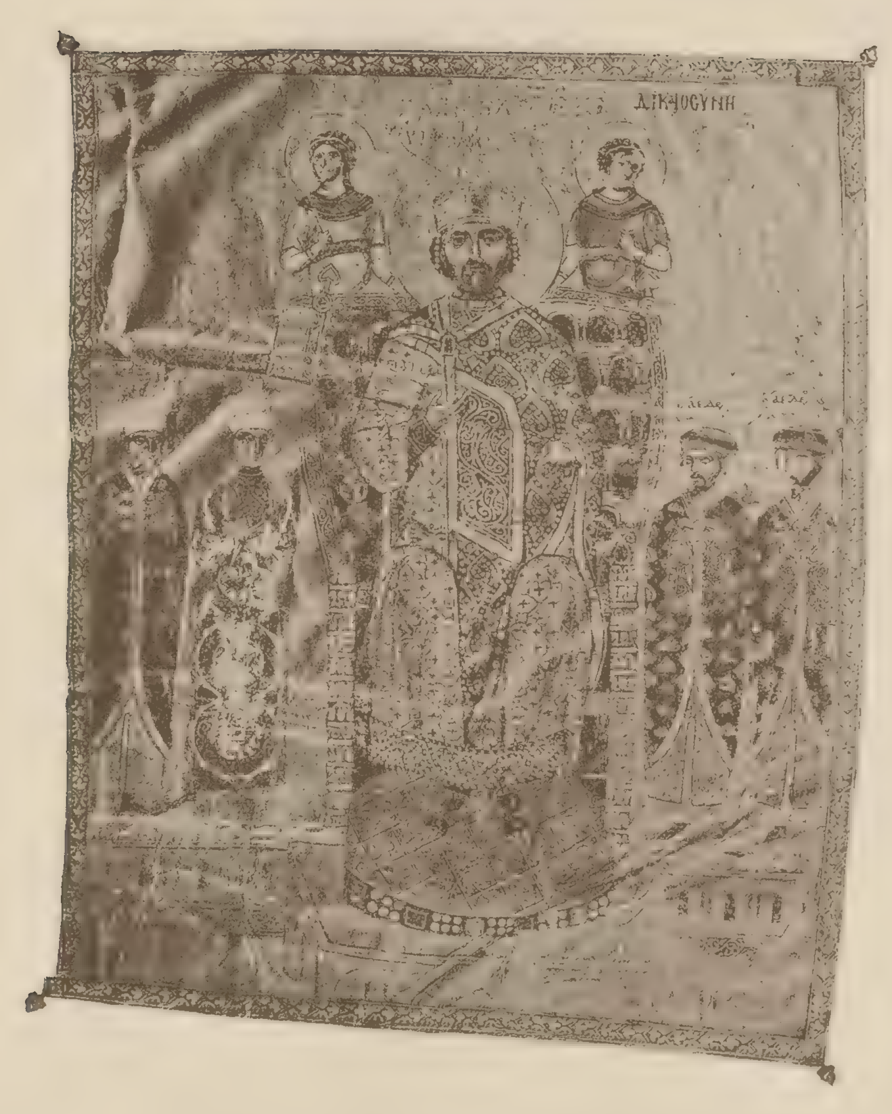






a Seidenstoff aus dem Grabe des heiligen Germain in Auxerre, byzantinisch, 10. Jahrhundert. Nach Schlumberger, „L'Epopée byzantine" (1896). *b* Mosaik der Apsis in S. Clemente zu Rom, 12. Jahrhundert. Nach G. B. de Rossi, „Musaici antichi delle chiese di Roma".





Kaiser Nikephoros Botaniates (1078 bis 1081) und vier Hofwürdenträger; Miniatur aus einer für den genannten Kaiser hergestellten Handschrift der Werke des Johannes Chrysostomus in der Pariser Nationalbibliothek. Nach Henri Omont (s. S. 66).



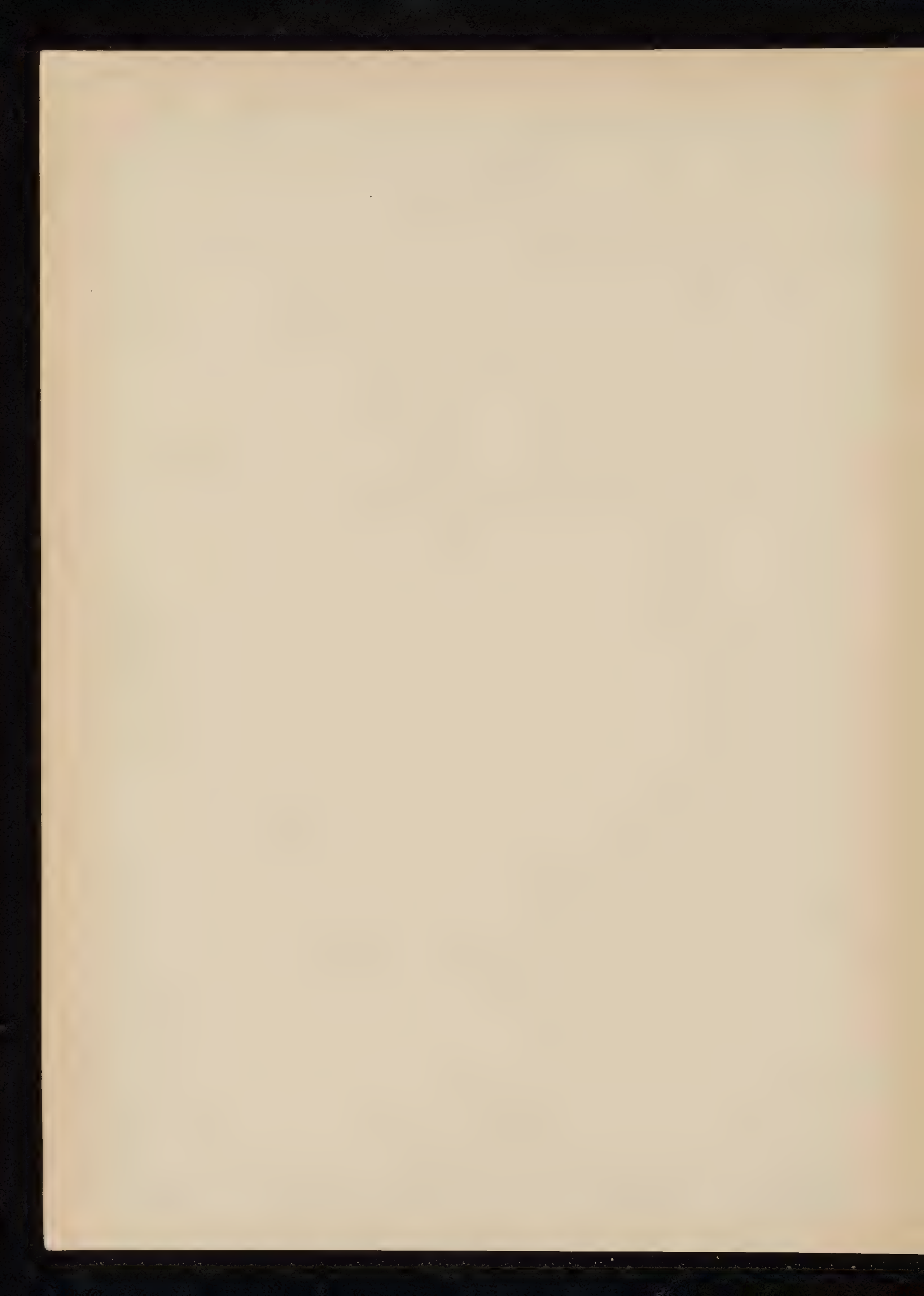


Die sogenannte Kaiserdalmatica im Vatikan, Vorderseite. Gold-, Silber- und Seidenstickerei auf blauer Seide. Vgl. Seite 73. Nach Bock „Kleinodien...“.





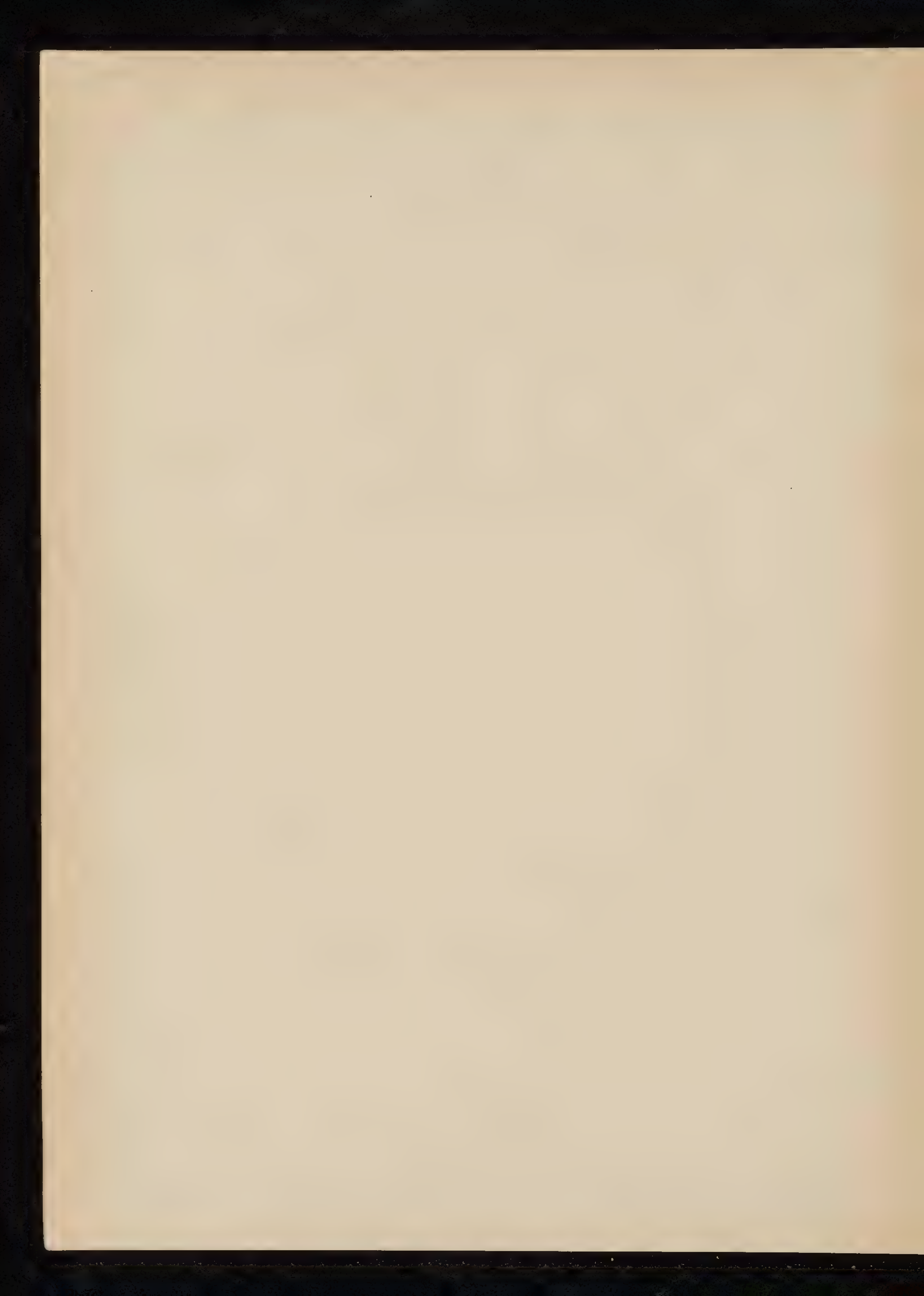
Die sogenannte Kaiserdalmatica im Vatican, Rückseite.
Vgl. die vorhergehende Tafel. Nach Bock „Kleinodien ...“.





Kragen des ungarischen Krönungsmantels.

Teil des ungarischen Krönungsmantels (1031 datiert). Goldstickerei auf Purpurseide, nach Bock, „Kleinodien . . .“ Siehe Seite 80.



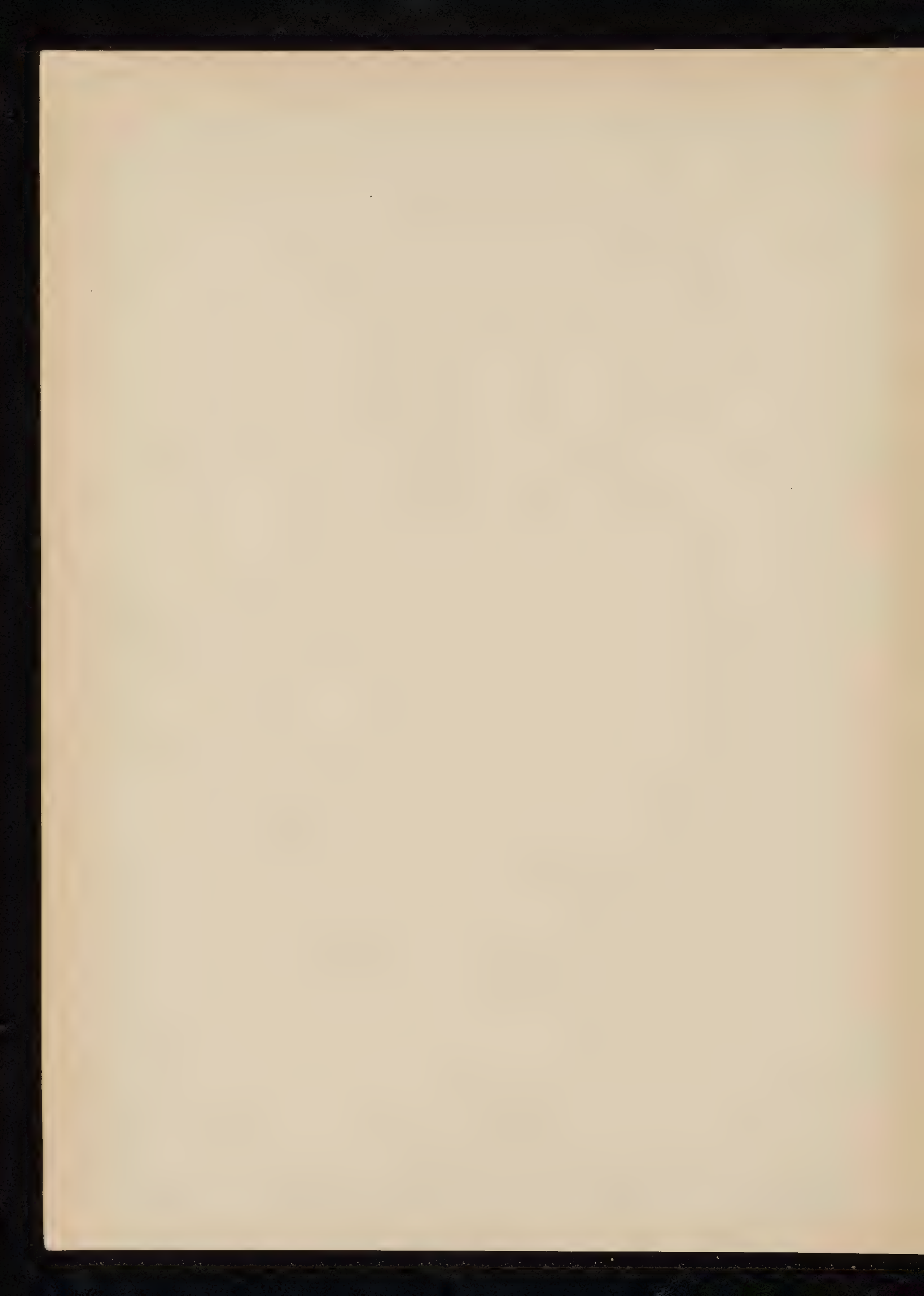


a



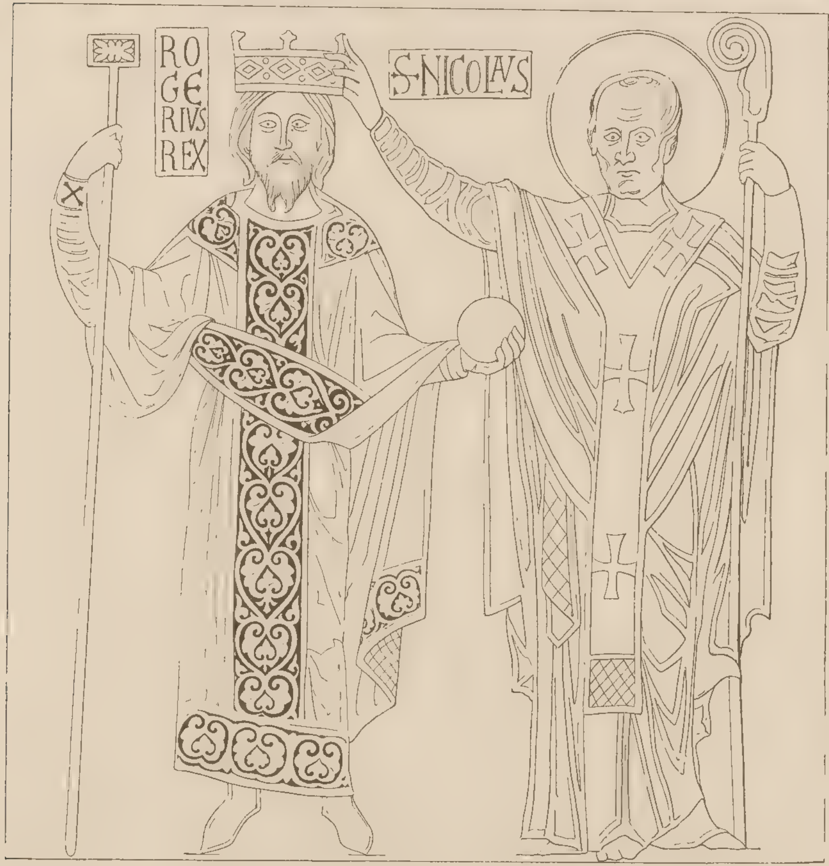
b

a Teil eines goldgestickten Purpurgewandes (12. Jahrhundert).
b Teil des „Kaiserlichen Palliums“ (11. bis 12. Jahrhundert), beide im Bamberger Domschatze. Nach Bock, „Kleinodien“.



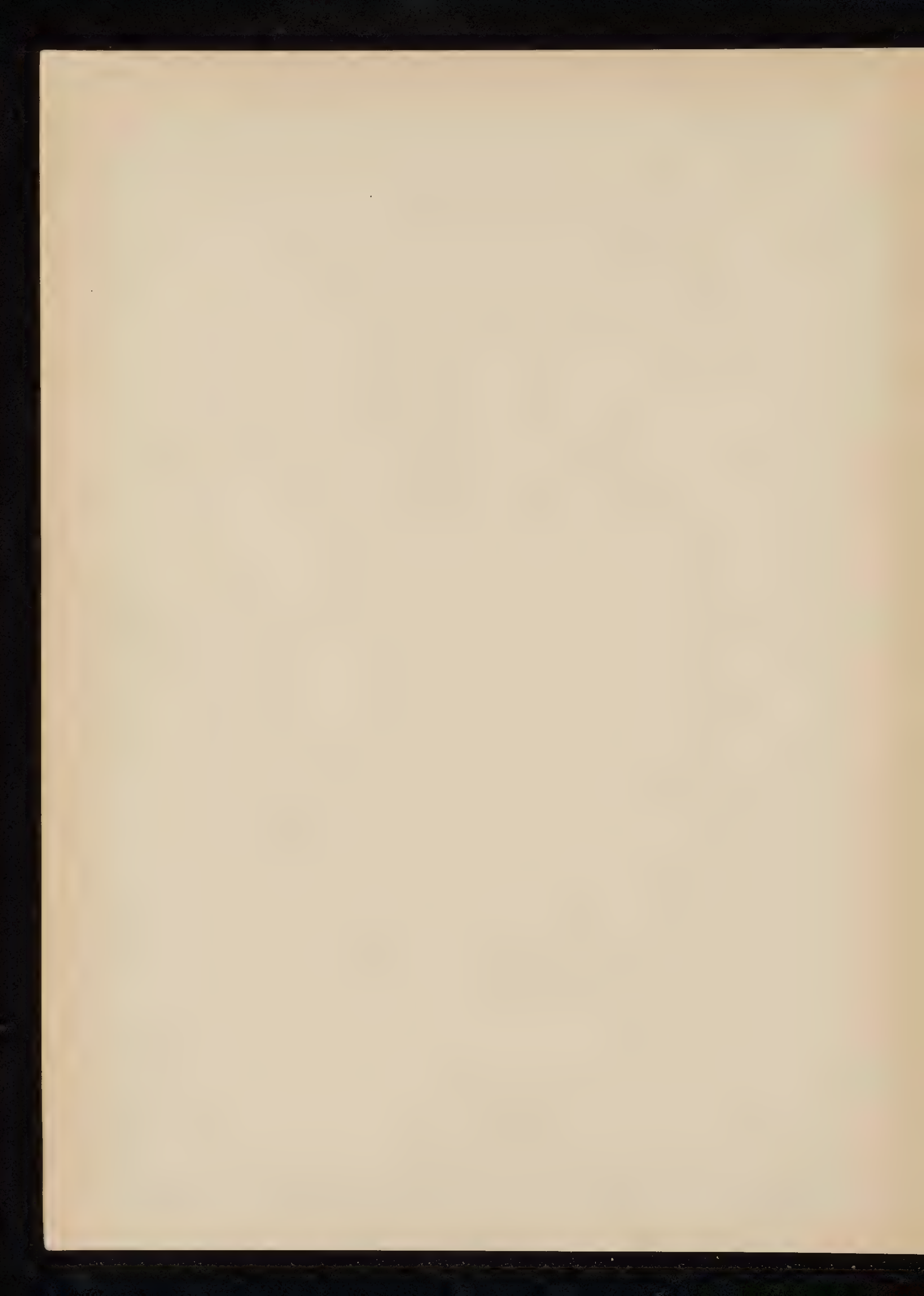


a



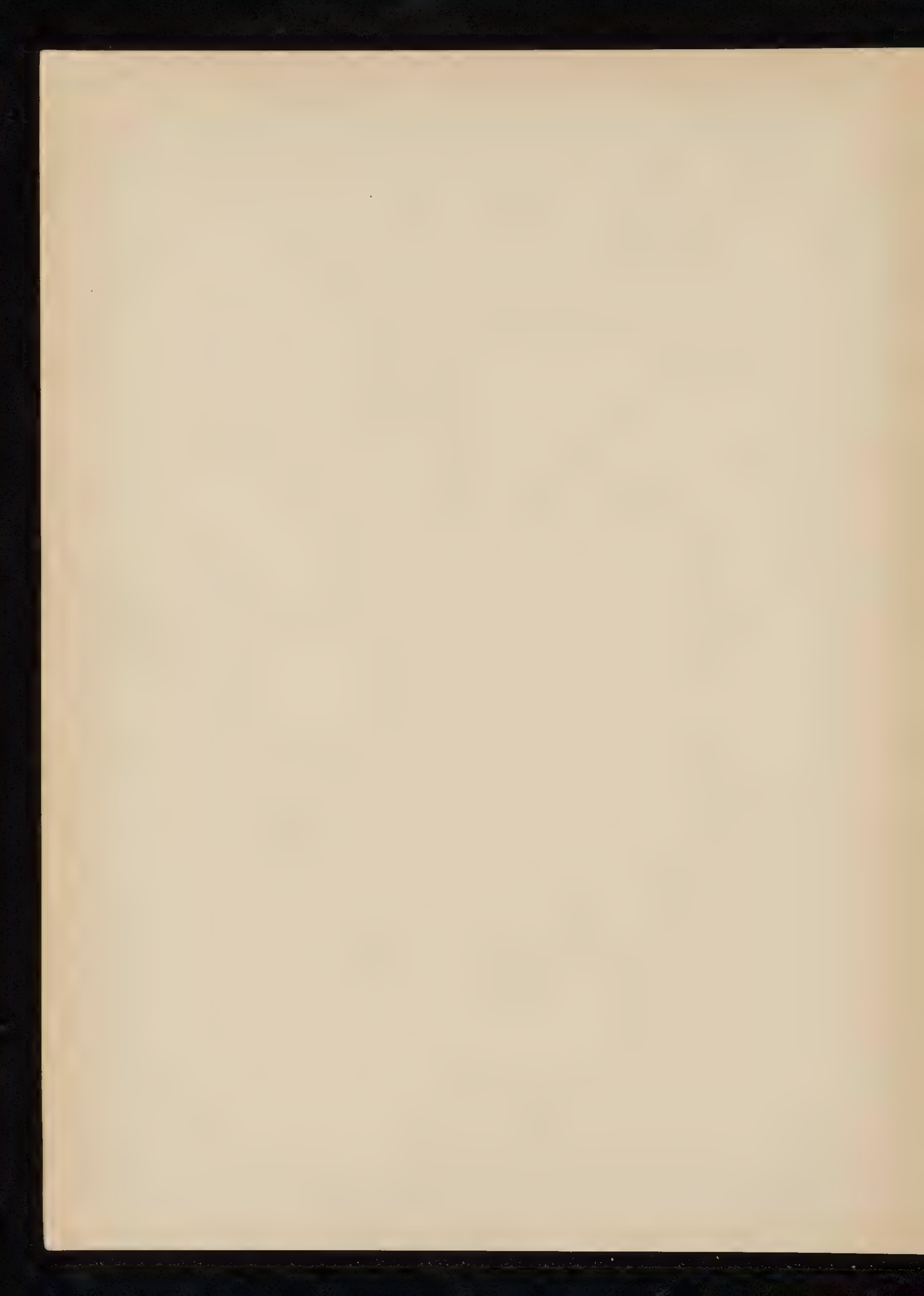
b

a Mosaik: „Gastmahl des Herodes“, im Baptisterium von San Marco, Venedig. (Die Trachten sind byzantinisch.) Nach Schlumberger, „L'Epopée byzantine“.
b Niello-Darstellung der Krönung König Rogers durch den heiligen Nikolaus. Nach H. W. Schulz und F. v. Quast, „Denkmäler . . . . . in Unteritalien“.





Mosaik: Erzengel Michael in der Capella Palatina zu Palermo.
Nach Terzi „La cappella del real palazzo di Palermo“.



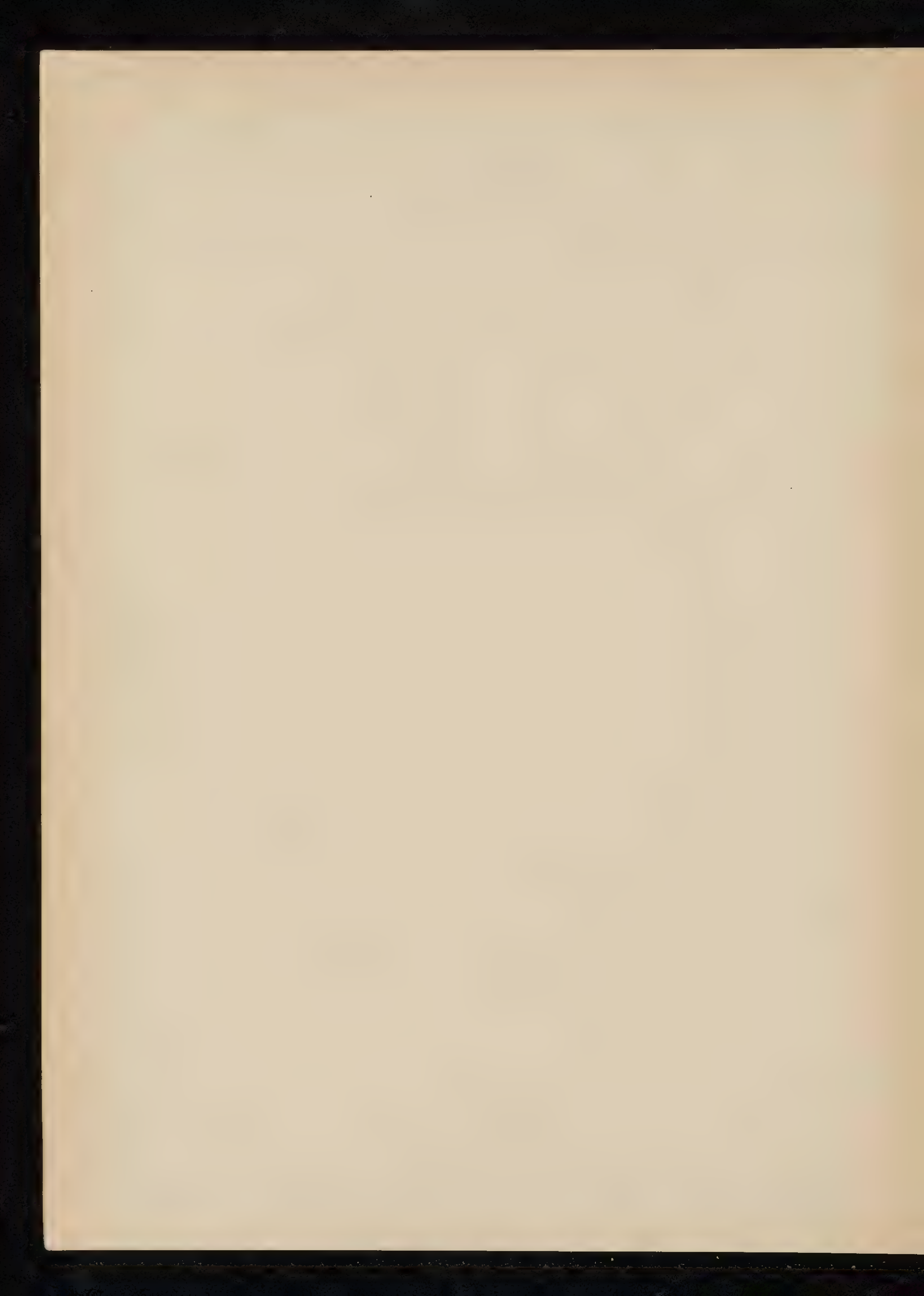


a



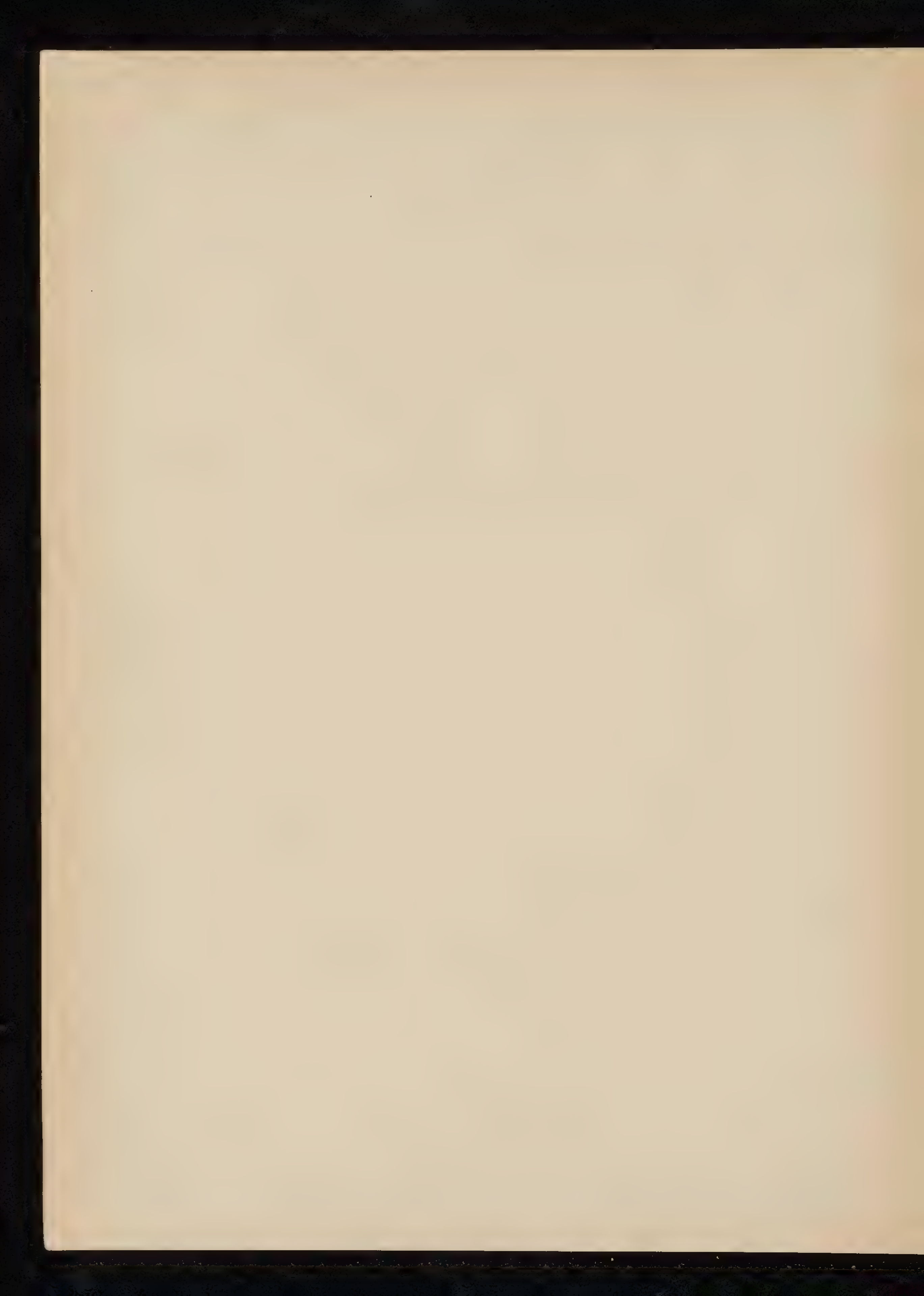
b

a Mosaik aus dem Zimmer König Rogers II. im Schlosse zu Palermo. Die Füllungen in den Ecken aus dem Dome zu Monreale. *b* Fußbodenmosaik aus dem Presbiterium der Capella palatina zu Palermo. — Beide Abbildungen nach Th. Kutschmann „Meisterwerke sarazenisch-normannischer Kunst“.

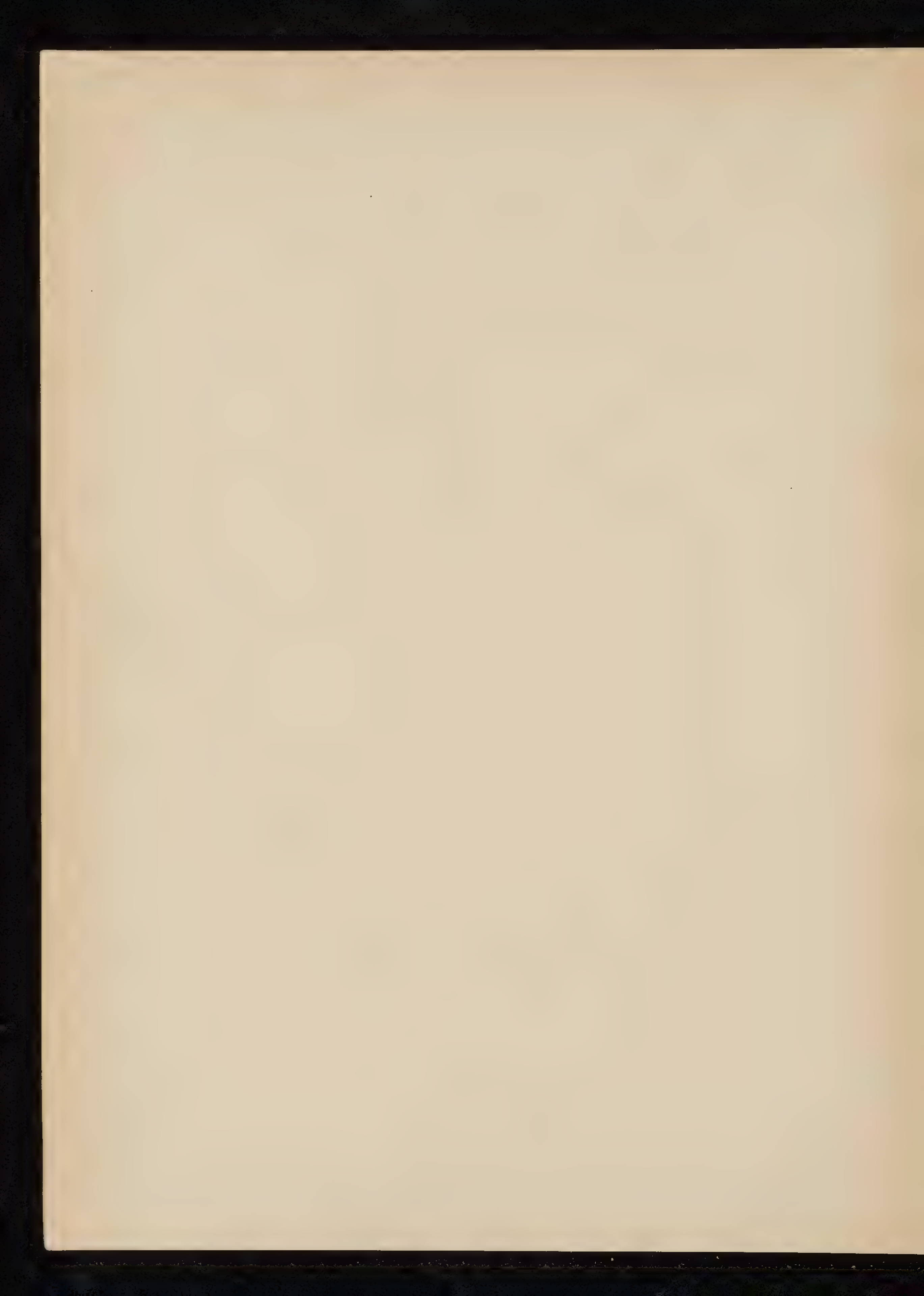


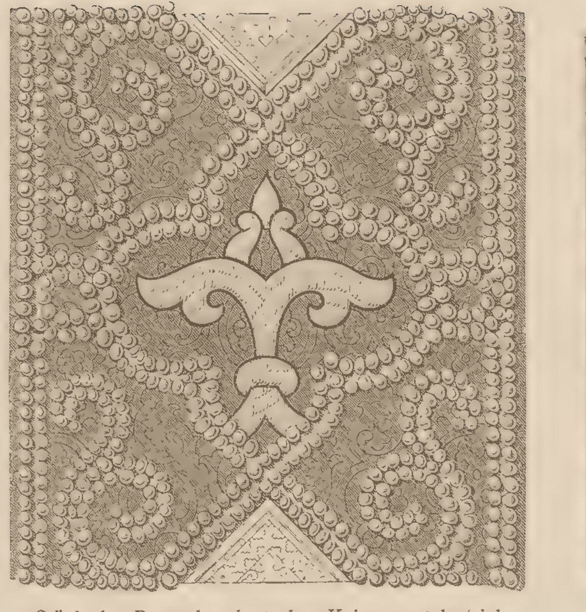


Der Krönungsmantel des heiligen römischen Reiches deutscher Nation, inschriftlich im Jahre 1133 in Palermo vollendet, in der Kaiserlichen Schatzkammer zu Wien. Nach Bock, „Kleinodien“.





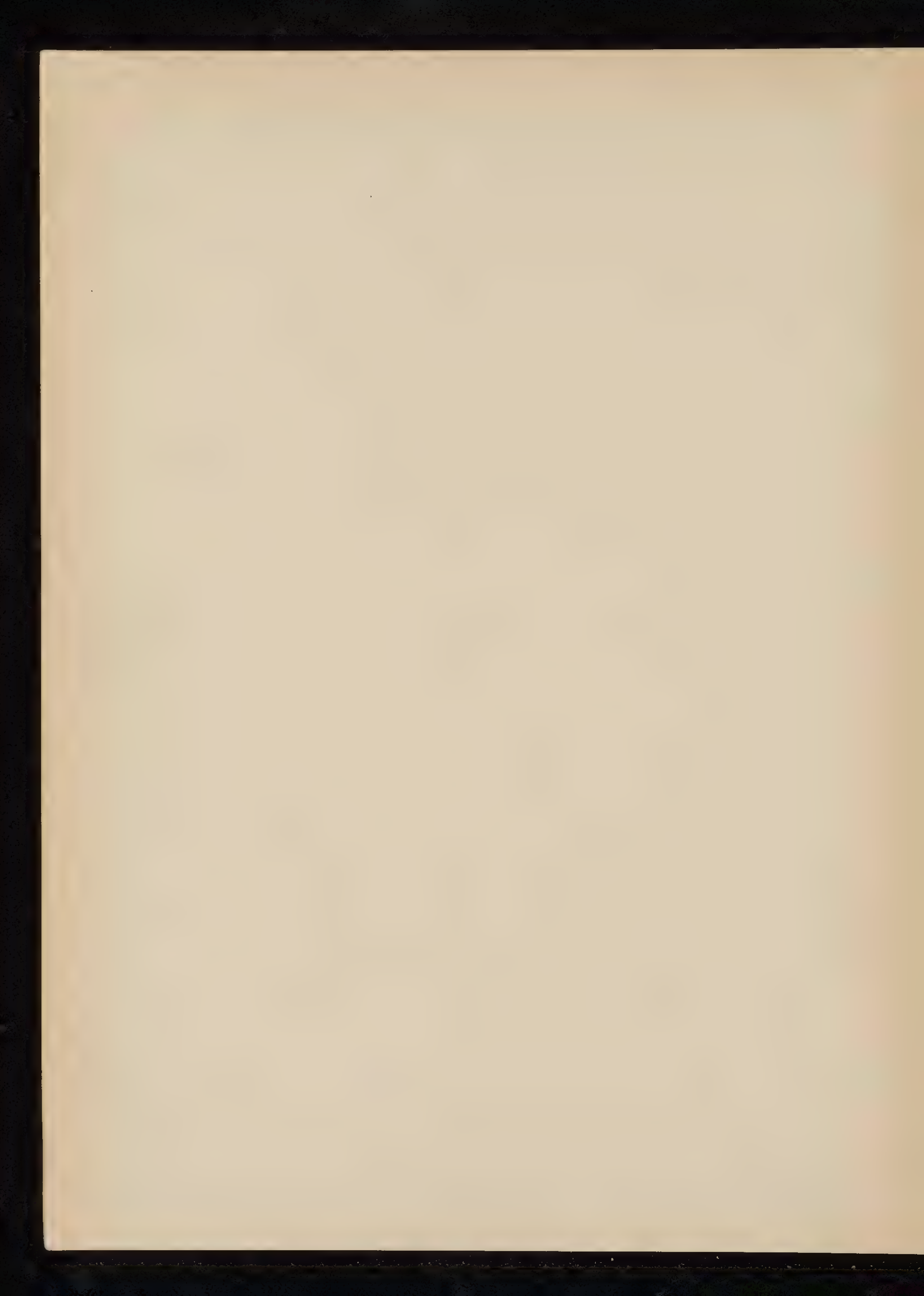




a Stück der Borte des deutschen Kaisermantels (siehe Tafel 68). Nach den Mitteilungen der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale, 1857.

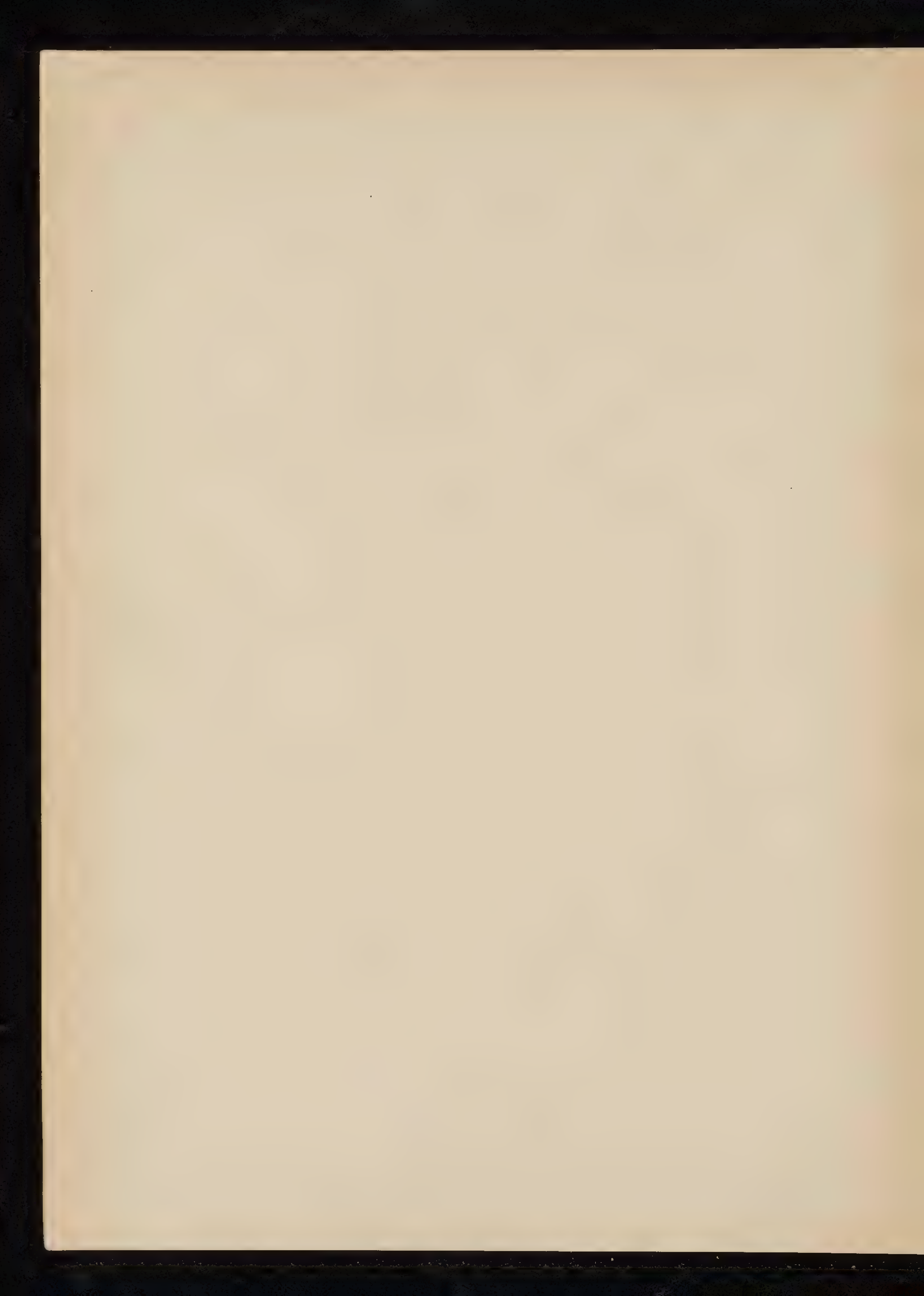


b Stück vom Ärmelsaume der deutschen Kaiseralba. Nach Bock, „Kleinodien".



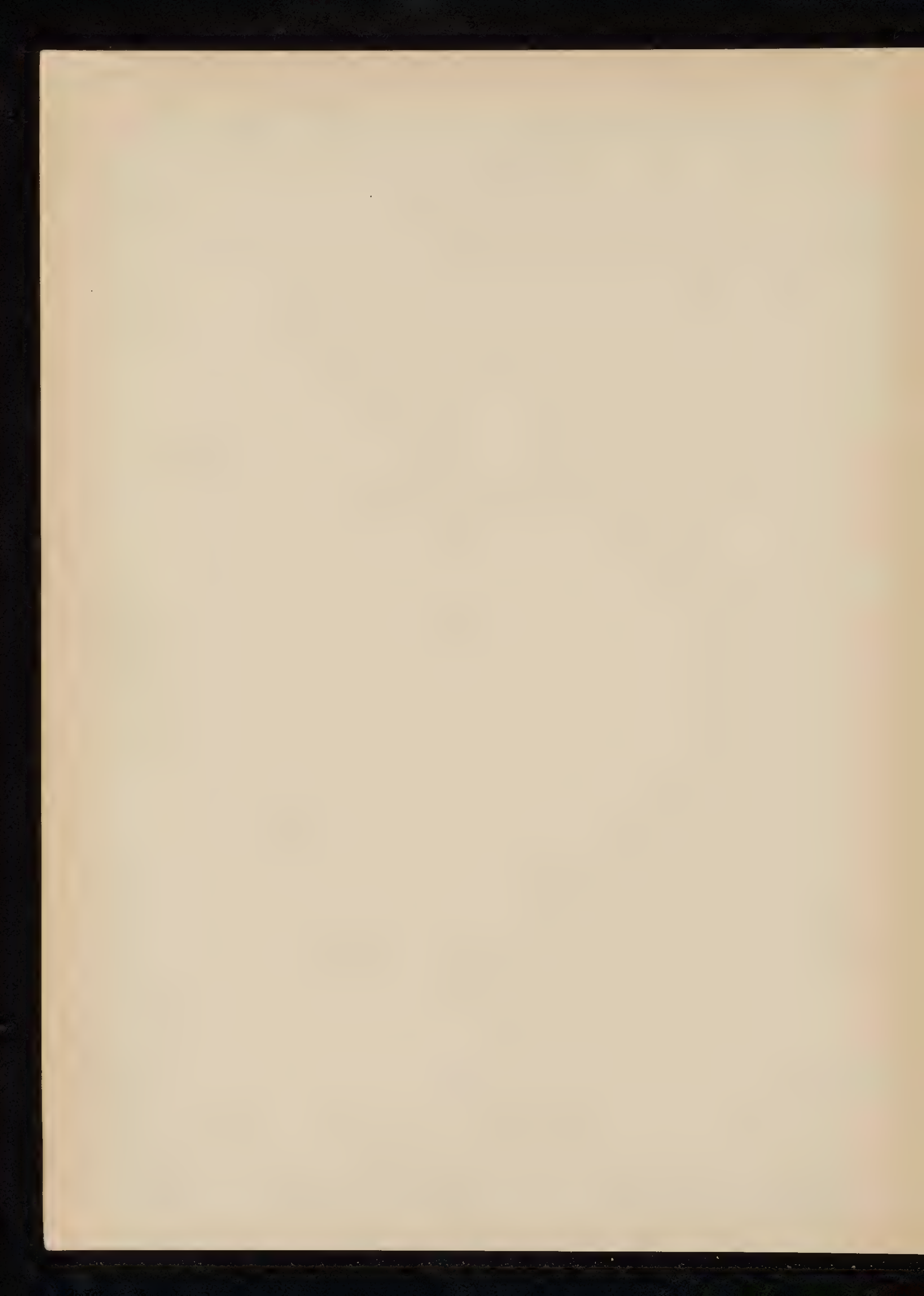


a Gestickter Ärmelsaum der deutschen Kaisertunicella. Nach Bock, „Kleinodien...“ *b* Gestickter unterer Saum derselben. Nach Bock a. a. O. *c* Stück der Kasel des heiligen Willigis († 1011). Nach Rohault de Fleury, „La Messe“.



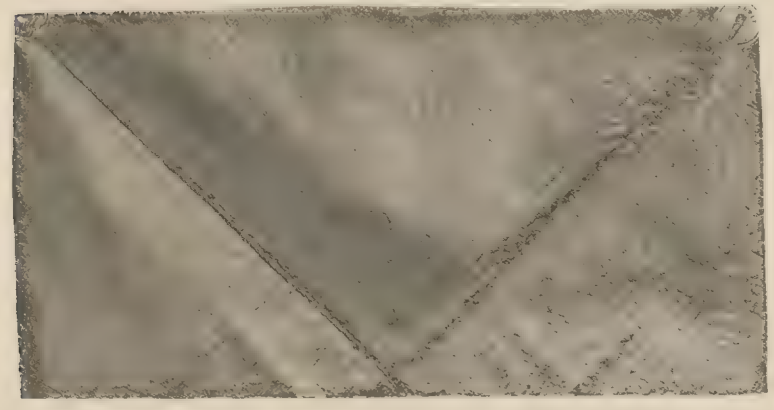


Unterer Rand der deutschen Kaiseralba (in Gold gestickt),
sizilische Arbeit von 1181. Nach Bock „Kleinodien“.

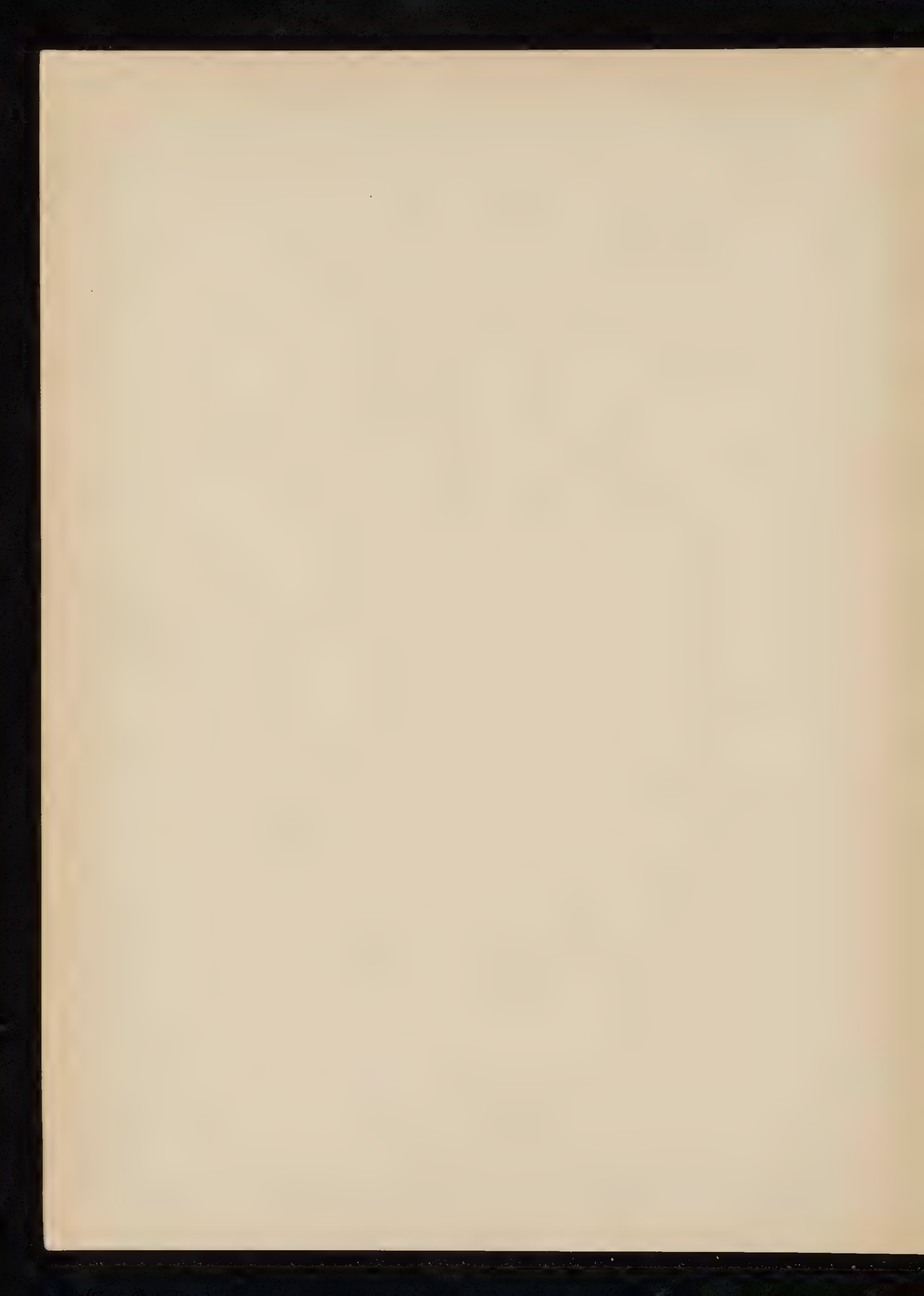




a Mitra wahrscheinlich des seeligen Bischofes Hartmann von Brixen (1140 bis 1164) im Domschatze zu Brixen.



b Von der Mitra des Brixener Bischofes Bruno, Grafen von Kirchberg (1248 bis 1288) im Domschatze zu Brixen. (S. Tafel 80 *c*, wo aber die Zeichnung des Grundstoffes ungenau ist.)





a



b

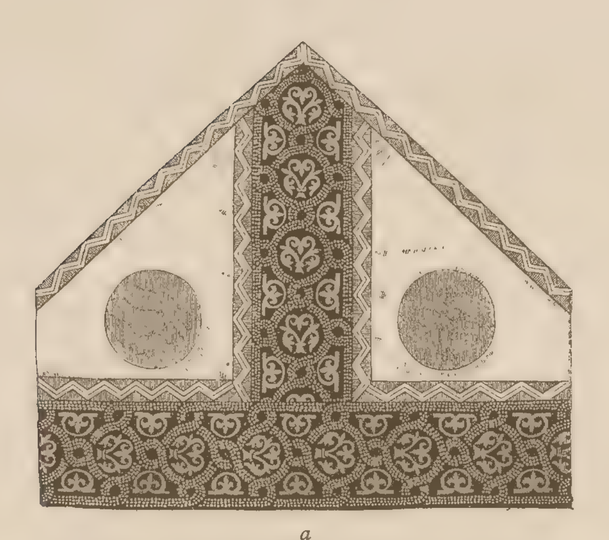
c

a Aus den „Schenkungen Heinrichs d. Heiligen“ i. Regensburg. Nach den „Mélanges d’archéologie“ 1851.

b Von der sogenannten Mütze Stephan d. H. (Goldstickerei auf licht-kirschroter Seide.) Nach den Mitteilungen der k. k. Zentralkommission 1883.

c Der kaiserliche Mantel zu Metz, die sogenannte „Chappe de Charlemagne“ (12. Jahrhdt.). Nach Bock, „Kleinodien“.

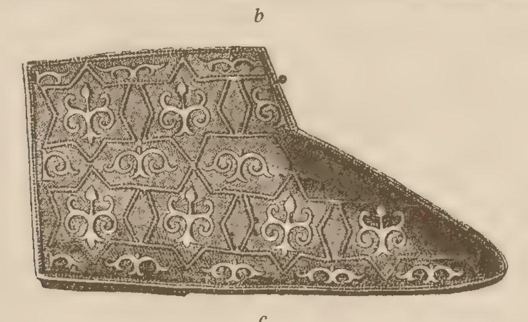




a

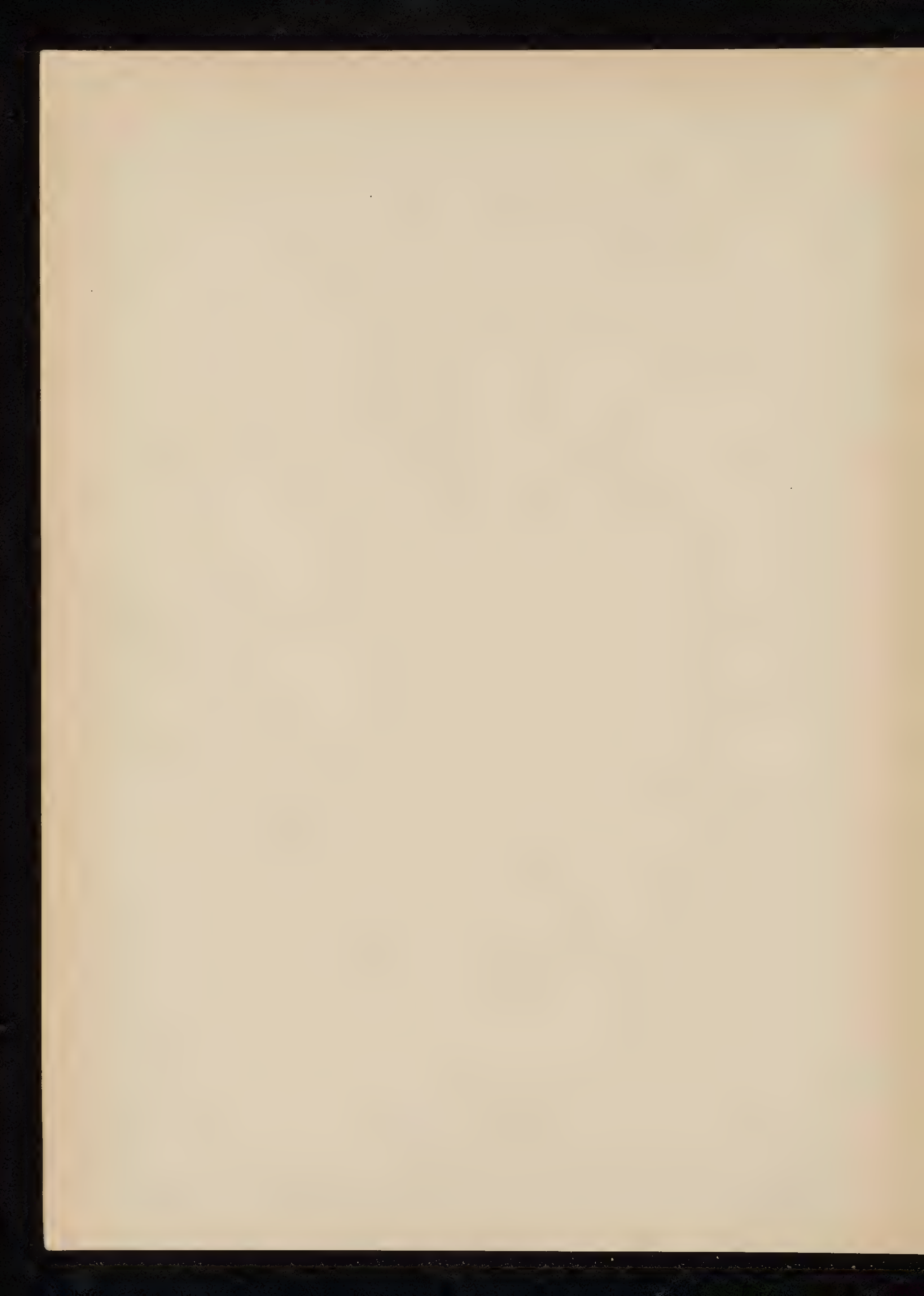


b



c

a Sogenannte Mitra des heiligen Wolfgang im Schatze von Sankt Emmeran zu Regensburg, 2. Hälfte des 12. Jahrhundertes. Nach den „Mitteilungen der k. k. Zentralkommission“ 1867. *b* Bordüre von der Grabkrone Heinrichs VI. Nach Th. Kutschmann a. a. O. *c* Gestickter Schuh aus dem Grabe Heinrichs VI. im Dome zu Palermo. Nach Th. Kutschmann a. a. O.





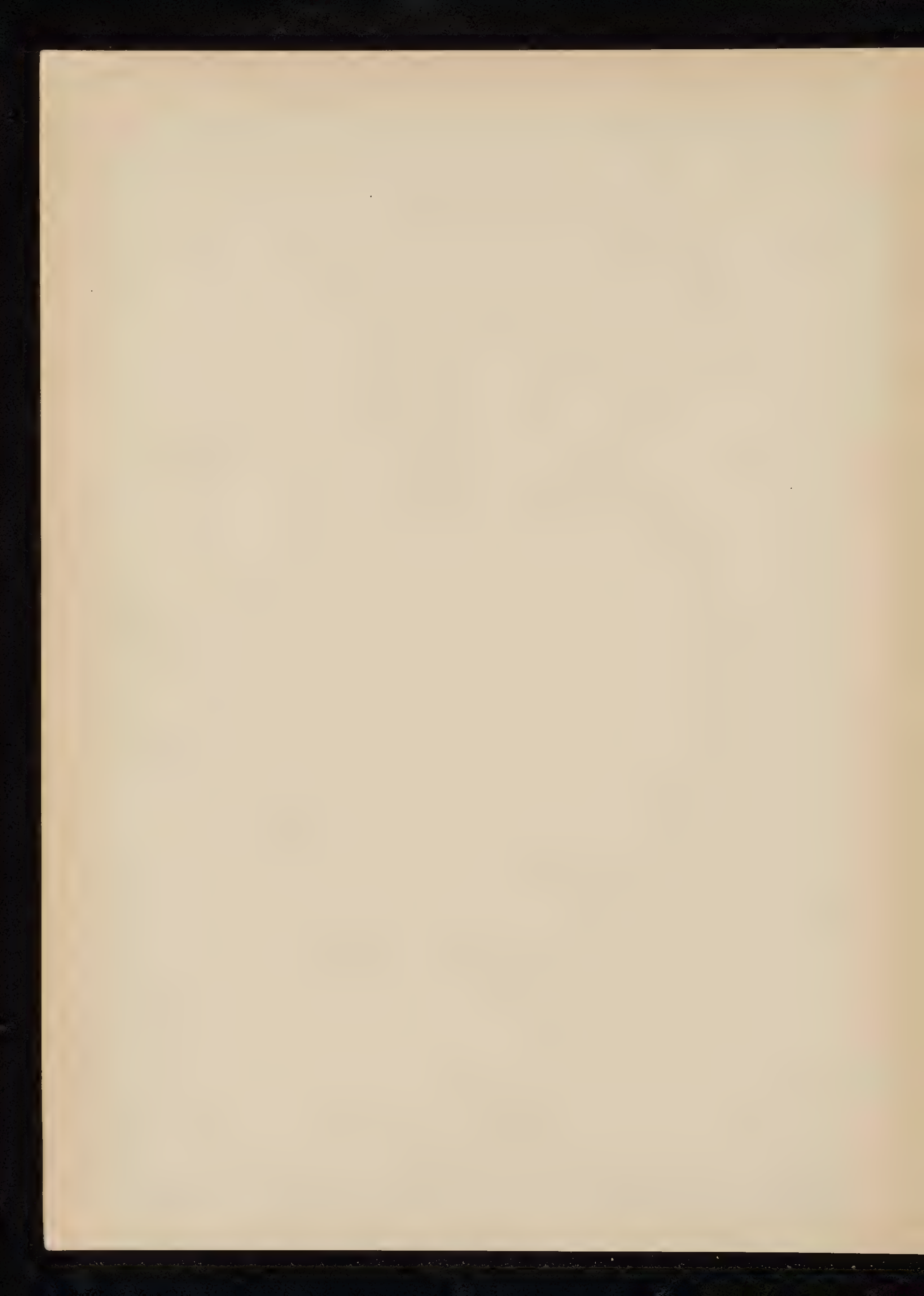
a



b

a
Mosaik aus der Vorhalle der Zisa bei Palermo. Nach Th. Kutschmann „Meisterwerke sarazenisch-normannischer Kunst . . .“

b
Teil eines goldgestickten, der Schenkung Heinrichs II. zugeschriebenen Mantels in Bamberg. Nach Bock, „Kleinodien“.





a Seidenstoff mit Gold, sizilisch, etwa 12. Jahrhundert. Nach Lessing a. a. O.

b Seidenstoff mit Gold, sizilisch, etwa 12. Jahrhundert. Nach Lessing a. a. O.

c Malerei an der Wölbung der Krypta der Kathedrale zu Clermont, 12. Jahrhundert. Nach P. Gélis-Didot und H. Laffillée a. a. O.

d Seidenstoff, wohl sizilisch-sarazenisch, etwa 12. Jahrhundert. Nach Lessing a. a. O.

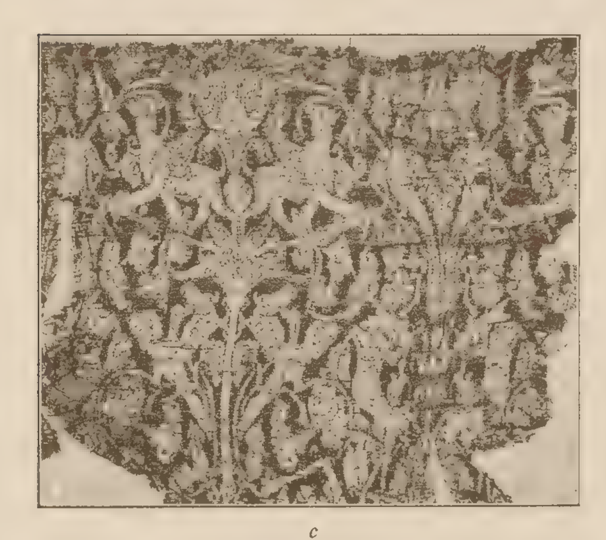




a



b



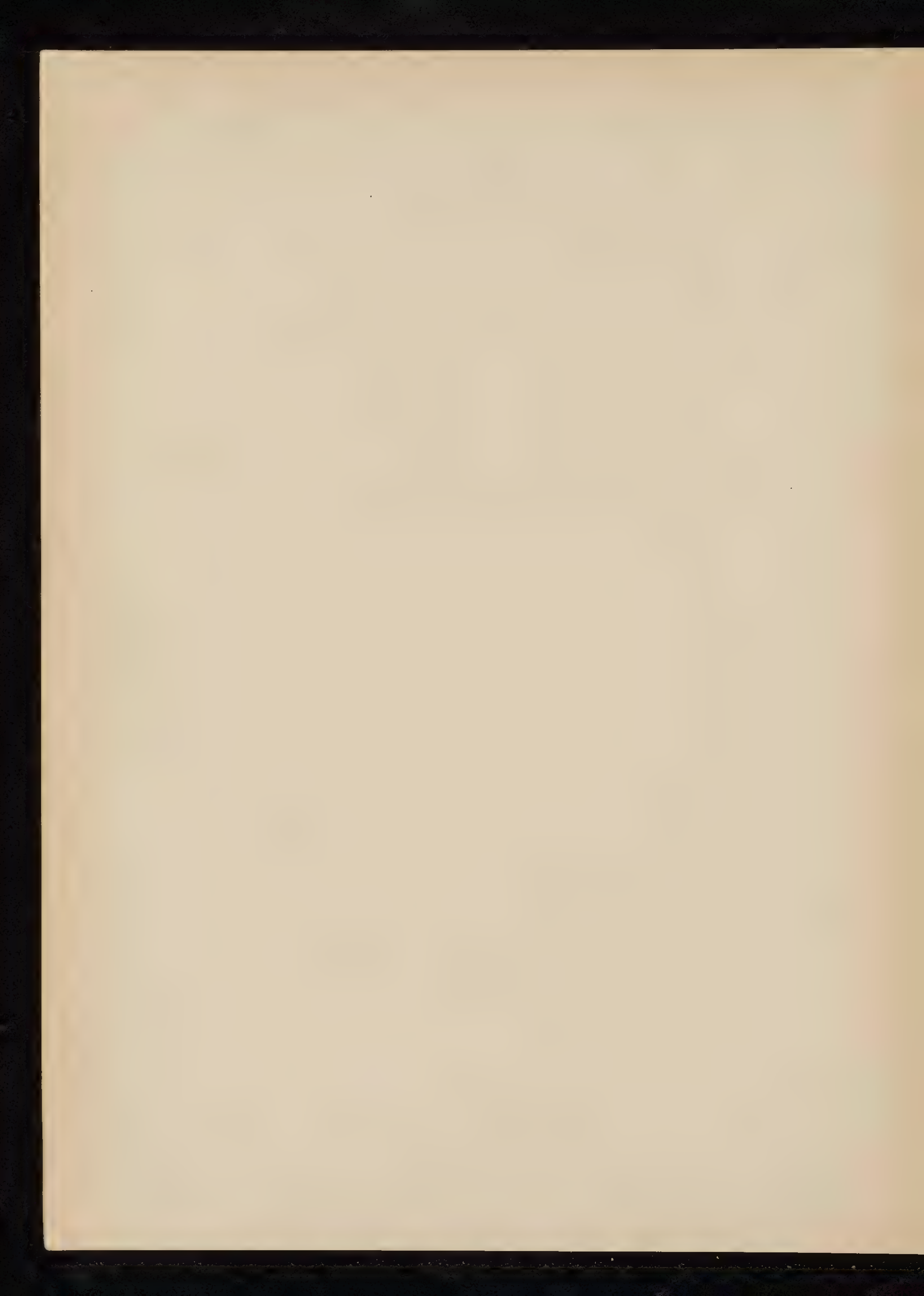
c

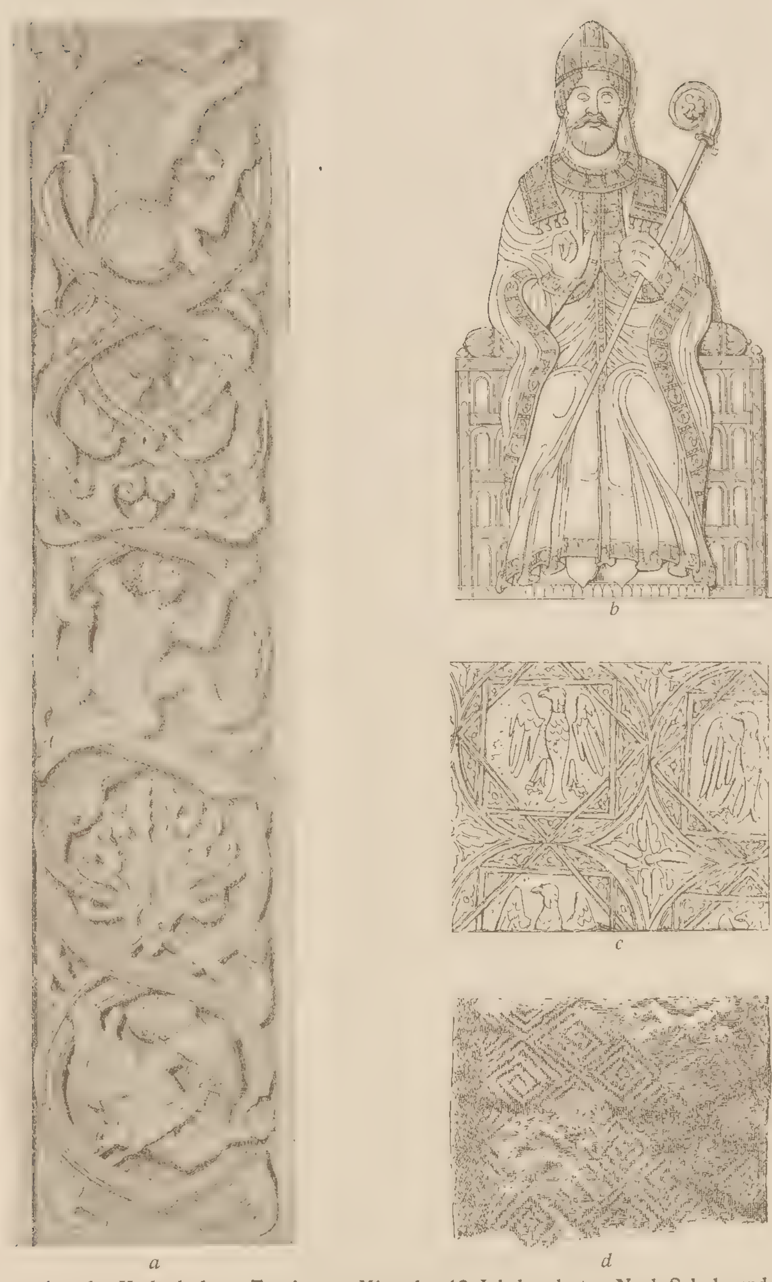


d

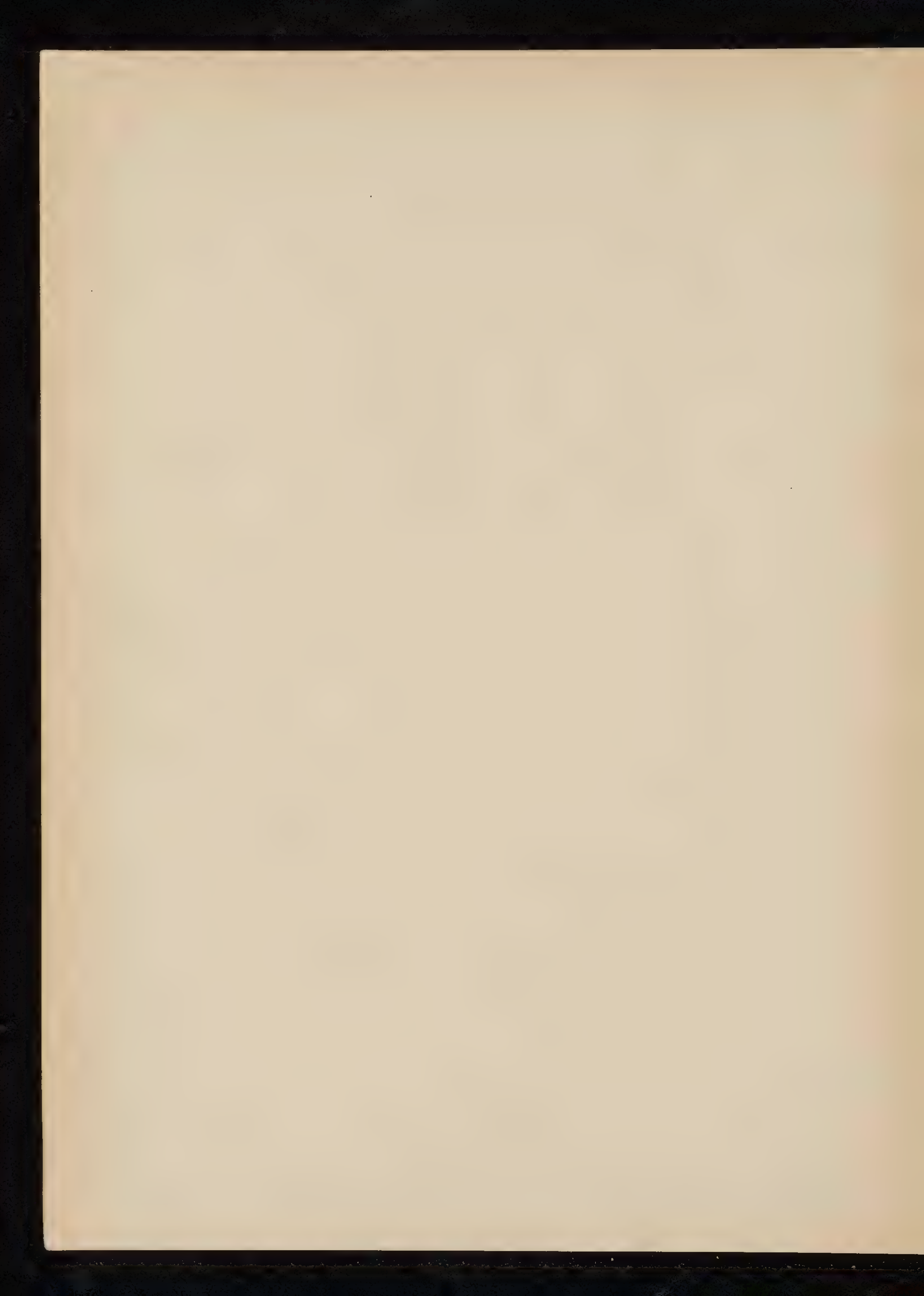
a Fußbodenmosaik aus S. Marco in Venedig. Nach Ch. Errard „L'Art byzantin (Venise)“.
c Seidenstoff (schwarz und gelb) aus einem ägyptischen Grabe im „Kaiser Friedrich-Museum“ zu Berlin.

b Seidenstoff im Schatze der Kathetrale zu Sens. Nach Schlumberger.
d Borte vom Gewande Kaiser Heinrichs VI. aus dem Grabe im Dome zu Palermo. Nach Kutschmann a. a. O.





a Aus der Kathedrale zu Trani, etwa Mitte des 12. Jahrhundertes. Nach Schulz und Quast a. a. O. *b* Vom Hauptportale der Kirche von S. Clemente am Pescara (Casauria), 12. Jahrhundert. Ebendaher. *c* Ornament vom Grabe Heinrichs VII. Nach G. Rohault de Fleury „Le Monuments de Pise au Moyen Age". *d* Chinesischer (?) Seidenstoff von einer gotischen Reliquientasche. Nach Gay, „Glossaire . . ."

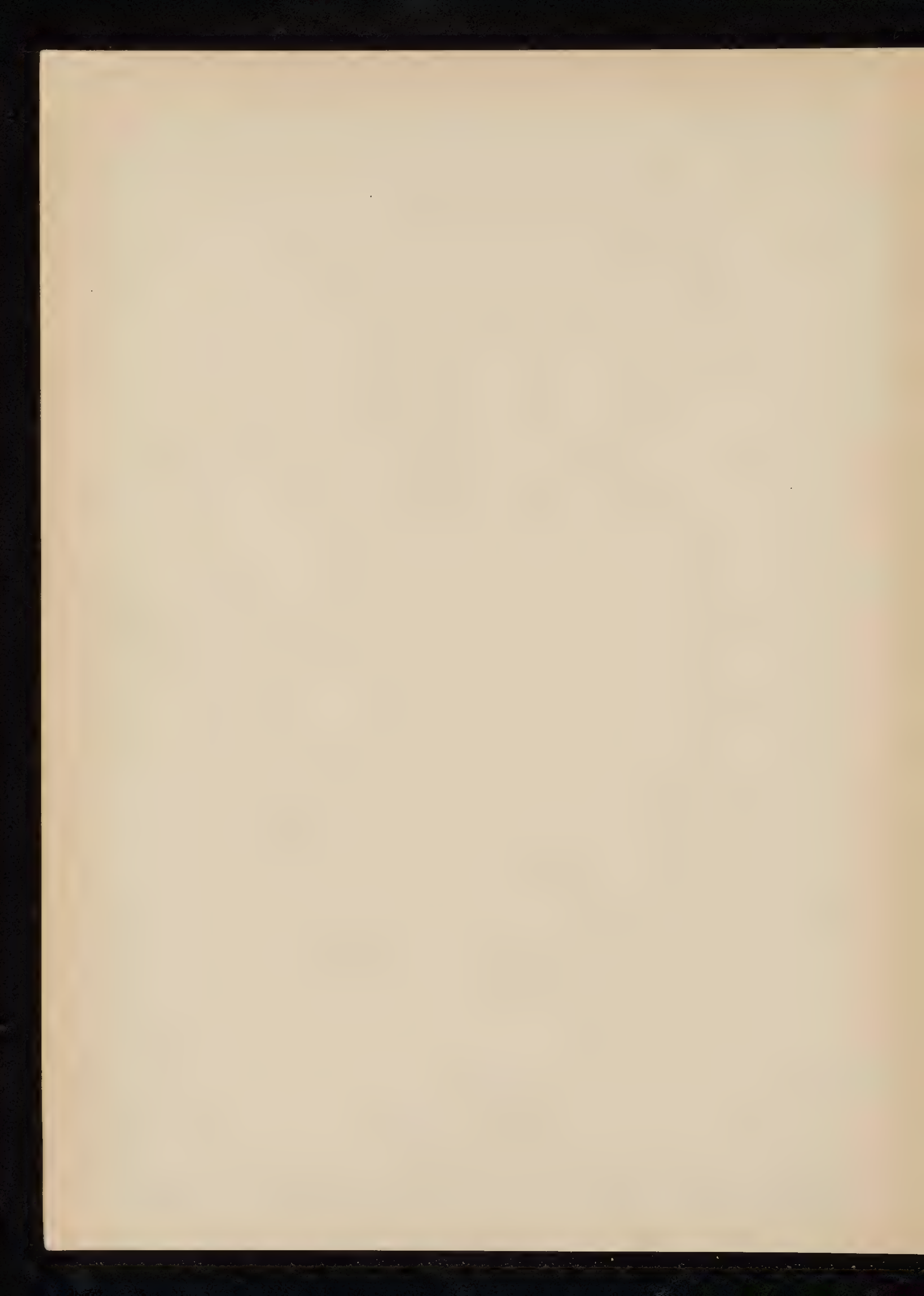




a Mitra im Domschatze zu Salzburg, 13. Jahrhundert. Nach den „Mitteilungen der k. k. Zentralkommission“ 1867.

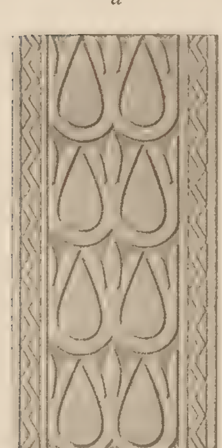
c Mitra des Brixener Fürstbischofs Bruno Grafen von Wullenstädt und Kirchberg (1249—1288). Nach den „Mitteilungen der k. k. Zentralkommission“ 1867. S. Tafel 73.

b Bruchstück der Stola König Rogers. Nach Bock, „Kleinodien“.



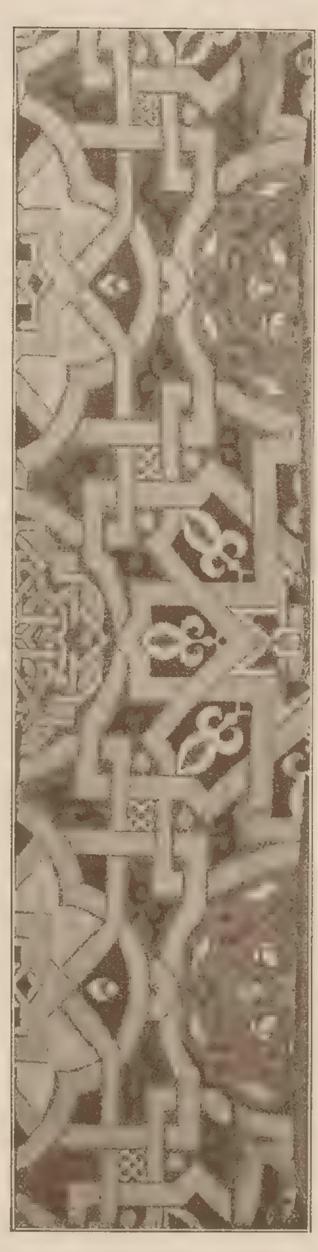


a



b

a, b, d, e Ornamente aus der Moschee Ibn-Tulûn zu Kairo (9. Jahrhundert). Nach Prisse d'Avennes „L'art arabe ....“



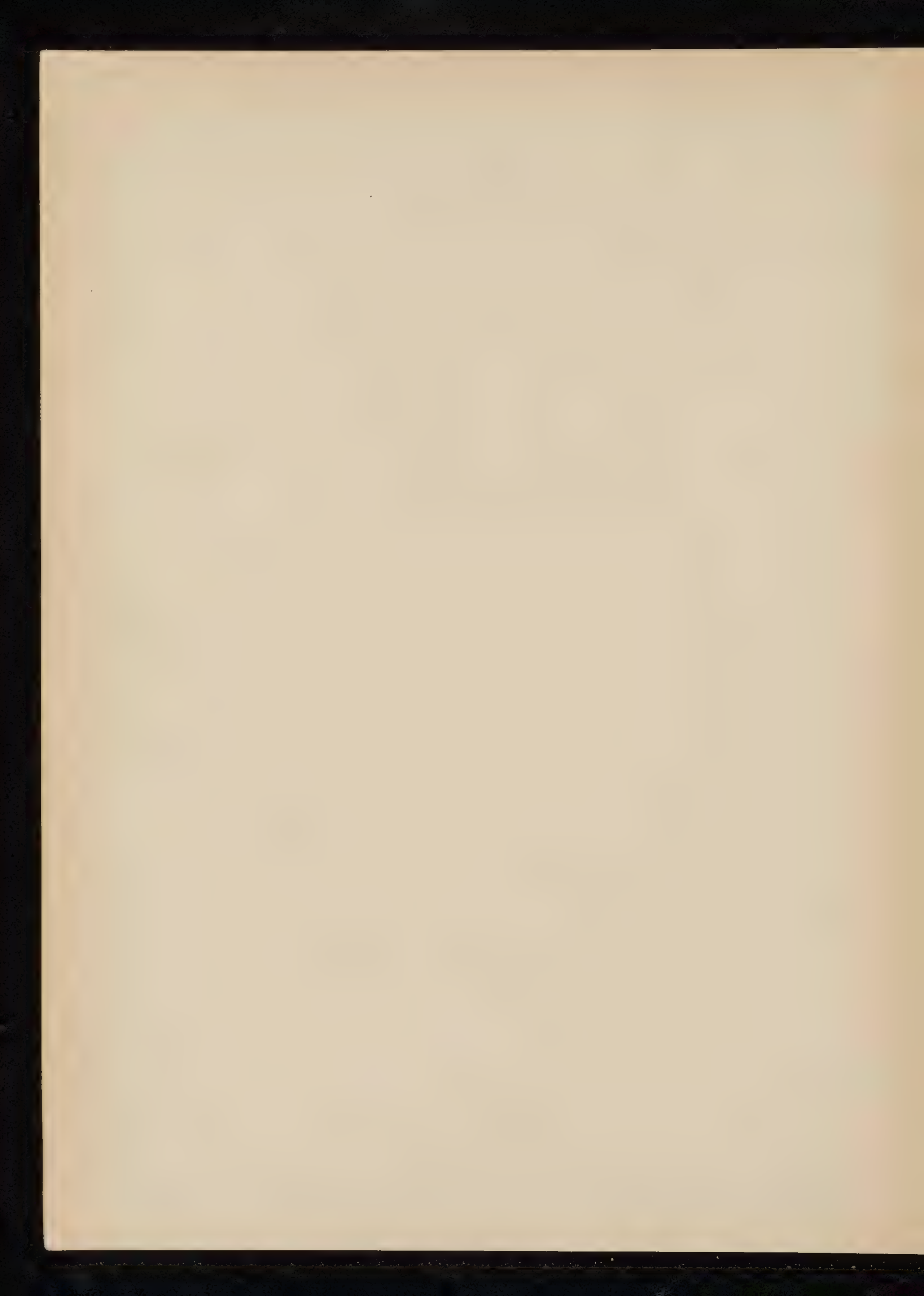
c

d



e

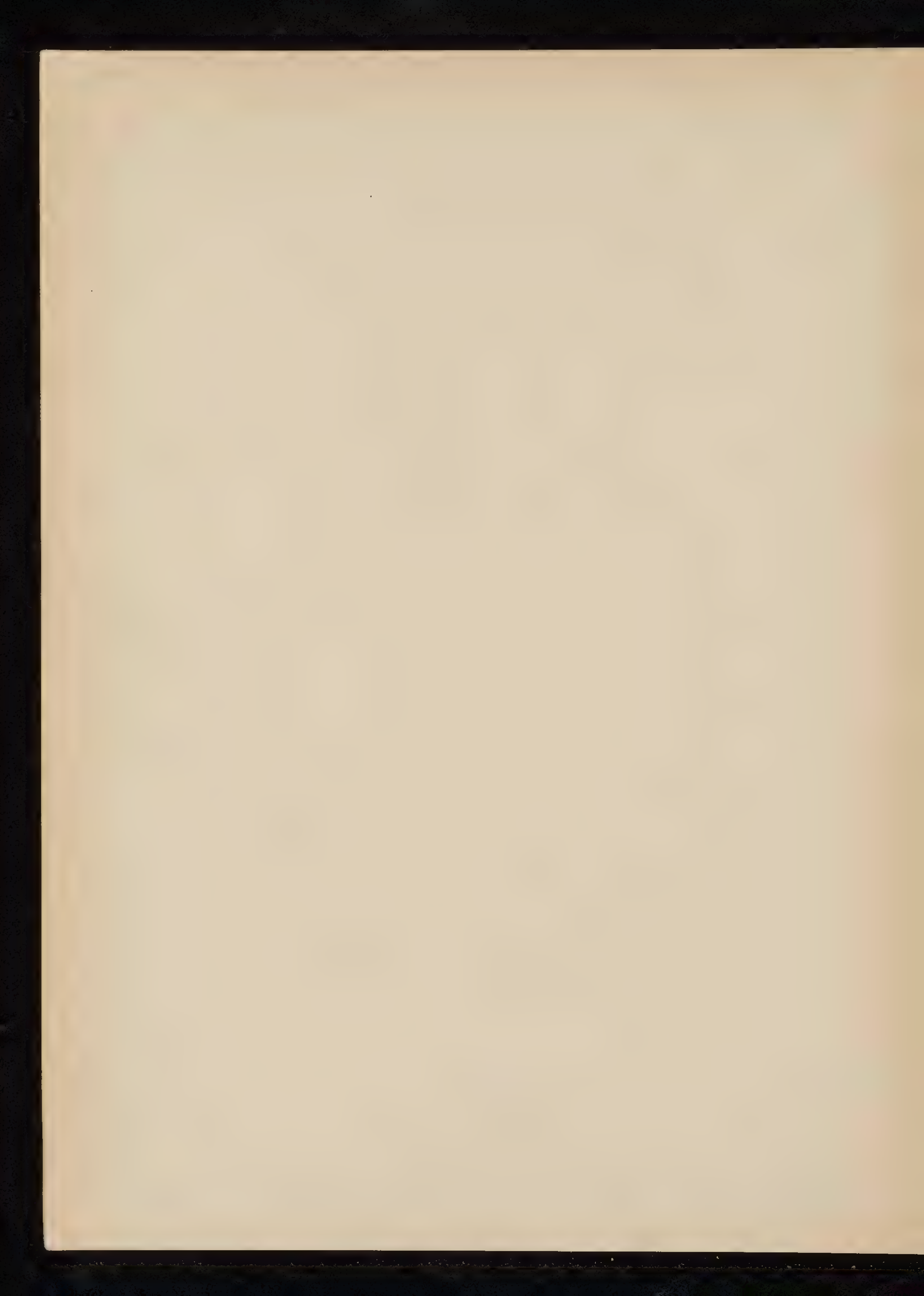
c Bunter Seidenstoff, wohl spanisch-maurisch, etwa 14. bis 15. Jahrhundert im k. k. Öst. Museum für Kunst u. Industrie.





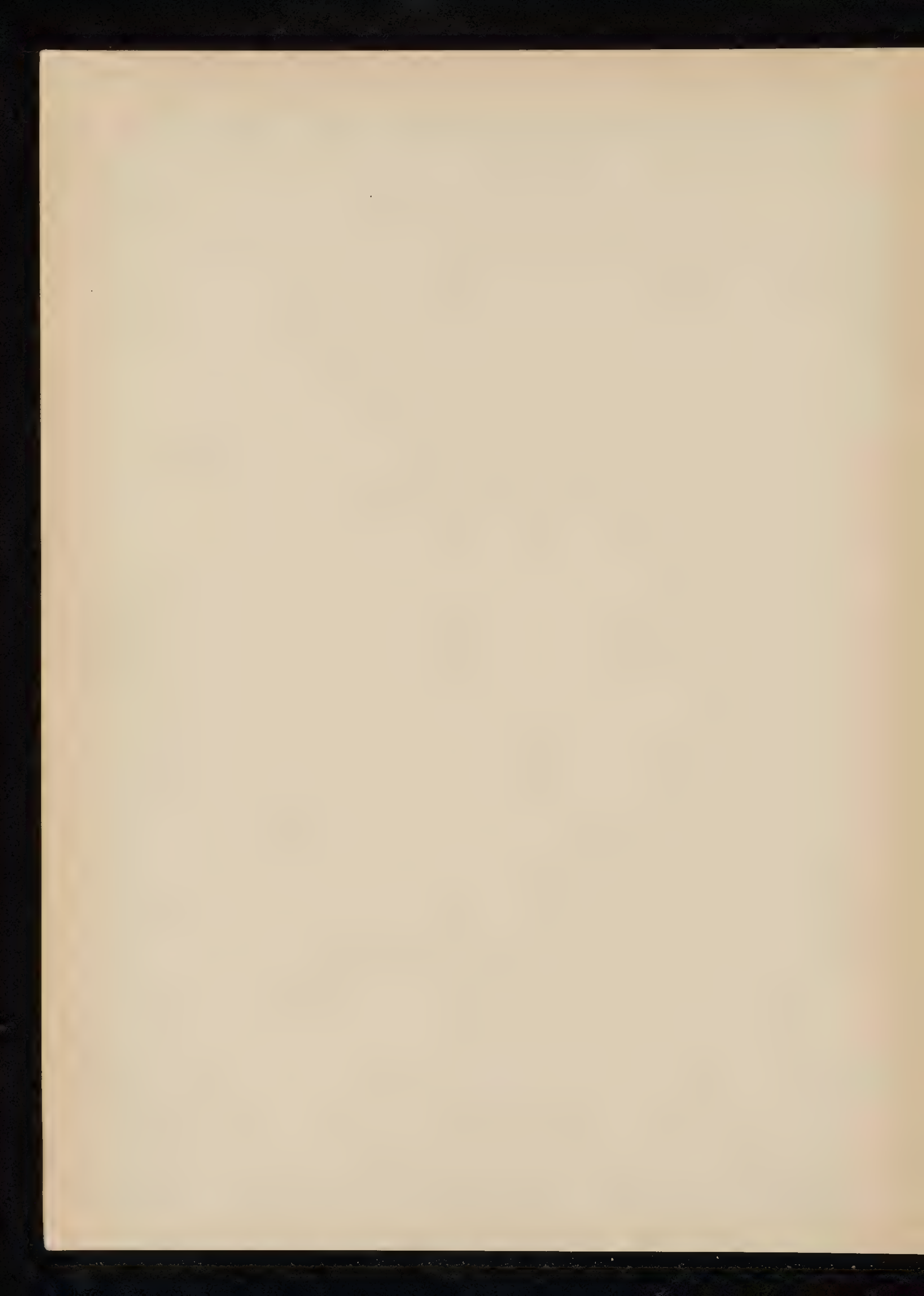
Ö. M. Etwa 1/2 d. n. Gr.

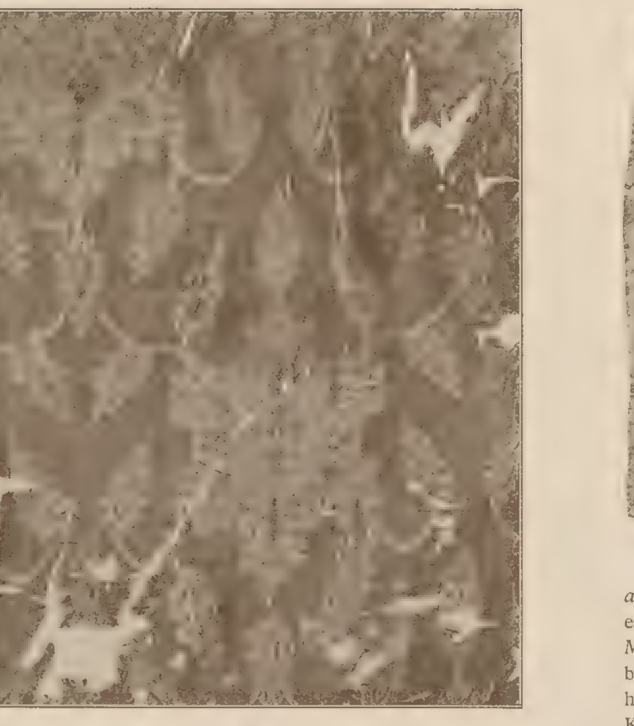
Seidenstoff, spanisch-sarazenisch (?),
etwa 14. Jahrhundert, gelb auf blau.



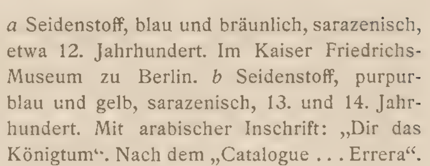


a Stück vom Mantel der heiligen Elisabeth im Elisabethinerinnen-Kloster zu Klagenfurt. Gesamtfarbe: ins Bräunliche spielendes Blau, das Gold meist abgerieben, daneben Blau und Grün, wenig Rot. Nach der „Zeitschrift für christliche Kunst", 1892. *b* Holzschnitzerei im British Museum, aus Kairo, 13. Jahrhundert. „Christi Einzug in Jerusalem." Nach O. M. Dalton, „Catalogue of early Christian antiquities".



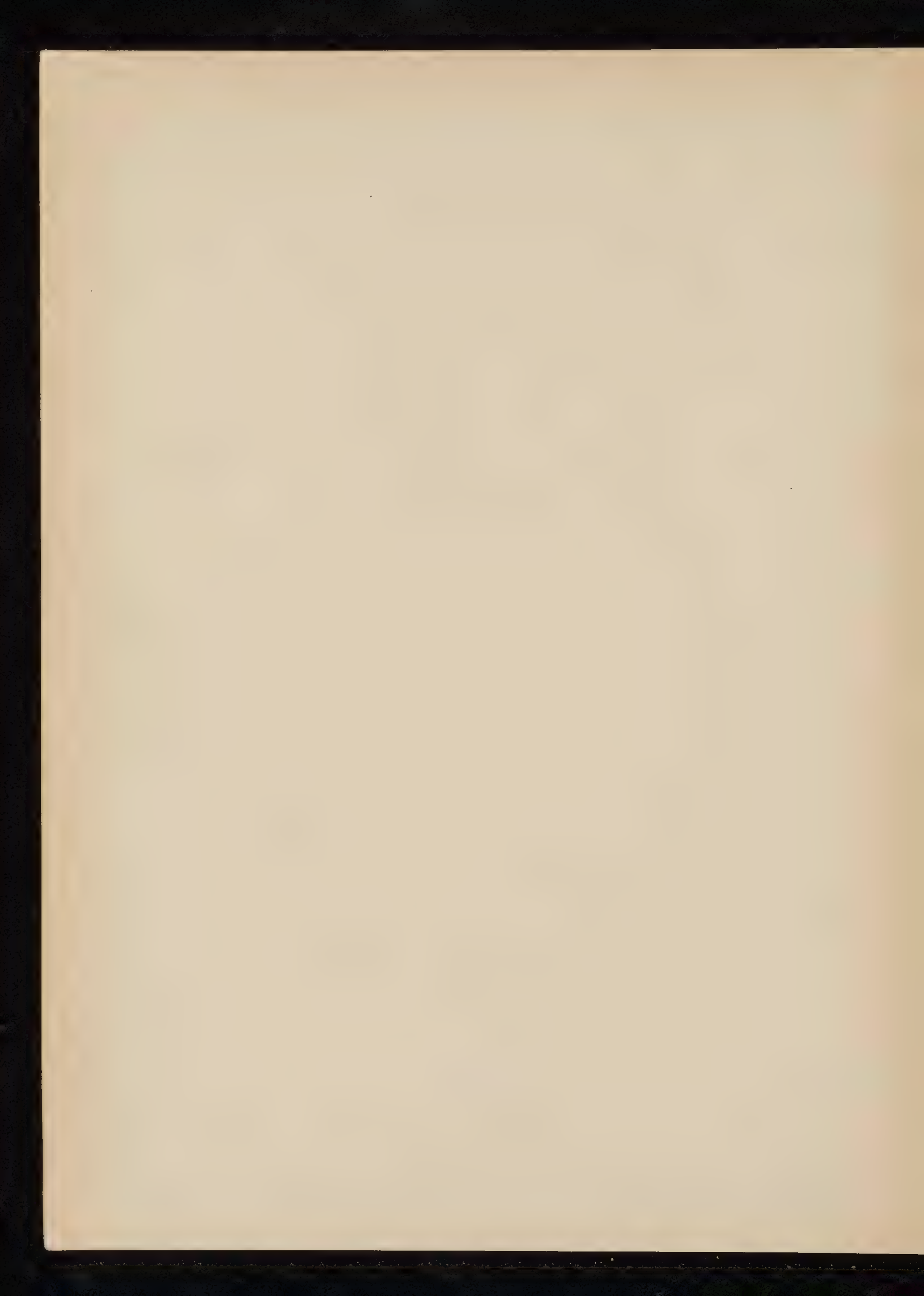


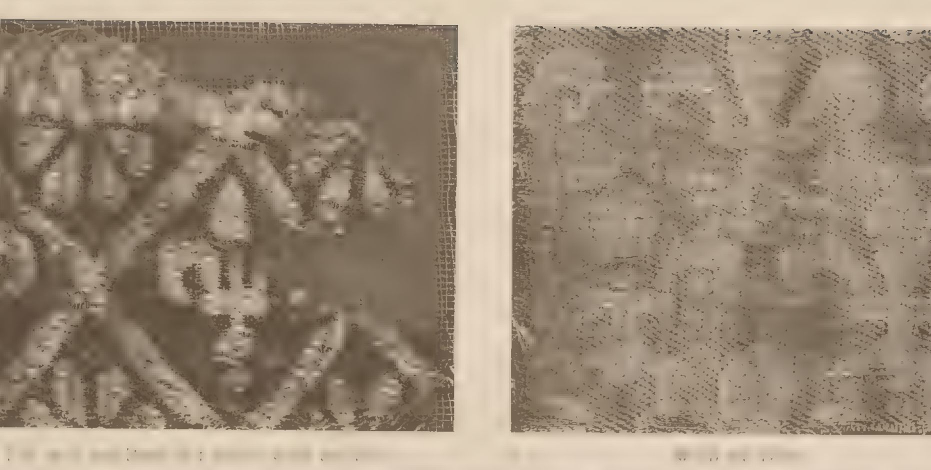
a



b

a Seidenstoff, blau und bräunlich, sarazenisch, etwa 12. Jahrhundert. Im Kaiser Friedrichs-Museum zu Berlin. *b* Seidenstoff, purpurblau und gelb, sarazenisch, 13. und 14. Jahrhundert. Mit arabischer Inschrift: „Dir das Königtum“. Nach dem „Catalogue . . . Errera“.



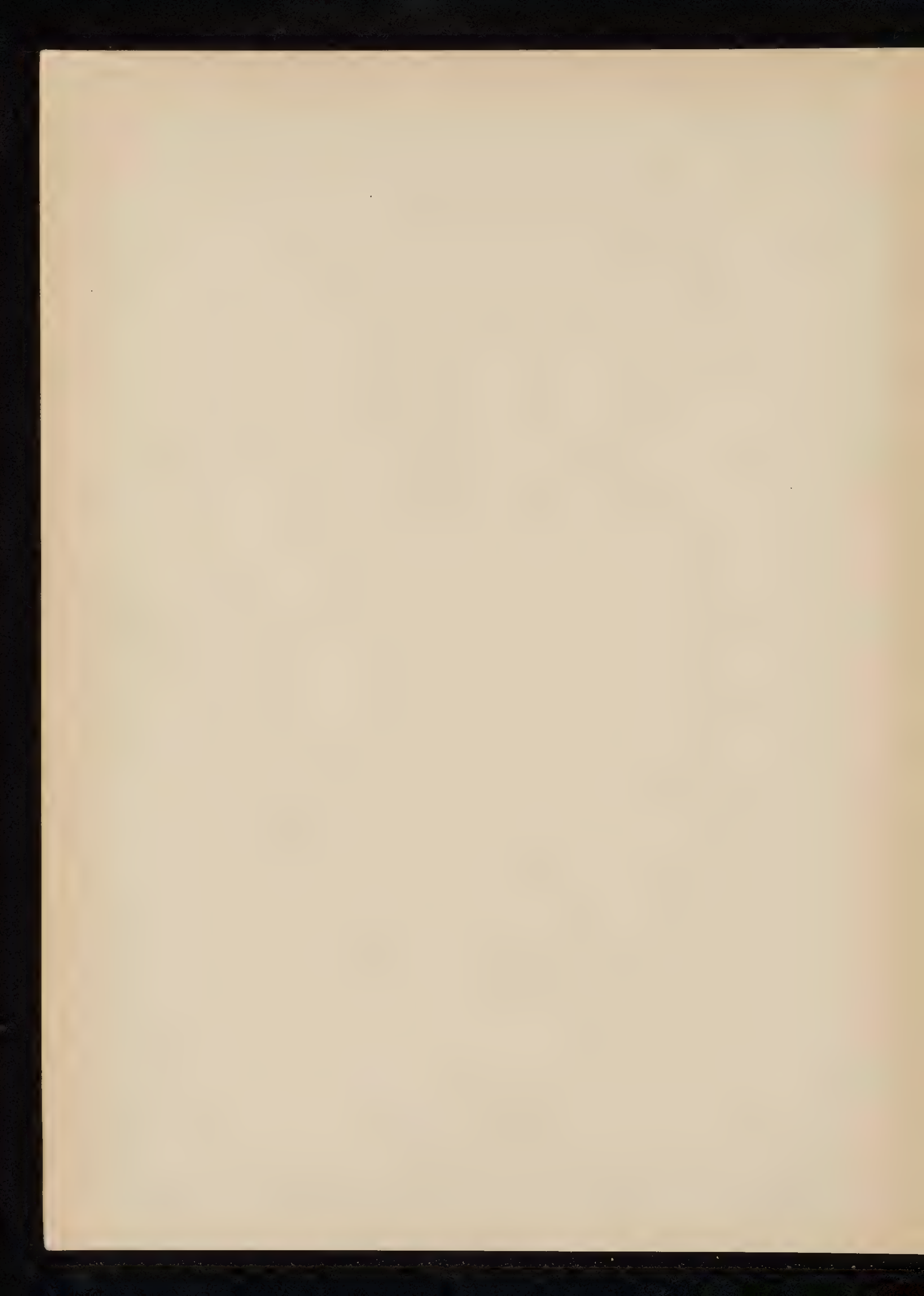


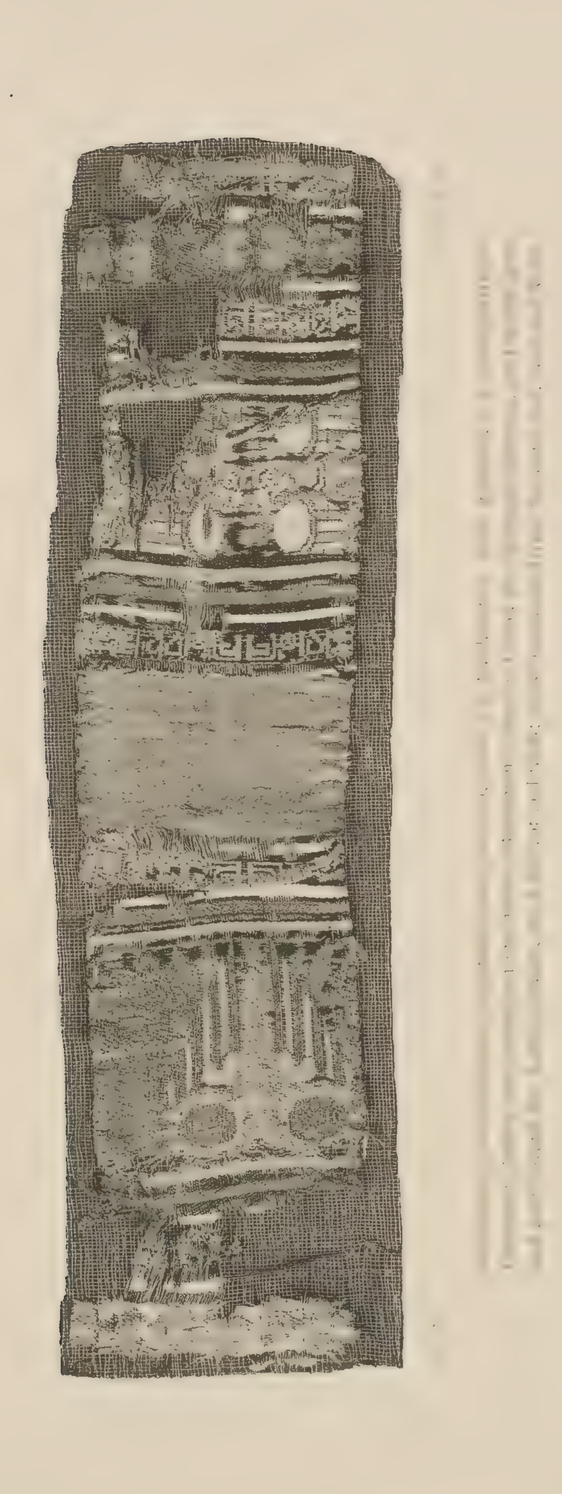


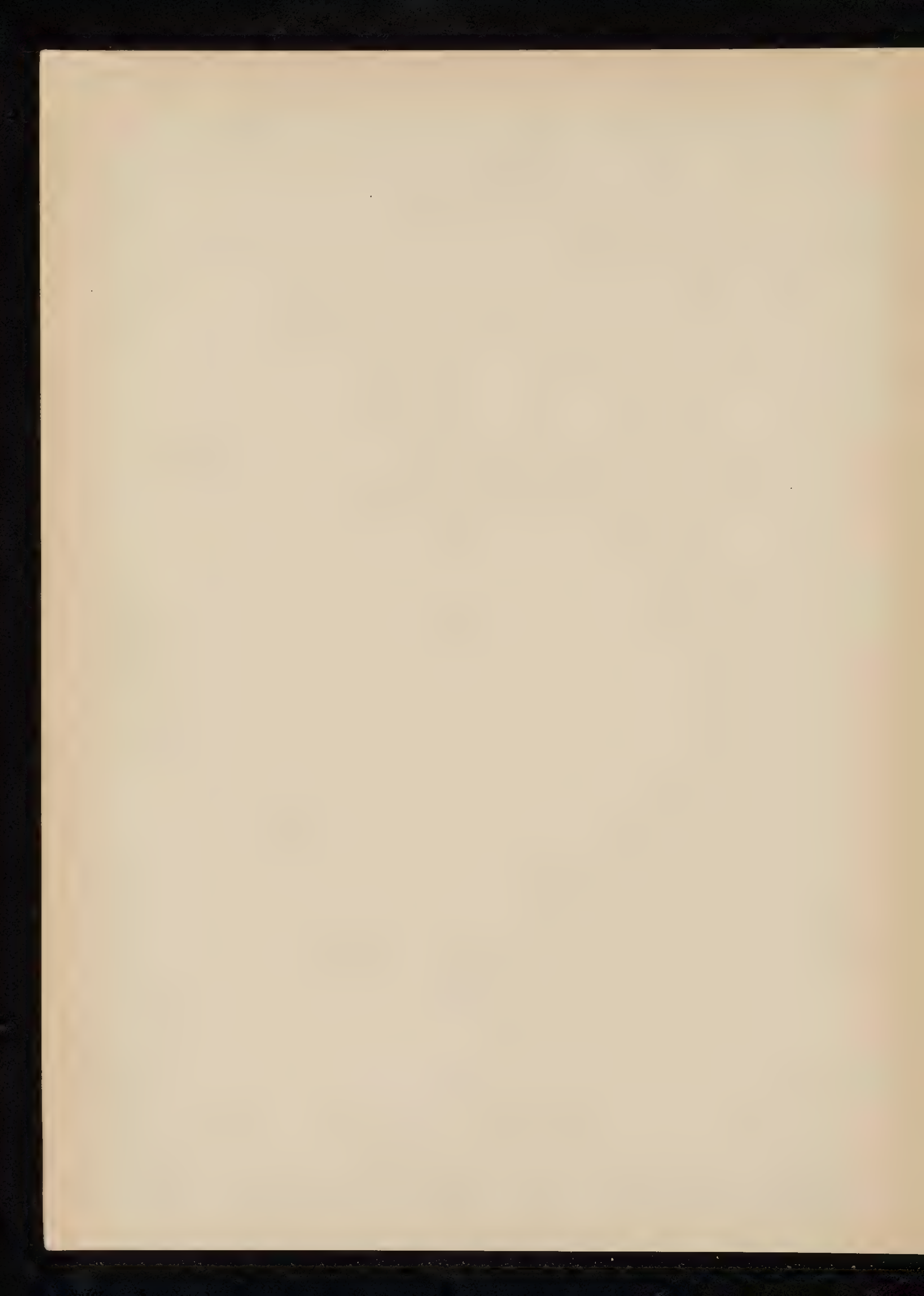


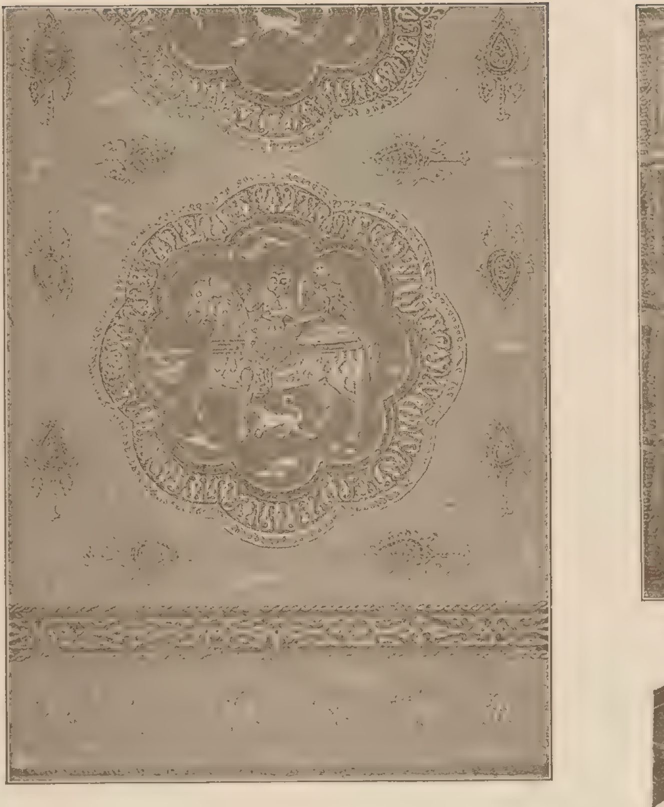
Seidenstoffe, 12. bis 14. Jahrhundert.

Alle Stücke wenig unter Naturgröße.





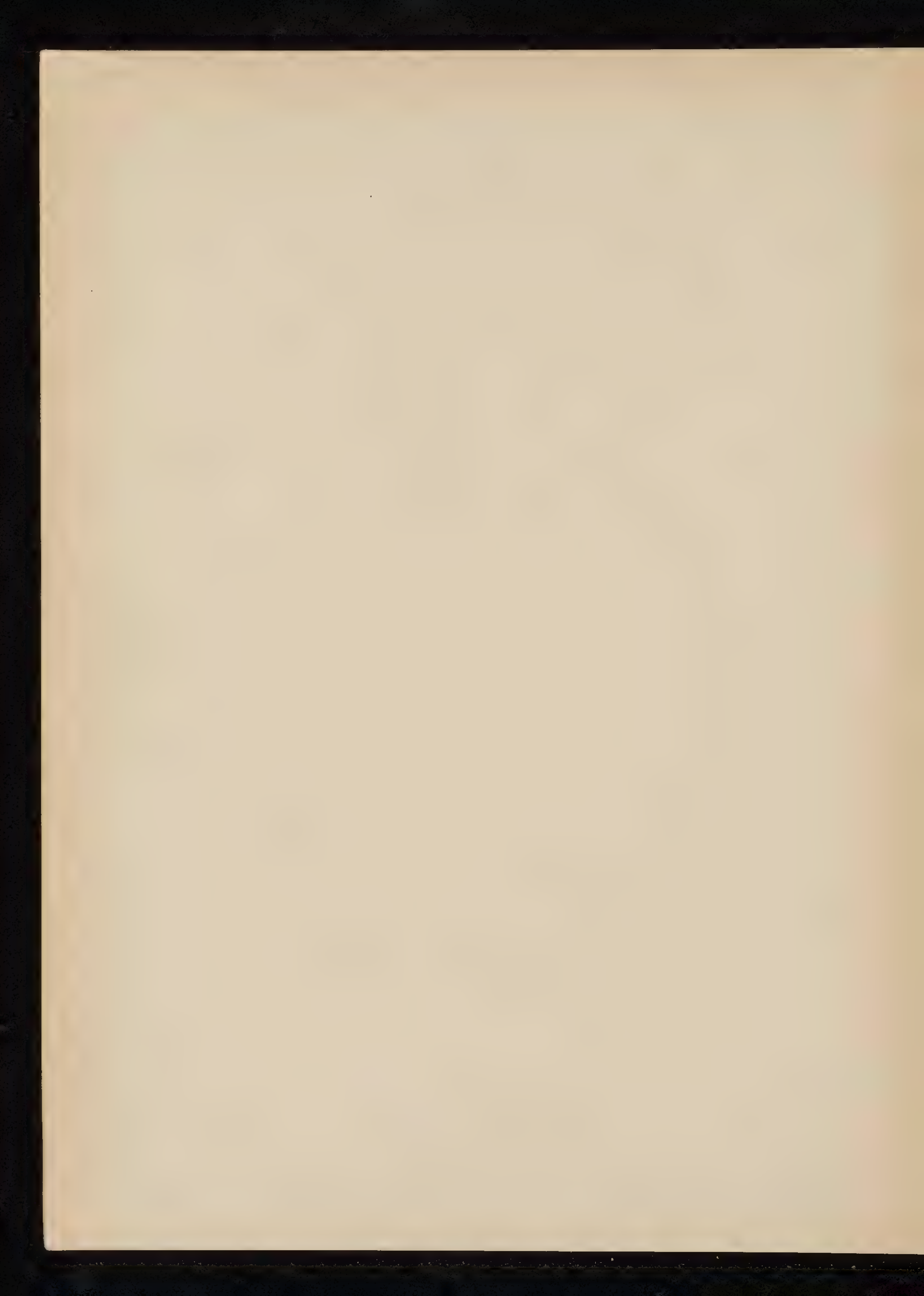


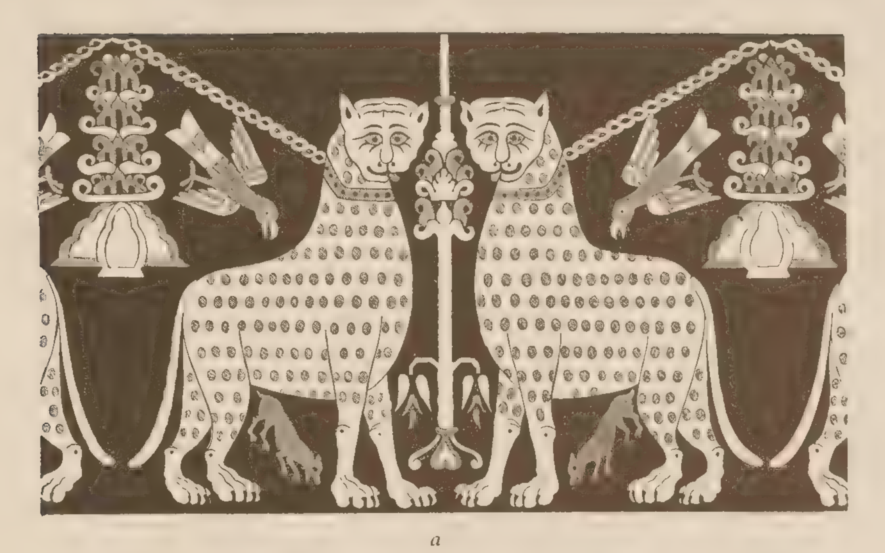




a *b* *c*

a Sarazenischer Seidenstoff (ägyptisch, sizilisch?) aus dem Grabe des heiligen Cuthbert. Nach Lady Alford, „Needlework as Art." *b* Sarazenischer Seidenstoff, gelb auf grün (Ö. M., natürliche Größe). *c* Wandmalerei aus der Johanneskirche zu Pürgg (Ennstal). Nach den Mitteilungen der k. k. Z. K. 1902.



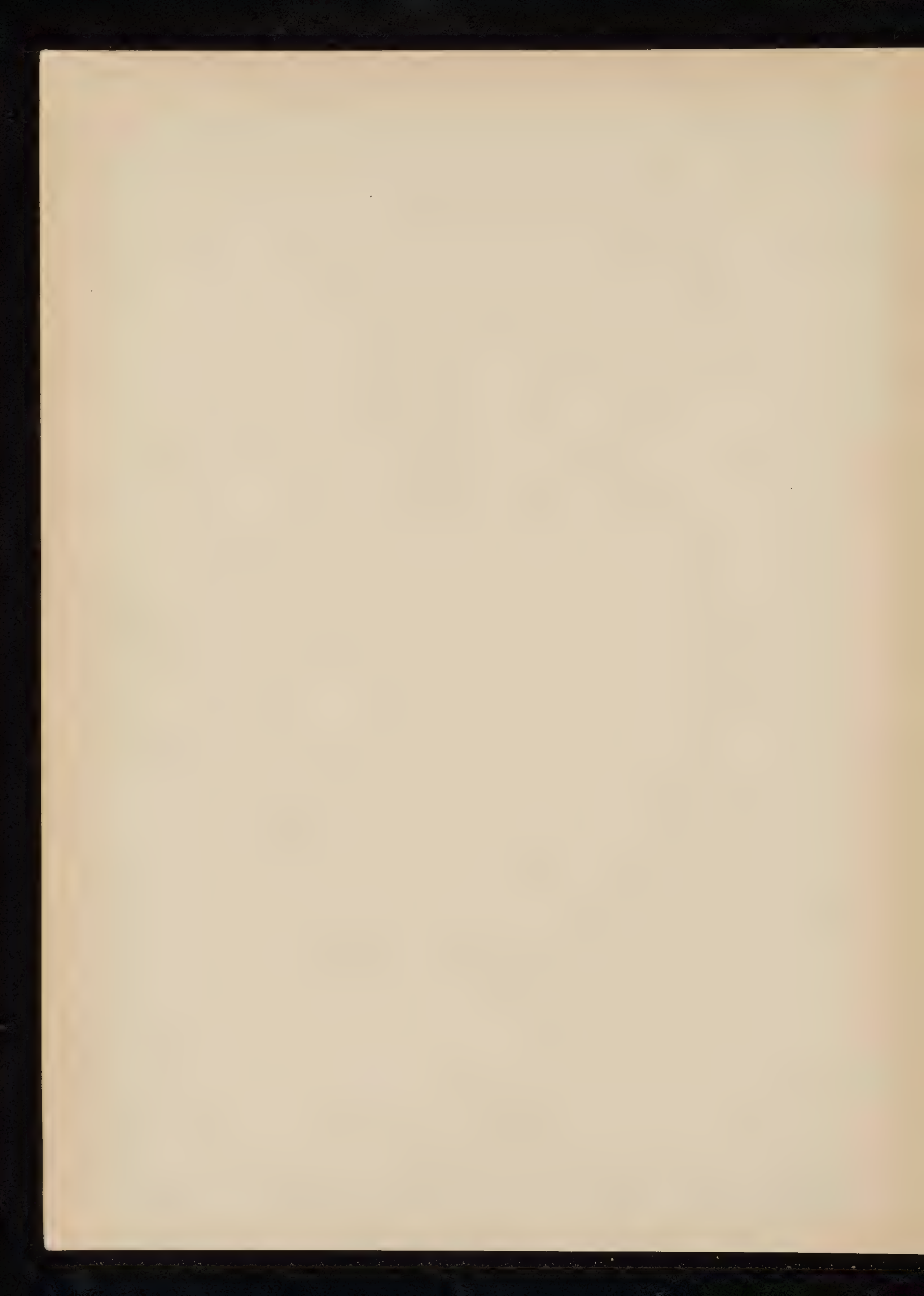


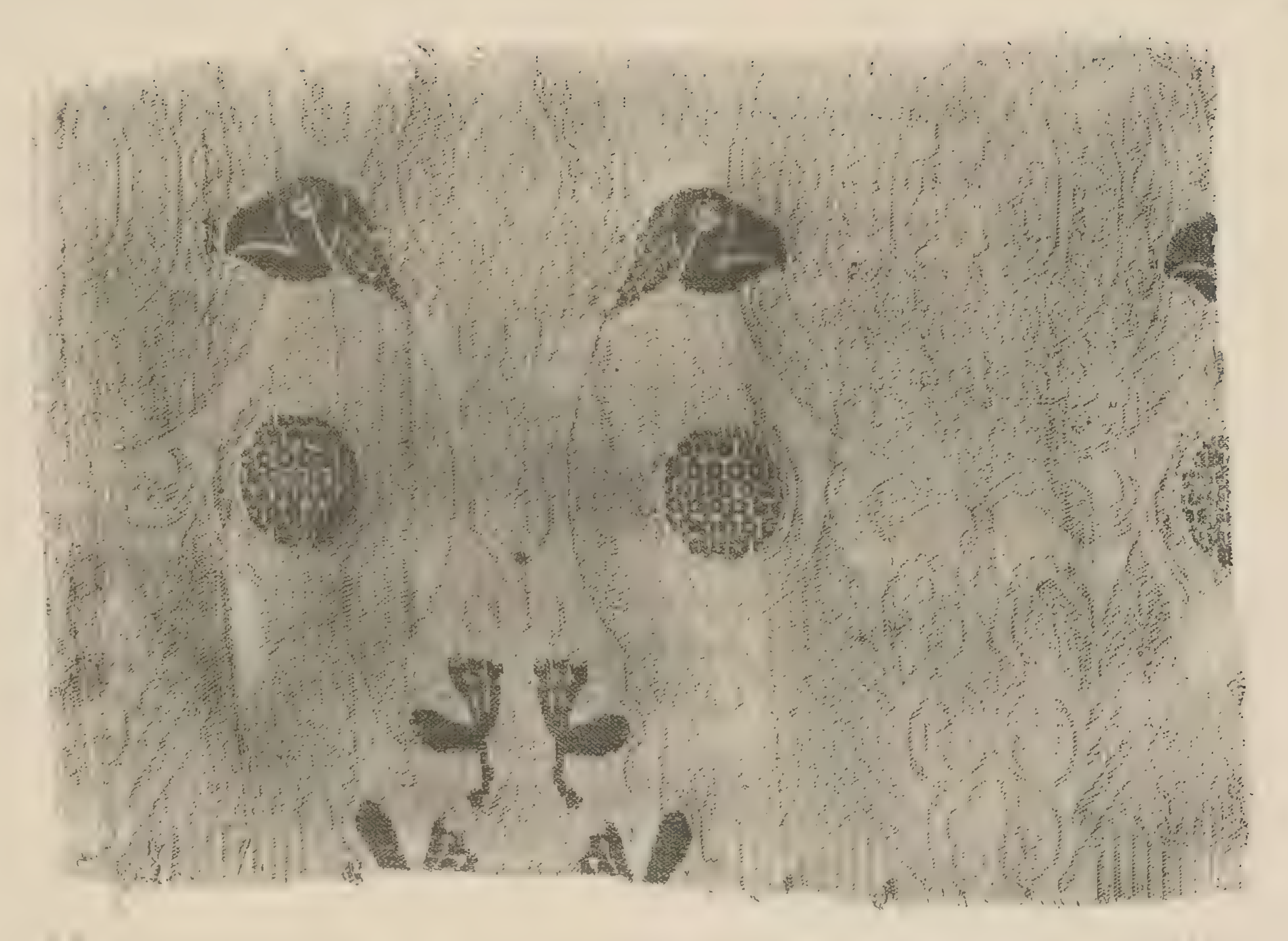
a



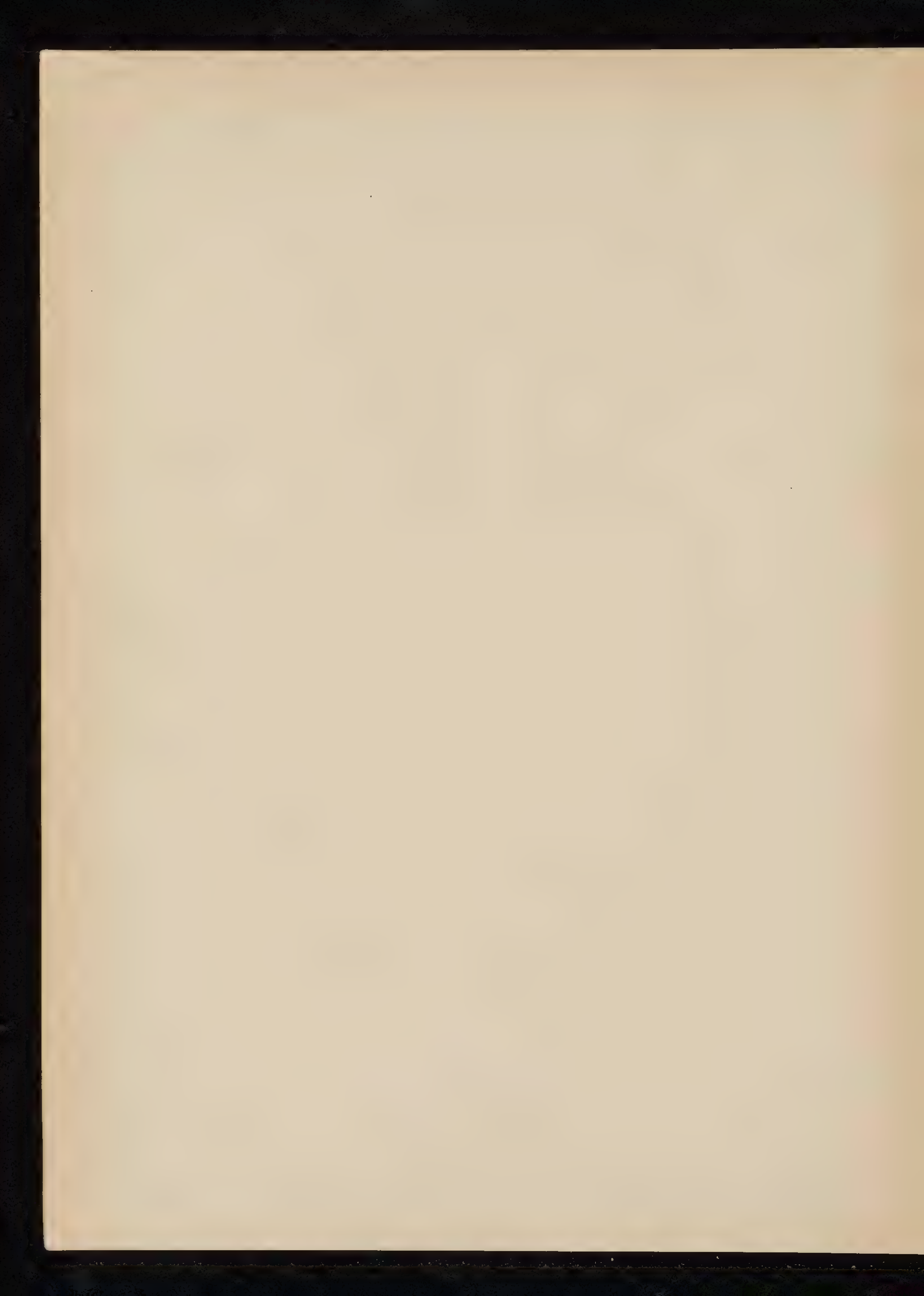
b c d

a Stoffrest aus Chinon, nach den „Mélanges d'archéologie“ 1853.
b Stoffrest in Sens, nach E. Chartraire, „Inventaire du trésor de Sens“.
c, d Stoffrest in Le Mans, nach den „Mélanges d'archéologie“ 1851.





Seidenstoff, italienisch (?) 12. bis 13. Jahrhundert. Weiß in Weiß gemustert und mit Häutchengold broschiert.







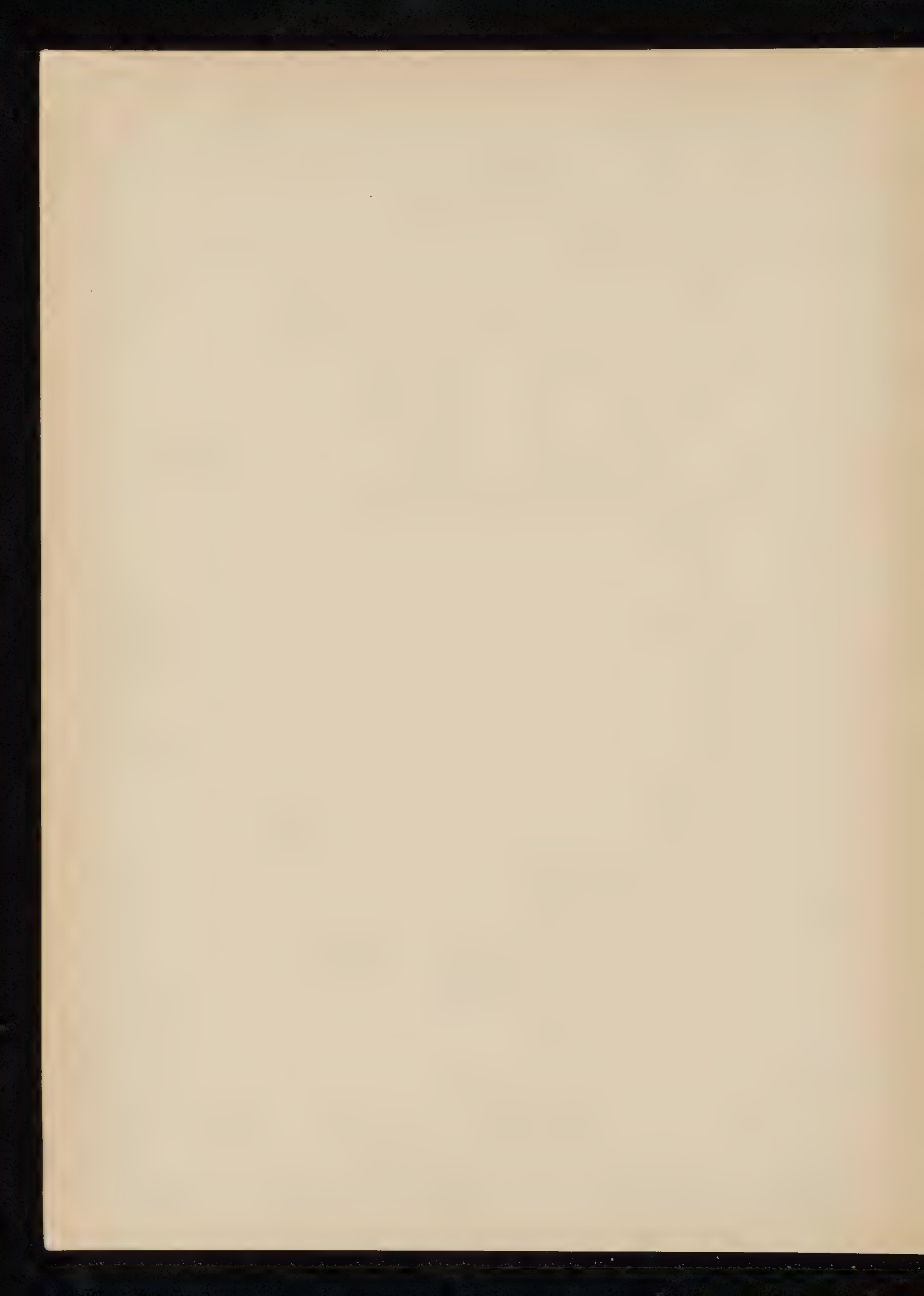




Eigentum des Stiftes Klosterneuburg. Etwa 1/3 d. n. Gr.

Brokate, orientalisch, 12. Jahrhundert, sollen von Gewändern Leopold des Heiligen († 1136) stammen. Grüne Seide mit Häutchengold broschiert.







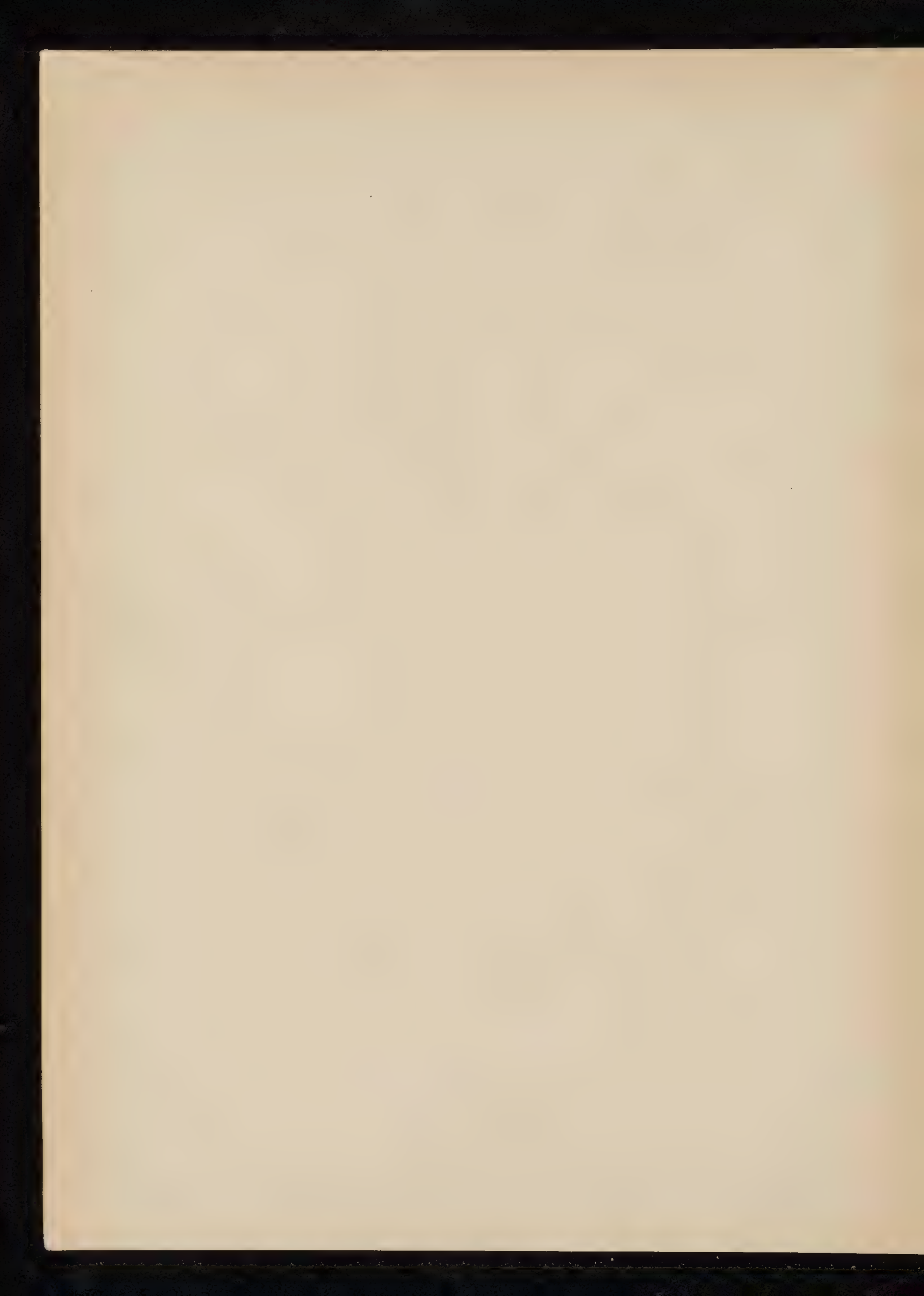
a



b

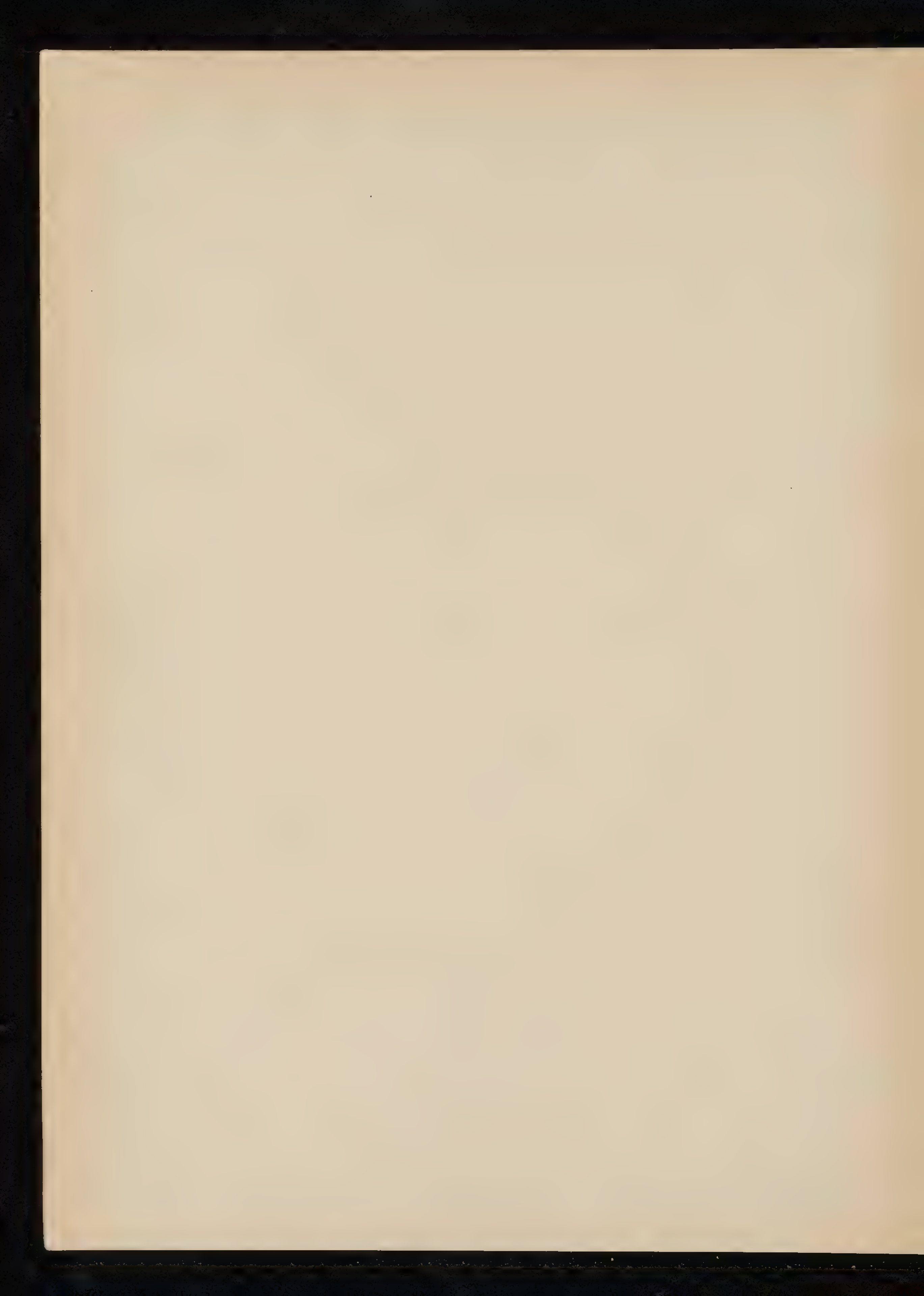
c

b, *c* Gewebe des 13. Jahrhundertes nach P. Gélis-Didot und H. Laffilée a. a. O. *a* Seidengewebe im Dome zu Trier. Nach J. v. Wilmowsky „Dom zu Trier“.

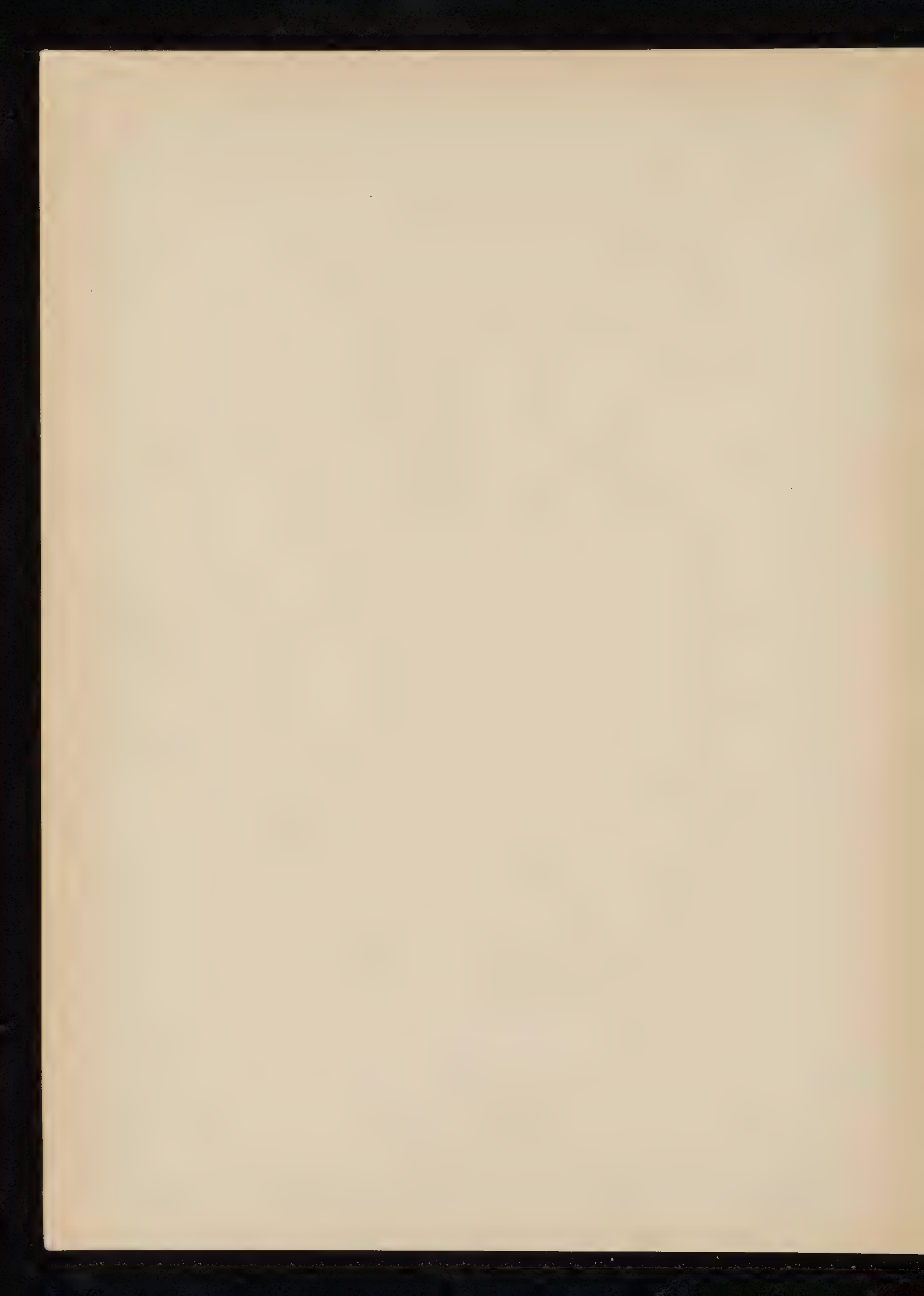




Seidenstoff in Autun nach den „Melanges d'archéologie“ 1851.

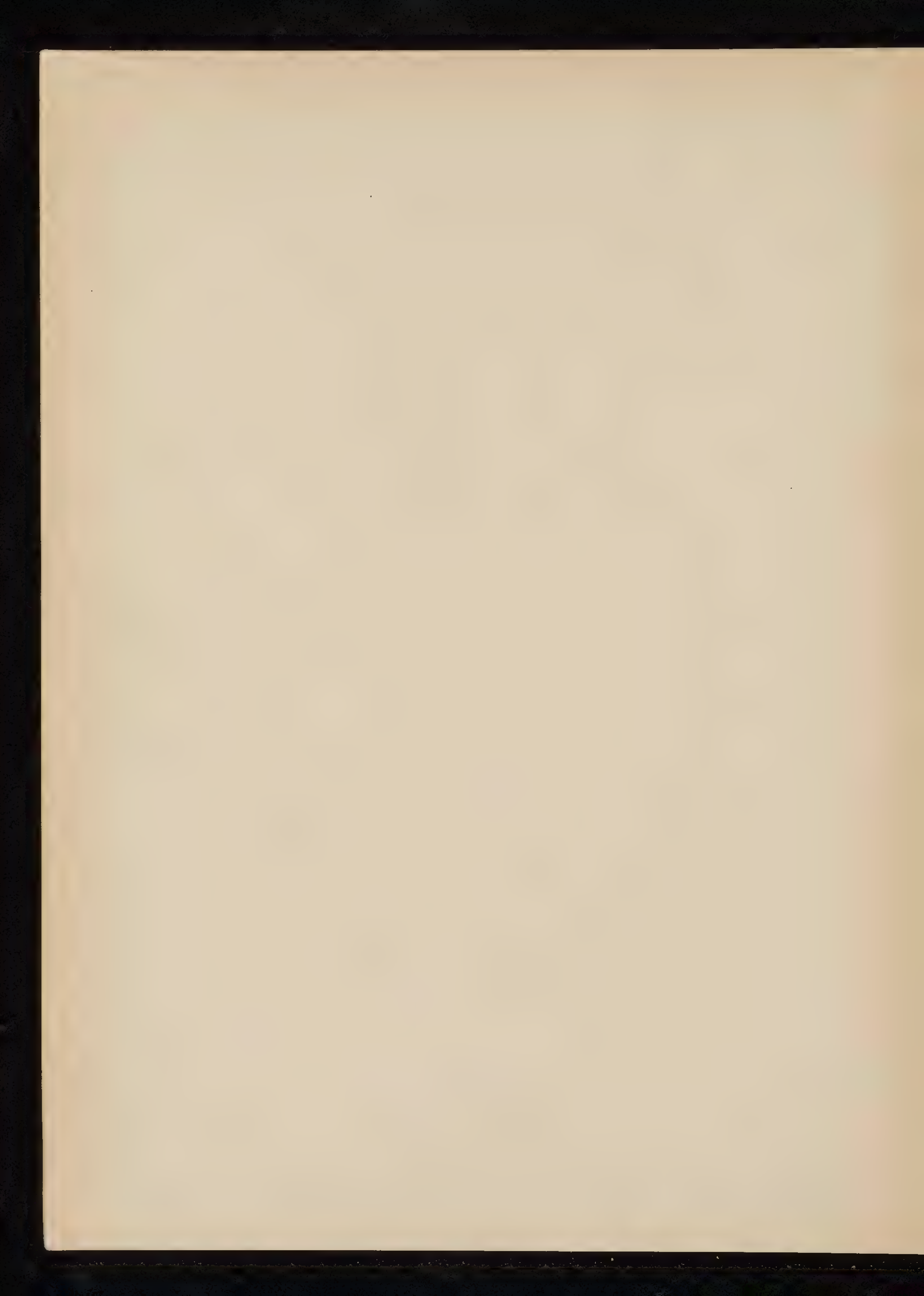


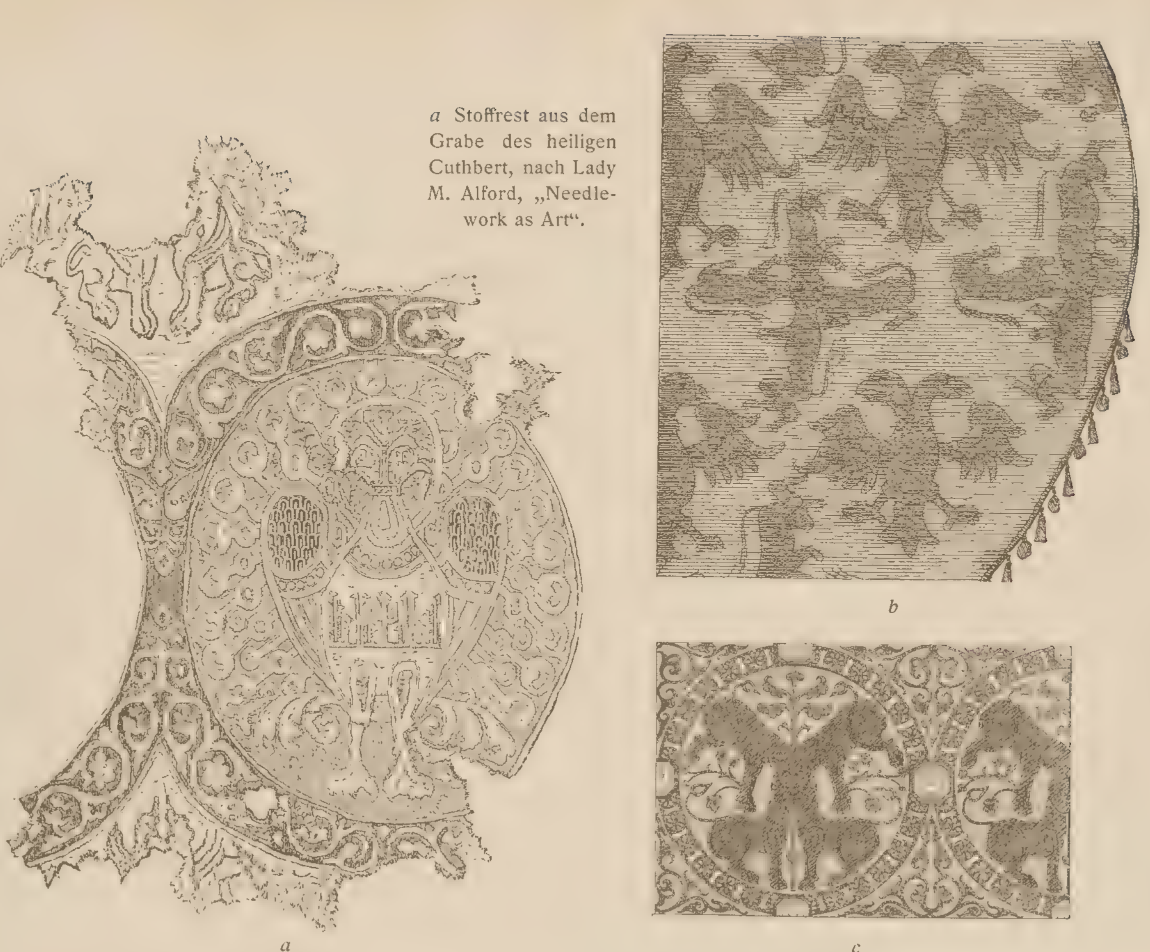






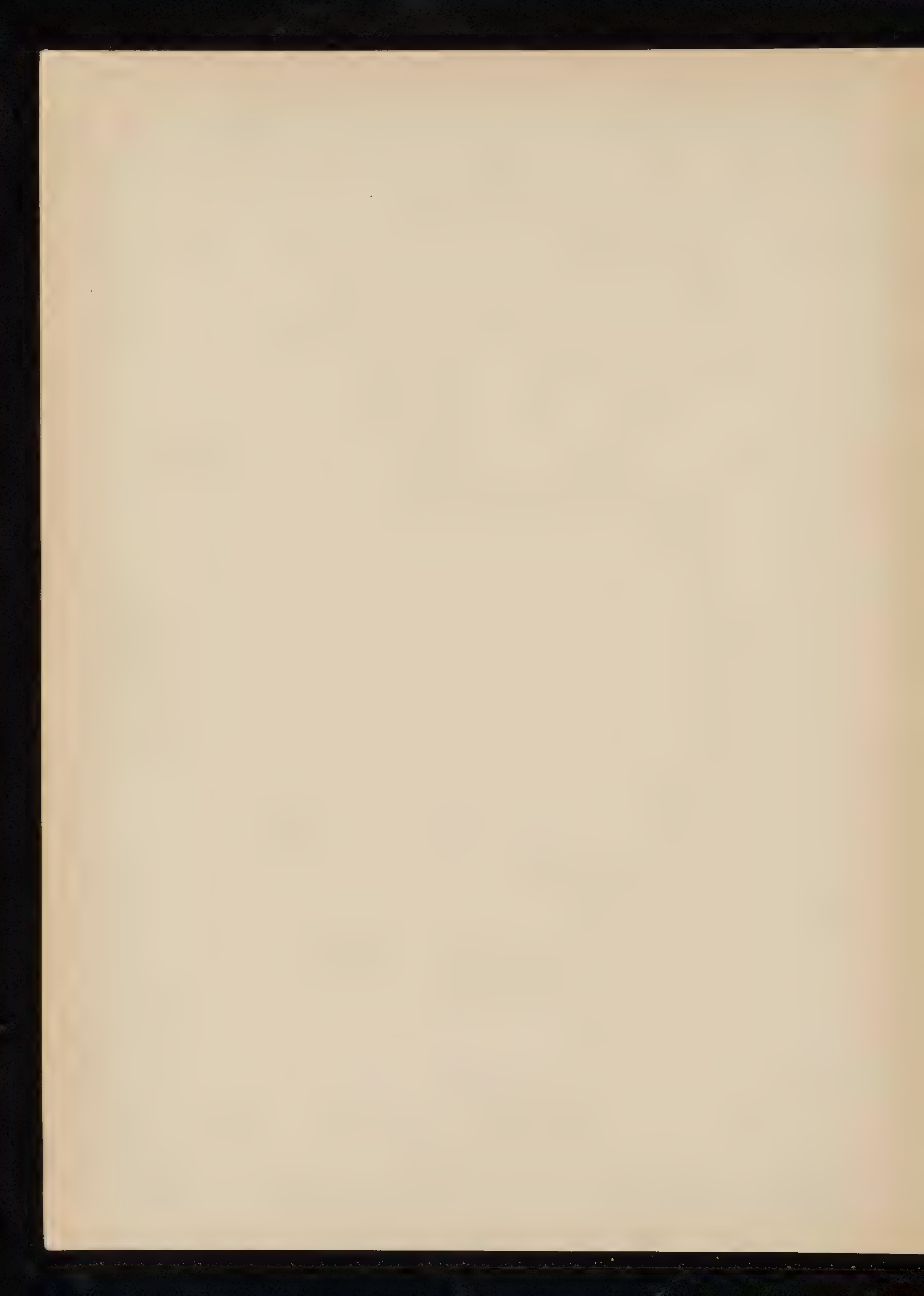
Brokat, italienisch, 13. bis 14. Jahrhundert. Seide und metallgesponnenes Gold.





a Stoffrest aus dem Grabe des heiligen Cuthbert, nach Lady M. Alford, „Needlework as Art".

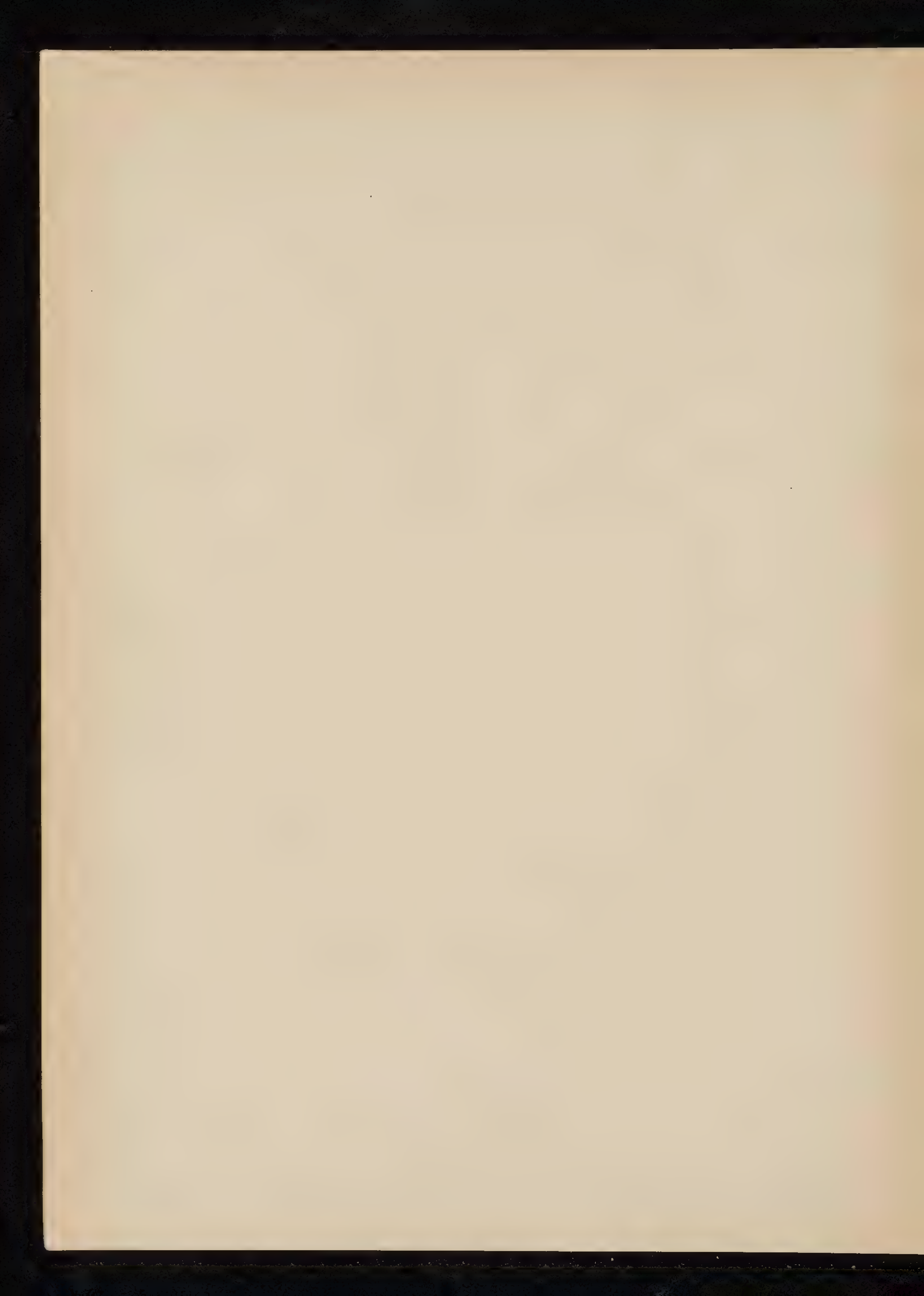
b Stück einer Kasel, die 1218 durch den Grafen R. Monfaucon geschenkt wurde. Nach Rohaut de Fleury, „La Messe".
c Futterstoff an der Parura des Schultertuches des ungarischen Krönungsmantels. Nach Bock, „Kleinodien".



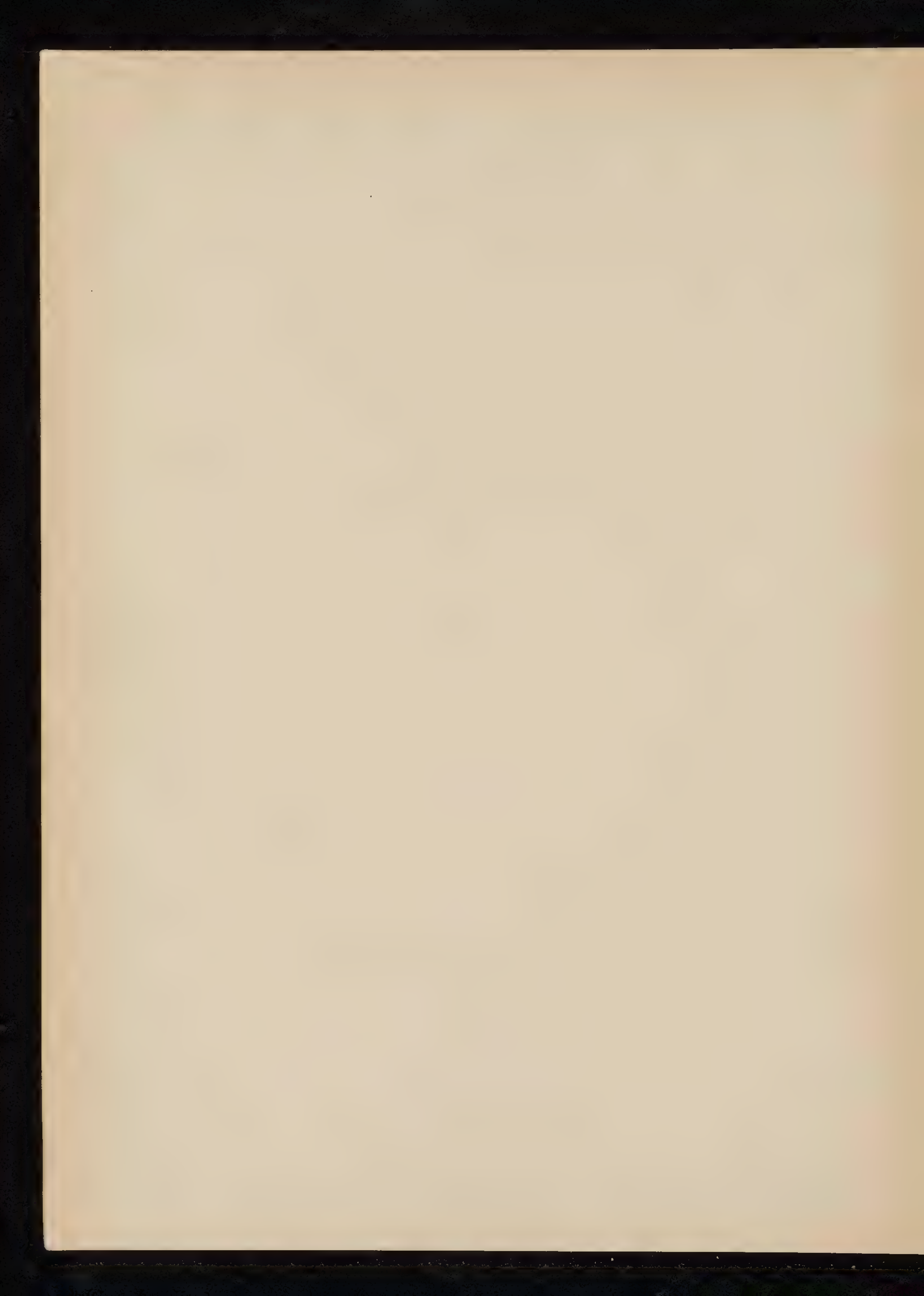


a *b* *c* *d*

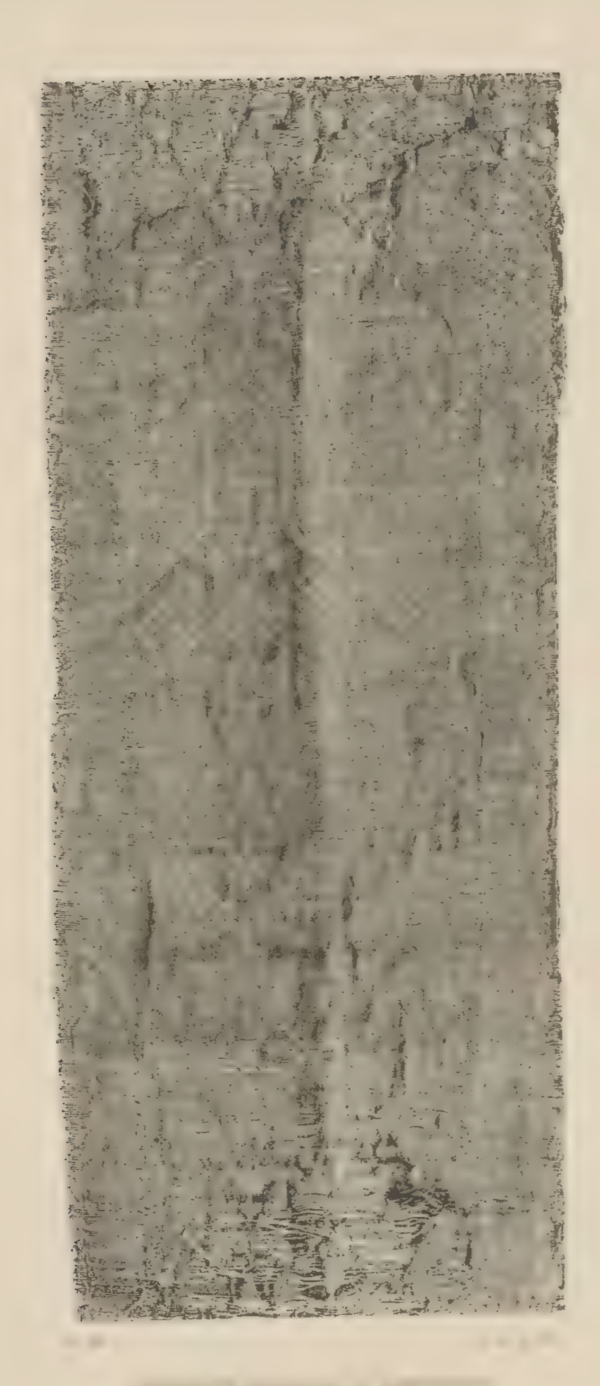
Wandmalereien aus der Kathedrale zu Dijon.
Nach Gélis - Didot und Laffillée a. a. O.

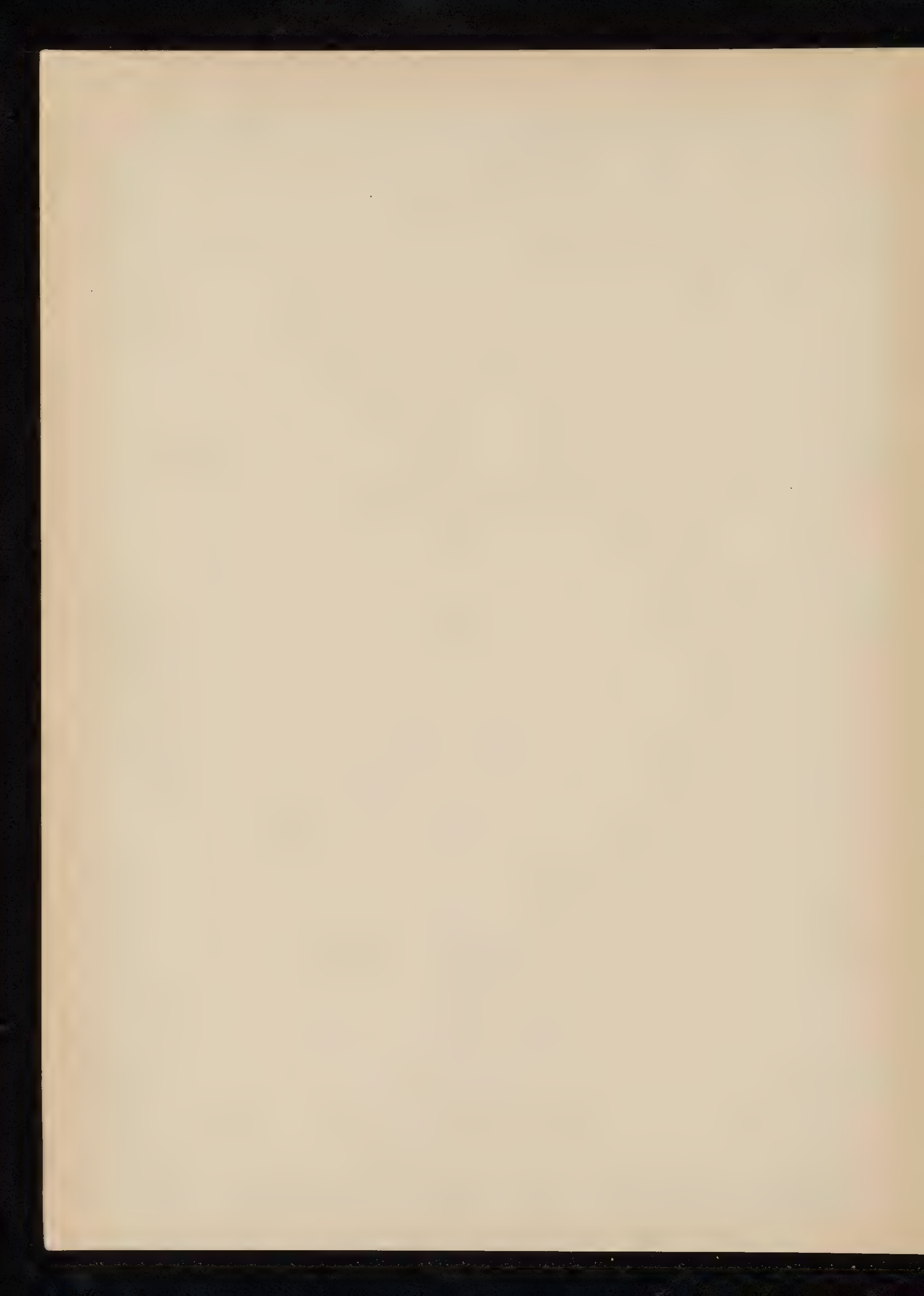














Seidenstoff, italienisch (?), 13. bis 14. Jahrhundert. Grund verblaßtes Rot, Hauptmuster Grün und etwas Weiß; die Löwen, Adler und Rosetten in Häutchengold broschiert.





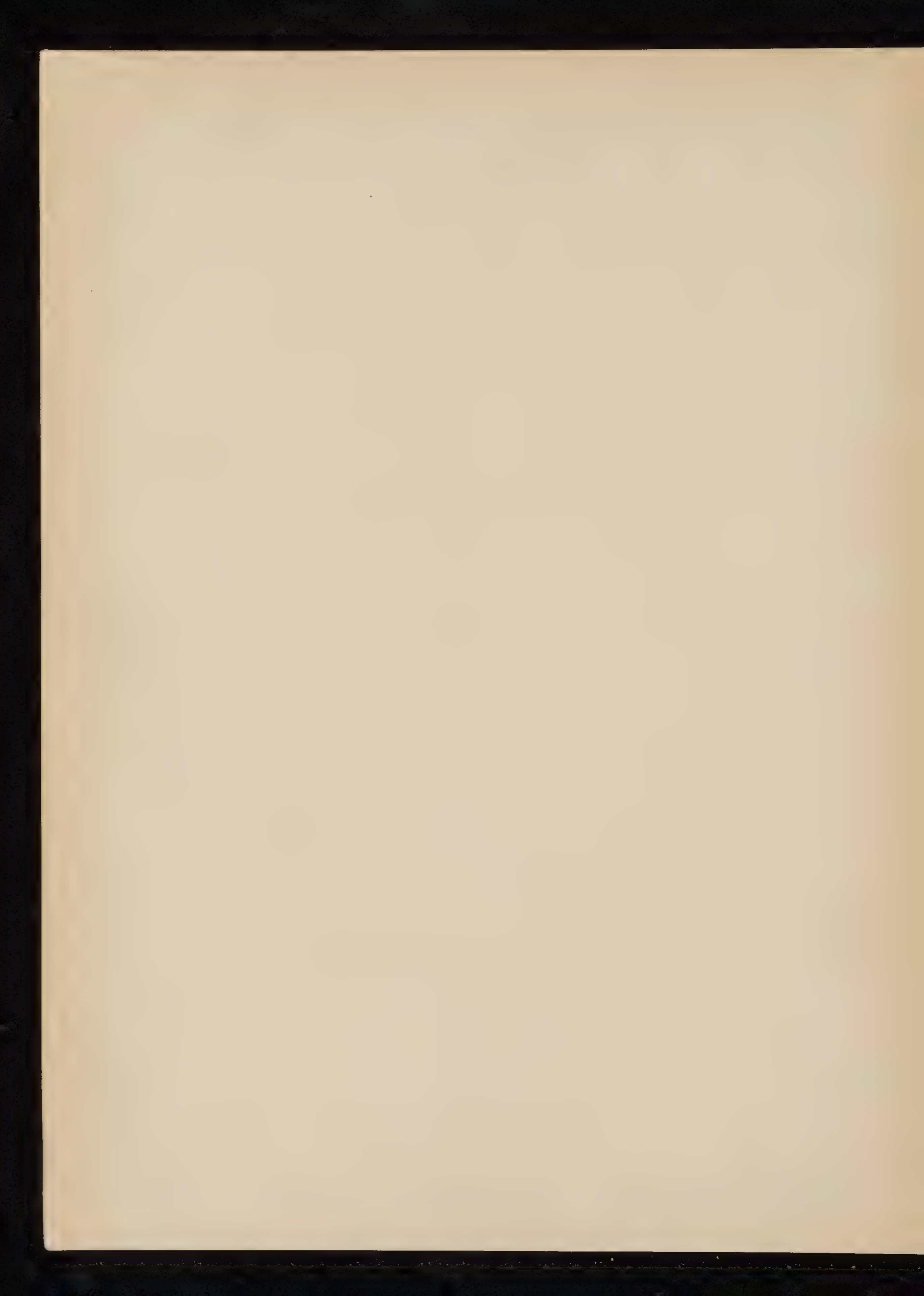
a

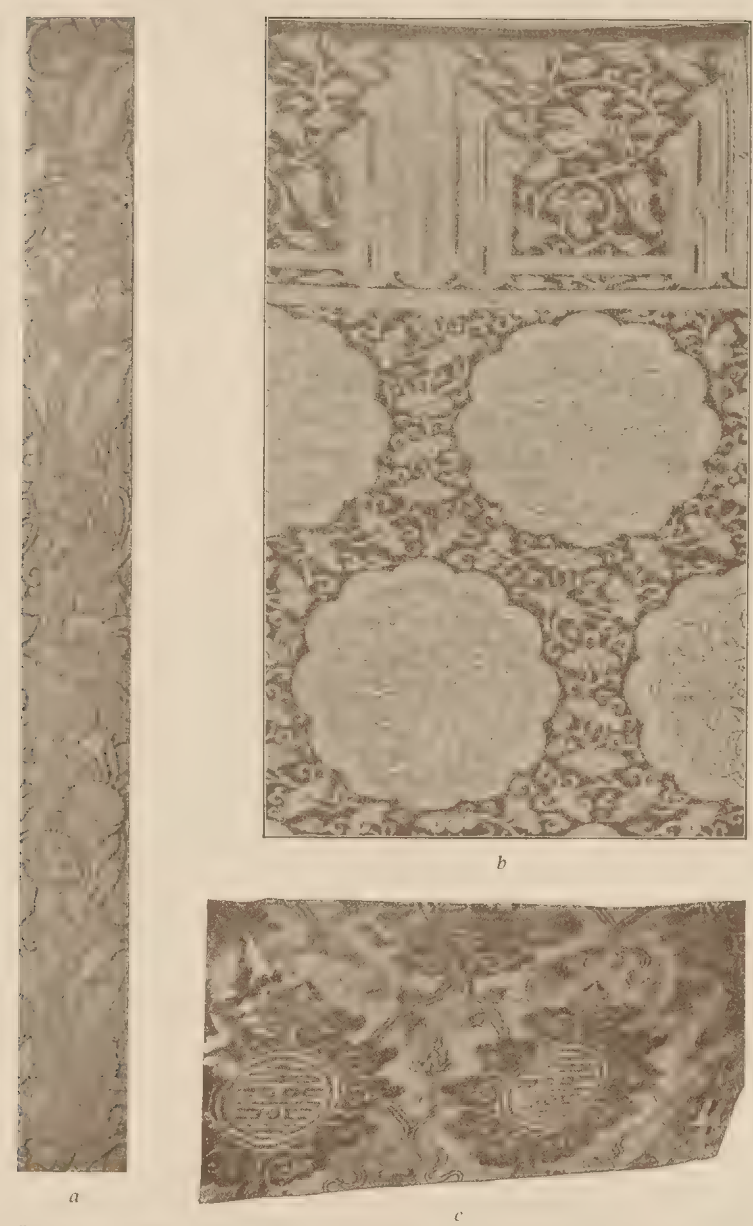
a Seidenstoff, davon Stücke im Österreichischen Museum; besser erhaltene im Berliner „Kaiser Friedrichs-Museum" (wonach die Abbildung). Die Stücke stammen aus ägyptischen Gräbern und gehören vermutlich dem 14. Jahrhunderte an.



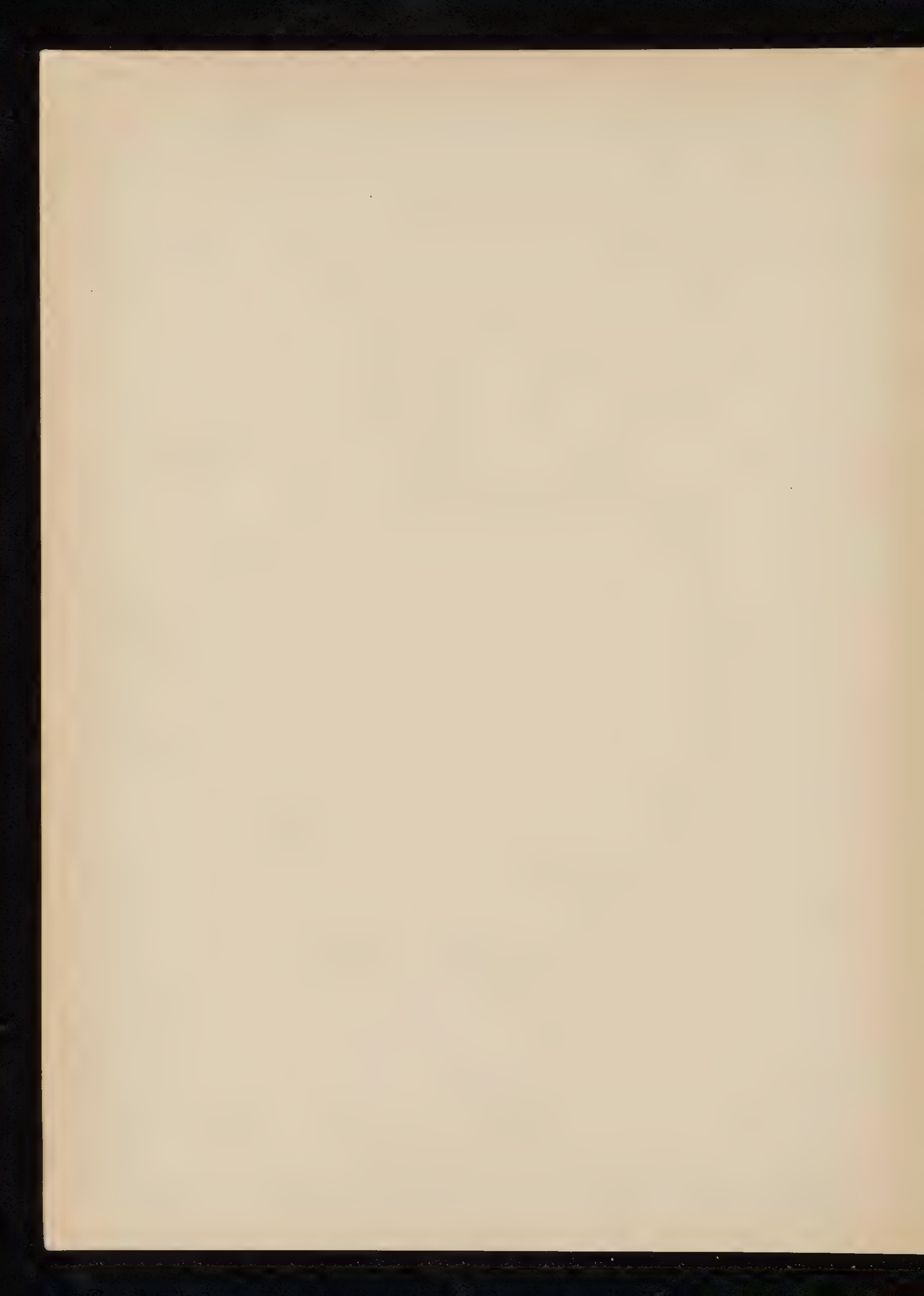
b

b Wandmalerei aus dem Schlosse Runkelstein bei Bozen, grün auf weiß, die Krallen und Schnäbel der Vögel rot. Die Wandmalereien des Schlosses stammen etwa aus dem Jahre 1385. Nach den „Mitteilungen der k. k. Zentralkommission" 1894.





Ältere chinesische Seidenstoffe: *a* nach Will. Anderson, „The Pictorial Arts of Japan". *b* nach Jul. Lessing, „Die Gewebesammlung des königlichen Kunstgewerbemuseums". *c* nach dem „Catalogue de la Collection Errera".



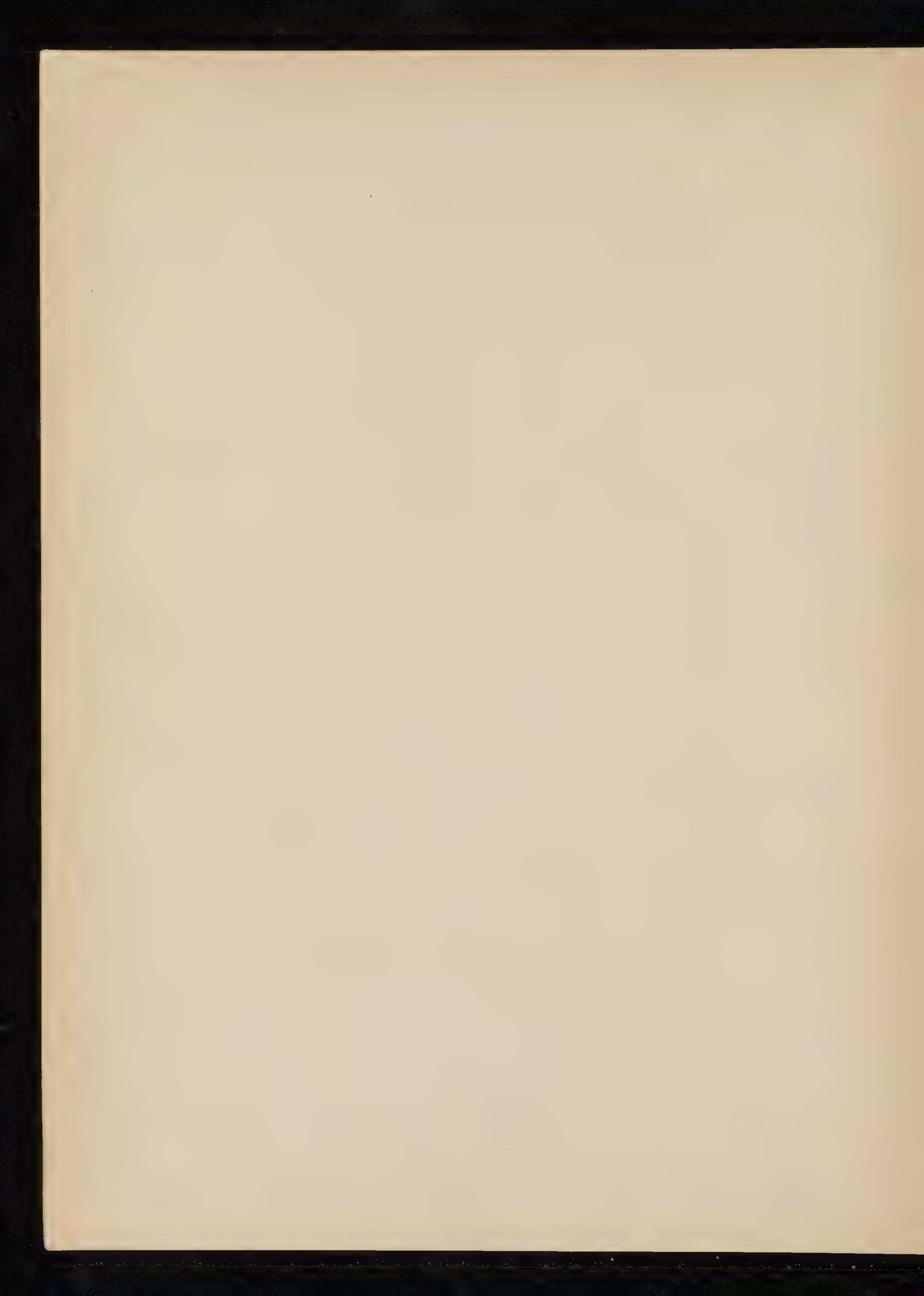


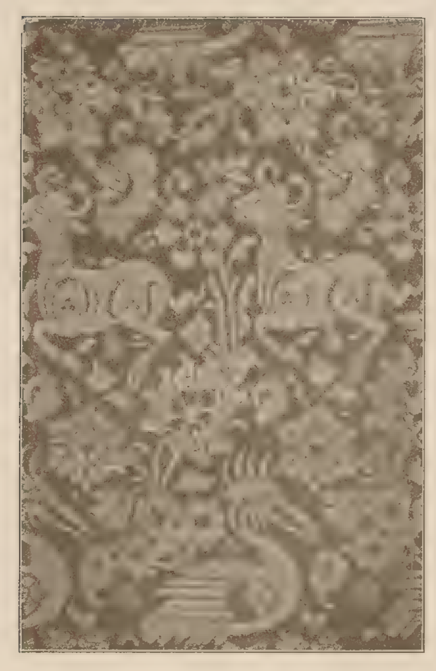
a, b Japanische Seidenstoffe nach chinesischem Vorbilde. Nach der „Histoire de l'Art du Japan" (darnach aus dem 8. Jahrhundert n. Chr.) *c* Darstellung eines Khi-lin auf einem orientalischen Stoffe. Nach Max Heiden „Motive . . ."





a Japanische Lackarbeit (8. Jahrhdt.?)
b, *d* Japanische Seidenstoffe, um d. J. 700.
c Japanischer Seidenstoff (11. Jahrhdt.?) mit Symbol der Shingon-Sekte.
e Japanische Lackarbeit (?) 8. Jahrhdt.?)
Alle Abbildungen der Tafel nach der „Histoire de l'Art du Japon".





Ö. M. *a* 1/3 d. n. Gr.

a Seidenstoff, orientalisch, wohl 14. Jahrh., blauer Grund mit Muster in Papiergold. *c* Älterer persischer Seidenstoff, bunt, besonders gelb mit Gold auf rotem Grunde.

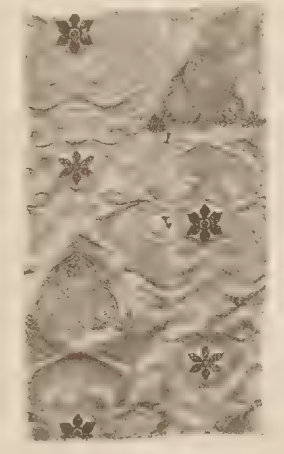


Ö. M. *b* 1/4 d. n. Gr.

b Orientalischer Stoff (wohl 16. Jahrhundert), Gold und weisse Umrisse auf blauem Grunde. *d* Seidenstoff, italienisch, 15. Jahrhundert, weiß in Weiß erhaben gewebt, mit Gold, roter und grüner Seide.

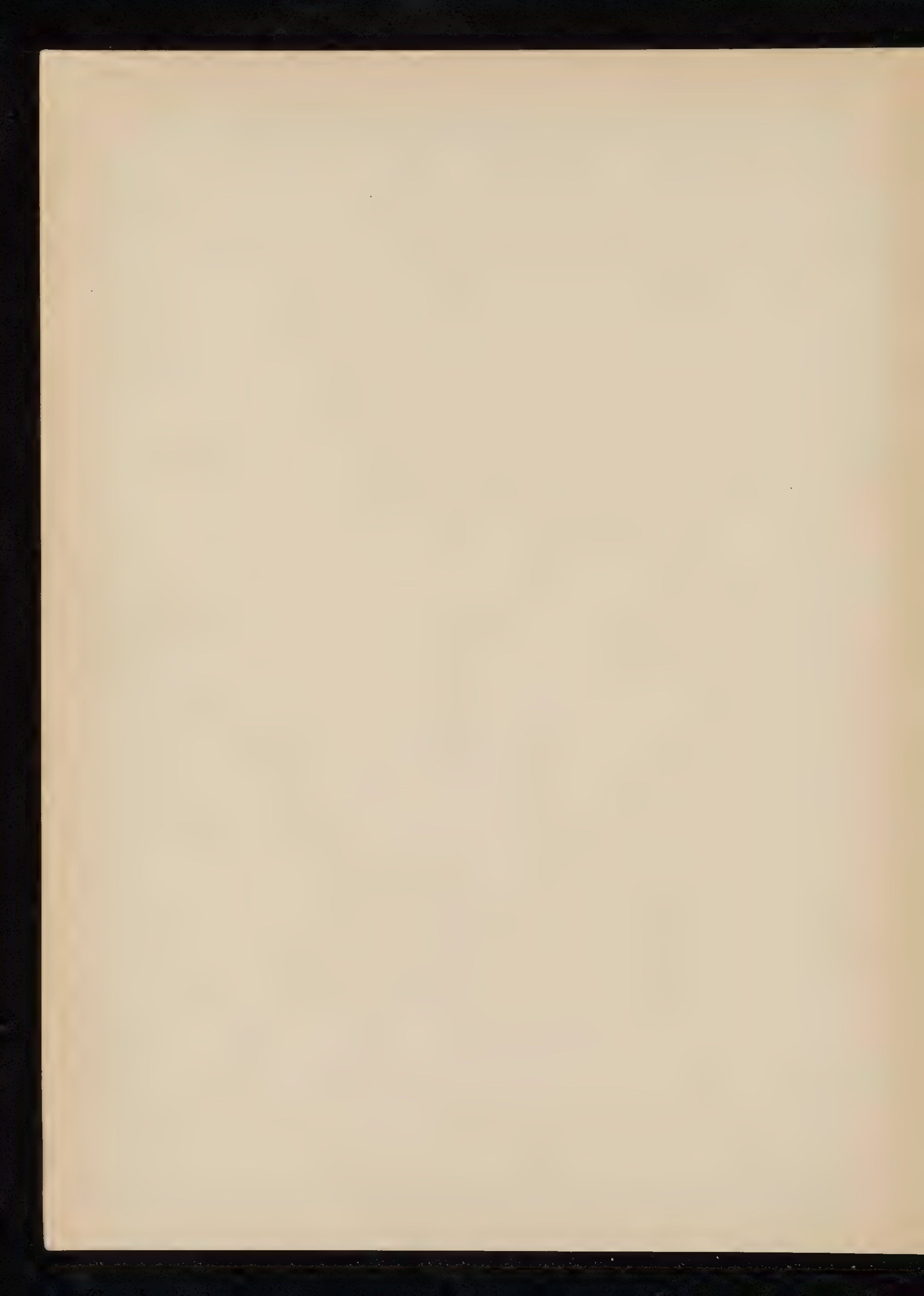


Ö. M. *c* 1/7 d. n. Gr.



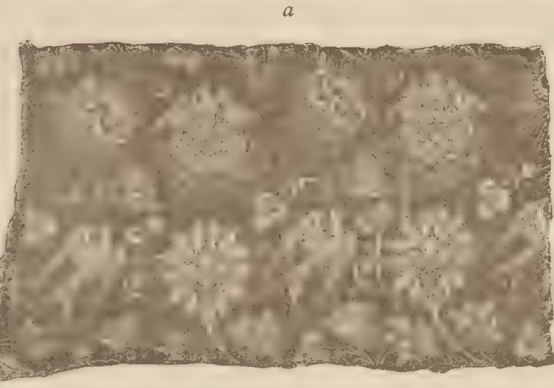
Ö. M. *d* 1/3 d. n. Gr.

Orientalische und italienische Stoffe mit chinesischen Motiven.





a



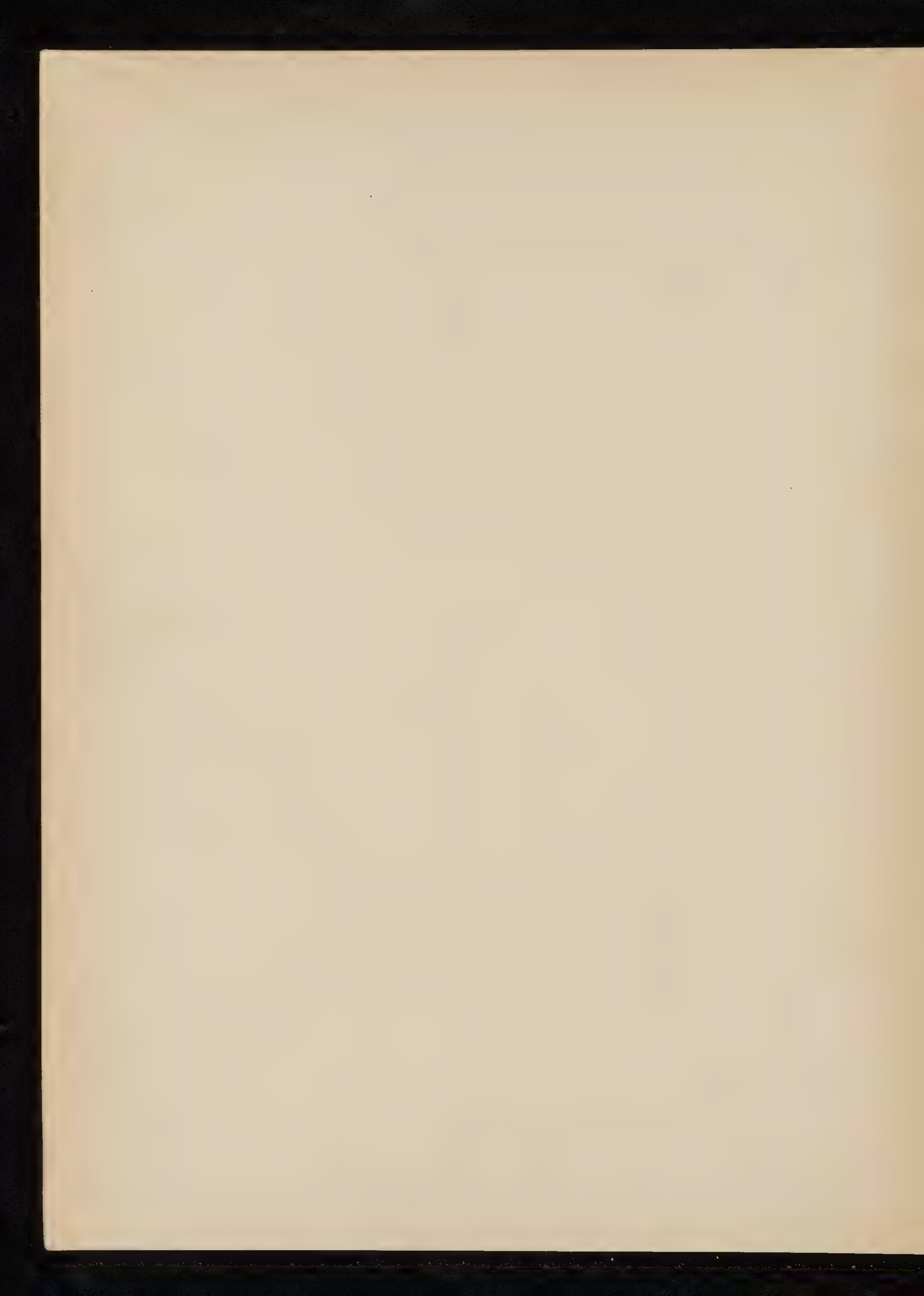
b Italienischer Seidenstoff (14. Jahrhundert). Rot mit Gold und weißer Seide lanciert. (Ö. M. 1/4 d. n. Gr.)



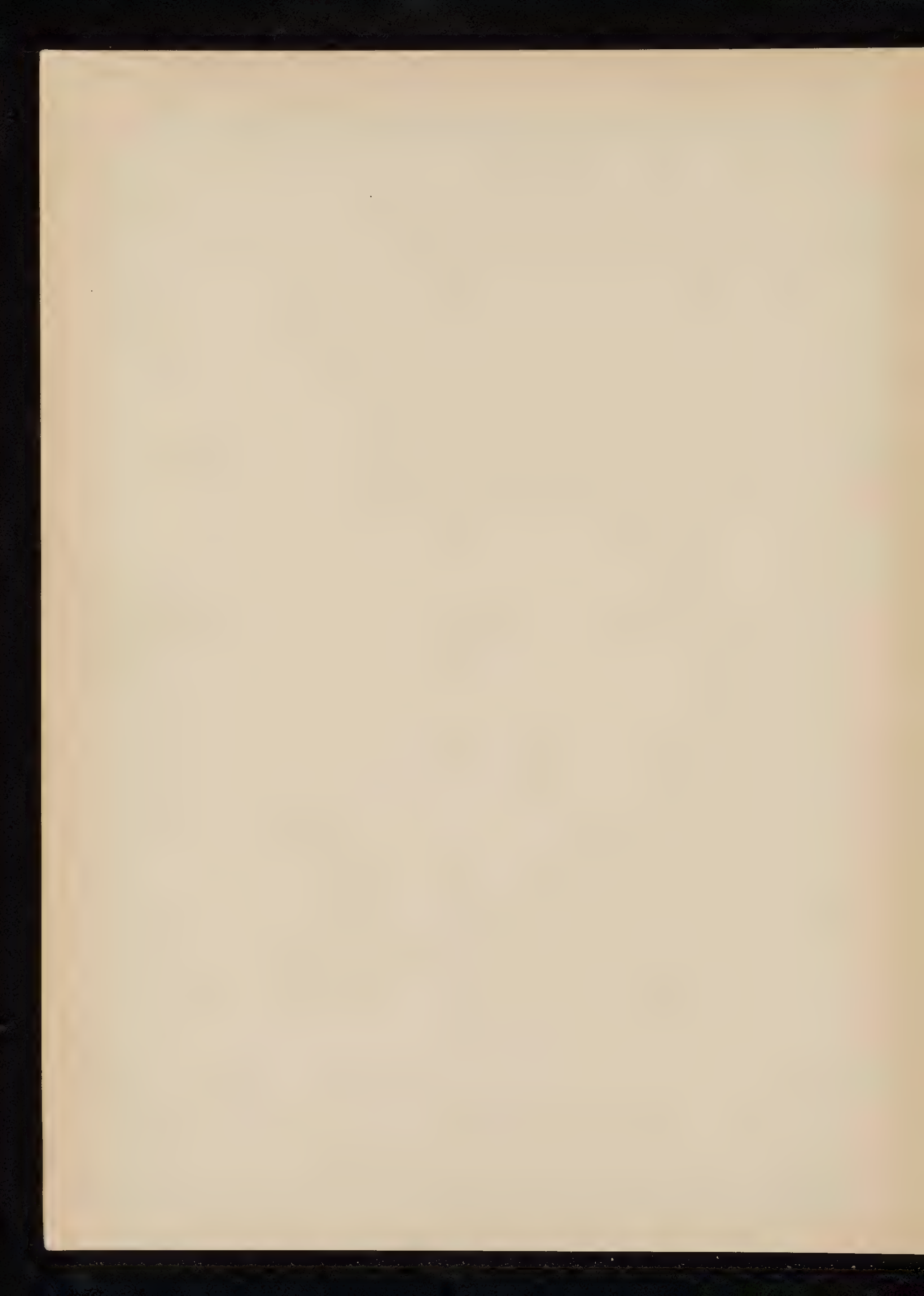
c

a Bedruckte Leinwand, 14. Jahrhdt. Nach Jul. Lessing (Jahrbuch der preussischen Kunstsammlungen 1880).

c Italienischer Seidenstoff (14. Jahrhdt.). Nach Lessing „Die Gewebesammlung . . .“.

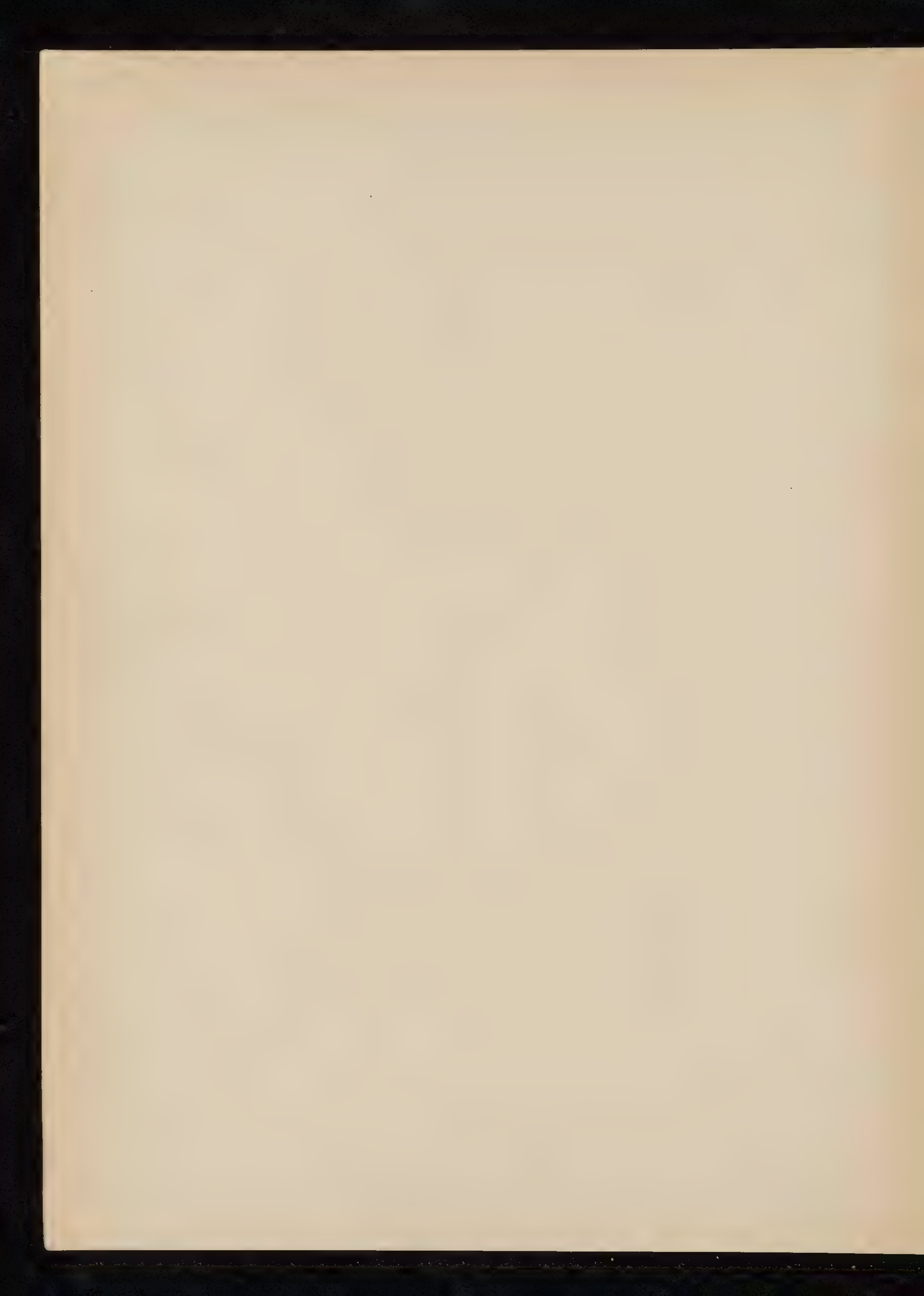








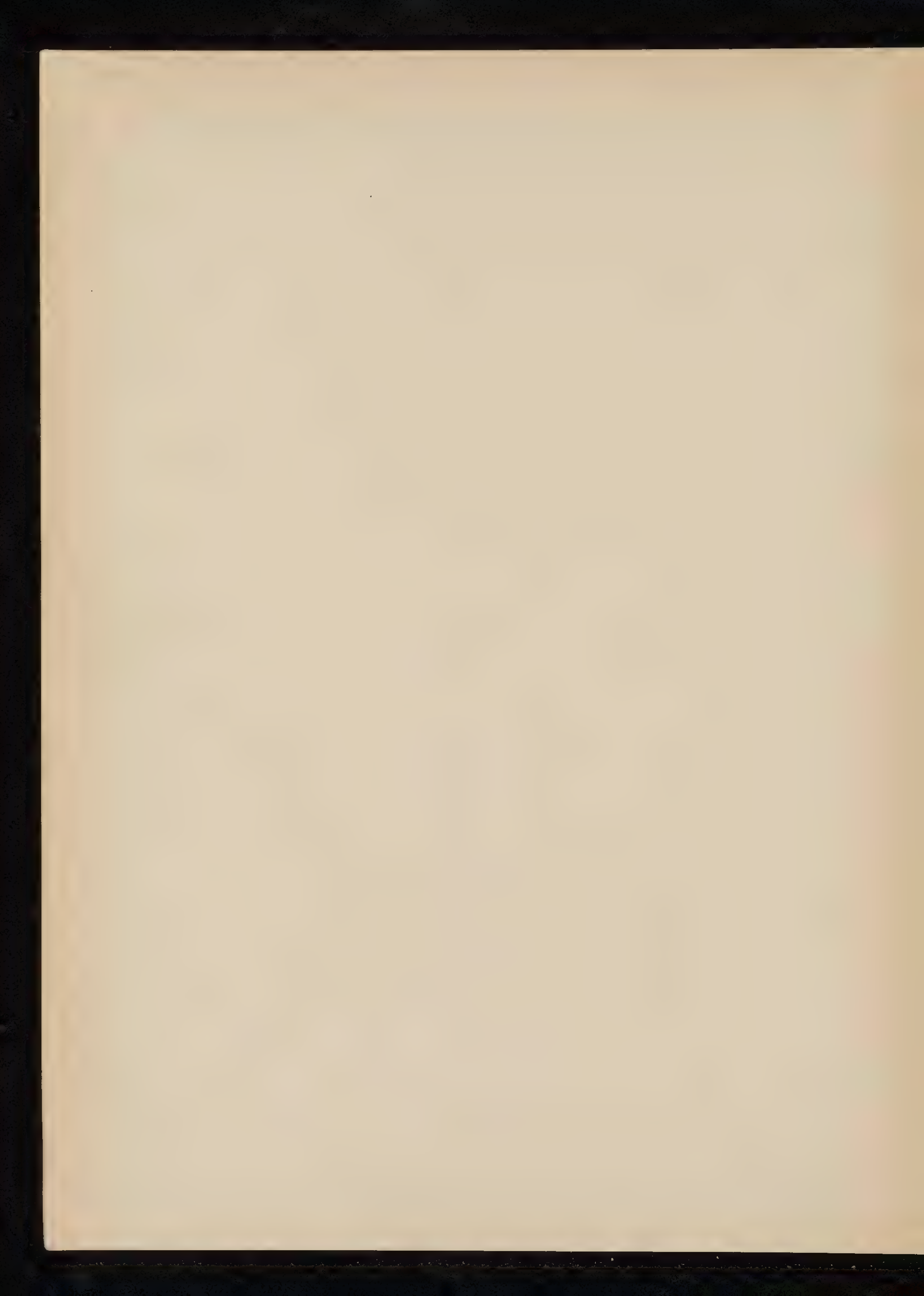
Italienisches Gewebe, 13.—14. Jahrhundert.
Nach einer Photographie von Schmitz in Köln.





Ö. M. Etwas unter Naturgröße.

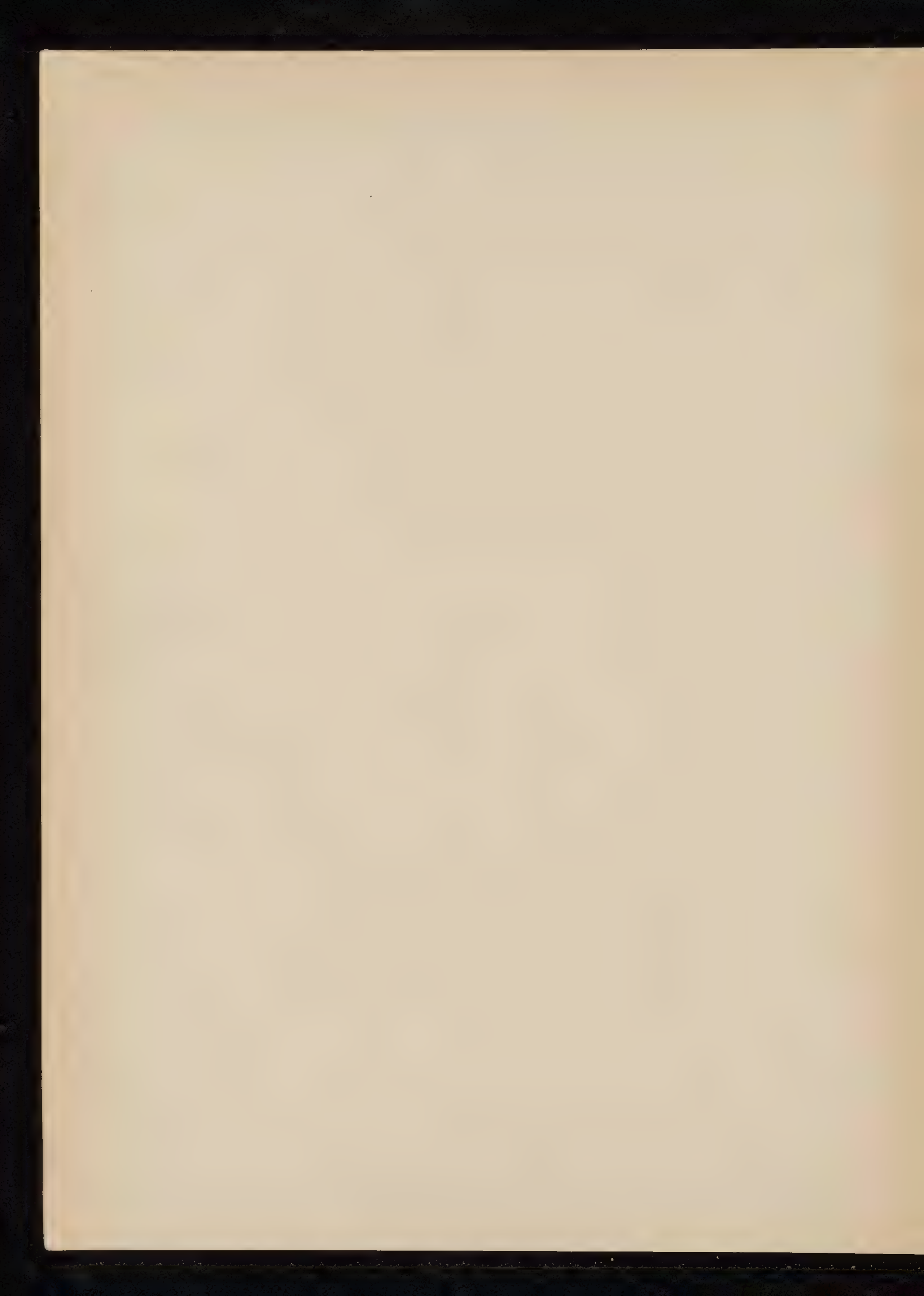
Seidenstoff, italienisch, wohl 14. Jahrh. Häutchengold auf Weinrot; Kronen grüne Seide (lanciert).



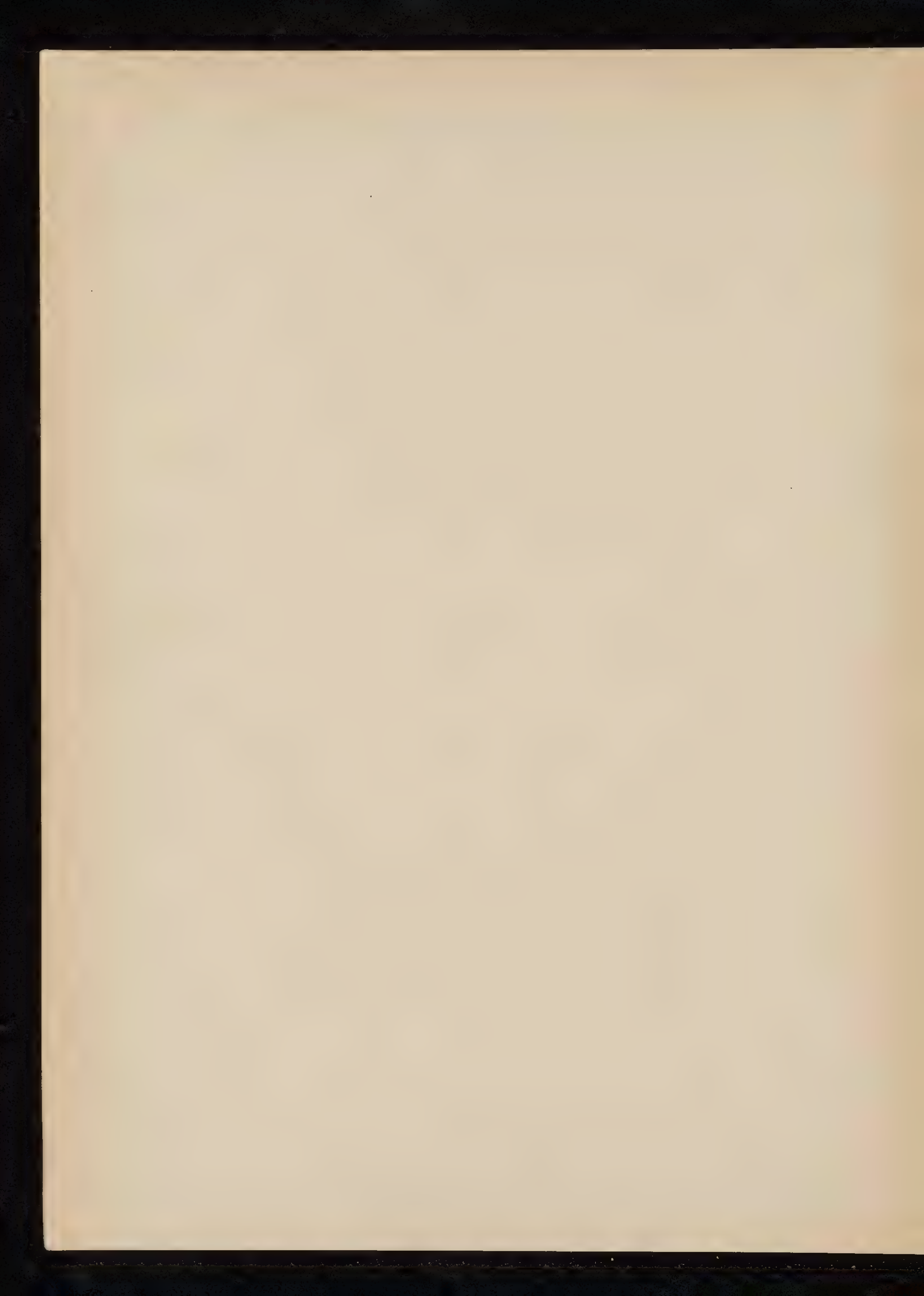


Ö. M. Etwa 1/3 d. n. Gr.

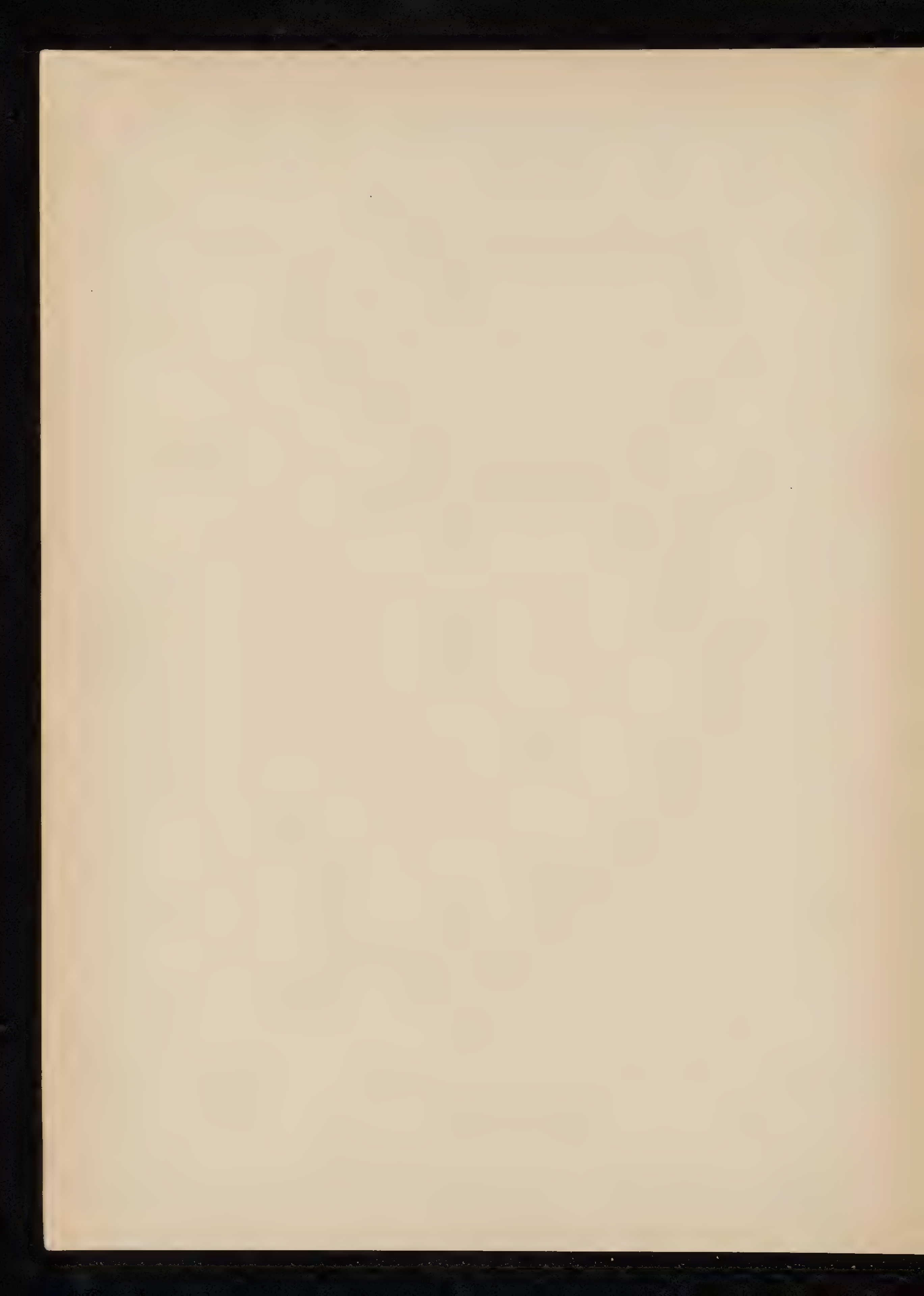
Seidenstoff, italienisch, 14. Jahrh.
Häutchengold (lanciert) auf Weiß.



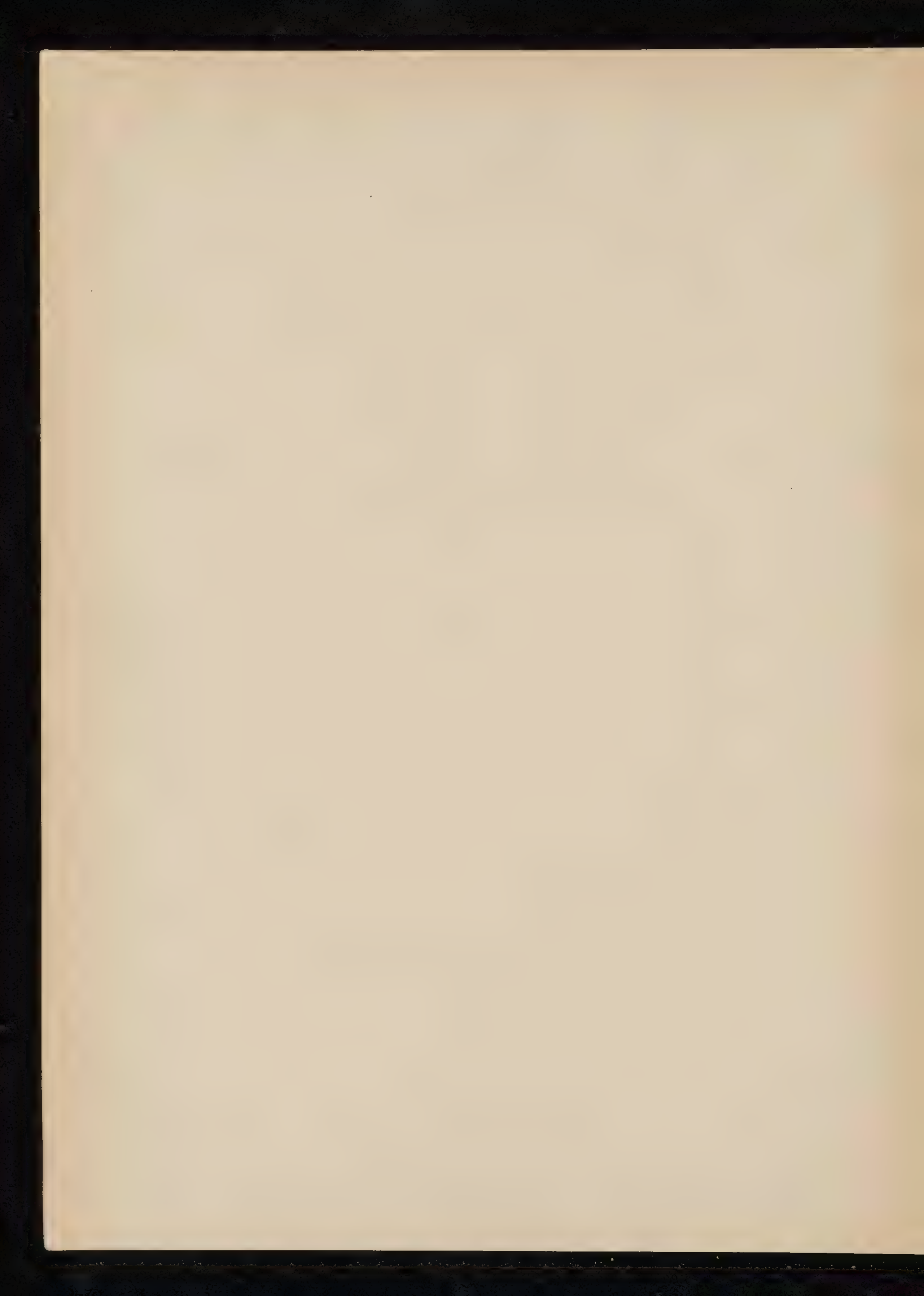


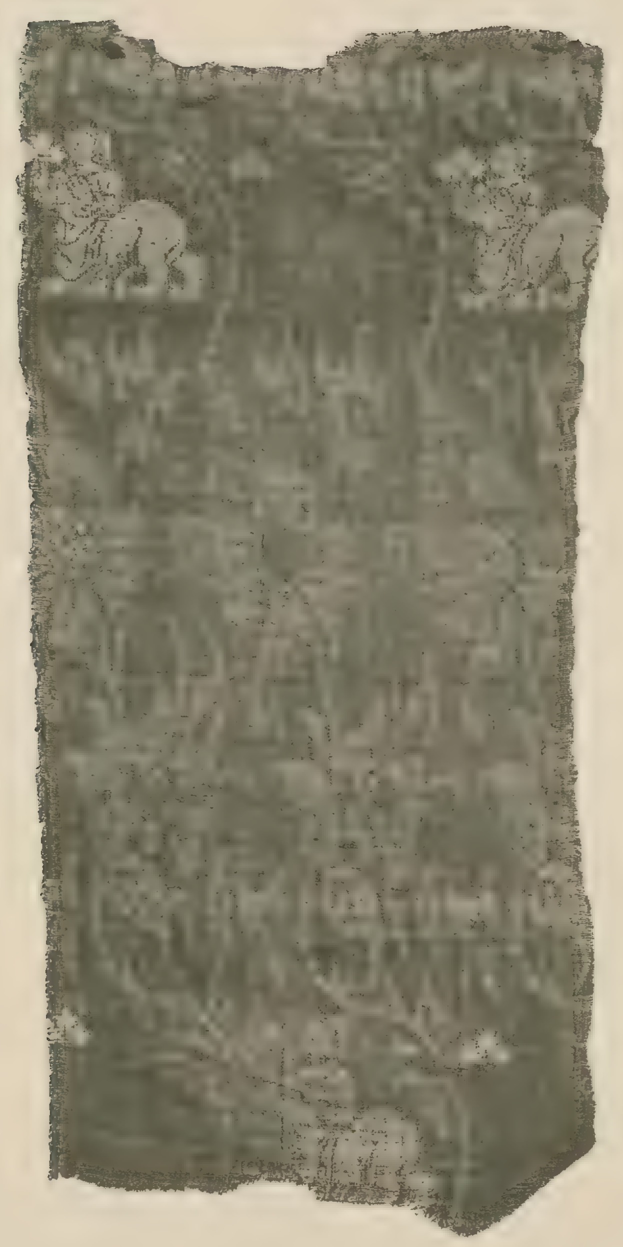






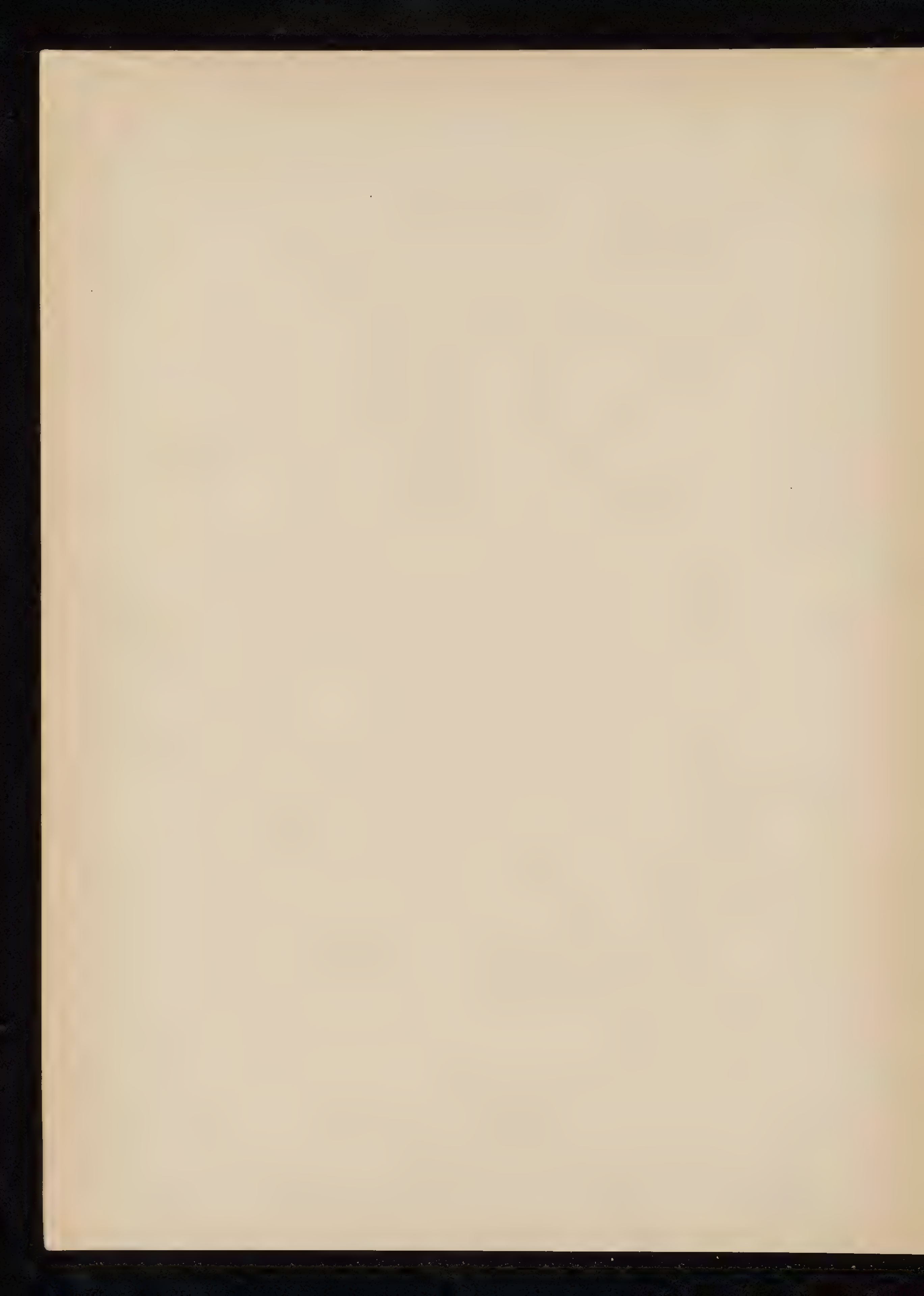


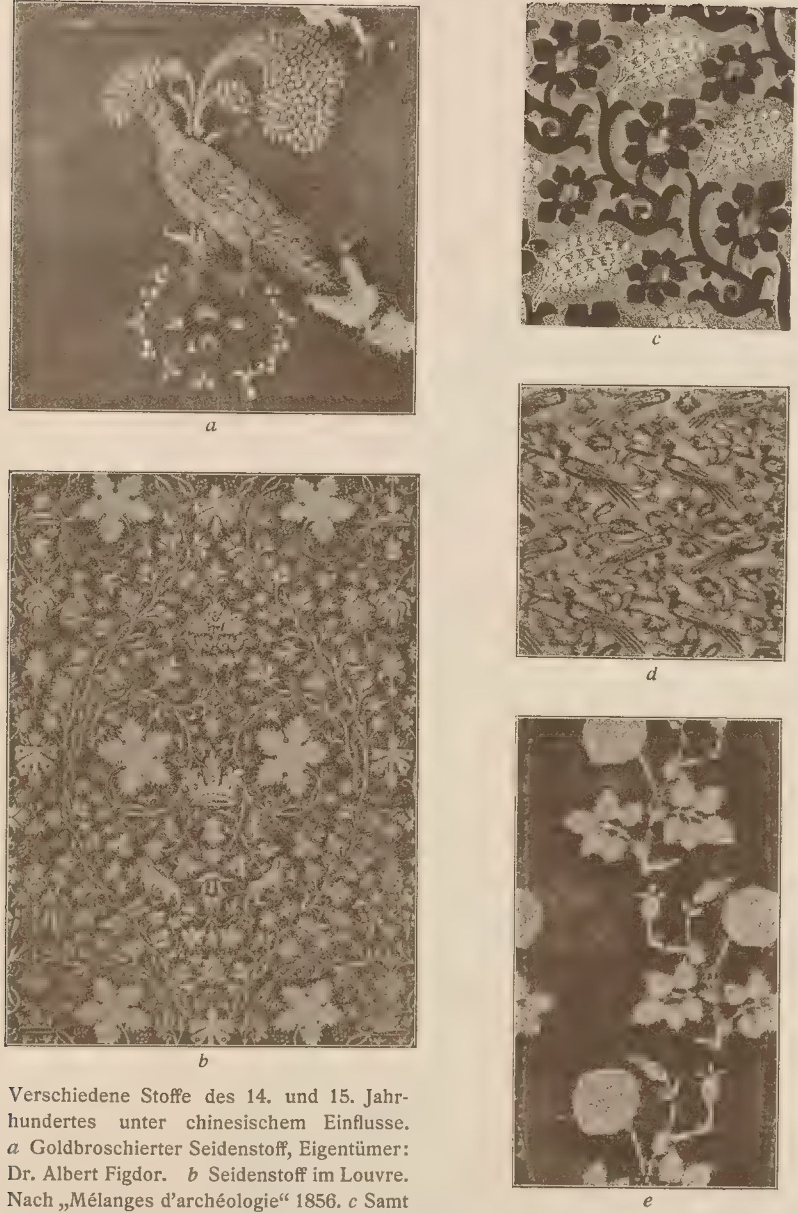




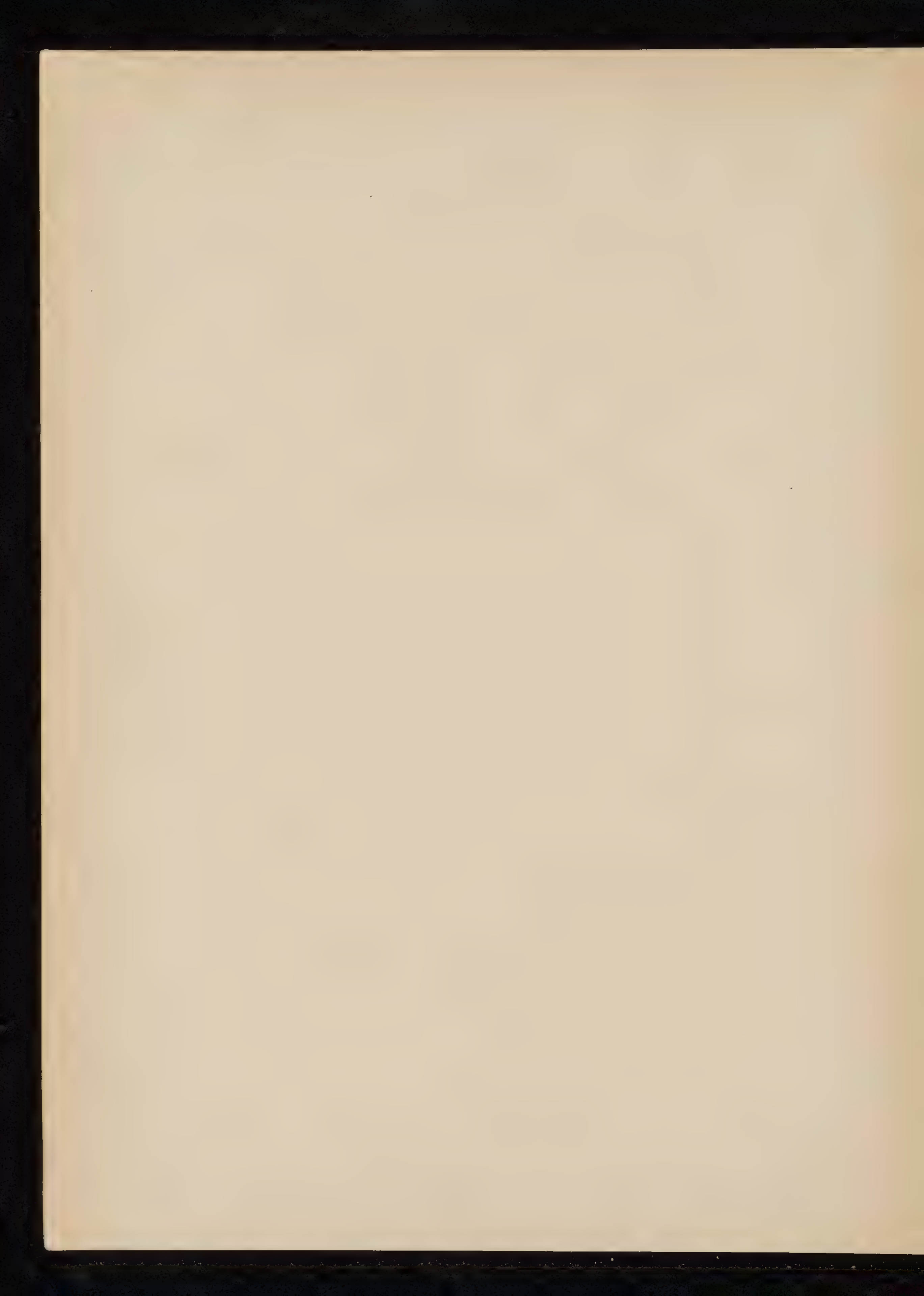
Ö. M. Etwas über $^{1}/_{4}$ d. n. Gr.

Seidenstoff, ägyptisch oder sizilisch, 14. Jahrhundert. Grün auf Ziegelrot; die Figuren und die Mittelstücke der Rosetten abwechselnd mit blauer Seide und Häutchengold broschiert, die Blumen in den Händen der Figuren weiß.

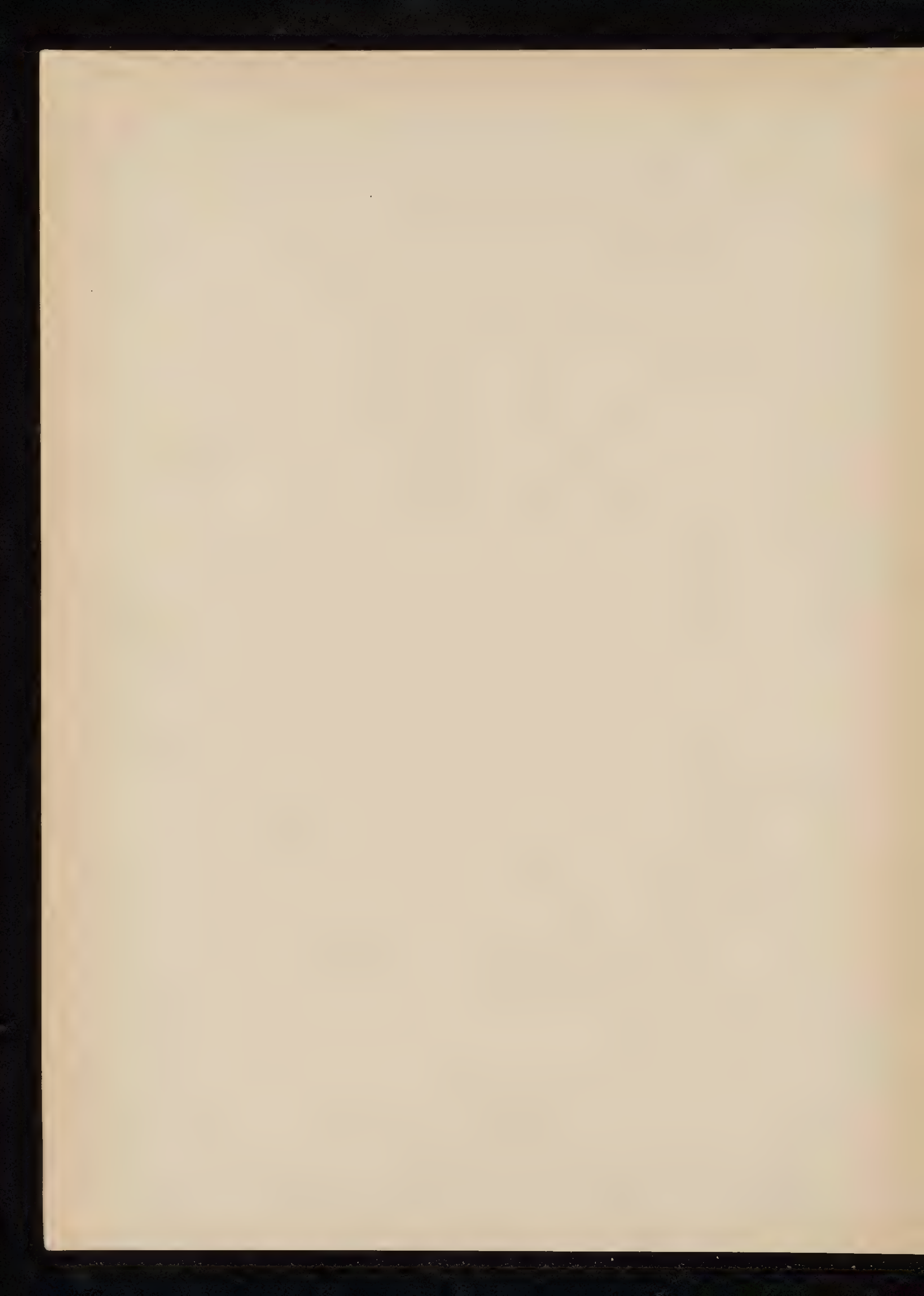




Verschiedene Stoffe des 14. und 15. Jahrhundertes unter chinesischem Einflusse. *a* Goldbroschierter Seidenstoff, Eigentümer: Dr. Albert Figdor. *b* Seidenstoff im Louvre. Nach „Mélanges d'archéologie“ 1856. *c* Samt vom Mantel Karls IV. Nach Bock, „Liturgische Gewänder“. *d* Seidenstoff (chinesisch?) Nach A. Hinz, „Die Schatzkammer der Marienkirche zu Danzig“. *e* Samt, rot, mit Gold broschiert (15. Jahrhundert ?). Eigentümer: Dr. Albert Figdor.

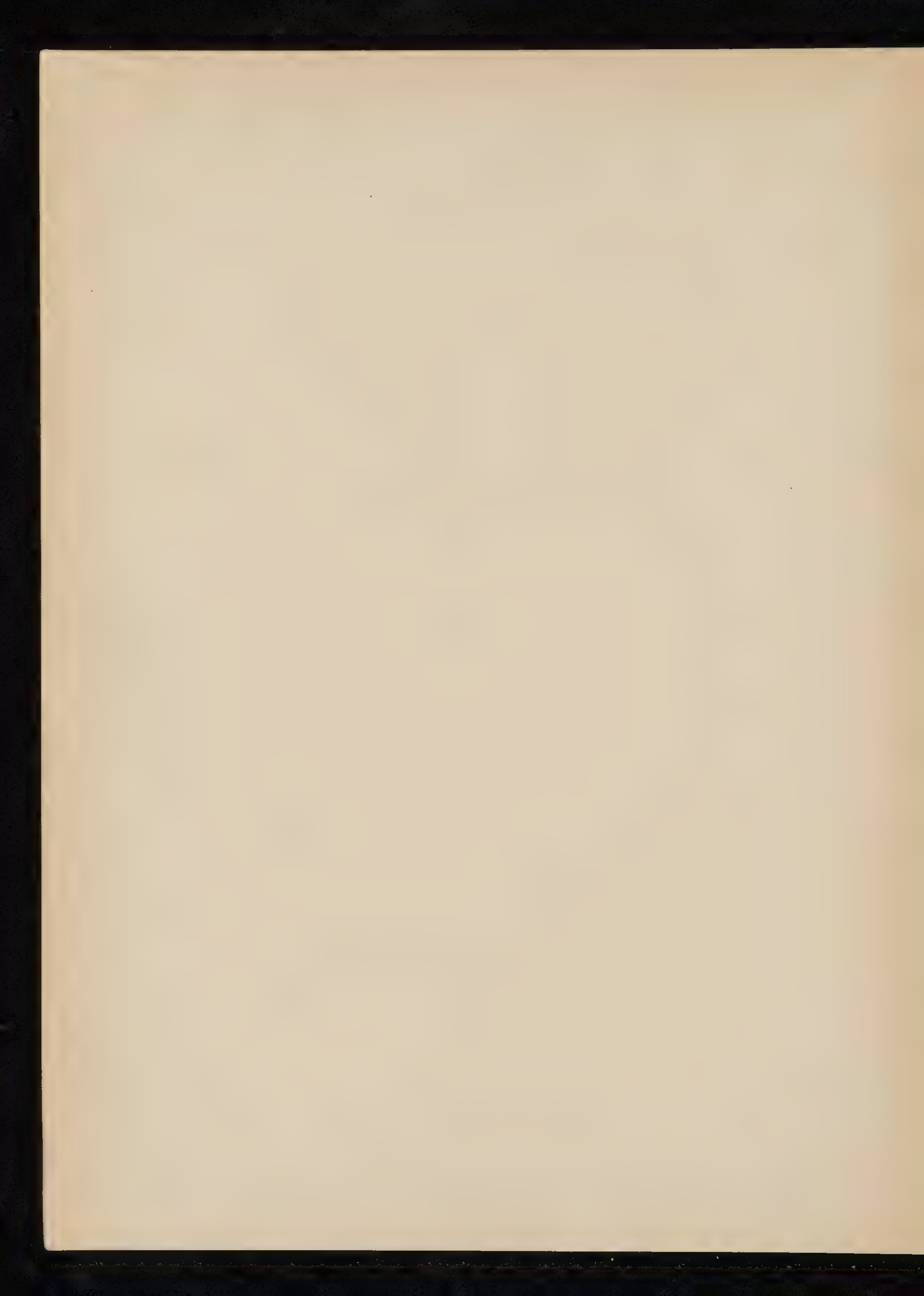














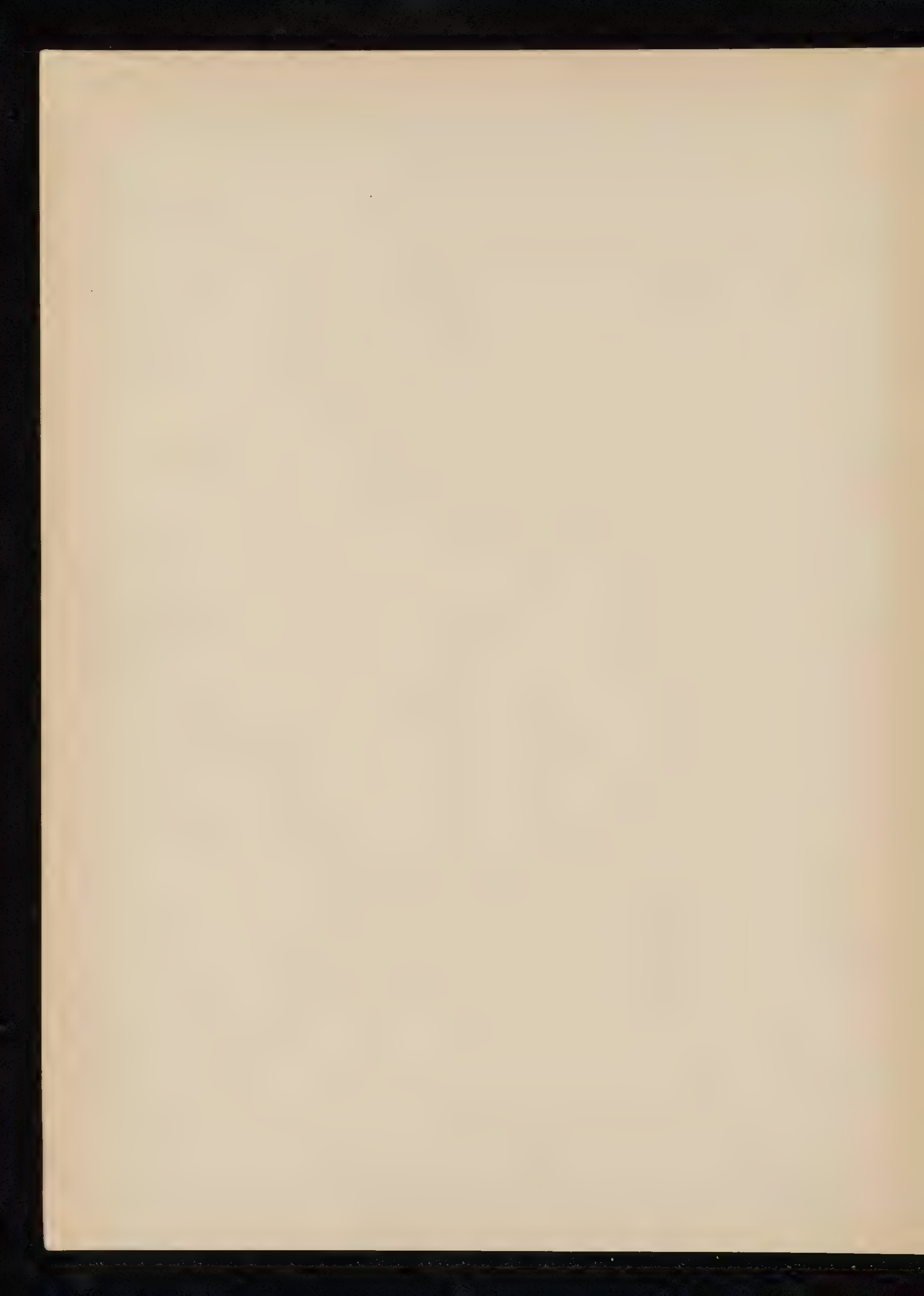
a Seidenstoff von der Kasel des heiligen Dominikus in Toulon, italienisch 14. Jahrhundert nach den „Mélanges d'archéologie“ 1851.

b Seidenstoff, angeblich mit dem Wappen der Familie Patala, italienisch (spanisch?) 14. — 15. Jahrhundert nach „Collection . . . Errera“.

a



b





Ö. M. — Etwas über $^1/_2$ d. n. Gr.

Seidenstoff, italienisch, 14. Jahrhundert. Grün auf gelbem Grunde.





Ö. M. Über 1/4 d. n. Gr.

Seidenstoff, italienisch, 15. Jahrhundert, in verschiedenen (heute verblichenen) gelben und grünen Tönen.













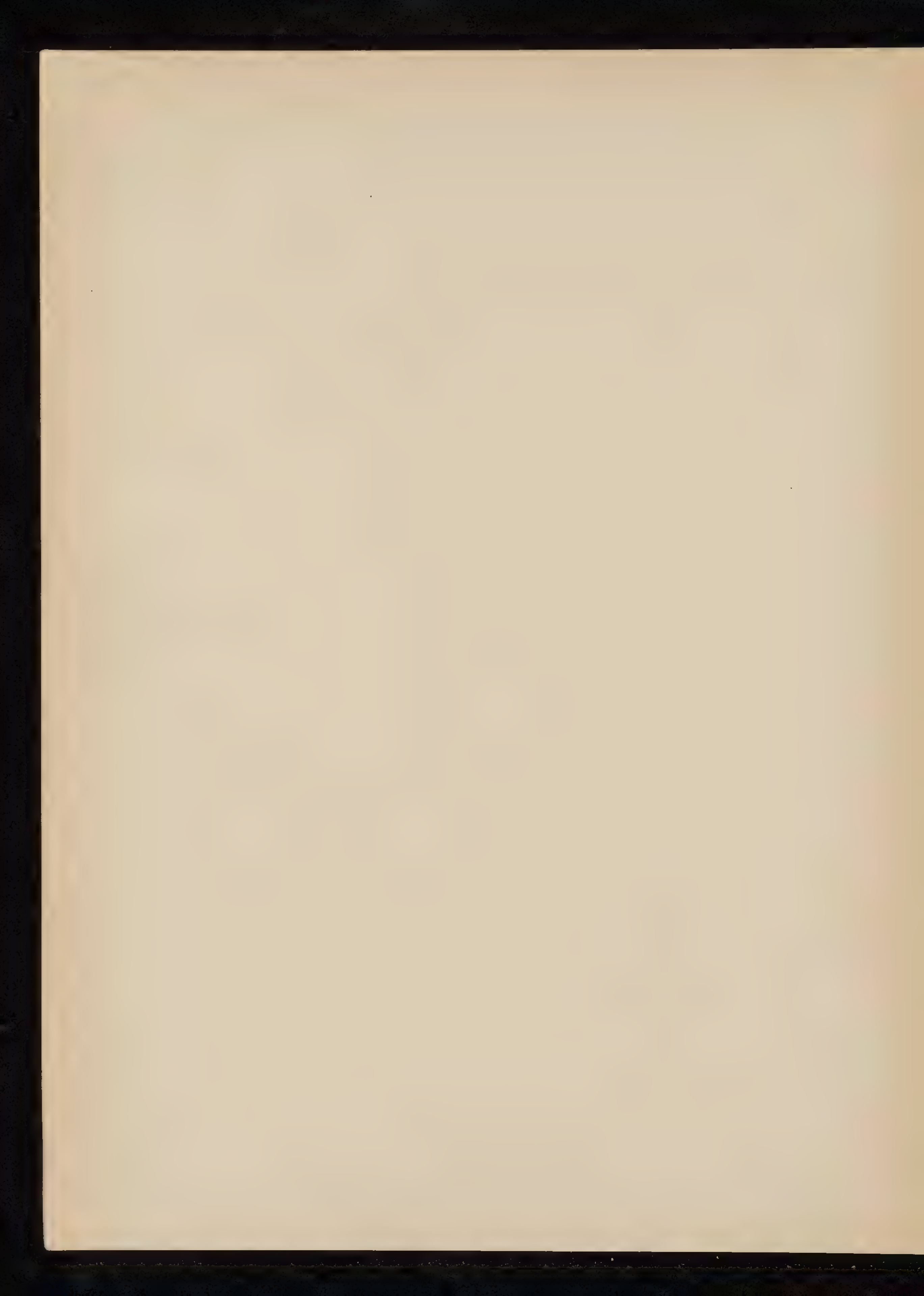
Ö. M.

Seidenstoff, italienisch, 14. Jahrhundert.
Gelb auf verblaßtem violettem Grunde.





Seidenstoff, italienisch, 14. bis 15. Jahrhundert. Gelb auf Blau; Blüten teilweise auch weiß und rot (lanciert).





Aus der Kapelle Saint-Antonin, Couvent des Jacobins, in Toulouse, etwa 1340.

a

b Aus der Kathedrale zu Rheims, 13. Jahrhundert.

c Aus der Kathedrale zu Rheims, 13. Jahrhundert.

d Aus der Kathedrale zu Rheims, 13. Jahrhundert.

e Aus der Kathedrale zu Rheims, 13. Jahrhundert.

f Gewand des h. Zanobius von Orcagna im Dome zu Florenz.

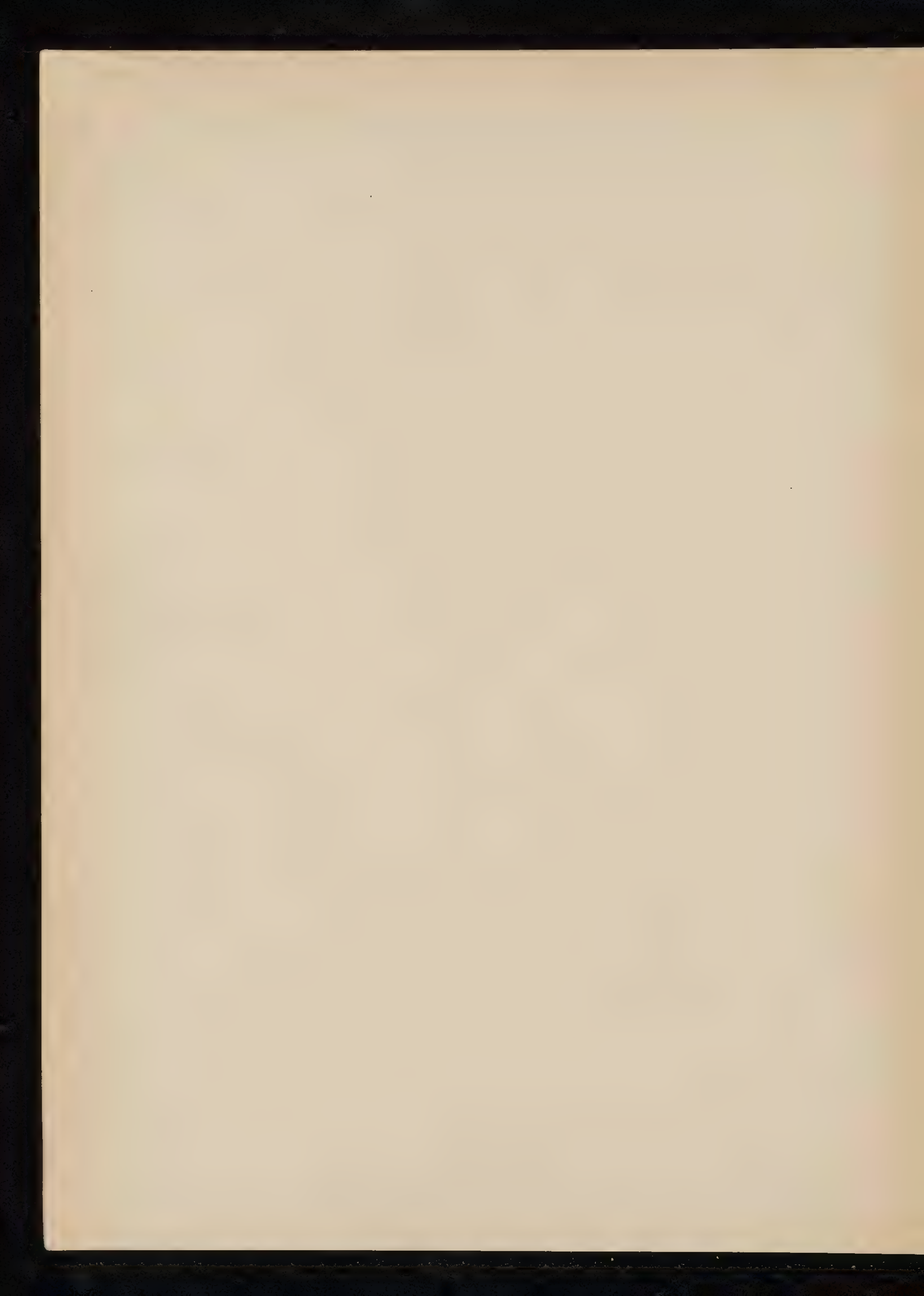
g Aus der Kapelle Saint-Martial zu Avignon, gemalt von Matteo Giovanni, 1340—1350.

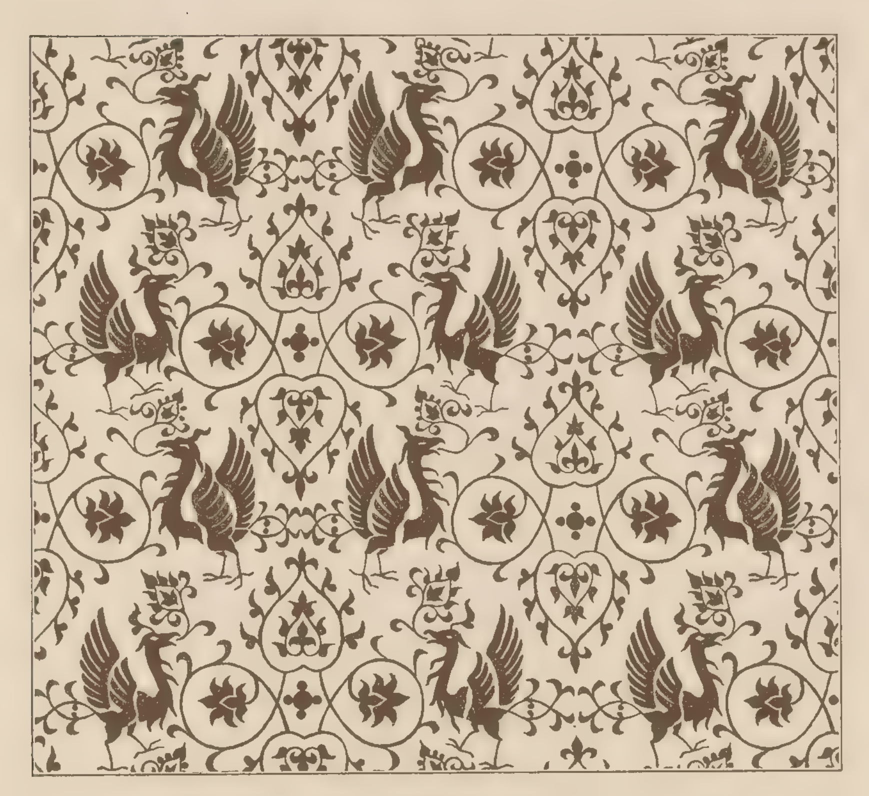
Abbildungen *a* bis *e* und *g* nach P. Gélis-Didot und H. Laffillée, „La peinture décorative en France".





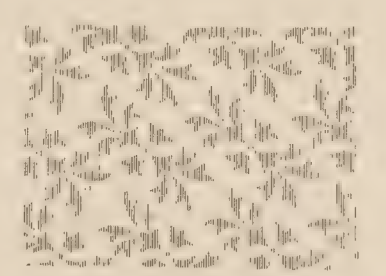
Krönung der Jungfrau, in Elfenbein geschnitzt, mit Gold bemalt. Französische Arbeit vom Ende des 13. Jahrhundertes im Louvre. Nach Em. Molinier „Histoire générale des arts appliqués“.



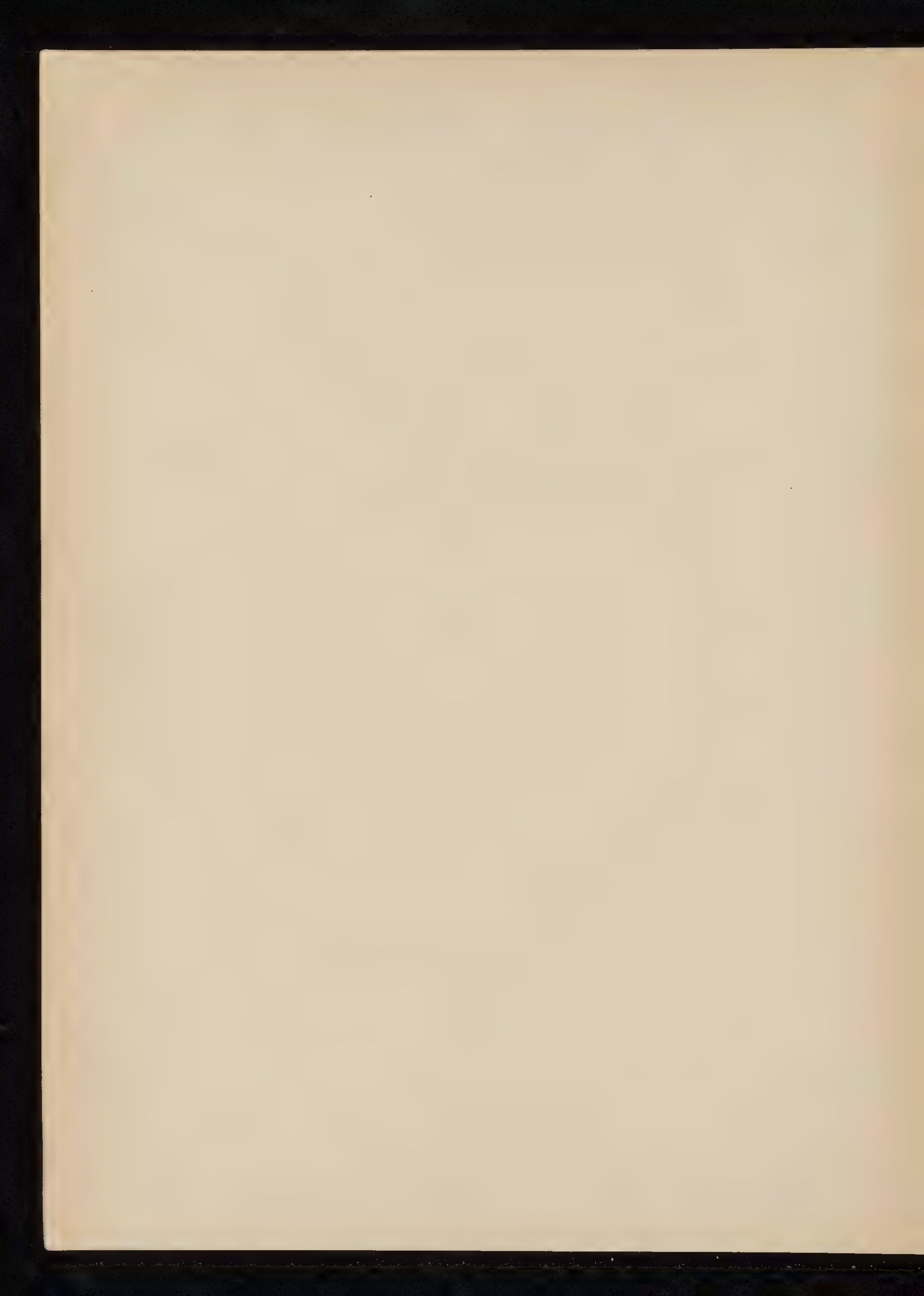


a Stoffmuster von einer „Krönung der heiligen Jungfrau“ vom Orcagna (um 1315—1376) in der Londoner National Gallery. Nach Sidney Vacher „Fifteenth Century Italian Ornament“.





b c Freskengründe der Kirche in Villeneuve-les-Avignon. Die Bilder rühren von einem italienischen Maler aus der Mitte des 14. Jahrhundertes her. Nach Gelis-Didot und Laffilée a. a. O.

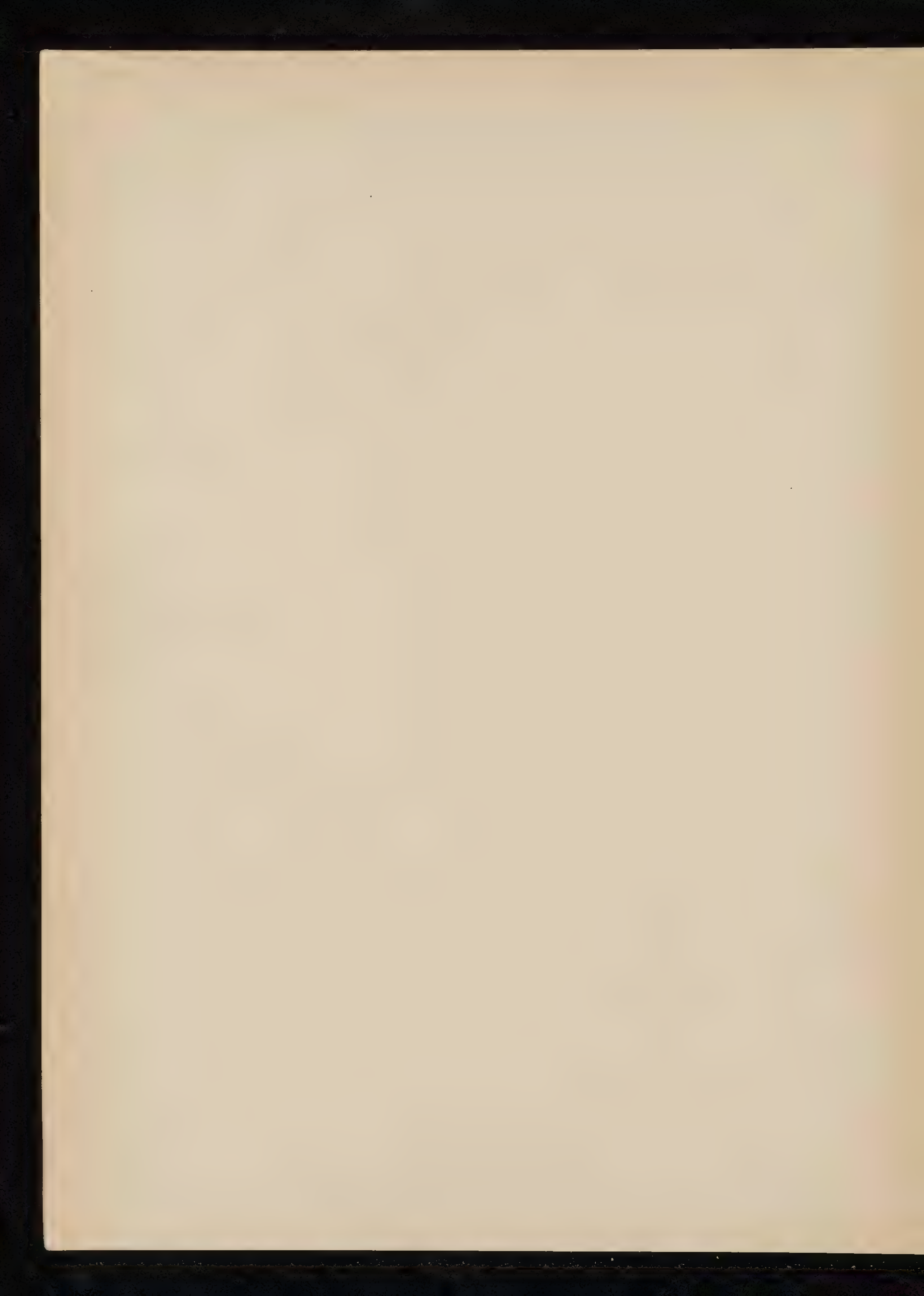






a Von einem Fresko der Capella vecchia auf San Salvatore. Nach Jul. von Schlosser: „Tommaso da Modena und die ältere Malerei in Treviso", „Jahrbuch des Allerhöchsten Kaiserhauses", XIX/$_1$.

b „Ballspiel", Fresko aus dem Schlosse Runkelstein bei Bozen (Ende des 14. Jahrhundertes). Nach den „Mitteilungen der k. k. Zentralkommission", 1894.



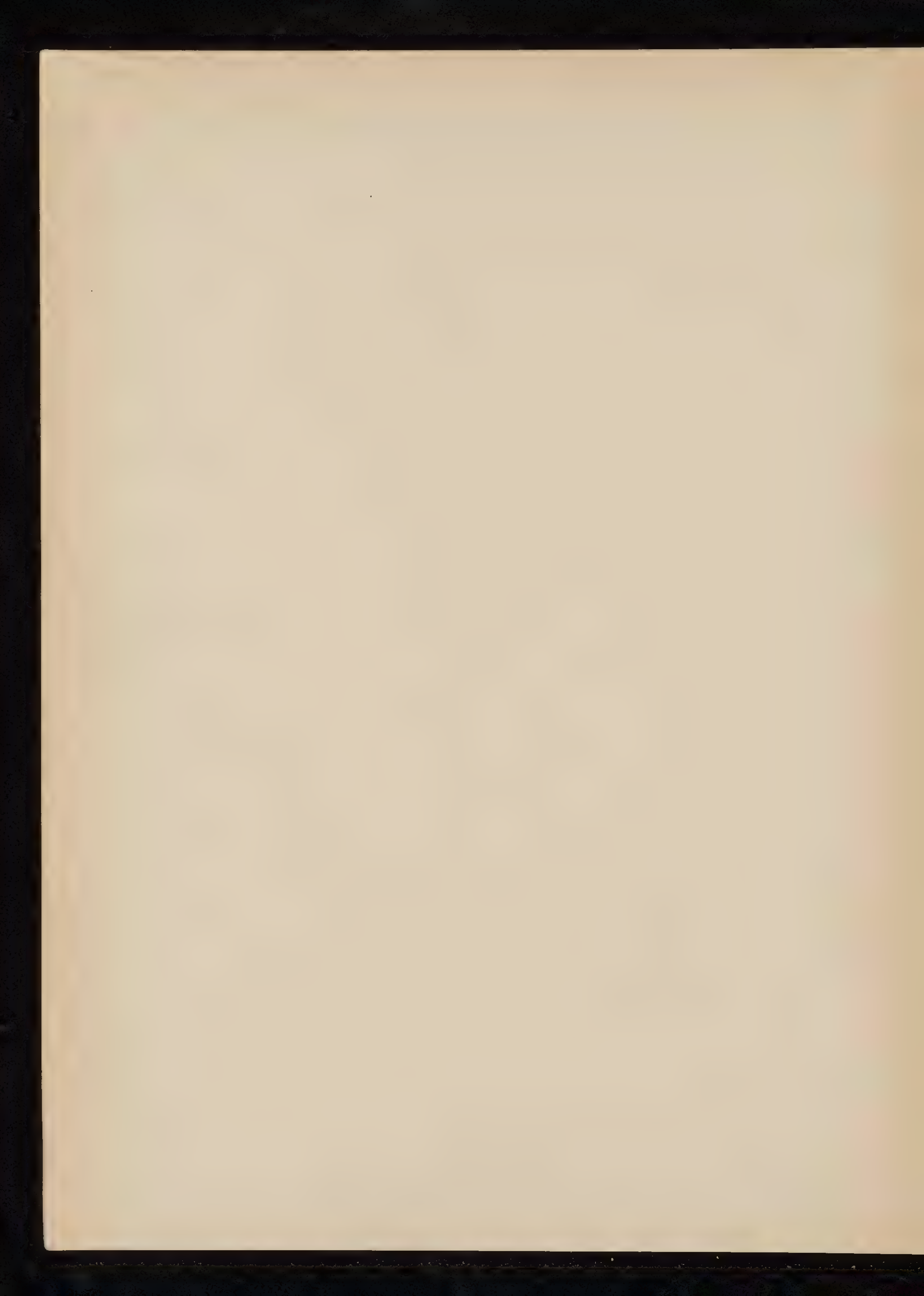


Kupferne Platte vom Grabe des Georg von Münster und seiner Frau Jacquemière van den Brughe († 1439 und 1423). Nach Art. Verhaegen, „Monographie ... de Saint Sauveur à Bruges“.



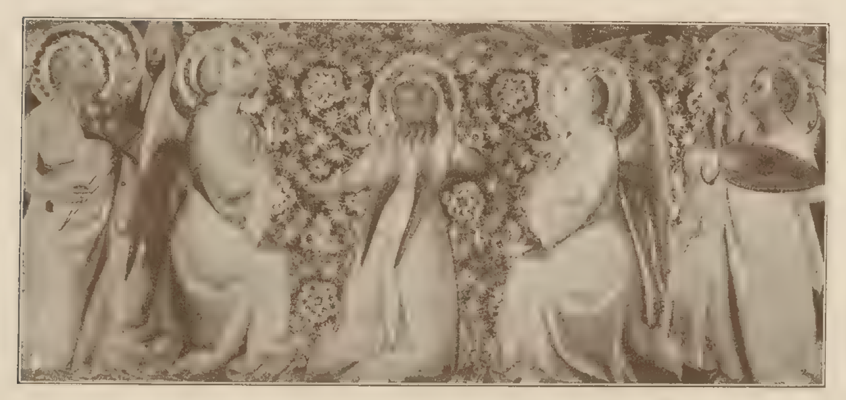


Kupferne Grabplatte vom Grabe des Martin de Visch, Herrn von Capelle († 1452). Nach Art. Verhaegen, „Monographie . . . de Saint Sauveur à Bruges“.





a



b

a Aus der „Anbetung der heiligen drei Könige", von Stephan Lochner im Kölner Dome, nach C. Aldenhoven, „Geschichte der Kölner Malerschule". *b* Aus der „Krönung Mariae", Gemälde aus dem Jahre 1373 in der Kirche zu San Ansano bei Florenz.





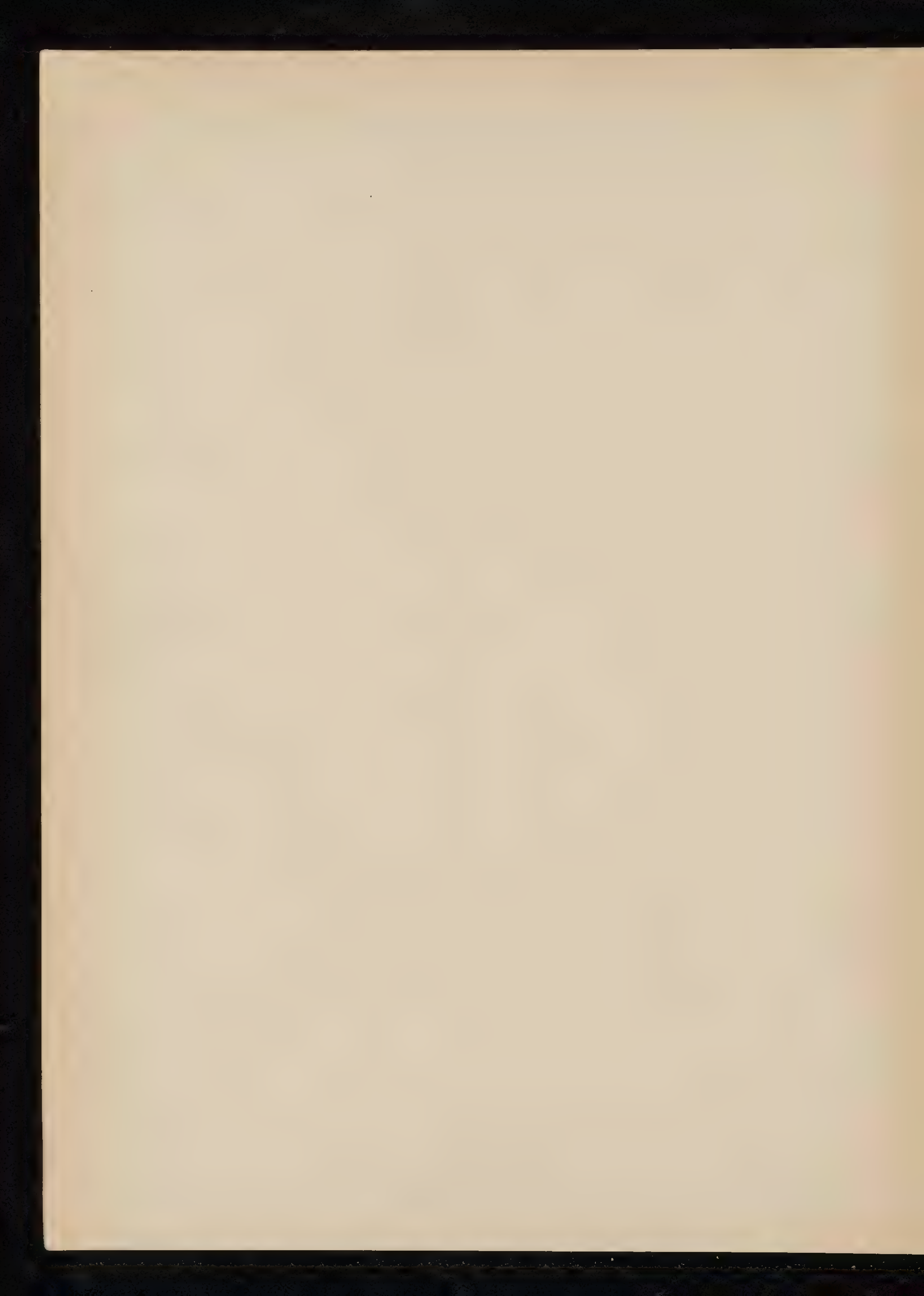
a

Der heilige Nikolaus nach einem Gemälde des Gentile da Fabriano in den Uffizien zu Florenz.



b

Aus der Verkündigung des Agnolo Gaddi in den Uffizien zu Florenz.





a Die heilige Katharina von Michele Lambertini (Mitte des 15. Jahrhundertes) in der Akademie zu Venedig.



b Der heilige Laurentius von Antonio Vivarini (etwa 1435—1470 nachweisbar) in der Akademie zu Venedig.





a



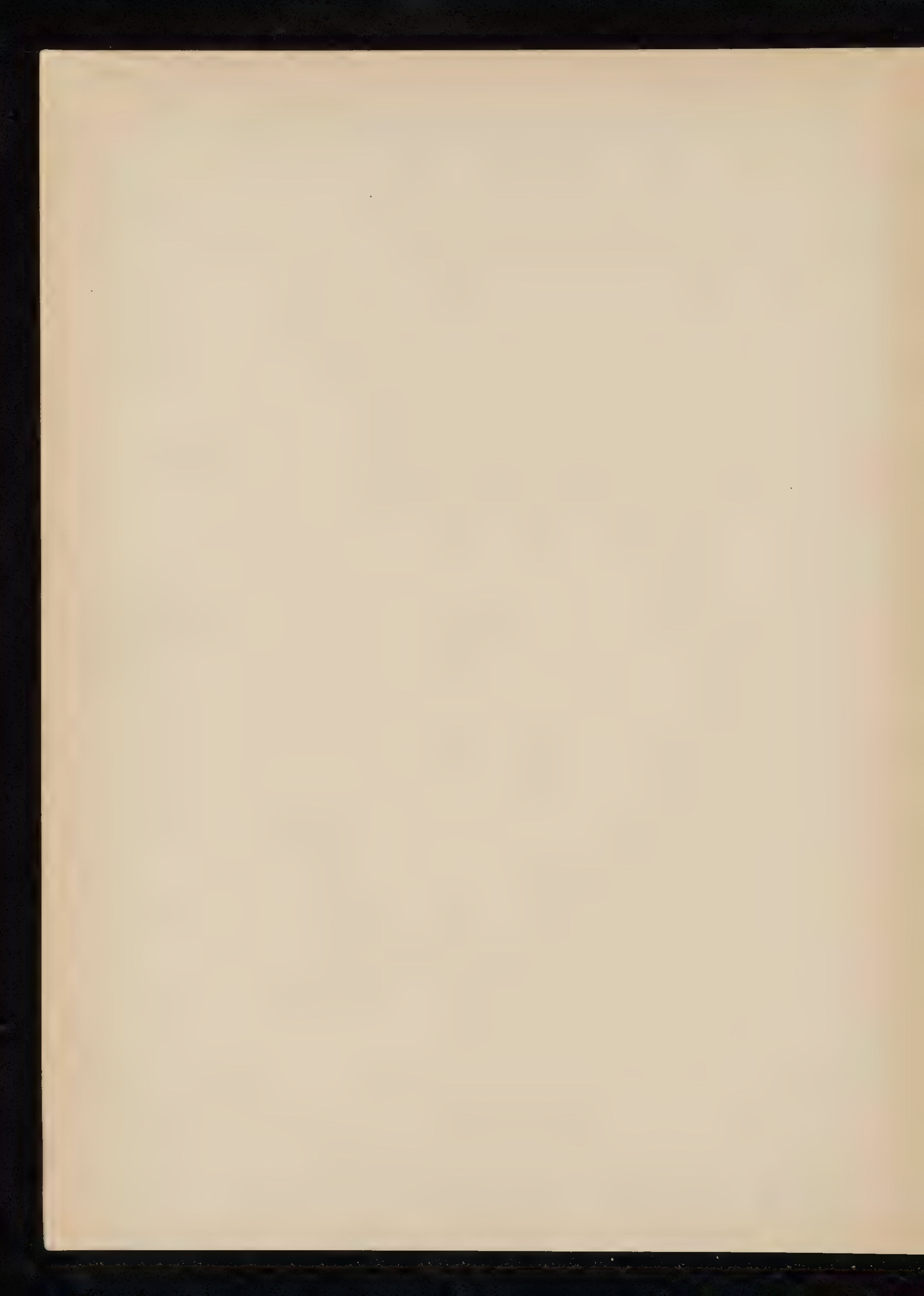
b

a Seidengewebe, grün mit Gold und etwas Weiß, italienisch, 14. Jahrhundert. Mit Darstellung der „Königin Minne“. — *b* Seidenstoff, purpurblau mit Gold und etwas Weiß, italienisch oder sarazenisch, 13.—14. Jahrhundert. Beide Stücke nach Lessing „Die Gewebesammlung des k. Kunstgewerbemuseums“.





a Seidenbrokat. Nach Lessing, „Gewebesammlung“. *b* Von einer „Verkündigung“, Kölner Schule 1450 bis 1500. Kgl. Museum zu Berlin. *c* Von einer Darstellung der Maria mit dem Kinde und Stiftern, Kopie eines Bildes in der Art des Roger van der Weyden. Königl. Museum zu Berlin. *d* Stoffmuster von einem englischen Bilde aus dem Ende des 14. Jahrhundertes. Nach den „Mélanges d'archéologie“ 1853.





a Kapitell aus der Sophienkirche, nach W. Salzenberg, „Altchristliche Baudenkmale von Konstantinopel“. *b* Kapitell aus der Markuskirche, nach Ch. Errard, „L’Art byzantin“. *c* Fenstergitter, arabisch, 12. Jahrhundert, nach Prisse d’Avennes, „La décoration arabe“. *d* Kapitell des 17. Jahrhundertes, nach Prisse d’Avennes a. a. O.

e Malerei aus einer Nische des Klosters Nonnberg zu Salzburg, zweite Hälfte des 12. Jahrhundertes. Nach dem Jahrbuch der k. k. Zentralkommission 1857.





a

Aus einer Darstellung der Maria mit dem Kinde und Heiligen, von Fra Angelico da Fiesole. Akademie zu Florenz.

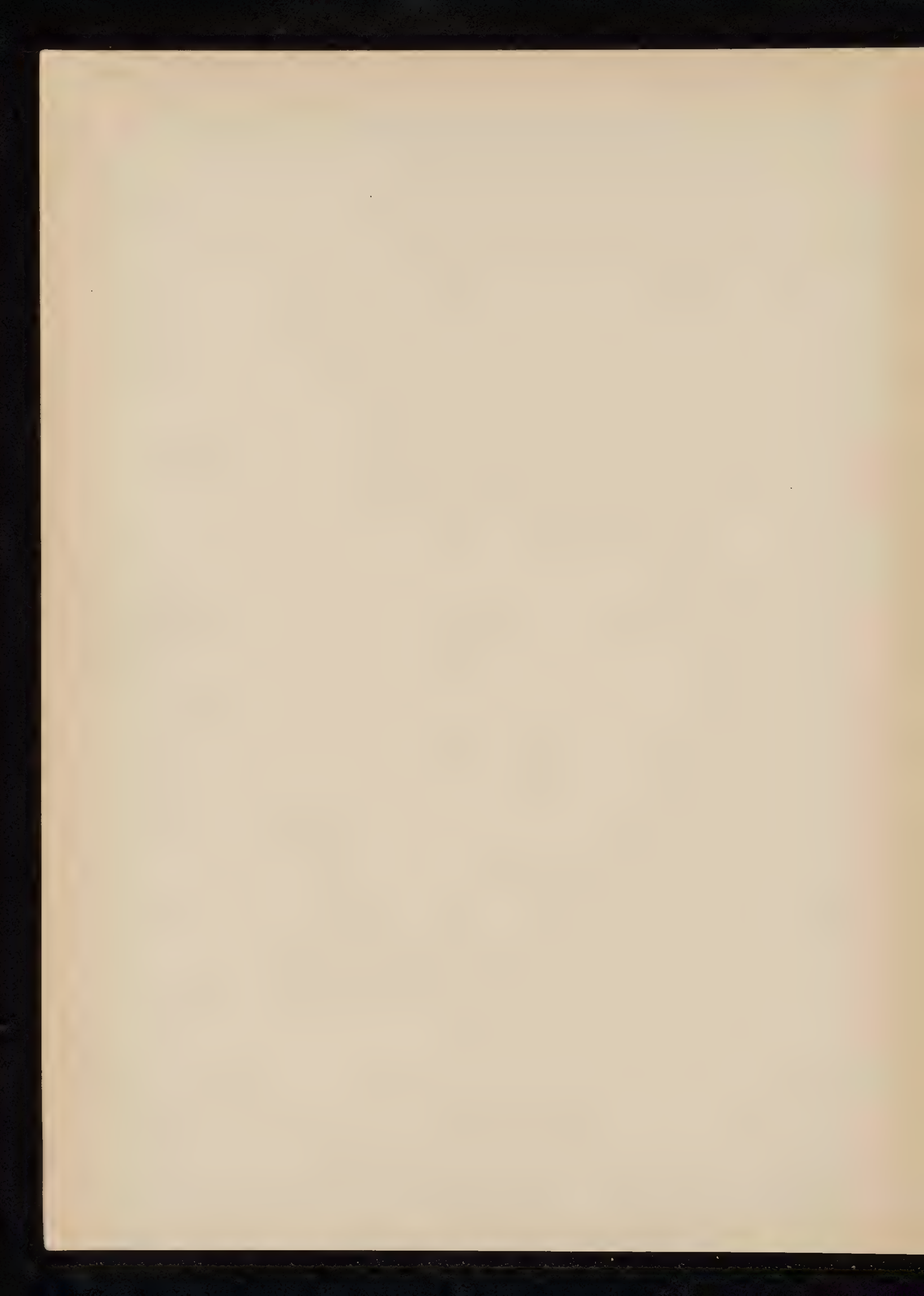


b

Aus der Grablegung, Schulbild Stephan Lochners im Wallraf-Richarts-Museum zu Köln. Nach Aldenhoven a. a. O.

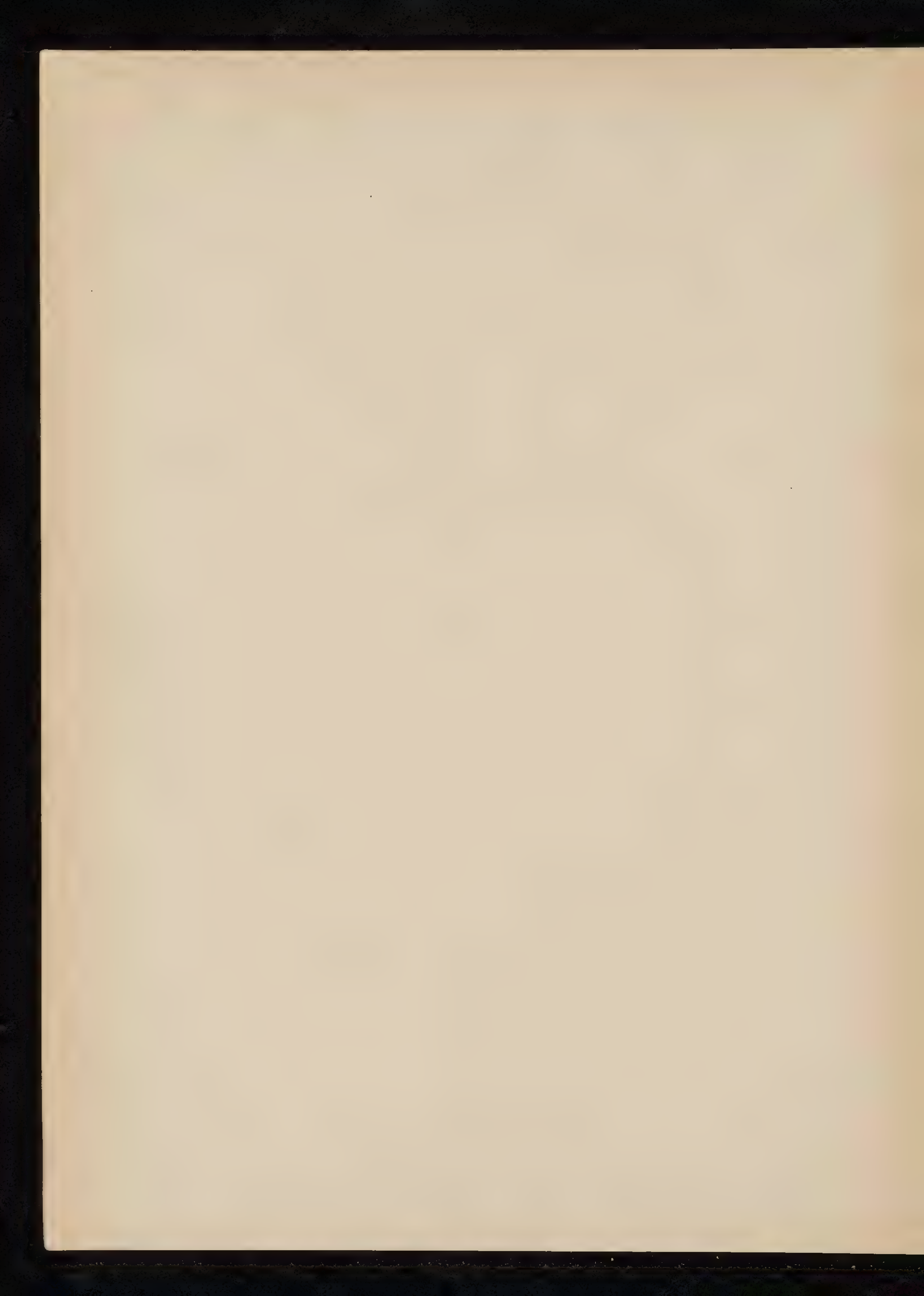


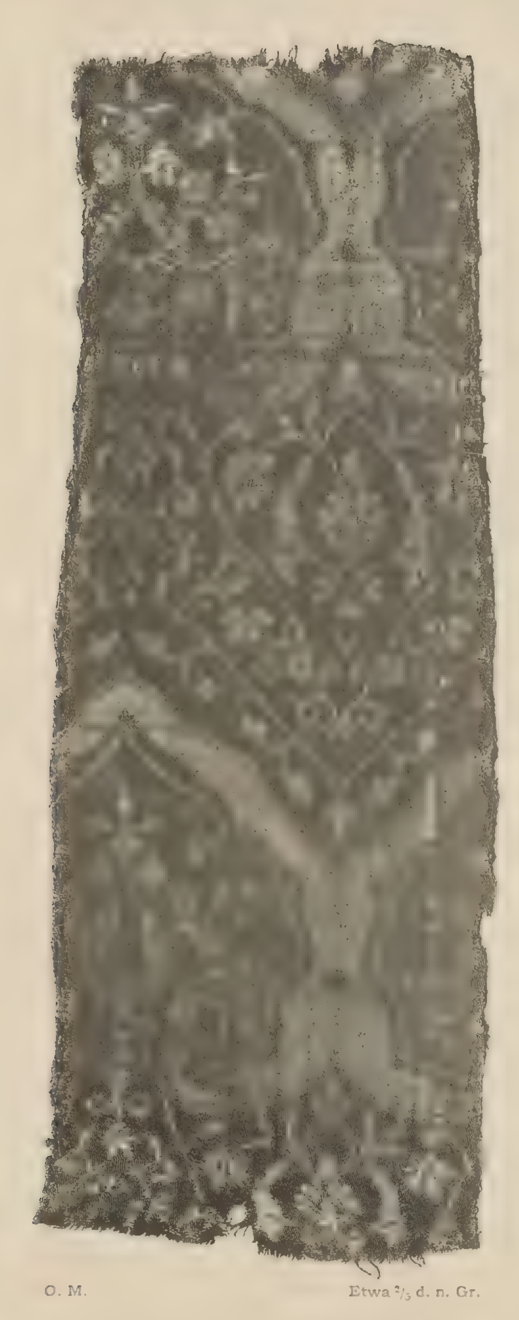
Seidenstoff, italienisch, 14. Jahrhundert. Häutchengold auf Weiß.





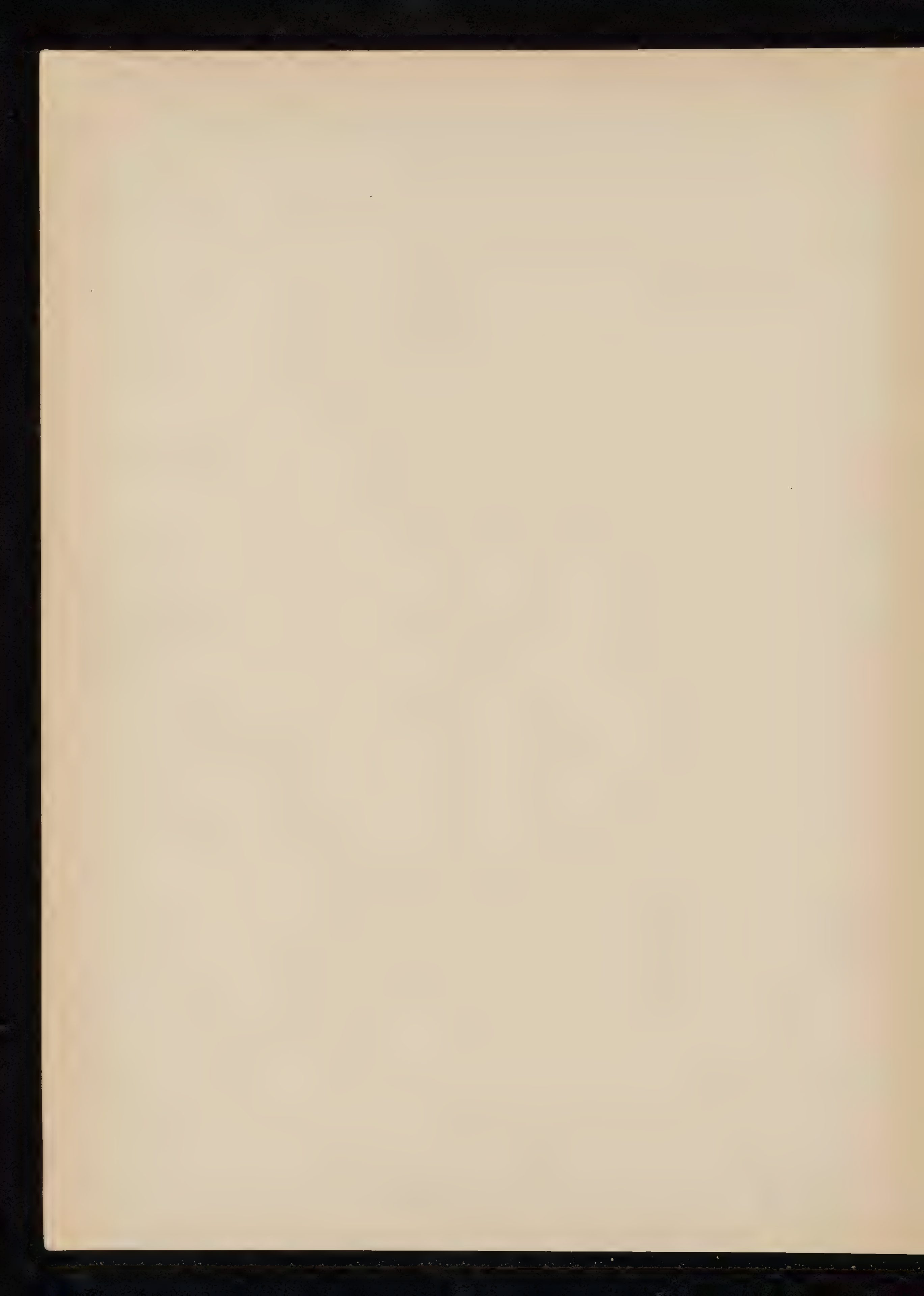
Stoffmuster nach Spinello Aretino (2. Hälfte des 14. Jahrhundertes).
Nach Sydney Vacher „Fifteenth Century Italian Ornament".





O. M. Etwa $^{2}/_{5}$ d. n. Gr.

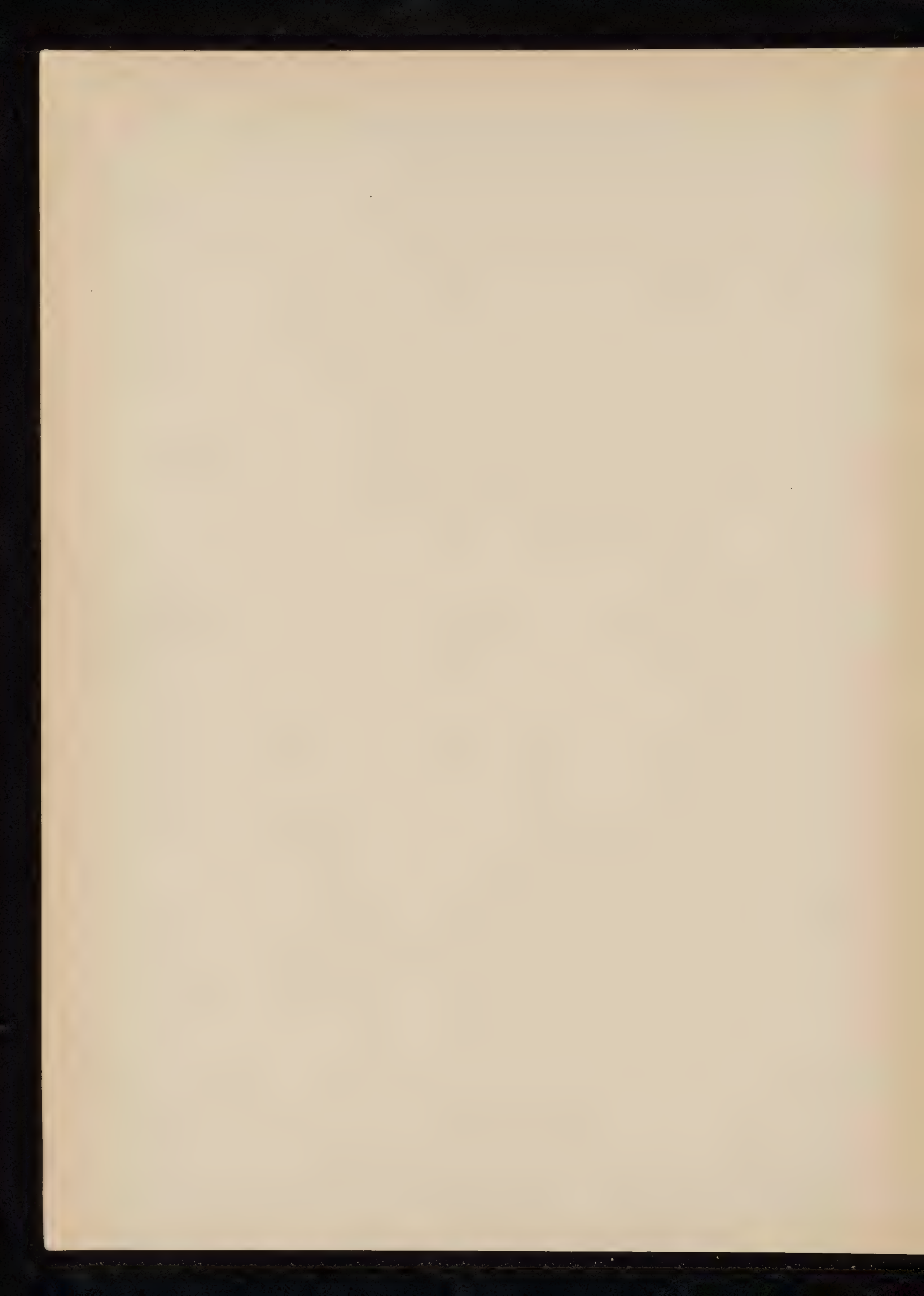
Seidenstoff, spanisch-sarazenisch (?), etwa 14. Jahrh., roter Grund mit gelbem Muster und kleinen (lancierten) weißen Stellen.





Ö. M. . . G.

Samtbrokat, italienisch, 15. Jahrhundert. Roter
Samt mit glatter Zeichnung, Metallgold broschiert.





Eigentümer: Dr. Albert Figdor. $^{1}/_{4}$ d. n. Gr.

Samt, italienisch (venezianisch ?), nach orientalischem Vorbilde, gegen 1500. Hauptfarbe grün, Hauptlinien weinrot (atlasartig vertieft), Mittelstücke weiß und tiefblau.

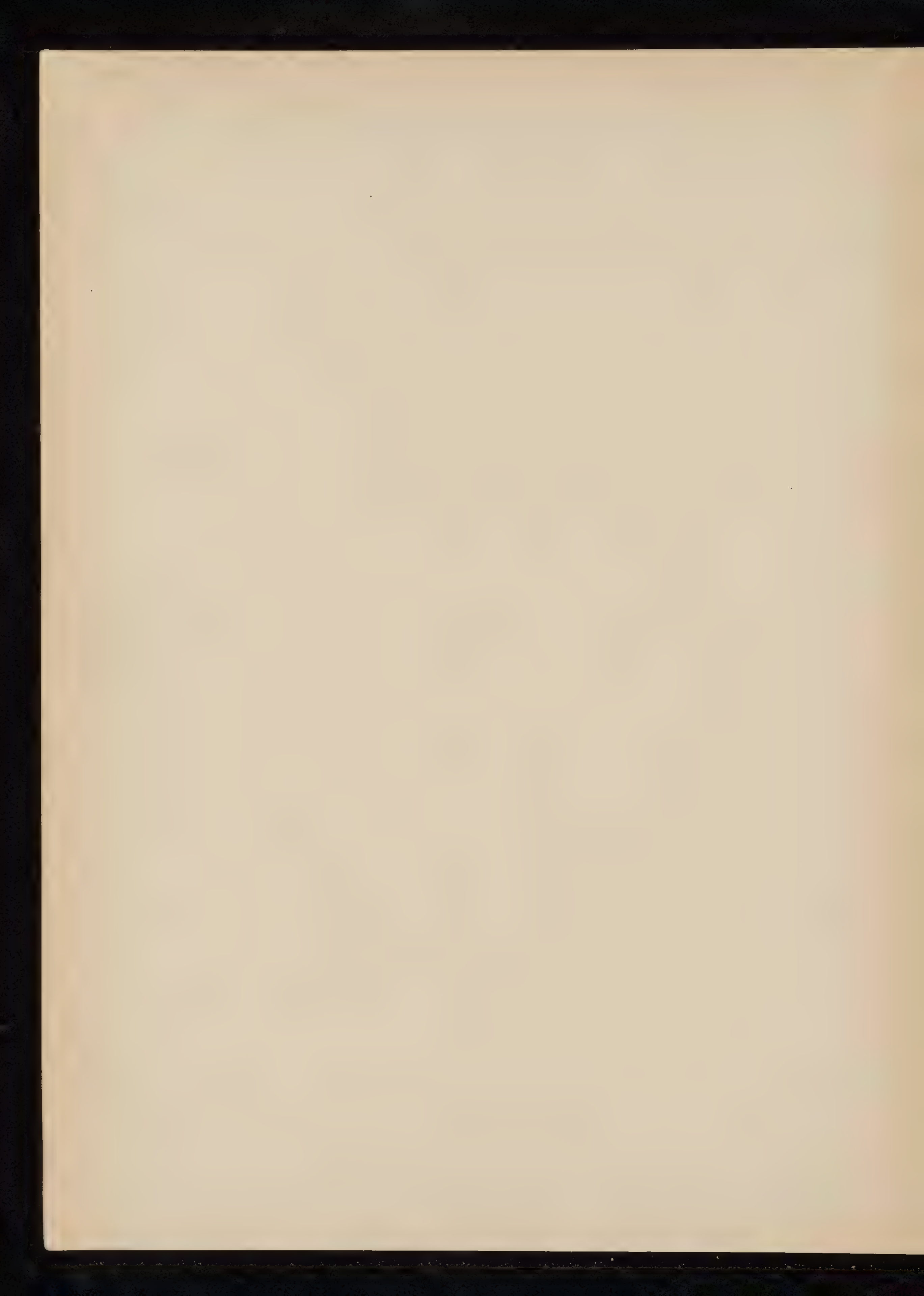






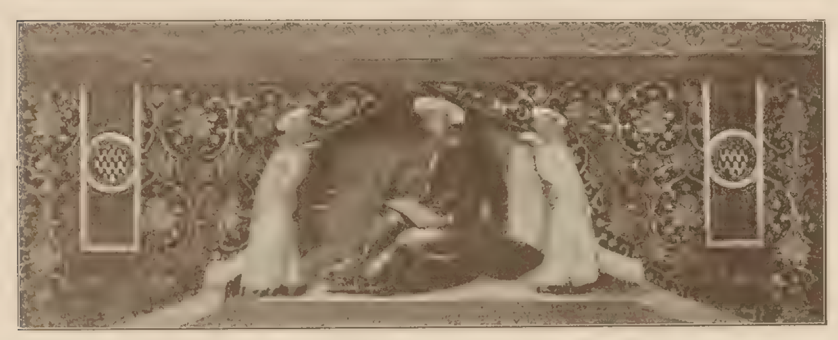
b Stück aus der Darstellung der „Charitas“ von Cosimo Tura (um 1432 bis 1495) im Museum Poldi-Pezzoli, Mailand.

a Stück aus der „Anbetung der Könige“ von Gentile da Fabriano (datiert 1423) in der Akademie zu Florenz.



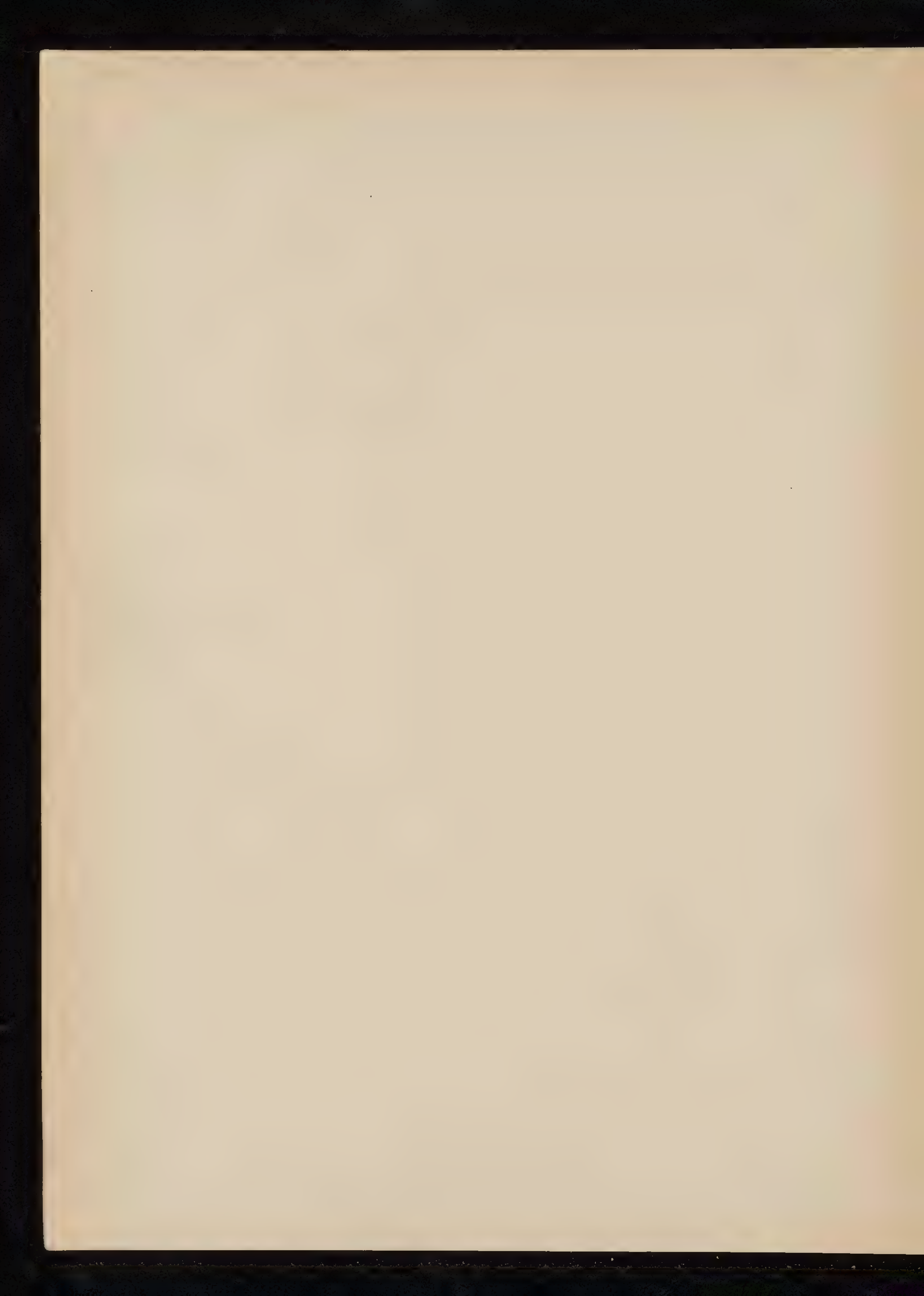


a



b

a Teil der Darstellung der Hochzeit des Boccaccio Adimari und der Lisa Ricasoli, von einem unbekannten Meister des 15. Jahrhundertes in der Akademie zu Florenz. *b* Antependium, gemalt, in Santo Spirito zu Florenz, letztes Viertel des 15. Jahrhundertes.







a Teil einer Darstellung der Hochzeit des Boccaccio Adimari und der Lisa Ricasoli, von einem unbekannten Meister des 15. Jahrhundertes. Akademie zu Florenz.
b Antependium, gemalt, in Santo Spirito zu Florenz, letztes Viertel des 15. Jahrhundertes.





Aus der Anbetung der Magier in der Kapelle des Palazzo Riccardi zu Florenz, von Benozzo Gozzoli (um 1460 gemalt).





Teil eines Gobelins mit der Anbetung der Könige, im historischen Museum zu Bern, flämische Arbeit aus der Mitte des 15. Jahrhundertes.





M. Über 1/5 d. n. Gr.

Samt, italienisch, etwa Mitte des 15. Jahrhundertes. (Metallumsponnenes Gold).





Eigentümer: Hans Graf Wilczek. $^1/_8$ d. n. Gr.

Teil eines Vespermantels, italienisch, 2. Hälfte des 15. Jahrhundertes. Roter Samt auf glattem Goldgrunde; Granatäpfel teilweise gold-genoppt; Goldnoppen auch im Samte verstreut (Metallgold).





a Futterstoff des deutschen Kaisermantels, sarazenisch, 13.—14. Jahrhundert. Nach Bock, „Kleinodien . .“



b Seidengestickte Decke, kleinasiatisch, 17. Jahrhundert. Nach F. R. Martin, „Stickereien aus dem Orient“.





a Samt, italienisch, 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts. Grund gelbe Seide und Gold, Formen roter Samt in zwei Höhen, Mittelstücke in Gold genoppt.



b Samt, italienisch, 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts. Grund flaches Gold, Hauptformen roter Samt in zwei Höhen, zum Teil Goldnoppen; auch die Linien des Grundes in rotem Samt.





a c Vom Genter Altare der Brüder Hubert und Jan van Eyck. (Vollendet 1432.) Nach Woltmann, „Geschichte der Malerei". *b* Teil eines Gemäldes von Hugo von der Goes († 1482) in den Uffizien, Florenz.

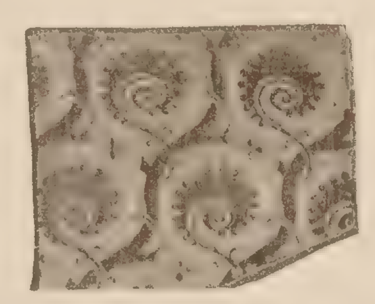




a Dalmatica, italienisch, 2. Hälfte des 15. Jahrhundertes. Samtbrokat rot und Gold. Eigentümer: Hans Graf Wilczek.



b Samt, italienisch, 14. Jahrhundert, rot, grün, weiß und etwas blau. Nach der „Collection . . . Errera“.



Ö. M. etwa $^1/_6$ d. n. Gr.

c Grünsamt, mit glattem Grunde, italienisch, 15. Jahrhundert.





a

Ö. M. b Etwa 1/6 d. n. Gr.

c

d

f

e

a Aus einer Mariendarstellung des Fra Angelico, Akademie zu Florenz. *d* Von einer Kasel, die im Jahre 1884,5 auf der Ausstellung kirchlicher Kleinkunst im Mährischen Gewerbemuseum zu Brünn war. *b* Gewebe aus Leinen und Wolle, wohl deutsch, Mitte des 15. Jahrhundertes; blauer Grund mit bräunlichem Muster und gelben Querstreifen.

c Aus einer Darstellung der „Maria mit dem Kinde und Stifter" von Stephan Lochner im erzbischöflichen Museum zu Köln. Nach Aldenhoven a. a. O. *f* Aus der „Verkündigung" von Stephan Lochner im Kölner Dome. Nach Aldenhoven a. a. O. *e* Aus einer Darstellung der „Geburt Christi" nach Roger van der Weyden im Königlichen Museum zu Berlin.





Eigentümer: Dr. Albert Figdor. 1/5 d. n. Gr.

Samt, italienisch (venezianisch), unter orientalischem Einflusse, um 1500. Grund außerhalb der Hauptformen roter, innerhalb grüner Samt; Hauptlinien Gold, daneben Silber und blau.





Eigentümer: Dr. Albert Figdor. $^{1}/_{5}$ d. n. Gr.

Samt, italienisch (venezianisch), unter orientalischem Einflusse, gegen 1500. Grund grauer Samt mit roter Samtmusterung, Hauptlinien Gold, die feineren Linien grün, atlasartig.





Eigentümer:
Dr. Albert Figdor.

$^1/_{15}$ d. n. Gr.

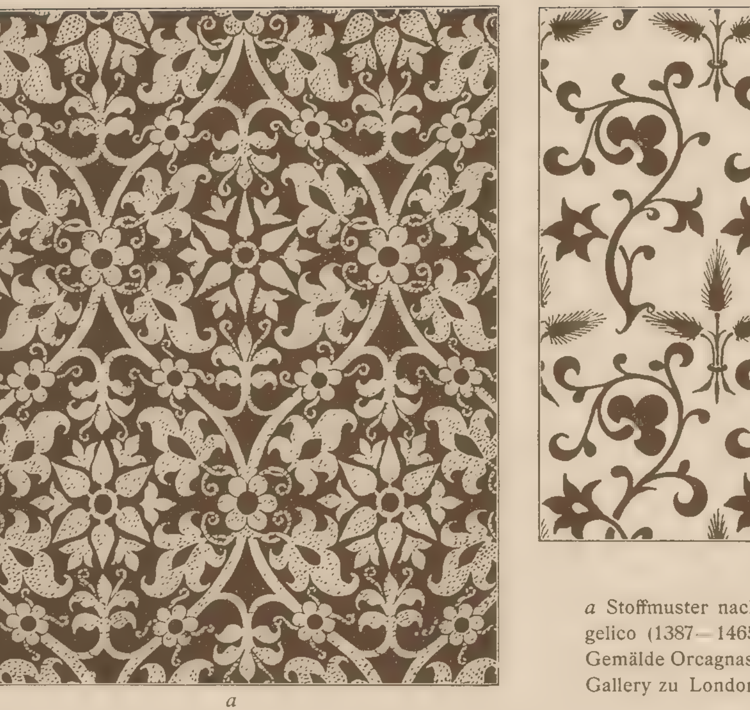
Wollbehang, wohl deutsch, 15. bis 16. Jahrhundert. Hauptteil roter Grund, rosa Muster, Kronen u. a. golden (aus Messing broschiert); Ränder grün mit lichtgrünem Muster und kleinen roten, rosigen, blauen, gelben und goldenen Flecken.





a Aus der Darstellung des „Ungläubigen Thomas“ von Cima da Conegliano, in der Akademie zu Venedig. *b* Kasel Kaiser Friedrichs III., im königlichen Kunstgewerbemuseum zu Budapest. Nach den Mitteilungen der k. k. Zentralkommission 1881. *c* Aus der Darstellung des „Todes Mariae“ von einem Kölner Maler der 1. Hälfte des 14. Jahrhundertes in Schloß Braunfels. Nach Aldenhoven a. a. O.





a Stoffmuster nach einem Gemälde des Fra Angelico (1387—1465). *b* Stoffmuster nach einem Gemälde Orcagnas. Beide Werke in der National-Gallery zu London. Nach Sidney Vacher a. a. O.





Samt, rot, mit Gold- und Silbermusterung, oberitalienisch, etwa Mitte des 15. Jahrhundertes. Im Museo Poldi-Pezzoli zu Mailand.



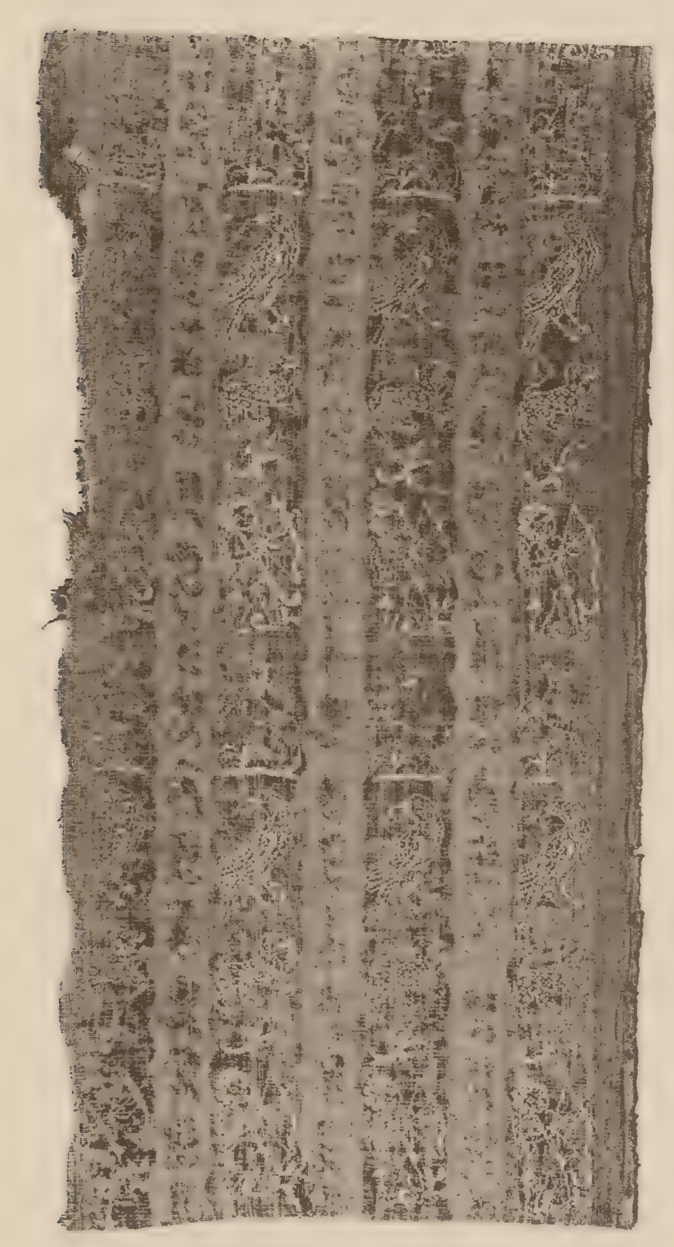


a Leinen mit roter Seide und broschiertem Häutchengolde.



b Teil eines Leinentuches, weiß und blau.
a, b Leinengewebe, wohl italienische Arbeiten des 14.—15. Jahrhundertes.
Eigentümer: Dr. Albert Figdor.





Eigentümer: Dr. Albert Figdor. $^{1}/_{6}$ d. n. Gr.

Wollsamt, italienisch, 15. Jahrhundert. Die hellen Streifen lichtgrün, die dunkleren abwechselnd dunkelgrün und braun; Figuren weiß und rot. (Kette des Gewebes Leinen.)



